

Kurznachrichten 781

Textteil

Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland 789

Internationale Erfahrungen mit computerunterstützten telefonischen Befragungen in der amtlichen Statistik 793

Aufkommen und Verwendung von Gütern 1980 bis 1990 800

Seefischerei 1993 806

Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Einzelhandel 810

Bauspargeschäft 1993 817

Ausgaben für Gesundheit 1992 823

Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1994 831

Umsätze und ihre Besteuerung 1992 837

Preise im September 1994 847

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 851

Tabellenteil

Übersicht 619*

Statistische Monatszahlen 620*

Ausgewählte Tabellen 652*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents

News in brief 781

Texts

New computation of the index of producer prices for industrial products, base year 1991, for the new Länder and Berlin-East as well as for Germany 789

International experiences with computer-assisted telephone interviewing in official statistics 793

Supply and use of goods and services, 1980 to 1990 800

Deep-sea fishing, 1993 806

Economic trends and structural developments in retail trade 810

Saving for building purposes, 1993 817

Health expenditure, 1992 823

Public finance in the first half of 1994 831

Turnover and its taxation, 1992 837

Prices in September 1994 847

List of the contributions published in the current year 851

Tables

Summary 619*

Monthly statistical figures 620*

Selected tables 652*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières

Informations sommaires 687

Textes

Nouveau calcul de l'indice des prix à la production des produits industriels sur base 1991 pour les nouveaux Länder et Berlin-Est ainsi que pour l'Allemagne 789

Expériences internationales avec une enquête téléphonique assistée par ordinateur dans la statistique officielle 793

Ressources et emplois de produits de 1980 à 1990 800

Pêche maritime en 1993 806

Développements conjoncturels et structurels dans le commerce de détail 810

Activités des caisses d'épargne-construction en 1993 817

Dépenses pour la santé en 1992 823

Finances publiques au premier semestre de 1994 . . 831

Chiffre d'affaires et imposition en 1992 837

Prix en septembre 1994 847

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 851

Tableaux

Résumé 619*

Chiffres statistiques mensuels 620*

Quelques tableaux sélectionnés 652*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Ausschuß für das Statistische Programm / 3. EWR-Konferenz



Unter Teilnahme der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) sowie der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) fand am 29. September 1994 die 14. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/3. EWR-Konferenz in Brüssel statt. Der für die Statistik auf Unionsebene zuständige Vizepräsident der Kommission, Herr Christophersen, hielt einen Einführungsvortrag, in dem er die Bedeutung der zur Diskussion stehenden Tagesordnungspunkte für die Umsetzung der Unionsziele im Hinblick auf die Wirtschafts- und Währungsunion unterstrich und sich für den Gedanken aufgeschlossen zeigte, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in diesem Zusammenhang den Status eines unabhängigen Gemeinschaftsinstituts zu verleihen, dessen Finanzierungsstatus allerdings vorher gesichert sein müsse.

Ein wichtiger Beratungspunkt war der Vorschlag für eine Verordnung des Rates zum harmonisierten Verbraucherpreisindex in der Europäischen Gemeinschaft, der in der derzeitigen Fassung nicht über die erforderliche Mehrheit verfügt. Die Mehrzahl der Delegationen stimmte der von deutscher Seite vorgeschlagenen Stufenlösung zu, wobei in der ersten Harmonisierungsstufe ein auf der Basis der nationalen Indizes zu berechnender Kernindex für die Feststellung des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität festgelegt ist und in der zweiten Harmonisierungsstufe ebenfalls durch eine Ratsverordnung die Elemente und Rahmenbedingungen eines von allen Mitgliedstaaten einheitlich zu ermittelnden Europäischen Harmonisierten Verbraucherpreisindex zu bestimmen sind. Als Diskussionsergebnis ist festzuhalten, daß die zuständige Arbeitsgruppe gebeten wird, in einem schriftlichen Konsultationsverfahren Vorschläge zur Überarbeitung des Verordnungsentwurfs einzubringen. Der revidierte Entwurf wird anschließend dem Ausschuß für das Statistische Programm voraussichtlich auf seiner Dezembersitzung erneut zur Stellungnahme vorgelegt.

Für die Aufstellung und Harmonisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in der EU ist die vorgesehene Verordnung zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) von großer Bedeutung, da das ESVG und

das Lieferprogramm verbindlich vorgeschrieben werden. Der Verordnungsentwurf soll Ende 1994 an den Rat weitergeleitet werden. Von deutscher Seite wurden mehrere Änderungen zu dem Entwurf vorgeschlagen. So sollte als Erstliefertermin das Jahr 2000 anstelle von 1998 vorgesehen werden, um den Schwierigkeiten bei der Umstellung der Wirtschaftstatistiken auf die Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (NACE Rev. 1) Rechnung zu tragen. Das Lieferprogramm sollte zeitlich stärker gestaffelt werden, so daß es von allen Mitgliedstaaten einheitlich angewandt werden kann, da nur so eine wirklich harmonische Ergebnisbereitstellung möglich wird. Die noch offene Frage, ob die unterstellten Bankgebühren auf die Verbraucher aufgeteilt werden können, soll bis Ende 1996 entschieden werden. Deutschland kann die Aufteilung nur befürworten, wenn eine Methode gefunden wird, die in allen Mitgliedstaaten anwendbar ist und keine Wahlfreiheiten im Aufteilungsschlüssel läßt, da die Größe des Bruttosozialprodukts von dieser Schlüsselung abhängt. Da der Übergang auf das ESVG 95 auch für die Maastrichter Konvergenzkriterien und die Eigenmittelberechnung von Bedeutung ist, wurde verlangt, daß die Auswirkungen dieses Übergangs vor Verabschiedung der Verordnung transparent gemacht werden. Schließlich wurde ein Regelungsausschuß anstelle eines Verwaltungsausschusses gefordert, da die Verordnung der Kommission sehr weitgehende Rechte einräumt. Die deutschen Vorschläge wurden generell unterstützt. Insbesondere soll das Lieferprogramm so gestaltet werden, daß es von allen Mitgliedstaaten erfüllt werden kann. Beim Erstliefertermin (1998 mit Ergebnissen ab 1995) will die Kommission jedoch bleiben, er müßte somit bei der Erörterung auf Ratsebene geändert werden. Eurostat strebt eine Verabschiedung der ESVG-Verordnung durch den Rat bis Mitte 1995 an.

Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt war der geplante Ausbau der Beschäftigungsstatistik auf EU-Ebene. Eine Reihe von Mitgliedstaaten kritisierten die Überfrachtung der Arbeitskräfteerhebung durch eine vierteljährliche Periodisierung und das geplante erweiterte Merkmalsprogramm und plädierten dafür, die vorhandenen sekundärstatistischen Datenquellen besser zu nutzen. Auch die deutsche Delegation erklärte allerdings ihre Bereitschaft, in der angekündigten Task Force mitzuwirken.

Weitere Diskussionspunkte waren u. a. die Telematiknetze für Statistik, der Bericht der Kommission an den Rat über die Durchführung des Zweijahresprogramms für die Entwicklung einer europäischen Dienstleistungsstatistik und Eurostats Pläne über neue Veröffentlichungen zur Konjunktur. Die

Kurznachrichten

nächste ASP-Sitzung soll Anfang Dezember 1994 stattfinden.

Europäischer Beratender Ausschuß für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich



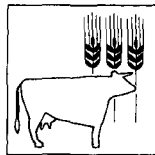
Am 30. September 1994 fand die 4. Sitzung des Europäischen Beratenden Ausschusses für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich (CEIES) in Brüssel statt, an der die Leiter der Statistischen

Zentralämter der Europäischen Union (EU) sowie der übrigen Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) teilnahmen. Der Vizepräsident der Kommission, Herr Christophersen, führte mit einer kurzen Ansprache in die Sitzung ein.

Ein wichtiger Beratungspunkt war die Diskussion über die Bewertung statistischer Programme durch den CEIES, der bei grundsätzlicher Zustimmung zu den von der Unterarbeitsgruppe „Bewertung“ vorgelegten Ergebnissen ergab, daß die je nach Bewertungsaspekten divergierenden Ergebnisse nicht zu einem konsistenten Gesamtergebnis zusammengefaßt werden können. So sind zum Beispiel für die Statistikproduzenten in den Mitgliedstaaten Haushaltsgesichtspunkte wesentlich bei der Bewertung europäischer Statistikprogramme, während für Nutzer vor allem aus dem Bereich der Wissenschaft die Aspekte der Verfügbarkeit möglichst detaillierter statistischer Daten im Vordergrund stehen.

Bei der Behandlung des Tagesordnungspunktes Sozialstatistik ergab sich eine ähnliche Interessenkonstellation. Während die Vertreter verschiedener Nutzergruppen vor allem aus den südlichen Mitgliedstaaten für eine Ausweitung des sozialstatistischen Programms der Gemeinschaft plädierten, wiesen die Mitgliedstaaten darauf hin, daß unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zunächst die bereits verfügbaren Informationsquellen voll ausgeschöpft werden müssen. Anläßlich der Aussprache über die Statistiken zur Analyse der Auswirkungen des europäischen Binnenmarktes wiesen Vertreter der Unternehmen und der amtlichen Statistik darauf hin, daß Auskunftspflichtige und die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten angesichts bestehender Haushalts- und Kapazitätenengpässe in diesem Zusammenhang keine zusätzlichen Belastungen mehr verkraften können. Eurostat zeigte sich enttäuscht von der geringen Resonanz auf seine Aufforderung nach Mitarbeit bei der Erstellung des statistischen Teils des Berichtes über die Auswirkungen des EG-Binnenmarktes.

Internationale Standards für die Agrarstatistiken der Länder der ehemaligen Sowjetunion



Der Bedarf an Informationen zu Konzepten, Methoden und Inhalten der Agrarstatistik unter marktwirtschaftlichen Bedingungen sowie über mögliche Lösungswege für spezifische Probleme in den Staaten der ehemali-

gen Sowjetunion in der Phase der Umstrukturierung des agrarstatistischen Systems ist sehr groß.

Bereits im Mai 1992 veranstaltete das Statistische Bundesamt einen fünftägigen Agrarworkshop für die Staaten Mittel- und Osteuropas. Schwerpunkte der damaligen Veranstaltung waren u. a. die Darstellung von Aufbau und Organisation der Agrarstatistiken in der Bundesrepublik Deutschland und in den Europäischen Gemeinschaften (EG) sowie im früheren Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) und der Bericht des Statistischen Bundesamtes über die Erfahrungen bei der Einführung der bundesdeutschen Landwirtschaftsstatistik in den fünf neuen Bundesländern.

Die Folgeprojekte der technischen Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder der ehemaligen Sowjetunion auf dem Gebiet der Agrarstatistik waren von aufeinander abgestimmten Maßnahmen der Zusammenarbeit geprägt. So wurden im Zeitraum 1993/94 beispielsweise mit den drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen zunächst Bestandsaufnahmen zur Struktur der Agrarstatistiken in den Ländern durchgeführt und darauf aufbauend konkrete Maßnahmen zu prioritären Fragen geplant und realisiert.

Mit den Agrarstatistikern der Russischen Föderation wurde ein Pilotprojekt zur Evaluierung des Systems der amtlichen Agrarstatistik in Rußland in Zusammenarbeit mit dem Institut für Agrarsektoranalyse, Bonn, erarbeitet. Dieses Projekt — welches in der Region Omsk erfolgreich getestet wurde — soll die Grundlage für die Erstellung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für die gesamte Russische Föderation bilden und gegebenenfalls auch in weiteren Staaten der ehemaligen Sowjetunion zur Anwendung kommen.

Der vierte Kurs im Rahmen des EG-Fortbildungsprogramms für Statistiker aus der ehemaligen Sowjetunion wurde vom 13. Juni bis 8. Juli 1994 in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes zum Thema Agrarstatistik durchgeführt. Der vierwöchige Kurs hatte zum Ziel, Fachstatistiker aus zwölf statistischen Ämtern der Staaten der ehemaligen Sowjetunion und der Gemeinschaft Unabhängiger

Kurznachrichten

Staaten (GUS) auf ihre spätere Ausbildertätigkeit auf dem Gebiet der Agrarstatistik vorzubereiten. Die 20 Teilnehmer hatten damit Gelegenheit, verschiedene — in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) bestehende — Systeme auf Anwendbarkeit unter den Bedingungen ihres Landes zu prüfen und eventuell Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden. Bausteine des Seminars waren neben Informationen zu Problemen der Marktwirtschaft als Wirtschaftssystem, dem statistischen System in der EU und Grundlagen der EU-Agrarpolitik auch Erhebungskonzepte der Agrarstatistik am Beispiel Italiens sowie Methoden der Durchführung der Agrarstatistik in Deutschland. Dabei waren folgende Themen des Seminars von besonderer Bedeutung: Organisation und Aufbau von Produktions- und Strukturstatistiken in der Landwirtschaft, Preisstatistik, Landwirtschaftliche Gesamtrechnungen, Betriebsregister, Datenerfassung und -aufbereitung sowie angewandte Stichprobenverfahren.

Zur praktischen Veranschaulichung diente eine Exkursion zu zwei landwirtschaftlichen Betrieben in Brandenburg. Beispielhaft sollte hier gezeigt werden, welche Möglichkeiten der Landwirtschaft nach Auflösung der staatlichen und genossenschaftlichen Betriebsformen der ehemaligen DDR für die Bewirtschaftung offenstehen.

Als Dozenten nahmen Vertreter aus den statistischen Ämtern Deutschlands und Italiens, dem Statistischen Amt der EG (Eurostat), aus dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie aus statistischen Ämtern der Länder und wissenschaftlichen Institutionen teil.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe DEO C, Telefon (030) 2324-6350, erhältlich.

Kompakt

Schwieriger Transformationsprozeß in Osteuropa



Nachdem im Frühjahr 1991 erstmalig ein Länderbericht über die Staaten Mittel- und Osteuropas vom Statistischen Bundesamt herausgegeben wurde, steht jetzt die Veröffentlichung einer aktualisierten Regionalstudie

über Osteuropa bevor, in der die Länder Bulgarien, Polen, Rumänien, die Tschechische Republik, die Slowakei und Ungarn einbezogen sind.

Während es 1991 vor allem darum ging, nach den großen politischen Veränderungen im Osten Euro-

pas dem interessierten Leser diese Länder als potentielle Reiseziele oder als mögliche künftige Wirtschaftspartner vorzustellen, ist es nunmehr das Hauptanliegen des Staatenberichts, den schwierigen Weg der osteuropäischen Länder beim Übergang von einer zentral gelenkten Wirtschaft in die Marktwirtschaft anhand von umfangreichem Zahlenmaterial zu dokumentieren.

Wie schon in dem Mitte dieses Jahres erschienenen Länderbericht über die GUS-Staaten 1994 werden auch in der neuen Publikation sowohl die Auswirkungen der tiefgreifenden gesellschaftlichen und ökonomischen Umgestaltungsprozesse in den Ländern Osteuropas sichtbar gemacht als auch auf erste Erfolge bei der Überwindung der Anpassungskrise und auf Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung in einigen dieser Staaten hingewiesen. Denn obwohl alle Länder im Osten nach der politischen Wende im Prinzip vor den gleichen Problemen einer wirtschaftlichen Erneuerung standen, ist in bezug auf Geschwindigkeit und Reichweite der marktwirtschaftlichen Reformen jedes Land seinen eigenen Weg gegangen, so daß auch die bisherigen Ergebnisse des Strukturwandels sehr unterschiedlich sind.

In den reformfreudigsten Staaten wie Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn hat der Aufschwung bereits begonnen oder steht unmittelbar bevor. Auch in Rumänien zeigen sich Tendenzen einer wirtschaftlichen Belebung. Dagegen ist in der Slowakei und in Bulgarien ein Ende der Transformationskrise auch 1994 noch nicht zu erkennen. Nach wie vor haben die meisten Länder mit großen Problemen auf dem Finanzsektor zu kämpfen, die u. a. in mangelnder Kapitalausstattung der Geschäftsbanken und neuen Privatunternehmen sowie in hohen Schuldenlasten und Haushaltsdefiziten zum Ausdruck kommen. Auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin angespannt, denn mit Ausnahme der Tschechischen Republik haben die Arbeitslosenquoten überall zweistellige Werte erreicht.

Diese und andere Informationen zum Beispiel über demographische Prozesse, über Außenhandel und Erwerbstätigkeit, über Finanzen und Preise oder über Verkehr und Tourismus gehen aus dem reichhaltigen Zahlenmaterial hervor. Die betreffenden Angaben wurden zur besseren Vergleichbarkeit vorwiegend den Veröffentlichungen internationaler Institutionen entnommen, doch wurden in einigen Fällen auch nationale Quellen herangezogen. Die Bemühungen der osteuropäischen Länder um Integration in die Europäischen Gemeinschaften werden u. a. durch den Stand der Handelsbeziehungen wiedergespiegelt. In Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eu-

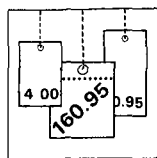
Kurznachrichten

rostat) werden deshalb Informationen über die gegenwärtig geltenden Handelsabkommen gegeben und Angaben über den Außenhandel der Europäischen Gemeinschaften mit den osteuropäischen Ländern gemacht.

Der Staatenbericht über Osteuropa, der sich aus Gründen der Aktualität fast ausschließlich aus Zahlenübersichten zusammensetzt, wird ergänzt um Monografien für die einzelnen Länder, die auch ausführlich textliche Kommentierungen und Hintergrundinformationen enthalten. Entsprechende Länderberichte sind in diesem Jahr bereits für Polen und Ungarn erschienen bzw. für Bulgarien und Rumänien in Vorbereitung. Im Laufe des Jahres 1995 werden getrennte Monografien über die Tschechische Republik und die Slowakei herausgegeben. Der Staatenbericht über Osteuropa und die Monografien über die osteuropäischen Länder werden im Rahmen der Zusammenarbeit mit Eurostat in einer englischsprachigen und in einer französischsprachigen Version publiziert.

Aus diesem Heft

Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland

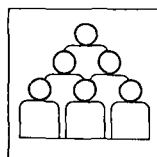


Als erster Preisindex auf Basis 1991 war in dieser Zeitschrift im März 1994 der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte für das frühere Bundesgebiet vorgestellt worden. Nun folgen der Erzeugerpreisindex für die neuen Länder und Berlin-Ost und der für Deutschland insgesamt. Während letzterer zum ersten Mal berechnet wird, löst der Index für die neuen Länder den auf Basis 1989 berechneten ab. Die Ablösung des Index auf Basis 1989 war auch deshalb dringend erforderlich, weil ihm Wägungsstrukturen zugrunde lagen, die inzwischen als völlig veraltet bezeichnet werden müssen, zumal sie noch auf Wertangaben in Mark der DDR beruhten.

Auf Basis 1991 werden auch für den Erzeugerpreisindex der neuen Länder die gleichen Methoden angewandt wie für den Index des früheren Bundesgebietes. In der Erhebungspraxis bestehen jedoch immer noch Unterschiede: Nach wie vor ist der Berichtskreis in den neuen Ländern wegen Produktionsumstellungen bzw. -einstellungen bei weitem nicht so stabil wie im früheren Bundesgebiet. Dadurch ist die Berechnung durchgehender Reihen ab Januar 1991 erschwert.

Der erstmals berechnete gesamtdeutsche Erzeugerpreisindex wird aus den Indizes für das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder ermittelt. Aus den Wägungsschemata für beide Teilgebiete war ein Wägungsschema für Deutschland insgesamt abzuleiten.

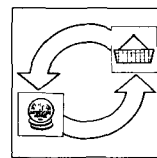
Internationale Erfahrungen mit computerunterstützten telefonischen Befragungen in der amtlichen Statistik



Da sich die technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der amtlichen Statistik in den letzten Jahren entscheidend verändert haben, kommt der Erforschung neuer Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren immer größere Bedeutung zu. Nachdem das Telefon auch in ländlichen Gebieten weit verbreitet und zu einem alltäglichen Kommunikationsmittel geworden ist, haben einige statistische Ämter des Auslands das Telefon als Erhebungs-, Erfassungs- und Aufbereitungsinstrument mit Erfolg erprobt. Auch in der Bundesstatistik haben erste Versuche damit stattgefunden.

Der vorliegende Aufsatz befaßt sich mit der Entwicklung der telefonischen Befragungsform, beschreibt die Methode einschließlich der EDV-technischen Umsetzung und stellt die internationalen Erfahrungen mit den computerunterstützten telefonischen Befragungen an Beispielen ausgewählter statistischer Ämter dar. Abschließend werden die Erkenntnisse in der Bundesstatistik mit dieser Erhebungsform aufgezeigt.

Aufkommen und Verwendung von Gütern 1980 bis 1990



In der Input-Output-Rechnung werden detaillierte Berechnungen zu Aufkommen und Verwendung von Gütern durchgeführt. Die Ergebnisse werden in Input-Output-Tabellen bzw. Güterbilanzen dargestellt. Diese eignen sich hervorragend zur Beschreibung des Strukturwandels.

Im vorliegenden Beitrag wird anhand von Güterbilanzen eine Beschreibung des Strukturwandels beim Aufkommen und der Verwendung von Gütern im Zeitraum 1980 bis 1990 vorgenommen. Diese Analyse stützt sich auf revidierte Berechnungsergebnisse in jeweiligen Preisen und in konstanten Preisen (von 1985) in einer Unterteilung nach 58 Gütergruppen. Die Ergebnisse in konstanten Preisen ermöglichen auch eine Untersuchung des Ein-

Kurznachrichten

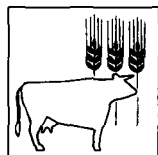
flusses der Preiskomponente auf das Güterangebot und die Nachfrage von Gütern.

Die Entwicklung des Aufkommens an Gütern wurde insbesondere durch einen, im Vergleich zur Preisentwicklung der inländischen Produktion, sehr geringen Preisanstieg eingeführter Güter (im Jahresdurchschnitt 1980 bis 1990: + 0,8 %) beeinflusst. Dazu trug insbesondere die nach 1985 stark rückläufige Preisentwicklung für eingeführte Energieträger und landwirtschaftliche Erzeugnisse bei. 1990 verminderten sich dadurch die Ausgaben für die Einfuhr von Gütern, verglichen mit dem Wert, der sich bei dem Preisniveau von 1985 ergibt, um mehr als 80 Mrd. DM. Während eingeführte Energieträger, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Rohstoffe wertmäßig an Bedeutung verloren, haben eingeführte Fertigerzeugnisse erhebliche Zuwächse auf dem Inlandsmarkt erzielt. Dies betrifft insbesondere eingeführte Investitionsgüter: Maschinenbauerzeugnisse, Büromaschinen und ADV-Geräte, Straßenfahrzeuge, Luftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse erzielten Zuwächse von knapp 10 % im Jahresdurchschnitt (Einfuhrwert 1980: 29 Mrd. DM, 1990: 52 Mrd. DM). Auch bei den Käufen der privaten Haushalte stieg der Anteil eingeführter Waren von 75 Mrd. DM (1980) auf 139 Mrd. DM (1990) an. Der Anteil der Käufe von eingeführten Gütern an den gesamten Käufen der privaten Haushalte erhöhte sich dadurch von 9,8 (1980) auf 11,3 % (1990).

Die Analyse der Produktion von Gütern zeigt insbesondere ein hohes, weit überdurchschnittliches Wachstum bei der Produktion von marktbestimmten Dienstleistungen. Darunter sind die Bank- und Versicherungsleistungen, die Leistungen der Gebäude- und Wohnungsvermietung und die Übrigen marktbestimmten Dienstleistungen die Bereiche mit den höchsten Zuwachsraten.

Verwendungsseitig hat insbesondere die Ausfuhr von Gütern mit einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von real 4,8 % zu dem Anstieg der Verwendung insgesamt um 2,6 % beigetragen. Alle anderen Verwendungskategorien stiegen in konstanten Preisen nur unterdurchschnittlich an. Den geringsten Anstieg verzeichnete dabei der Staatsverbrauch, der in Preisen von 1985 zwischen 1980 und 1990 jährlich nur um 1,2 % zunahm.

Seefischerei 1993



Die jährliche Veröffentlichung von Fang- und Anlandeergebnissen der deutschen Seefischerei wird mit dem vorliegenden Beitrag fortgesetzt.

Dargestellt werden die In- und Auslandsanlandungen der Seefischerei

nach Anlandeländern, Betriebsarten, Fanggebieten und wichtigen Fischarten.

Die Gesamtanlandungen der deutschen Seefischerei im In- und Ausland betragen 1993 258 500 t (Fang- oder Lebendgewicht), wovon 186 000 t oder 72 % im Inland und 72 500 t oder 28 % im Ausland (hauptsächlich den Niederlanden) gelöscht wurden. An diesen Gesamtanlandungen waren die Trawler der Großen Hochseefischerei mit 59 % beteiligt und die Kutter der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei mit 41 %.

Wichtigste Fischart der Inlandsanlandungen ist seit einigen Jahren der Hering mit knapp 23 %, gefolgt vom Rotbarsch mit 13 %.

Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Einzelhandel



In diesem Beitrag erfolgt eine Darstellung von Ergebnissen der Jahreserhebung 1992 im Einzelhandel in der differenzierten Betrachtung für die Unternehmen des Einzelhandels im früheren Bundesgebiet und in den neuen

Ländern und Berlin-Ost. Diesen Ergebnissen ist die Beschreibung der konjunkturellen Entwicklung im Einzelhandel vorangestellt. Die Ergebnisse der Jahreserhebung belegen für die Unternehmen im früheren Bundesgebiet eine günstigere Entwicklung und für die Unternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine ungünstigere, als die Ergebnisse der Monatsstatistik erkennen lassen. Die westdeutschen Unternehmen nutzten die Chance, neue Märkte durch Gründung von Filialunternehmen zu erschließen, auf Kosten der vor Ort ansässigen Einzelhandelsunternehmen. Die in den neuen Ländern und Berlin-Ost ansässigen Unternehmen konnten nur in den sogenannten Facheinzelhandel expandieren.

Bauspargeschäft 1993



Bei den 21 privaten und 13 öffentlichen Bausparkassen wurden 1993 insgesamt 3,3 Mill. Bausparverträge abgeschlossen, die zusammen auf eine Bausparsumme von 137 Mrd. DM lauteten. Seit Mitte 1994 bietet erst-

mals auch eine britische Bausparkasse ihre Dienste auf dem deutschen Markt an, so daß Bausparinteressierte in Deutschland die Auswahl zwischen 35 Bausparkassen haben. Die Zahl der Neuabschlüsse war 1993 zwar noch auf hohem Niveau, jedoch wurde die bisher niedrigste Abschlußzahl in den 90er Jahren verzeichnet. Die von den Vertragspartnern im Durchschnitt vereinbarte Bausparsumme war je-

Kurznachrichten

doch mit 41 000 DM nicht nur um 2 000 DM höher als 1992, sie war auch die bisher höchste.

Die Sparleistungen der Bausparer lagen 1993 mit 37,6 Mrd. DM um 6 % höher als 1992. In etwa gleichem Maße haben auch deren Zins- und Tilgungszahlungen zugenommen, die in Höhe von 26,4 Mrd. DM erbracht wurden. Der staatliche Beitrag zum Bauspargeschäft in Form der Wohnungsbauprämie fiel mit 633 Mill. DM um 3 % und damit erneut höher aus als vor Jahresfrist. Von den gestiegenen Prämienzahlungen profitierten vor allem die Sparer aus den neuen Ländern. Die Bausparkassen verbuchten somit Einzahlungen auf ihre Konten in Höhe von 64,6 Mrd. DM.

Die Auszahlungen der Bausparkassen in Form von Darlehen, durch Rückzahlung der Einlagen nach Zuteilung sowie aufgrund vorzeitiger Vertragskündigungen beliefen sich auf rund 67 Mrd. DM und waren damit um über 2 Mrd. DM höher als die Einzahlungen.

1993 wurden fast 1,2 Mill. Verträge vorzeitig gekündigt. Damit kam auf drei neue Verträge eine vorzeitige Vertragsbeendigung. Da jedoch immer noch mehr Verträge abgeschlossen als durch Kündigungen, Tilgungen oder Darlehensverzicht beendet wurden, stieg die Zahl aller bestehenden Bausparverträge auf 30,3 Mill. Diese bestehenden Verträge lauteten zusammen auf eine Bausparsumme von knapp 1,1 Billionen DM.

Ausgaben für Gesundheit 1992



Im Jahr vor dem Inkrafttreten des Gesundheitsstrukturgesetzes von 1993 haben sich die Ausgaben für Güter und Dienstleistungen des Gesundheitssektors, vielfach im Vorgriff auf zu erwartende Einschränkungen, kräftig

erhöht. Insgesamt wurden in Deutschland 429,1 Mrd. DM für die Gesundheit aufgewendet, 13,2 % mehr als 1991. Davon entfielen 254,8 Mrd. DM bzw. knapp 60 % auf die medizinische Behandlung und 116,1 Mrd. DM oder rund 27 % auf Krankheitsfolgeleistungen. Die übrigen Ausgaben verteilten sich auf Maßnahmen zur Vorbeugung und Betreuung, die Finanzierung der medizinischen Ausbildung und Forschung sowie den Verwaltungsaufwand.

Größter Ausgabenträger war mit 207,6 Mrd. DM oder gut 48 % der Gesamtausgaben die gesetzliche Krankenversicherung. Außerdem trugen die Arbeitgeber, die öffentlichen Haushalte, die Träger von Renten- und Unfallversicherung, die private Krankenversicherung und die privaten Haushalte zu den Gesundheitsaufwendungen bei.

Im Jahr 1992 wurden pro Kopf der Bevölkerung 5 299 DM für die Gesundheit ausgegeben, der Anteil der Gesundheitsleistungen am Bruttosozialprodukt lag bei 10,7 %.

Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1994



Aus der Statistik der vierteljährlichen Kassenabschlüsse (Kassenstatistik) stehen Daten über die aktuelle Entwicklung der Ist-Ausgaben und -Einnahmen der öffentlichen Haushalte (Bund mit seinen Sondervermögen

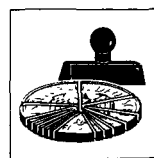
Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, Sozialversicherung sowie der Ausgaben- und Einnahmenanteile der Europäischen Gemeinschaften) zur Verfügung. Diese Daten werden durch Eckwerte über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte am Quartalsende ergänzt.

Die Finanzen der öffentlichen Haushalte entwickelten sich im ersten Halbjahr 1994 positiver, als nach den für das gesamte Jahr 1994 geltenden Haushaltsplanungen zu erwarten war. Bei allen Haushaltsebenen stiegen die Einnahmen deutlich stärker (+ 7,7 % auf 754,8 Mrd. DM) als die Ausgaben (+ 3,9 % auf 817,7 Mrd. DM). Das Finanzierungsdefizit des öffentlichen Gesamthaushalts war daher am 30. Juni 1994 mit 62,7 Mrd. DM um 23,2 Mrd. DM niedriger als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wegen des insgesamt stark gesunkenen Finanzierungsdefizits konnten die öffentlichen Haushalte ihre Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme minus Schuldentilgung) im Berichtszeitraum auf 16,4 Mrd. DM zurückführen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war zur Deckung der Finanzierungslücke noch eine Nettokreditaufnahme von 59,1 Mrd. DM erforderlich gewesen.

Die Schulden der öffentlichen Haushalte (ohne Zweckverbände) am 30. Juni 1994 betrugen 1 488,7 Mrd. DM. Sie waren damit 7,1 % höher als am 30. Juni 1993.

Umsätze und ihre Besteuerung 1992



In die alle zwei Jahre durchzuführende Umsatzsteuerstatistik waren 1992 erstmals auch die neuen Bundesländer einbezogen. Für Deutschland wurden 2,632 Mill. Steuerpflichtige mit insgesamt 6 328 Mrd. DM steuerbaren

Umsätzen ermittelt. Auf das frühere Bundesgebiet (einschl. Berlin) entfielen 2,299 Mill. Steuerpflichtige

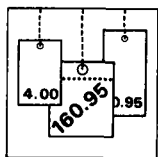
Kurznachrichten

mit 5943 Mrd. DM steuerbaren Umsätzen und auf die neuen Länder 0,333 Mill. Steuerpflichtige mit 386 Mrd. DM. Damit stellten die alten Bundesländer 87,4 % der Steuerpflichtigen und tätigten 93,9 % der steuerbaren Umsätze in Deutschland. Bei diesen Relationen ist zu beachten, daß im Falle von Organkreisen oder Filialunternehmen mit Hauptsitz im Westen die Umsätze insgesamt dem früheren Bundesgebiet zugerechnet werden, obwohl ein Teil der Lieferungen und Leistungen im Osten getätigt wurde. Ihren Abnehmern stellten die Unternehmer 701 Mrd. DM an Umsatzsteuer in Rechnung und zogen ihrerseits 575 Mrd. DM als Vorsteuer ab. Den Unternehmen blieb eine effektive Zahllast von 125 Mrd. DM, die sie als Umsatzsteuer-Vorauszahlung an ihr zuständiges Finanzamt abzuführen hatten; wirtschaftlich war dieser Betrag jedoch von den inländischen Endverbrauchern aufzubringen.

Umsatzstärkster Wirtschaftszweig war 1992 in Deutschland das Verarbeitende Gewerbe, gefolgt vom Handel, dem Dienstleistungsbereich und dem Baugewerbe. In Westdeutschland entsprach diese Reihenfolge der von Gesamtdeutschland. In den neuen Ländern rangierten die Handelsumsätze vor den Umsätzen im Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und den Dienstleistungen.

Von den Rechtsformen am häufigsten verbreitet (73,2 % aller Steuerpflichtigen) waren 1992 in Deutschland die Einzelunternehmen, auf die jedoch nur 15,0 % der steuerbaren Umsätze entfielen. Die höchsten Umsatzanteile (30,1 % im früheren Bundesgebiet und 50,2 % in den neuen Ländern) erzielten die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Preise im September 1994



Der Monat September 1994 war durch weitgehende Preisstabilität gekennzeichnet. Im früheren Bundesgebiet haben sich gegenüber August die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte leicht ermäßigt

(- 0,1 %), die Einzelhandelspreise waren unverändert. Im Vorjahresvergleich blieben die Teuerungsraten stabil; der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stieg wie im Vormonat um 0,7 %, die Einzelhandelspreise stiegen um 1,2 % (August ebenfalls + 1,2 %).

Leicht erhöht haben sich die Großhandelsverkaufspreise (+ 0,1 %). Sie stiegen im Vorjahresvergleich um 2,8 % nach 2,2 % im August.

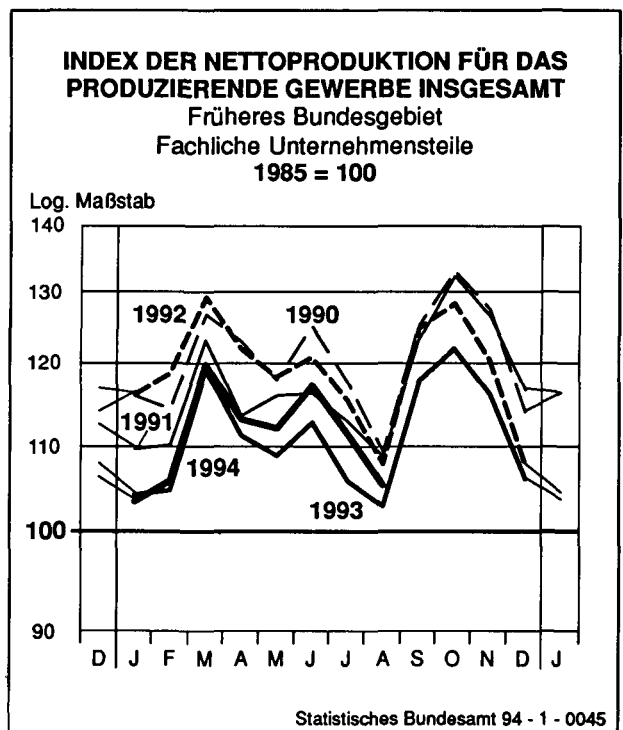
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte veränderte sich im früheren Bundesgebiet gegenüber dem Vormonat nur geringfügig

(+ 0,1 %). Die Teuerungsrate im Vorjahresvergleich lag wie im August bei + 3,0 %. Auch der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg gegenüber dem Vormonat um 0,1 %, die Jahresrate verharrte ebenfalls bei + 3,4 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtete Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im August 1994

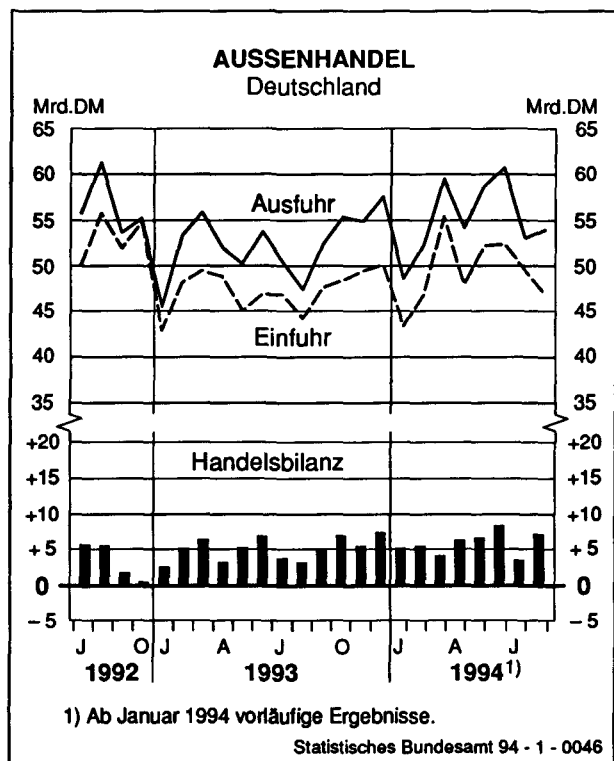


mit einem Stand von 105,5 (1985 = 100) um 5,4 % niedriger als im Vormonat und um 2,4 % höher als im August 1993.

Außenhandel

Im August 1994 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 53,9 Mrd. DM um 14,0 % und der Wert der Einfuhr mit 46,8 Mrd. DM um 6,1 % höher als im August 1993.

Kurznachrichten



Im Zeitraum Januar/August 1994 waren die Ausfuhr mit 440,8 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 8,0 % und die Einfuhr mit 394,2 Mrd. DM um 6,3 % angestiegen.

Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland

In Heft 3/1994 dieser Zeitschrift wurde der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für das frühere Bundesgebiet auf neuer Basis vorgestellt.¹⁾ Nunmehr liegen Erzeugerpreisindizes für gewerbliche Produkte für zwei weitere Gebietsstände auf Basis 1991 vor. Der Index für die neuen Länder und Berlin-Ost, der auch hier der erste Preisindex auf Basis 1991 ist, löst den bisherigen Erzeugerpreisindex für die neuen Länder auf Basis 1989 ab, der von Juli 1990 bis Dezember 1993 berechnet worden ist. Der Erzeugerpreisindex für ganz Deutschland konnte erst nach Berechnung des Erzeugerpreisindex für die neuen Länder auf Basis 1991 durch Zusammenführen der Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet mit denen für die neuen Länder ermittelt werden. Einzelheiten werden im Abschnitt „Erzeugerpreisindex für Deutschland“ aufgezeigt.

Der Erzeugerpreisindex für die neuen Länder und Berlin-Ost

Da bisher über den Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte für die fünf neuen Bundesländer und Berlin-Ost auf Basis 1989 = 100 in dieser Zeitschrift nur knapp berichtet worden ist²⁾, sind einige zusätzliche Informationen angebracht, zumal diese Angaben auch zur Beurteilung des Index auf Basis 1991 von Bedeutung sind.

Im Frühjahr 1990 wurde vom damaligen Statistischen Amt der DDR mit dem Aufbau einer Erzeugerpreisstatistik begonnen³⁾. Angestrebt wurde zwar eine Preisstatistik, die methodisch und aufbereitungstechnisch der für das frühere Bundesgebiet entsprach, doch die erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen lagen

noch nicht vor. Frühzeitige Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Amt der ehemaligen DDR führte zu einer laufenden Verbesserung der neuen Statistik. Große Probleme bereitete allerdings der Übergang auf die Marktwirtschaft mit teils gravierenden Einbrüchen der Produktion in den neuen Ländern. Dieser Prozeß war auch im Jahr 1991 noch nicht abgeschlossen; wegen des dringenden Bedarfs an aktuellen gesamtdeutschen Ergebnissen konnte jedoch nicht auf ein besser geeignetes Basisjahr gewartet werden.

Um Unterlagen für die Berechnung des Wägungsschemas zu erhalten, wurden seinerzeit neben den aktuellen Preisen — in Mark der DDR — einmalig die Preise im Dezember 1989 und die zugehörigen Produktionsmengen für den Absatz in der ehemaligen DDR für das Jahr 1989 erfragt. Hieraus konnten, da in der Regel die Preise einmal jährlich vom Staat festgesetzt wurden, die Gewichte für das Jahr 1989 errechnet werden. Anzugeben war der sogenannte Industrieabgabepreis, der in der ehemaligen DDR den wirtschaftlichen Beziehungen der Unternehmen untereinander zugrunde lag. Die herangezogene Produktsystematik war die „Erzeugnis- und Leistungs-nomenklatur der DDR“ (ELN), eine den Unternehmen vertraute Systematik, die das gesamte Statistiksistem der ehemaligen DDR durchzog und vor allem Eingang in das Volkswirtschaftliche Rechnungswesen fand.

Die Gewichte des Erzeugerpreisindex bezogen sich somit auf das Jahr 1989 und waren, wie der bereits vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion einsetzende Strukturwandel zeigte, bald als veraltet anzusehen. Mit der Einführung der DM am 1. Juli 1990 wurden neue Preisbildungsmechanismen wirksam, die zusätzlich zur Neuausrichtung der Produktion (vor allem Produktionseinstellungen, aber auch Aufnahme der Produktion völlig andersartiger Produkte) den Vergleich mit den Werten von 1989 beeinflussen. Die rein rechentechnische Gleichstellung von 1 Mark der DDR = 1 DM in der Indexberechnung sollte keineswegs zum Ausdruck bringen, daß diese Relation auf der Stufe der industriellen Produktion galt. Unter marktwirtschaftlichen Bedingungen war die Umstellung der Erzeugerpreise von Mark der DDR in DM im Verhältnis 1 : 1 nicht zu realisieren. Die Auswirkungen des Übergangs auf die DM waren teils drastisch, zum Beispiel wenn der Industrieabgabepreis von 100 Mark der DDR ab Juli 1990 auf einen Erzeugerpreis in Höhe von 20 DM und weniger sank; bei manchen Produkten wie zum Beispiel bei Druckereierzeugnissen erhöhte sich der Erzeugerpreis auf deutlich über 100 DM.

Ein Schritt zur methodischen Annäherung an die Erzeugerpreisstatistik des früheren Bundesgebietes war ab Berichtsmonat Oktober 1991 der Übergang auf das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 1989). Wegen grundsätzlicher Unterschiede in Aufbau und Anwendung der beiden Systematiken ELN und GP 1989 war die Umschlüsselung mit vielen Zuordnungsproblemen verbunden. Es konnte deshalb nur bis zur Ebene der Viersteller der sechsstelligen GP-Systematik mit akzeptabler Genauigkeit umgeschlüsselt werden. Der Übergang auf die unterste Hierarchiestufe des GP 1989 war auch deshalb nicht zu vertreten, weil die Wä-

¹⁾ Siehe von Minding, B. „Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991“ in WiSta 3/1994, S. 201 ff.

²⁾ Siehe „Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für die fünf neuen Bundesländer sowie das frühere Berlin (Ost)“ in WiSta 6/1991, S. 368.

³⁾ Mit dem Aufbau dieser Statistik wurde also bereits Monate vor dem Einigungsvertrag (Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands) vom 31. August 1990 begonnen, bevor die Bestimmungen auf dem Gebiet der Bundesstatistik wirksam wurden.

gungsunterlagen nicht so tief umgeschlüsselt werden konnten und weil der Strukturwandel in der Produktion seit Mitte 1990 sich besonders unterhalb der Vierstellerebene auswirkte. Aus diesen Gründen und wegen fehlender technischer Voraussetzungen konnte der Index für die neuen Länder nicht mit seit Juli 1990 durchgehenden Einzelpreisreihen je Produkt bzw. je Preismeldung gerechnet werden. Diese ungünstigen Verhältnisse wirken sich auch auf den Erzeugerpreisindex auf der Basis 1991 aus.

Das Wägungsschema auf neuer Basis wurde im Prinzip wie das für das frühere Bundesgebiet abgeleitet; es wird deshalb auf den bereits erwähnten Artikel in Heft 3/1994 dieser Zeitschrift verwiesen. Festzuhalten ist aber, daß für die Erstellung des Wägungsschemas der neuen Länder in stärkerem Maße als bei der Berechnung des Wägungsschemas für das frühere Bundesgebiet auf Schätzungen zurückgegriffen werden mußte. Dies betraf vor allem Gewichtsanteile unterhalb der Sechsstellerebene des GP 1989 und die Festlegung bestimmter Güterbeschreibungen, wie der Vorgabe repräsentativer Abnahmemengen bei Elektrizität. Bei der Anwendung des neuen Warenkorbes in den monatlichen Preiserhebungen traten in den neuen Ländern Probleme auf, die aus dem bei weitem instabileren Berichtskreis resultieren und in diesem Umfang im früheren Bundesgebiet unbekannt sind. Weitere Änderungen in der Produktionsstruktur gegenüber dem Basisjahr 1991 erschwerten das Gewinnen von Berichtsstellen für die im Wägungsschema enthaltenen Produkte. Das zur Verfügung gestellte Anschriftenmaterial und Informationen über die Produktion einzelner Unternehmen waren zum Teil kurze Zeit später bereits veraltet. Zwar wird inzwischen der Erzeugerpreisindex für die neuen Länder nach den gleichen Methoden erhoben und aufbereitet wie der in den alten Bundesländern, aber wegen der vielen Änderungen in Berichtskreis und Produktionspalette ist er qualitativ noch nicht mit dem Index für das frühere Bundesgebiet vergleichbar ⁴⁾. Erst bei weiterer Stabilisierung der Produktionsstrukturen ist die angestrebte Vergleichbarkeit voll zu realisieren.

Wie auf Basis 1989, so wird auch auf Basis 1991 auf die Veröffentlichung tief untergliederter Ergebnisse verzichtet werden müssen, da die erwähnten instabilen Produktionsstrukturen und Berichtskreise für eine Vielzahl von Produkten noch keine durchgehenden Reihen ab Januar 1991 zulassen. Teils ist auch noch in der Zukunft mit Störungen zu rechnen.

Ein Vergleich der Wägungsanteile auf Basis 1989 mit den Anteilen auf Basis 1991 ist nicht unproblematisch, da erstere aus Wertangaben in Mark der DDR, letztere aus Werten in DM ermittelt worden sind. Hinzu kommen zusätzliche Erhöhungen der Werte aufgrund westdeutscher Verbrauchsteuersätze sowie — schrittweises — Anpassen des Preisniveaus, speziell im Energiebereich, an das Niveau des früheren Bundesgebietes. So ist es nicht überraschend, daß auf den Energiebereich (Elektrizität, Fernwärme, Wasser, Bergbauliche Erzeugnisse, Mineralölerzeugnisse) auf Basis 1991 über 40 % der gesamten gewerblichen Produktion entfielen, während es auf Basis 1989 knapp über 10 % waren. In diesen Zahlen spiegeln sich aber nicht nur die Preisentwicklungen dieser Produkte wider, sondern auch der Zusammenbruch weiterer Bereiche der Produktion; lediglich das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnte das Gewicht des früheren Basisjahres halten.

zeugnisse) auf Basis 1991 über 40 % der gesamten gewerblichen Produktion entfielen, während es auf Basis 1989 knapp über 10 % waren. In diesen Zahlen spiegeln sich aber nicht nur die Preisentwicklungen dieser Produkte wider, sondern auch der Zusammenbruch weiterer Bereiche der Produktion; lediglich das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnte das Gewicht des früheren Basisjahres halten.

Eine Betrachtung der Gütergruppen in der Tabelle zeigt deutliche Gewichtsreduzierungen gegenüber dem Basisjahr 1989 vor allem bei Chemischen Erzeugnissen, Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten sowie bei Textilien und Bekleidung; von den Gütergruppen mit Ge-

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
Wägungsanteile in Promille

Indexposition	Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	Basis 1989	Basis 1991		
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	1 000	1 000	1 000	1 000
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	301,22	193,66	199,67	199,22
Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	284,46	211,57	366,50	355,38
Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	171,46	79,40	155,24	149,82
Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	162,68	160,30	131,06	133,15
Elektrizität, Fernwärme, Wasser	45,74 ¹⁾	237,22 ¹⁾	93,08	103,43 ¹⁾
Bergbauliche Erzeugnisse	34,44	117,85	54,45	59,00
Mineralölerzeugnisse	35,04	67,12	34,14	36,50
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	31,31	26,30	25,04	25,13
Eisen und Stahl	47,35	21,68	20,97	21,02
NE-Metalle und -Metallhalbzug	24,32	13,77	11,82	11,96
Gießereierzeugnisse	8,23	7,51	8,57	8,50
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	19,48	9,00	20,45	19,63
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	17,82	37,27	21,50	22,64
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	91,62	85,06	87,31	87,14
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	33,95	16,31	95,10	89,45
Boote und Yachten	0,14	5,49	0,13	0,51
Elektrotechnische Erzeugnisse	85,65	45,13	90,74	87,47
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	10,25	3,35	9,77	9,31
Eisen-, Blech- und Metallwaren	22,33	10,54	35,86	34,04
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck u. ä.	6,27	2,10	4,61	4,43
Chemische Erzeugnisse	111,38	40,48	70,18	68,03
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	12,81	3,17	9,52	9,06
Feinkeramische Erzeugnisse	3,83	2,76	2,54	2,56
Glas und Glaswaren	8,30	6,24	6,71	6,67
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	6,18	3,35	6,99	6,73
Holzwaren	24,67	18,69	25,84	25,33
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	12,45	5,66	7,86	7,70
Papier- und Pappwaren	8,81	4,06	16,59	15,70
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	5,61	14,08	23,82	23,12
Kunststoff erzeugnisse	13,95	5,92	34,68	32,62
Gummiwaren	14,35	4,04	8,22	7,92
Leder	2,74	1,16	0,73	0,76
Lederwaren und Schuhe	10,86	3,16	3,49	3,47
Textilien	64,08	13,78	20,09	19,64
Bekleidung und konfektionierte Textilien	23,36	7,45	16,14	15,52
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	153,57	160,30	113,63	115,65
Tabakwaren	9,11		17,43	17,50
Fertigteilmontagen im Hochbau	—	—	2,00	1,86

⁴⁾ Bis zu 10 % der Preisreihen fielen in einzelnen Monaten des Jahres 1993 wegen Produktionseinstellungen aus und mußten durch neue ersetzt werden

¹⁾ Einschl. hergestelltem Gas (Kokereigas)

wichtszuwachsen sind, neben den bereits hervorgehobenen Energiebereichen, Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge sowie Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen zu nennen

Zum Vergleich sind in der Tabelle auch die Wagungsanteile für das frühere Bundesgebiet enthalten. Hier weisen die bereits erwähnten Energiebereiche nur ein etwas mehr als halb so hohes Gewicht auf wie im ostdeutschen Erzeugerpreisindex, da die übrigen Industriebereiche nicht, wie in den neuen Ländern, ums Überleben kämpfen müssen, sondern im Jahr 1991 — teils auch wegen der deutschen Vereinigung — gut ausgelastet waren. Ein weiterer auffälliger Unterschied resultiert aus dem großen Stellenwert der Straßenfahrzeuge im früheren Bundesgebiet. In den Werten für die neuen Länder kamen die Produktionswerte der neuen Produktionsstätten westdeutscher Hersteller im Osten im Basisjahr 1991 noch nicht zum Tragen; erst nach 1991 erreichte diese Produktion eine Höhe, die den Wägungsanteil hatte vergrößern können. Entsprechende Korrekturen der Wägungsanteile wurden nicht durchgeführt, denn abgesehen von weiteren Verzögerungen der Indexreform sprachen grundsätzliche methodische Erwägungen dagegen: Alle Gewichtsangaben sollten aus Werten des gleichen Basisjahres abgeleitet werden. Eine Vermischung von Wertangaben aus unterschiedlichen Jahren war zu vermeiden.

Die Erzeugerpreisindizes für die neuen Länder und Berlin-Ost sind für die Monate Januar 1991 bis August 1994 im Anhangteil auf S. 679*ff. aufgelistet. Bei einem Vergleich der Resultate mit denen für das frühere Bundesgebiet ist zu beachten, daß unterschiedliche Preisverläufe nicht nur auf abweichende Gewichte und Güterbündel zurückzuführen sind, sondern daß sich in ihnen auch der Übergang auf marktwirtschaftliche Verhältnisse widerspiegelt. In der Zeit des Umbruchs waren größere Preisschwankungen einzelner Produzenten und monatlich wechselnde Richtungen der Preisanpassungen keineswegs selten.

Der Erzeugerpreisindex für Deutschland

Erstmals wird, wie bereits erwähnt, der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz für Deutschland insgesamt berechnet und veröffentlicht. Nachfrage nach einem solchen Index besteht zwar seit Beginn der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der ehemaligen DDR, doch die erforderlichen Voraussetzungen zur Berechnung eines gesamtdeutschen Erzeugerpreisindex lagen seinerzeit noch nicht vor. Einige der Gründe hierfür sind unterschiedliche Basisjahre und Gütersystematiken sowie EDV-technische Unterschiede.

Mit Umstellung des Erzeugerpreisindex für die neuen Länder auf das Basisjahr 1991 liegen für beide Gebietsteile Ergebnisse auf der gleichen Basis und nach identischen Gütersystematiken vor, so daß aus ihnen der gesamtdeutsche Index gerechnet werden kann. Um die unterschiedliche Bedeutung der jeweiligen Produkte aus den beiden Gebietsteilen für Deutschland insgesamt zum Ausdruck zu bringen, war die Erstellung eines eigenen Wägungsschemas erforderlich. Eine ungewogene Zusammenführung des Preismaterials würde zu einer Überbewertung der Ergebnisse für die neuen Länder führen. Wegen des noch

instabilen Berichtskreises und der erwähnten Produktionsumstellungen sind in den neuen Ländern, bezogen auf den Produktionswert, immer noch mehr Preismeldungen erforderlich als im früheren Bundesgebiet. Auch die direkte, unkorrigierte Verwendung der Gewichte im Index für das frühere Bundesgebiet bzw. für die neuen Länder war nicht möglich, da das Gewicht für einen Landesteil keine Aussage über die Bedeutung des Produktes in ganz Deutschland zuläßt. An der Aufstellung eines gesamtdeutschen Wägungsschemas führte also kein Weg vorbei. Dieses Wägungsschema kann aus gesamtdeutschen Umsatz- bzw. Produktionswerten ermittelt werden, also genauso wie das Wägungsschema für das frühere Bundesgebiet und das für die neuen Länder. Dieses arbeitsaufwendige Verfahren kann jedoch abgekürzt werden, wenn jedes Gewicht des Index für das frühere Bundesgebiet mit einem Korrekturfaktor multipliziert wird, der dem Anteil des gesamten Inlandsabsatzes für das frühere Bundesgebiet am Inlandsabsatz für Deutschland insgesamt entspricht. Dementsprechend war der Korrekturfaktor für jedes Gewicht der neuen Länder der Anteil des Inlandsabsatzes der neuen Länder insgesamt am Inlandsabsatz für Deutschland (wobei nur für die im Erzeugerpreisindex berücksichtigten Gütergruppen Umsatzwerte genommen wurden) ⁵⁾

Das Gewicht G_D eines jeden Produktes im Index für Deutschland war somit zu berechnen als

$$G_D = \frac{G_W \cdot U_W + G_O \cdot U_O}{100}$$

Die Summe der Gewichte aller Produkte ergab für Deutschland 1000 ‰.

In obiger Gleichung bedeuten

G_D = Gewicht des jeweiligen Produktes im Index für Deutschland,

G_W = Gewicht des jeweiligen Produktes im Index für das frühere Bundesgebiet,

G_O = Gewicht des jeweiligen Produktes im Index für die neuen Länder und Berlin-Ost,

U_W = Umsatzanteil (in %) des früheren Bundesgebietes insgesamt am Gesamtumsatz für Deutschland,

U_O = Umsatzanteil (in %) der neuen Länder insgesamt am Gesamtumsatz für Deutschland.

Gewichte G_O , vereinzelt aber auch G_W (wie z. B. Ortsgas), konnten dabei den Wert Null annehmen, das heißt der Preisverlauf für Deutschland insgesamt wird für das jeweilige Produkt nur durch die Preisentwicklung westdeutscher Produkte (zum Beispiel bei Fertigteilbauten im Hochbau) bzw. nur durch die ostdeutscher Produkte bestimmt.

⁵⁾ Auf die wünschenswerte Bereinigung um Exportwerte mußte mangels befriedigender Unterlagen verzichtet werden. Siehe hierzu auch von Minding, B. a a O., S. 202, zu Schwierigkeiten des Vergleichs von Ergebnissen der Produktionsstatistik mit außenhandelsstatistischen Ergebnissen siehe auch Hoepfner, D. „Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ in WiSta 5/1994, S. 356

Beide aufgezeigten Verfahren führen zum selben Resultat. Das zweite Verfahren hat jedoch den Vorteil, daß nicht nur die gesamtdeutschen Gewichte insgesamt ermittelt werden, sondern auch für jedes Produkt (Position im Wägungsschema des früheren Bundesgebietes bzw für die neuen Länder) und jeden Landesteil das Gewicht innerhalb des gesamtdeutschen Index anfällt ($G_W \cdot U_W$ bzw. $G_O \cdot U_O$). Diese Werte werden benötigt, um für Deutschland insgesamt auf der untersten Stufe die Indizes zu ermitteln:

$$I_D = \frac{I_W \cdot G_W \cdot U_W + I_O \cdot G_O \cdot U_O}{G_W \cdot U_W + G_O \cdot U_O}$$

mit

- I_D = Index des jeweiligen Produktes für Deutschland,
 I_W = Index des jeweiligen Produktes für das frühere Bundesgebiet,
 I_O = Index des jeweiligen Produktes für die neuen Länder.

Nach Berechnung der gesamtdeutschen Indizes auf der untersten Stufe werden die Indizes für Deutschland auf den nächsten Aggregationsstufen unter Verwendung des Wägungsschemas für Deutschland ermittelt.

Die Gewichte für Deutschland sind für Gütergruppen bzw. deren Zusammenfassungen ebenfalls in der Tabelle enthalten.

Wie für die neuen Länder, werden auch für Deutschland insgesamt die Indizes für Gütergruppen (entsprechend dem GP 1989) sowie ihre wichtigsten Zusammenfassungen veröffentlicht. Sie sind für den Zeitraum Januar 1991 bis August 1994 im Anhangteil auf den S. 683*ff. abgedruckt.

Da international vergleichbare Ergebnisse verstärkt nachgefragt werden, sind die gesamtdeutschen Resultate nach internationalen Klassifikationen umgeschlüsselt worden ⁶⁾. Um für die Europäische Union einen Erzeugerpreisindex berechnen zu können, benötigt das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Ergebnisse nach dem Systematischen Verzeichnis der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) ⁷⁾. Auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ist auf international vergleichbare Werte angewiesen. Deshalb werden die Erzeugerpreisindizes umgeschlüsselt auf die International Standard Industrial Classification of all Economic Activities (ISIC Rev. 2) der Vereinten Nationen. Vorgesehen ist die Aufnahme der nach beiden internationalen Systematiken aufbereiteten Ergebnisse in das Statistische Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND).

Dagegen ist auf die Veröffentlichung dieser umgeschlüsselten Ergebnisse in Fachserie 17, Reihe 2 bewußt verzichtet worden. In ihr werden nur Resultate entsprechend dem Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 1989), enthalten sein. Neben den gesamtdeutschen Ergebnissen nach GP 1989 enthält die Publikation auch Indizes für das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder, außerdem wird auch der „Zusammengefaßte Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz“, ebenfalls nach GP 1989, aufgenommen.

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

⁶⁾ Da international primär gesamtdeutsche Indizes von Interesse sind und da die Umschlüsselungen vom Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken äußerst zeitrau- bend und arbeitsintensiv sind, muß auf Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder nach internationalen Systematiken verzichtet werden.

⁷⁾ Diese Arbeiten dienen gleichzeitig der Vorbereitung der nächsten Indexreform. Ab Basisjahr 1995 wird für alle EU-Länder die Anwendung der NACE Rev. 1 für Erhebung und Aufbereitung auch in der Erzeugerpreisstatistik bindend. Umschlüsselungen, die immer mit gewissen Unschärfen verbunden sind, wird es dann nicht mehr geben.

Internationale Erfahrungen mit computerunterstützten telefonischen Befragungen in der amtlichen Statistik

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag ist eine überarbeitete Fassung von Auszügen aus der Projektarbeit „Konzeption für ein Telefonbefragungsstudio“, die im Rahmen der Einführungsfortbildung für den höheren Dienst im Statistischen Bundesamt vom November 1993 bis zum Februar 1994 angefertigt wurde.

1 Einführung

„Massenkommunikation paßt Menschen an, das Telefon paßt zu den Menschen“¹⁾. Diese einfache Erklärung begründet, warum der Griff zum Telefonhörer heutzutage eine ganz selbstverständliche Handlung ist. Obgleich das Telefon weitreichenden Einfluß auf die soziale Interaktion hat, bleibt es als Forschungsgegenstand weitgehend vernachlässigt. Das Telefon ermöglicht eine Form der Kommunikation, „...die in ihrer Beschränkung auf die menschliche Stimme und das Medium der Sprache eigentümlichen Gesetzmäßigkeiten folgt“²⁾. Die so geartete Kommunikation weist in ihrer sozialen Beschränkung eine Struktur auf, die der Interviewtechnik sehr entgegenkommt. Beschränkung bedeutet hier Konzentration auf den Informationsaustausch ohne Ablenkung oder Beeinflussung, wie sie in einer normalen Interaktion immer gegeben ist. Das unterstützt die Zweckmäßigkeit des Telefons als verlässliches Erhebungsinstrument.

Von einigen statistischen Ämtern des Auslands bereits erprobt, in der deutschen amtlichen Statistik noch im Versuchsstadium, wird das Telefon als Erhebungs-, Erfassungs- und Aufbereitungsinstrument in der Zukunft immer größere Bedeutung erlangen, da die technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Bundesstatistik sich in den letzten Jahren entscheidend verändert haben und sich auch in Zukunft noch verändern werden:

- Die Kommunikationstechnik und die EDV-Technologie haben in jüngerer Zeit einen immensen Fortschritt erfahren.

- Der Informationsbedarf der Benutzer amtlicher statistischer Daten ist erheblich gestiegen und wird sich künftig noch ausweiten. Die Auskunftsbereitschaft läßt parallel dazu kontinuierlich nach.
- Die finanziellen Ressourcen der statistischen Ämter werden von Jahr zu Jahr immer größeren Restriktionen unterworfen.

Damit kommt dem Einsatz neuer Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren immer größere Bedeutung zu.

Der vorliegende Aufsatz beschreibt Entwicklung und Methode und umreißt die internationalen sowie die nationalen Erfahrungen mit der Befragungsform computerunterstütztes Telefoninterview, für das sich international die Bezeichnung „CATI“ — Computer-Assisted Telephone Interviewing — durchgesetzt hat.

2 Entwicklung der Telefonumfrage

Die Ursprünge dieser Umfragemethode lassen sich in den Vereinigten Staaten bereits in den dreißiger Jahren finden. Mangels entsprechender Telefonversorgung konnte die Telefonumfrage aber lange Zeit in keinem Land auf breiter Basis eingesetzt werden. Da die einzige bekannte mündliche Umfragemethode, das persönliche Interview, jedoch immer teurer geworden war, begannen die Umfrageinstitute, nach Alternativen zu suchen. Dank der zunehmenden Verbreitung des Telefons schien dieses für Umfragen besonders geeignet. Das Telefonnetz der Vereinigten Staaten — das schon Ende der siebziger Jahre über Anschlüsse in 90% aller Haushalte verfügte — bot als erstes die Grundvoraussetzung für Umfragen am Telefon, da hier — im Verhältnis zur Telefonversorgung in anderen Staaten — die Bevölkerung flächendeckend schnell erreicht werden konnte. Ohne jede methodische Erforschung und damit ohne wissenschaftliche Absicherung wurde dieser kostengünstigere und schnellere Zugang zur Zielpopulation somit auch zuerst in den Vereinigten Staaten ausgenutzt. Dies war wohl der Grund, warum diese Methode zum Teil noch bis in die zweite Hälfte der siebziger Jahre als „quick and dirty“ bezeichnet wurde³⁾. Vergleichende Studien von Colombotos⁴⁾, Rogers⁵⁾, Dillman⁶⁾ sowie Groves und Kahn⁷⁾ konnten schließlich die meisten Einwände gegen das neue Verfahren entkräften. Das Einsetzen einer raschen Entwicklung entsprechender Technologien — auch die der computerunterstützten Telefonumfrage⁸⁾ — führte zuerst in den Vereinigten Staaten zu einer teilweisen und schrittweisen Ablösung der persönlichen Interviews durch die telefonische Datenerhebung. Die Vorteile von CATI

³⁾ Siehe Quinn, R P et al. „Telephone Interviewing“ A Reappraisal and a Field Experiment in Basic and Applied Social Psychology, 1. Band, 1980, S. 127 ff

⁴⁾ Siehe Colombotos, J. „Personal versus Telephone Interviews“ Effect on Responses in Public Health Reports, 84. Band, 1969, S. 773 ff

⁵⁾ Siehe Rogers, T F. „Interviews by Telephone and in Person“ Quality of Responses and Field Performance in Public Opinion Quarterly, 40. Band, 1976, S. 51 ff

⁶⁾ Siehe Dillman, D A. „Mail and Telephone Surveys“ The Total Design Method, New York 1978

⁷⁾ Siehe Groves, R M./Kahn, R C. „Survey by Telephone“ A National Comparison with Personal Interviews, New York 1979

⁸⁾ Siehe Freeman, H E et al. „The California Disability Survey“ Design and Execution of a Computer-Assisted-Telephone Study in Social Methods & Research, 1981, S. 123 ff

¹⁾ Pierce, J R. „Telephone and Society in the Past 100 Years“ in Pool, I d S (ed) „The Social Impact of the Telephone“, Boston 1981, S. 17

²⁾ Frey, J H et al. „Telefonumfragen in der Sozialforschung“, Opladen 1990, S. 11

wurden zuerst von den privaten Marktforschungsinstituten erkannt und seit Anfang der siebziger Jahre eingesetzt ⁹⁾ Die akademische Forschung begann einige Jahre später mit CATI. Den Wissenschaftlern der universitären Umfrageforschungszentren von Berkeley, Michigan und Los Angeles sowie dem Wisconsin Survey Research Laboratory ist es zu verdanken, daß CATI in der Umfrageforschung und auf dem statistischen Arbeitsgebiet einen weiten Zugang erfahren hat

In Deutschland (früheres Bundesgebiet) standen die Forscher der Methode „Telefonumfrage“ bis in die späten siebziger Jahre eher skeptisch gegenüber, denn das Stigma dieses „Quick-and-dirty-Verfahrens“ war über viele Jahre auch hierzulande weit verbreitet, so daß ein Erfahrungs- und Meinungsaustausch über spezifische Anwendungstechniken und methodische Implikationen praktisch nicht stattfand. Ein weiterer Grund für die relativ späte Nutzung der Telefonumfrage im früheren Bundesgebiet war die fehlende Vollversorgung der Haushalte mit Telefonanschlüssen. Während 1973 erst 51 % der Haushalte einen Telefonanschluß hatten, waren es 1978 70 % und 1983 schon 88 %. 1993 konnten 97 % aller Haushalte telefonisch erreicht werden. ¹⁰⁾ Mit dieser fast als stürmisch zu bezeichnenden Entwicklung der Zahl der Telefonanschlüsse ging eine erhebliche Ausweitung des Einsatzbereichs des Telefons einher. Die Marktforschungsinstitute begannen daher im Jahr 1980 mit computerunterstützten telefonischen Umfragen, während in der akademischen Forschung telefonische Befragungen vorerst noch auf Einzelfälle beschränkt blieben. Nach eingehenden Prüfungen ob der grundsätzlichen Brauchbarkeit dieses Instruments in der westdeutschen sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis sprach sich die Mehrzahl der deutschen Umfrageforscher seit 1984 für die Anwendbarkeit der Telefonumfrage aus. ¹¹⁾ Nicht zuletzt auch wegen der zunehmenden Kosten für persönliche Interviews und der verbesserten Telefontechnologie in Verbindung mit Computerunterstützung sowie einer Reihe organisatorischer, kostenmäßiger, technischer und anderer Vorteile erfreute sich die Telefonumfrage im kommerziellen wie auch im universitären Bereich ständig steigender Popularität und wird mittlerweile als echte Alternative zu den bereits etablierten Erhebungsmethoden bezeichnet. ¹²⁾

3 Ablauf einer computerunterstützten telefonischen Befragung

Bei telefonischen Umfragen besteht nur über die Sprache ein mittelbarer persönlicher Kontakt zwischen Interviewer und Auskunftsperson. Daraus folgt, daß nur ein auf das Medium Telefon abgestimmter Fragebogen, der die einge-

schränkte Kommunikation im Telefonkontakt berücksichtigt, eingesetzt werden kann

Beim Telefoninterview kann zwischen der herkömmlichen Methode („paper & pencil“) und der computerunterstützten Umfrage entschieden werden. Während im ersten Fall der Fragende zentral oder auch von seiner Wohnung aus die Befragten anruft und dabei jeweils einen Papierfragebogen ausfüllt, führt der Interviewerstab bei Telefonumfragen mit Computerunterstützung die Umfrage in der Regel von einem zentralen Telefonstudio aus durch. An jeweils einem eigenen Bildschirmgerät sitzend, wählt der Interviewer mittels eines speziellen Wählprogramms die zu Befragenden an. Sollte kein Kontakt zustande kommen (kein Anschluß, Besetztzeichen), stellt der Computer diese Telefonnummer automatisch zurück und blendet sie nach einem vorher festgelegten Zeitraum wieder ein. Auf diese Weise kann kein zu Befragender vergessen werden. Sowohl die Anzahl der vergeblichen Anrufe als auch vereinbarte Rückruftermine und deren Uhrzeit werden gespeichert, um im Wiederholungsfall auf einen anderen Zeitpunkt ausweichen zu können. Bei erfolgreichem telefonischem Kontakt stellt der Interviewer sich und sein Vorhaben vor und muß dann ermitteln, welche der unter dem Anschluß zu erreichenden Personen zu befragen ist. Ist auch dieser Kontakt hergestellt, kann die eigentliche Befragung beginnen. Die Fragen des auf die Telefonumfrage abgestimmten Fragebogens werden in strukturierter und standardisierter Folge nach vorher programmierten Regeln auf dem Bildschirm des Interviewers eingeblendet. Dieser liest dann dem Auskunftgebenden am anderen Ende der Telefonleitung die jeweilige Frage vor und tippt die Antworten direkt in den Computer ein, der diese auf ihre logische Richtigkeit und Kompatibilität mit den anderen bereits gegebenen Antworten hin überprüft. Wenn kein Fehler vorliegt, wird die Antwort sofort im Rechner des Telefonstudios gespeichert. Wird eine Fehlermeldung angezeigt, muß dieser Fehler erst behoben werden (Fragenwiederholung, richtige Antworteingabe o. a.), bevor die nächste Frage angezeigt wird. Auf diese Weise arbeitet der Interviewer den ganzen Fragebogen ab.

Für die zentrale Durchführung von Erhebungen mittels eines CATI-Studios sprechen eine Reihe von Gründen: Bereits in der Pretestphase kann der Forscher das Feldgeschehen besser überblicken. Durch Möglichkeiten der sofortigen Feldkontrolle, die optimale Steuerung des Interviewerstabes sowie durch beliebig häufige Kontaktversuchswiederholungen kann der Erhebungsprozeß den jeweiligen Bedingungen angepaßt werden. Der durch das CATI-System erzwungene restriktive Ablauf des Interviews schließt nahezu alle Interviewerfehler aus. Im Vergleich zur persönlichen Befragungsform wird am Telefon eine größere Neutralität in der Befragungssituation gewahrt. All diese Faktoren tragen bereits in der Erhebungsphase zur Verbesserung der Datenqualität und zur Erhöhung der Ausschöpfung bei. Nachteilig wirkt sich allerdings beim Telefoninterview der notwendige Verzicht des Einsatzes visueller Hilfsmittel aus. Auch ist eine optische Beobachtung des Antwortverhaltens nicht möglich, und die Begrenzung der Kommunikation auf den verbalen Austausch stellt höhere Anforderungen an die Konzentrations-

⁹⁾ Siehe Nicholls II, W. L./Groves, R. M.: „The Status of Computer-Assisted Telephone Interviewing“ Part I — Introduction and Impact on Cost and Timeliness of Survey Data in *Journal of Official Statistics*, 2. Band, 1986, S. 93 ff

¹⁰⁾ Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1973 bis 1993

¹¹⁾ Siehe ZUMA Nachrichten, 15. Band, 1988, sowie Anders, M.: „Telefonbefragung — wissenschaftlich nicht fundiert?“ Infratest Forschung, München

¹²⁾ Siehe Fußnote 2, S. 10.

und Merkfähigkeit des Interviewten, so daß die Antwortqualität nicht der des persönlichen Interviews entspricht. Dies gilt auch für die mangelnde Ausführlichkeit der Befragten bei der Beantwortung offener Fragen, die zur Reduzierung des theoretisch vorhandenen Datenangebots führt.

Aufgrund der genannten Vorteile in der Organisation und während der Erhebungsphase bei zentral durchgeführten CATI-Interviews ergeben sich Einsparungen bei den Kosten und im Zeitumfang der Erhebung. Die höheren Fallzahlen pro Interviewer tragen zur Komprimierung der Feldzeit und zur Reduzierung des Interviewerstabes bei. Auch der Wegfall der Reisezeiten und Reisekosten wirkt sich genauso positiv aus wie die kosten- und zeitsparenden Kontaktversuchswiederholungen. Je nach geographischer Verbreitung der Zielgruppe können die erwarteten Einsparungen aufgrund der niedrigen Telefongebühren im regionalen Telefonnetz durch kostenintensive Ferngespräche (besonders bei längeren Fragebögen) wieder zunichte gemacht werden. Es entfallen dafür aber die Druck- und Portokosten für die Erhebungspapiere. Die Kosten für die Einrichtung eines CATI-Studios sind beachtlich, wirken sich aber nur einmalig aus. Ähnlich verhält es sich mit dem erhöhten Zeitbedarf in der Planungs- und Programmierphase. Der Zeitaufwand im Vorfeld der Erhebung wird aber durch die sich ergebenden aufbereitungstechnischen Vorteile ausgeglichen: Durch die unmittelbare Speicherung der Daten während des Interviews entfällt die sonst übliche spätere Übertragung, wodurch Fehler vermieden werden. Die bereits in der Erhebungsphase möglichen Plausibilitätsprüfungen erübrigen eine gesonderte Datenbereinigung, so daß die erhobenen Fälle unmittelbar für Zwischenauswertungen zur Verfügung stehen.

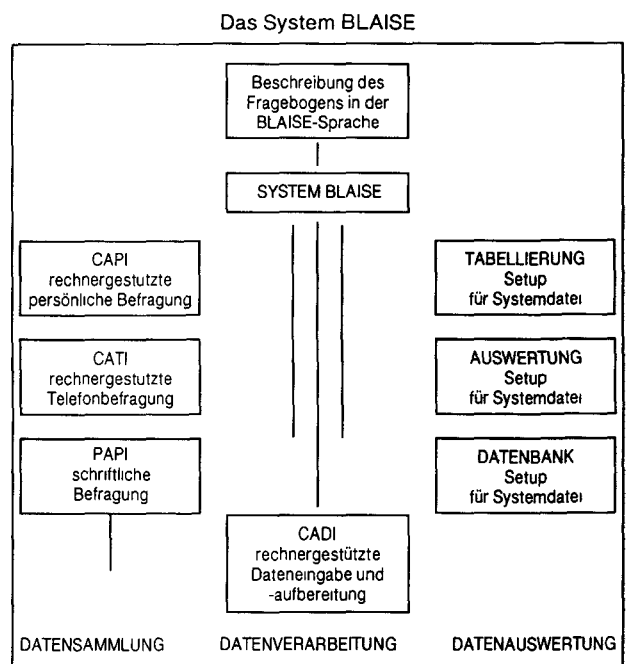
Die CATI-Methode verhindert Klumpungseffekte, da durch Steuerung bei der Adressenbearbeitung Stichprobenverzerrungen leichter minimiert werden können. Problematisch bleibt aber die Nichterreichbarkeit der Restgruppen ohne Telefonanschluß. Je nach Zusammensetzung des Befragtenkreises kann es zu erheblichen Verzerrungen kommen, wenn nicht durch alternative Erhebungsmethoden dieser Mangel beseitigt wird.

Das wesentliche Kennzeichen von CATI ist, daß alle mit der Befragung und Aufbereitung zusammenhängenden Funktionen — außer dem Interview selbst — vom Computer ausgeführt werden, der bei Abwägung aller Vor- und Nachteile dafür steht, daß die Qualität der Daten sich verbessert, die Befragung in kürzerer Zeit abgeschlossen werden kann und die Kosten sich verringern.

Die Funktionsvielfältigkeit eines CATI-Systems hängt weniger von der installierten Hardware als vielmehr von der Software — also dem eingesetzten Programmpaket — ab. Dessen Qualität und Ausstattung eröffnen erst die verschiedenen Möglichkeiten, die ein CATI-System bieten kann. Auf dem Markt konkurrieren mindestens gut zwei Dutzend Programme miteinander.

Viele nationale statistische Ämter im Ausland verwenden mit großem Erfolg das Programmpaket „BLAISE“ — ein von Statistics Netherlands entwickeltes Programm für CAPI- (Computer-Assisted Personal Interviewing) und

CATI-Umfragen. BLAISE¹³⁾ steht für ein neues System zur Erfassung und Verarbeitung von Erhebungsdaten (siehe die Übersicht). Es bietet vielfältige Möglichkeiten, die vom Entwurf des Fragebogens über die Datenaufbereitung bis hin zur Auswertung der aufbereiteten Daten reichen. Grundlage dieses Systems ist die gleichnamige, strukturierte Beschreibungssprache für Fragebögen. Damit werden u. a. Fragen und Antwortmöglichkeiten, Bestimmung der logischen Fragenreihenfolge und Konsistenzprüfungen spezifiziert. Aus diesen Spezifikationen erzeugt das System dann automatisch die erforderlichen Datenerfassungssapplikationen.



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften „BLAISE: Ein neues System zur computergestützten Erfassung und Verarbeitung von Erhebungsdaten“, Nr. 3 De Koordinierungsausschuß für die Dienstleistungsstatistik, 1990, S. 3.

Für computerunterstützte Telefonumfragen ist innerhalb von BLAISE ein Modul entwickelt worden, das als „CATI-Maschine“ bezeichnet wird. Dieses erzeugt automatisch die erforderliche Software für die Anrufverwaltung und zur Erstellung des Fragebogens¹⁴⁾

Das BLAISE-Programm ist konsequent auf Anwenderfreundlichkeit hin entwickelt worden. Neben den Vorteilen bei der Anrufverwaltung wurde auch der Bildschirminhalt so gestaltet, daß der Interviewer mühelos die wesentlichen textlichen Abbildungen erfassen kann. Dazu wurde der Bildschirm geteilt: Im oberen Teil wird eine Frage mit den dazugehörigen Antwortmöglichkeiten eingeblendet; der untere Teil des Bildschirms bildet einen Ausschnitt der aktuellen Fragebogenseite ab. Der Interviewer kann so die bereits eingegebenen Antworten auf dem Bildschirm verfolgen. Durch das Drücken bestimmter Tasten ist es problemlos möglich, sich zwischen den einzelnen Fragen zu bewegen, um beispielsweise bereits eingegebene Ant-

¹³⁾ Der Name nimmt Bezug auf den französischen Mathematiker Blaise Pascal (1623–1662)

¹⁴⁾ Siehe Meertens, J. et al. „BLAISE 2.3 CATI User Manual“, Voorburg 1990, S. 2

worten zu ändern. Das System entdeckt unplausible Eingaben nach programmierten Vorgaben automatisch und wirft auf dem Bildschirm sofort eine Fehlermeldung mit einer Liste der an dem Fehler beteiligten Fragen aus. Ein Menu ermöglicht dem Interviewer, an die Stelle im Fragebogen zu springen, an der er eine Korrektur vornehmen möchte. Das BLAISE-System ist für (vernetzte) Mikrocomputer unter MS-DOS implementiert.

Die BLAISE-Umgebung benötigt 640 KB RAM und eine ausreichend große Festplatte. Die erzeugten Anwenderprogramme (CATI, CAPI u. a.) sind auf Mikrocomputern mit mindestens 640 KB RAM lauffähig. Ab Frühjahr 1995 wird BLAISE 3.0 unter WINDOWS implementiert zur Verfügung stehen.

4 Erfahrungen mit computerunterstützten telefonischen Befragungen in der amtlichen Statistik

4.1 Vereinigte Staaten

Vorreiter aller CATI-Anwender in der internationalen amtlichen Statistik sind die Vereinigten Staaten. Zu einem ersten Pilotprojekt kam es im Herbst 1982. Als Nachbefragung zu einer landesweiten schriftlichen Erhebung wurden 7.500 Natur-, Sozial- und Ingenieurwissenschaftler mittels CATI befragt.¹⁵⁾ Weitere Testerhebungen verliefen erfolgreicher, als zunächst erwartet, so daß in der amerikanischen Statistik ein regelrechter Boom von CATI-Umfragen begann. Das US Bureau of the Census richtete 1985 mit Blick auf die Volkszählung 1990 ein CATI-Studio mit 40 Interviewerstationen für Testuntersuchungen und Erhebungen mit vorerst kleinem Befragtenkreis ein. Auch der Statistical Reporting Service (SRS) des US Department of Agriculture (eine dezentralisierte statistische Abteilung mit 44 Feldbüros über die Vereinigten Staaten verteilt) erweiterte damals die CATI-Ausstattung seiner Büros, um von allen Büros aus CATI-Umfragen durchführen zu können.¹⁶⁾ Weitere statistische Abteilungen, wie das Center of Disease Statistics und das US Bureau of Labor Statistics (BLS) (1984) führten erste Versuchsstudien mit CATI-Systemen durch.¹⁷⁾ Bereits 1984 wurden in fast 11 % aller Erhebungen der amtlichen Statistik der Vereinigten Staaten Telefoninterviews als primäre Erhebungsmethode oder im Methodenmix eingesetzt.

Das US Department of Agriculture berichtet von den Schwierigkeiten bei der Formulierung der Frageninhalte für Telefoninterviews beim ersten Test seines CATI-Systems im Rahmen der Landwirtschaftsstatistik 1982. Dies habe sich anfänglich als überaus schwierig erwiesen. Die bislang verwendeten schriftlich zu beantwortenden Fragebögen waren in eine Telefonversion abzuändern. Dabei mußte entschieden werden, in welcher Form die vielen

kleingedruckten Erklärungen in eine sprechbare Form übertragen werden konnten. Ein langwieriger Prozeß der Planung und Erprobung, der von vielen Änderungen der Fragebögen gekennzeichnet war, ist notwendig gewesen, bis schließlich ein für die Auskunftspersonen gut verständlicher Fragebogen entwickelt werden konnte.¹⁸⁾ Auch in den Folgejahren gewann CATI in der amtlichen Statistik der Vereinigten Staaten weiter an Bedeutung.¹⁹⁾ Es hat sich gezeigt, daß im Rahmen eines Methodenmix die Vorteile von CATI in Zusammenhang mit anderen Erhebungsmethoden nutzbringend angewendet werden können.

Wie bereits erwähnt, können die Erfahrungen der amerikanischen Statistiker nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen werden. Es gibt neben den technischen Bedingungen auch kulturell determinierte Unterschiede, beispielsweise im Bereich der Privatsphäre in beiden Ländern, aber auch die hohe Sensibilität der Deutschen bei Fragen des Datenschutzes hat in den Vereinigten Staaten keine Parallele. Dies sollte beim Vergleich der Methoden und der Praxis berücksichtigt werden.

4.2 Kanada

Wegen der ähnlich gelagerten guten Telefonausstattung der kanadischen Haushalte²⁰⁾ begann die Erforschung der telefonischen Umfragemethode in Kanada ebenfalls relativ früh (Mitte der achtziger Jahre). Zuerst wurde das neue Verfahren in der monatlichen Arbeitskräftestatistik erprobt. Ausgehend von einem Methodenmix, wurden zuerst persönliche Interviews nach schriftlicher Vorankündigung geführt. In den Monaten danach folgten telefonische Interviews ohne Computerunterstützung.

Da das Erhebungsverfahren als Methodenmix zeit- und kostenaufwendig ist, konzentrierte sich die Forschung nun darauf, bereits den ersten Kontakt per Telefon herzustellen und die komplette Erhebung als Telefonbefragung durchzuführen. Die Ergebnisse führten zu einer Umstellung des Verfahrens auf telefonische Erstkontakte.²¹⁾

Die aktuellen Anstrengungen des neu gegründeten Generalized Survey Function Development (GSFD)²²⁾ von Statistics Canada gehen bei der telefonischen Umfragemethode dazu über, dezentral organisierte CATI-Interviews von der Wohnung der Interviewer aus zu führen.

4.3 Australien

Die Aufnahme des Telefoninterviews als Erhebungsmethode wurde im Australian Bureau of Statistics (ABS) mit zahlreichen methodischen Untersuchungen angegangen,

¹⁵⁾ Siehe Nicholls II, W. L. "Development of CATI at the U.S. Census Bureau" in ASA-Section on Survey Research Methods, 1983, S. 644.

¹⁶⁾ Siehe Nicholls II, W. L./Groves, R. M. "The Status of Computer Assisted Telephone Interviewing" in ISI Bulletin, Proceedings of the 45th Session, 1985, Kap. 18, 1-4.

¹⁷⁾ Siehe Dippo, C. S. "A Review of Statistical Research at the US Bureau of Labor Statistics" in Journal of Official Statistics, 3. Band, 1987, S. 289f.

¹⁸⁾ Siehe Ferran, P. W. et al. "Computer-Assisted Telephone Interviewing", U.S. Bureau of the Census (unv.), 1984, o. S.

¹⁹⁾ Siehe Sigman, R. et al. "Comparison of Telephone Interviewing Methods in the Quarterly Apparel Survey" in Proceedings of the International Conference on Establishment Surveys, 1993, S. 430ff.

²⁰⁾ Mitte der achtziger Jahre waren nur 1,8 % der kanadischen Haushalte noch nicht an das Telefonnetz angeschlossen.

²¹⁾ Siehe Becker, S. "Zur Anwendung computergestützter Telefonumfragen in der amtlichen Statistik — Möglichkeiten und Grenzen" (unv. Mag.-Arbeit), Mainz 1987, S. 172f.

²²⁾ Siehe dazu Yeo, D. et al. "A Methodology for Evaluating CATI/CAPI Development Environments" in Proceedings of the International Conference on Establishment Surveys, 1993, S. 420ff.

da man von der Zuverlässigkeit dieses Verfahrens etwa im Vergleich zur schriftlichen Umfrageform nicht ungeprüft überzeugt war. Außerdem lag die Ausstattung privater Haushalte mit einem Telefon Anfang der achtziger Jahre noch bei 80 %²³⁾ Ab 1986 wurde ein CATI-Prototyp, basierend auf der von einem Marktforschungsinstitut entwickelten Software, in der Statistik über freie Stellen und Überstunden sowie in der Einzelhandelsstatistik getestet. Nach ersten Erfahrungen mit dieser neuen Umfragemethode in der australischen Haushaltsausgabenumfrage 1984 und in der monatlichen Arbeitskräftestatistik 1986²⁴⁾ schlossen sich in den Folgejahren zahlreiche weitere Methodentests an, was auch zur ständigen Verbesserung der eingesetzten EDV führte. Seit 1991 befindet sich CATI mit einem vom Australian Bureau of Statistics selbstentwickelten Anwendungsprogramm auf Erprobung in Unternehmensstatistiken. Für diese traditionelle, schriftlich erhobene und auskunftspflichtige, aber bisher teure monatliche Einzelhandelsstatistik (= Stichprobe von 6500 Geschäften) wird eine neue Erhebungsmethode gesucht, die bei gleicher Ausschöpfung kostengünstiger implementiert werden kann. CATI wird als leistungsfähige alternative Erhebungsmethode betrachtet; denn es bietet sich gerade für solche Statistiken an, in denen nur wenige Angaben erfragt werden, die einfach zu geben sind²⁵⁾.

4.4 Niederlande

In Entwicklung, Anwendung und Erfahrung von CATI-Umfragen und der dazugehörigen Software ist Statistics Netherlands führend unter den europäischen statistischen Ämtern. Hier wurde 1982 mit der Erforschung der Telefonumfragemethode unter Verwendung eines Computers begonnen. Zu diesem Zeitpunkt besaßen 87 % der niederländischen Haushalte ein Telefon. Nach zwei Jahren Erprobung wurde das System für tauglich befunden, in Sozialstatistiken eingesetzt werden zu können. Es hat sich gezeigt, daß die Kosten und der Zeitaufwand der Datensammlung und -verarbeitung mit CATI zurückgehen. Nach mittlerweile zehnjähriger Erfahrung mit CATI hat sich dieses System als hoch flexibel erwiesen, weil es den Anforderungen der Interviewer, den Wünschen der Zielpersonen sowie auch dem jeweiligen Untersuchungsdesign entsprechend ohne Aufwand angepaßt werden kann. Diese Vielseitigkeit konnte aber nur durch die Verwendung des „BLAISE-Systems“ erreicht werden. CATI wird bei Statistics Netherlands gegenwärtig nur in zwei Erhebungen ausschließlich eingesetzt: im „Autocar-Panel“, in dem die Haushalte nach der Verwendung ihres Kraftfahrzeugs gefragt werden, und im „Consumer Sentiment Survey“, der Personen nach ihren Erwartungen in die Wirtschaft der Niederlande befragt. Die Kombination von CATI als telefonische Ankündigung der Erhebung und einem Tagebuch wird im „Travel-Survey“ praktiziert. Eine größere Bedeutung kommt CATI im „Labor Force Survey“ zu. Hier werden

²³⁾ Siehe Fußnote 21, S. 177

²⁴⁾ Siehe Steel, D./Boal, P. „Accessibility by Telephone in Australia. Implications of Telephone Surveys“ in Journal of Official Statistics, 4. Band, 1988, S. 285ff

²⁵⁾ Siehe Low, M. et al. „Evaluating and Implementing CATI for the Monthly Retail Survey“ in 1992 Annual Research Conference U.S. Census Bureau, S. 568f

die Grunddaten im persönlichen Interview erhoben und anschließend monatlich bei 12000 Haushalten die Änderungen per CATI ermittelt. Die steigenden Non-response-Raten bei den persönlichen Interviews und die Mehrbelastung der Antwortgebenden in persönlichen Interviews gegenüber Telefoninterviews²⁶⁾ werden aber dazu führen, daß CATI in Zukunft eine noch größere Bedeutung als bisher zukommt, was sich schon darin zeigt, daß zur Zeit ein zweites Telefonstudio eingerichtet wird.

4.5 Deutschland

Erste Erfahrungen wurden mit telefonischen Umfragen in der deutschen amtlichen Statistik im Rahmen der Mikrozensus-Testerhebung 1987 gemacht, bei der schriftliche, mündliche und telefonische Erhebungsformen miteinander verglichen wurden. Besonders die telefonische Erhebungstechnik und deren Kombination mit bewährten Befragungsmethoden wurden ausgiebig untersucht. Die Erprobung telefonischer Befragungen sollte die grundsätzliche Eignung des Instruments telefonisches Interview unter den Bedingungen des Mikrozensus — hier jedoch bei freiwilliger Teilnahme — im Vergleich zum persönlichen Interview und zur schriftlichen Befragung überprüfen. Die Erhebung mittels Telefon bestand aus einer Befragung von insgesamt 9900 Haushalten in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Telefonisch nicht befragbare Haushalte (ohne Telefonanschluß bzw. ohne feststellbare Telefonnummer) und telefonisch nicht erreichte Haushalte wurden persönlich interviewt; eine schriftliche Befragung war nur auf ausdrücklichen Wunsch möglich.²⁷⁾ Alle Telefoninterviews wurden von den statistischen Ämtern der beiden Bundesländer ohne Computerunterstützung ausgeführt, denn eine bildschirmgesteuerte Befragungsführung mit Dateneingabe kam aufgrund fehlender entsprechender EDV-Einrichtungen nicht in Betracht. Dieses Defizit wurde aber als unerheblich beurteilt, da für das Testziel nur die grundsätzliche Eignung von Telefoninterviews von Interesse war. Bei der Vorbereitung der zentralen Telefonbefragung wurden alle Möglichkeiten ausgenutzt, um die Erreichbarkeit der Telefonhaushalte sicherzustellen. Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung konnte für insgesamt knapp 81 % aller tatsächlich einbezogenen Haushalte eine Telefonnummer aus den amtlichen Fernsprechbüchern (einschl. 3 % über Telefonauskunft) ermitteln. Die Haushalte wurden vorab angeschrieben und dabei über Zweck, Art und Umfang der Erhebung sowie über die statistische Geheimhaltung informiert. Zur Gewährleistung eines möglichst engen zeitlichen Zusammenhangs zwischen der schriftlichen Information und dem ersten Anruf wurden die Ankündigungsbriefe weitgehend parallel gestaffelt zum Ablauf der Telefonaktion versandt.²⁸⁾ Als Ergebnis kann festgehalten werden, daß die Erhebungswei-

²⁶⁾ Siehe Mokken, R. J./de Vries, W. F. M. „Developments in Electronic Data Capture“ in Netherlands Official Statistics, 5. Band, 1990, S. 13

²⁷⁾ Siehe Statistisches Bundesamt, „Erfahrungen mit der Durchführung des Mikrozensusgesetzes unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der empirischen Sozialforschung und Erfahrungen mit statistischen Erhebungen im Ausland“, Wiesbaden 1987, S. 24 (unv.)

²⁸⁾ Siehe Schmidt, G. „Freiwillige Mikrozensus-Testerhebungen 1985–1987“ in Bayern in Zahlen, Band 43, 1989, S. 50

se einen entscheidenden Einfluß auf die Teilnahmequote hatte. Im Vergleich zur persönlichen Befragung — die in der amtlichen Mikrozensushebung üblicherweise angewendet wird — war die Teilnahmequote in der Testerhebung 1987 bei der telefonischen Befragung in Nordrhein-Westfalen mit 37,4 % und in Bayern mit 44,2 % (jeweils ohne Nachbefragung) gegenüber der durchschnittlichen Teilnahmequote von 53,5 % erheblich geringer. Die Ausfälle waren u. a. auch durch telefonisch nicht erreichbare Haushalte bedingt. Als alleiniges Instrument kam die telefonische Befragung 1987 schon deshalb nicht in Betracht, weil die erreichte Telefondichte noch zu niedrig war und die Versorgung der Bevölkerung mit Telefonanschlüssen sozial selektiv ist. Über ausschließliche Telefoninterviews konnte noch keine unverzerrte Stichprobe der Bevölkerung zustande kommen, wie sie für Zwecke des Mikrozensus benötigt wird. Es hat sich gezeigt, daß die im Rahmen des Mikrozensus benötigten Daten grundsätzlich auch auf dem Weg der telefonischen Befragung erhoben werden können, aber auch noch eine Vielzahl von organisatorischen Problemen zu lösen ist.²⁹⁾

Der Wissenschaftliche Beirat für Mikrozensus und Volkszählung hat sich aber für den kombinierten Einsatz verschiedener Instrumente ausgesprochen und empfohlen, in Zukunft ergänzend zur persönlichen Befragung auch die telefonische Befragung einzusetzen. Damit könnte wahrscheinlich eine Erhöhung der Ausschöpfung bei gleichzeitiger Senkung des Erhebungsaufwands erreicht werden.³⁰⁾

Das Telefoninterview als Erhebungsmethode wurde auch in den Jahren 1991 und 1992 bei der Erhebung nach § 7 BStatG³¹⁾ „Lagerung wassergefährdender Stoffe“ angewendet³²⁾.

Die Auswahleinheiten waren Arbeitsstätten und private Haushalte im früheren Bundesgebiet; Erhebungseinheiten waren Arbeitsstätten bzw. die Wohngebäude. Die Befragung wurde teils schriftlich und teils telefonisch durchgeführt. Der Methodentest ergab bei der Befragung der Arbeitsstätten folgende Ausschöpfung: Die schriftliche Befragung der Arbeitsstätten durch das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen erzielte eine Antwortquote von etwa 40 %. Die telefonische Befragung der Arbeitsstätten erbrachte hingegen eine Antwortquote von gut 70 %. Eine Erklärung dieses erheblichen Unterschiedes wird darin gesehen, daß die schriftlich befragten Arbeitsstätten, die keine wassergefährdenden Stoffe gelagert hatten, den Fragebogen nicht zurückschickten — da sie sich von der Umfrage nicht betroffen fühlten. Durch dieses Verhalten blieb die Antwortquote niedrig. Anders der telefonische Kontakt. Hier konnte der

Interviewer nachfragen und vermerkte „kein Behälter“, was aber als Antwort gewertet werden konnte und zu der vergleichsweise hohen Ausschöpfung beitrug. Bei derartigen Erhebungen gestaltet sich aber das Erreichen der Zielperson bzw. der Zugang zu den gewünschten Daten in den Arbeitsstätten im Telefoninterview zum Teil recht schwierig, weil kompetente Ansprechpartner oft nur schwierig ausfindig gemacht werden konnten oder weil diese die Akten gerade nicht zur Hand hatten.

1992/93 wurden 10 000 private Haushalte im Rahmen der Tourismusstichprobe zu ihrem Reiseverhalten im Jahr 1992 befragt. Der Stichprobenumfang von 10 000 Befragten wurde gleichmäßig auf vier Erhebungswellen im Abstand von je einem Vierteljahr, also auf jeweils etwa 2 500 Befragte pro Welle, verteilt.

In der computerunterstützten Telefonbefragung — durchgeführt von Infratest im Auftrag des Statistischen Bundesamtes — wurden alle Haushalte abends an allen Tagen der Woche zwischen 18.00 und 21.00 Uhr angerufen.³³⁾ In Ost und West wurde eine Antwortrate von über 70 % erreicht, ohne daß innerhalb der Gemeindegrößenklassen erhebliche Unterschiede feststellbar waren. Diese Ausschöpfung (bei sechs Kontaktversuchen) der Stichprobe wurde als insgesamt sehr zufriedenstellend bezeichnet. Bestätigt hat sich die Erwartung, daß die persönlich geführten Interviews (die nur in den neuen Bundesländern stattfanden) länger dauerten als die telefonischen. Über alle vier Befragungswellen hinweg dauerten die Face-to-face-Befragungen mehr als dreimal so lang wie die CATI-Interviews.³⁴⁾

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen führte parallel zu Infratest auf der Grundlage des § 7 Abs. 2 BStatG eine eigene Methodenstudie (als Quotenstichprobe) zum Reiseverhalten der Haushalte in Nordrhein-Westfalen durch.³⁵⁾ Das Landesamt ging ebenfalls mit einem computerunterstützten Fragebogen ins Feld, dessen zugrundeliegendes Erhebungs- und Erfassungsprogramm von der Methodenabteilung im Hause speziell für die Tourismusstichprobe entwickelt worden war. Nach Auskunft des Landesamtes war der für die Erhebung eingesetzte PC mit einem Modul zur automatischen Anwahl der Haushalte und einem einfachen Programm zur Telefonnummernverwaltung ausgestattet. Diese „Minimalausrüstung“ hat sich während des ganzen Erhebungsprozesses (1 000 zu befragende Haushalte) vollauf bewährt. Bei Befragten ohne Ankündigungsbrief wurde eine höhere Ausschöpfung registriert als bei Haushalten, die man vorab über die Erhebung informiert hatte. Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen kommt zu der Bewertung, daß die telefoni-

²⁹⁾ Siehe Esser, H. et al. „Mikrozensus im Wandel“, Band 11 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1989, S. 206f. und S. 343.

³⁰⁾ Siehe Fußnote 29, S. 313.

³¹⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378).

³²⁾ Bezüglich des Ablaufs der telefonischen Befragung siehe Giessing, S./Luus, H.-P. „Lagerung wassergefährdender Stoffe“, Projektbericht, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt 1993, S. 32ff.

³³⁾ Siehe Weissbarth, R. et al. „Die Reisen der Bundesbürger. Reisenerhebung 1992 — Studiendokumentation“, Infratest Sozialforschung München, 1993, S. 17ff.

³⁴⁾ Für weitere Informationen zum Erhebungskonzept, Auswahlverfahren und zur Datenqualität der angewendeten telefonischen Befragungsmethode wird auf die Studiendokumentation von Infratest sowie den Aufsatz von Ehling, M./Luus, H.-P. zur Tourismusstichprobe in WiSta 9/1993, S. 655ff. und auf den Projektbericht von Luus, H.-P. et al. zur Tourismusstichprobe 1992, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, hingewiesen.

³⁵⁾ Siehe Eppmann, H./Gotz, K. „Umfrage zum Reiseverhalten der Haushalte 1992/93“ in Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, Heft 1/1994, S. 17ff.

sche Befragung zu den Reiseaktivitäten im wesentlichen erfolgreich durchgeführt werden konnte und sich das Erhebungskonzept auf der Grundlage einer Quotenstichprobe (bei Telefonumfragen unüblich) insgesamt bewährt hat und als Ausgangspunkt für weitere vergleichbare Erhebungen herangezogen werden kann. Die bekannten Vorteile der telefonischen Befragung, wie kurzfristige Vorbereitung und Durchführung, Wegfall der Eingangskontrolle oder kaum Fehler im Datenmaterial, konnten bestätigt werden. Die Kosten seien mit denen einer schriftlichen Befragung vergleichbar. Schließlich wurde für die Durchführung derartiger Erhebungen in der amtlichen Statistik positiv verzeichnet, daß ein großer Teil der Haushalte auch während der üblichen Arbeitszeiten erreicht werden konnte und die Auskunftsbereitschaft relativ hoch war.

5 Schlußbemerkung

Die Erfahrungen — vor allem aus dem Ausland — belegen, daß sich die erwarteten Kosteneinsparungen beim Einsatz von zentral durchgeführten, computerunterstützten telefonischen Befragungen verwirklicht haben. Durch die während des Interviews durchgeführten Plausibilitätsüberprüfungen und den programmierten Fragebogenablauf sind wichtige Verbesserungen der Datenqualität möglich. Aktuellere Ergebnisse erbringen die im Verhältnis zur schriftlichen oder mündlichen Befragung geringe Zeitdauer der Erhebungsmethode und die Beschleunigung der Datenauswertung. Ein komplett installiertes CATI-System schließlich vereint Anrufverwaltung, Stichprobenbildung und -steuerung, Fragebogenprogrammierung, Durchführung des Interviews, Interviewerkontrolle sowie Datenaufbereitung und Analyse. Auch bei annähernder Telefonvollversorgung der Haushalte ist aber nicht gewährleistet, daß alle Vorteile des CATI-Verfahrens in einer amtlichen Erhebung zum Tragen kommen, da es von der Zusammensetzung des Befragtenkreises abhängt, ob Restgruppen ohne Telefonanschluß darunter sind, die mit alternativen Erhebungsmethoden befragt werden müssen, um Verzerrungen zu vermeiden.

Das Statistische Bundesamt beabsichtigt, auch weiterhin die telefonische Befragungsmethode vor allem auf der Grundlage von §7 BStatG-Erhebungen zu testen und plant die Einrichtung eines Telefonbefragungsstudios.

Jörg Laube, M.A.

Aufkommen und Verwendung von Gütern 1980 bis 1990

Vorbemerkung

Informationen über das Aufkommen und die Verwendung von Gütern sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht vor allem in den Input-Output-Tabellen zu finden. Aus der Kenntnis der gütermäßigen Zusammensetzung des Aufkommens aus inländischer Produktion und aus Einfuhr einerseits und der Endnachfrage (letzte Verwendung von Gütern) bzw. der Vorleistungsgüter (intermediäre Verwendung) andererseits und ihrer Entwicklung im Zeitablauf können wichtige Informationen über den Strukturwandel in einer Volkswirtschaft gewonnen werden. „Input-Output-Tabellen sind zur Beschreibung des Strukturwandels geradezu prädestiniert“¹⁾

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte zuletzt im August dieses Jahres Input-Output-Tabellen für 1986, 1988 und 1990.²⁾ In der Mai-Ausgabe dieser Zeitschrift wurde ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Input-Output-Rechnung gegeben und auf die Planung der Arbeiten für die nächsten Jahre eingegangen.³⁾ Im vorliegenden Aufsatz werden Berechnungsergebnisse zum Güteraufkommen und zur Verwendung von Gütern für den Zeitraum von 1980 bis 1990 vorgestellt. Alle Angaben beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet. Grundlage sind die Güterbilanzen in jeweiligen Ab-Werk-Preisen und zu konstanten Preisen (von 1985). Während Input-Output-Tabellen auch die Verwendung der Vorleistungsgüter in den einzelnen Produktionsbereichen und die Bruttowertschöpfung der Produktionsbereiche zeigen, beschränken sich Güterbilanzen auf die Darstellung des Aufkommens an Gütern — aus inländischer Produktion und aus Einfuhren — und der Verwendung von Gütern in der Endnachfrage und der gesamten Zwischennachfrage. Da die Input-Output-Tabellen meist in zwei- bzw. mehrjährigen Abständen erstellt werden, sind jährliche Güterbilanzen wichtige Bausteine für die Analyse der Wirtschaft in den Berichtsperioden ohne vollständige Input-Output-Tabellen.

Die Güterbilanzen ab Berichtsjahr 1980 wurden gegenüber früheren Veröffentlichungen revidiert, das heißt überarbeitet und auf die revidierten Eckwerte aus der Inlandsproduktsberechnung abgestimmt. Da es aus Kapazitätsgründen nicht möglich war, vollständige revidierte Input-Output-Tabellen für den Zeitraum von 1980 bis 1985 zu erstellen, sind die Güterbilanzen für diese Jahre mit einer erhöhten Schätzgenauigkeit behaftet. Dies hat auch zu

der Entscheidung geführt, auf eine Veröffentlichung der detaillierten Ergebnisse für diesen Berichtszeitraum zu verzichten. Für die Ergebnisdarstellung wurden insbesondere die Jahre 1980, 1986 und 1990 ausgewählt. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in einer Gliederung nach 19 zusammengefaßten Gütergruppen, die durch Aggregation der in den Input-Output-Tabellen verwendeten Gliederung nach 58 Gütergruppen gebildet wurden.

Auf die Konzepte, Berechnungsgrundlagen und -methoden der Input-Output-Rechnung wird in diesem Aufsatz nicht eingegangen. Es sei auf den ausführlichen Textteil der in Fußnote 2 angegebenen Fachserie verwiesen. Alle Angaben sind zu Ab-Werk- bzw. zu Ab-Zoll-Preisen ohne Umsatzsteuer bewertet.

1 Aufkommen an Gütern

Das gesamte Aufkommen an Gütern ist — in jeweiligen Preisen — auf 1980 bis 1990 um 59 % gestiegen (im Jahresdurchschnitt: + 4,8 %, siehe Tabelle 1). Die Einfuhr wuchs leicht überdurchschnittlich; der Anstieg der inländischen Produktion lag nahe am durchschnittlichen Anstieg. Anders stellt sich die Entwicklung allerdings bei Betrachtung der Angaben in konstanten Preisen auf der Preisbasis 1985 = 100 dar. Danach stieg die Einfuhr mit durchschnittlich 4,1 % sehr viel stärker an als die inländische Produktion, die lediglich einen Zuwachs von 2,3 % im Jahresdurchschnitt aufwies. Der abweichende Verlauf ist durch einen unterschiedlichen Preisanstieg von inländischer Produktion und Einfuhr zu erklären. Während sich die inländische Produktion zwischen 1980 und 1990 um durchschnittlich 2,3 % pro Jahr verteuerte, wies die Einfuhr eine durchschnittliche Preissteigerungsrate von nur 0,7 %

Tabelle 1. Aufkommen an Gütern
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	1980	1986	1990	Veränderung	
				1990 gegenüber 1980	Jahresdurchschnitt 1980 bis 1990
%					
in jeweiligen Preisen Mrd DM					
Aufkommen insgesamt	3 298	4 169	5 253	+ 59	+ 4,8
inländische Produktion	2 928	3 722	4 657	+ 59	+ 4,7
Einfuhr von Gütern	370	447	596	+ 61	+ 4,9
in % des Aufkommens					
inländische Produktion	88,8	89,3	88,7	x	x
Einfuhr von Gütern	11,2	10,7	11,3	x	x
in Preisen von 1985 Mrd DM					
Aufkommen insgesamt	3 926	4 256	5 058	+ 29	+ 2,6
inländische Produktion	3 473	3 747	4 379	+ 26	+ 2,3
Einfuhr von Gütern	453	509	679	+ 50	+ 4,1
in % des Aufkommens					
inländische Produktion	88,5	88,1	86,6	x	x
Einfuhr von Gütern	11,5	11,9	13,4	x	x
Preisentwicklung gegenüber 1985 ¹⁾ 1985 = 100					
Aufkommen insgesamt	84,0	98,0	103,8	+ 24	+ 2,1
inländische Produktion	84,3	99,3	106,3	+ 26	+ 2,3
Einfuhr von Gütern	81,6	87,8	87,8	+ 8	+ 0,7

¹⁾ Preisindex mit wechselnder Gewichtung (Warenkorb des jeweiligen Berichtsjahres)

¹⁾ Helmstädter, E./Meyer, B./Kleine, E./Richtering, J. „Die Input-Output-Analyse als Instrument der Strukturforchung“, Tübingen 1983, S. 84

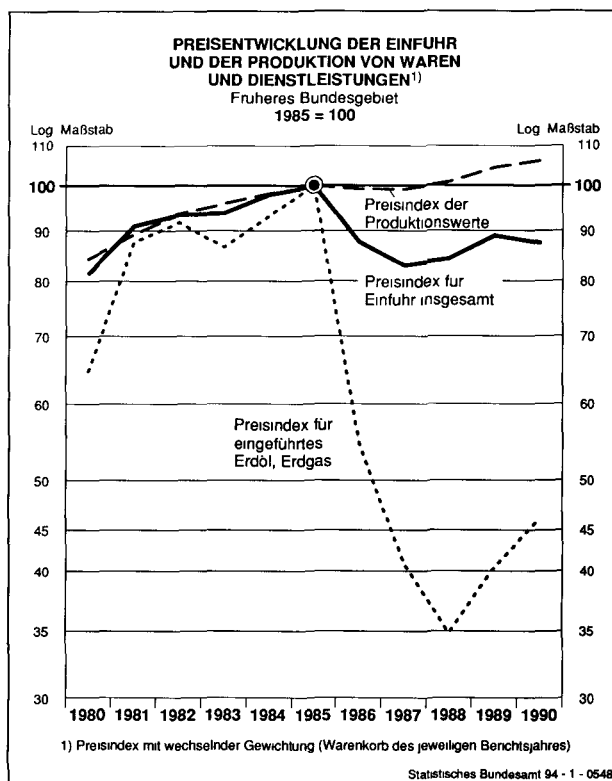
²⁾ Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1986, 1988, 1990“

³⁾ Siehe Bleses, P./Stahmer, C. „Input-Output-Tabellen 1990“ in WiSta 5/1994, S. 329 ff

auf (Indexwert 1980: 81,6, Indexwert 1990: 87,8 bei 1985 = 100)

Während der Preisindex für die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen von 1980 bis 1985 von 81,6 auf 100 anstieg (im Jahresdurchschnitt: + 4,2 %), fiel das Preisniveau der Einfuhr 1986 (Indexwert: 87,8) und 1987 (Indexwert: 83,1) stark ab (siehe das nebenstehende Schaubild). Zu diesem Indexrückgang trugen insbesondere die rückläufigen Preise von eingeführtem Erdöl und Erdgas und von Mineralölzerzeugnissen bei. Eingeführtes Erdöl und Erdgas erreichte 1988 mit einem Indexstand von 35,0 einen Tiefstand, der dem Wert entspricht, der 1978 vor Beginn der — nach der „Energiekrise 1973/74“ — zweiten Energieteuerungswelle galt. Ende der achtziger Jahre blieb das Preisniveau weiterhin durch relativ niedrige Preise für eingeführte Energieträger und Rohstoffe geprägt. Die Preise für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Ernährungsgütern waren sogar weiter rückläufig, ebenso die für EDV-Erzeugnisse und elektrotechnische Güter. Steigende Preise bei bedeutenden Gütergruppen der Einfuhr sind seit Mitte der achtziger Jahre lediglich bei Kraftfahrzeugen, Luft- und Raumfahrzeugen und Maschinenbauerzeugnissen zu beobachten.

Die Analyse der Entwicklung der Produktion von Gütern (siehe Tabelle 2) zeigt insbesondere ein hohes, weit überdurchschnittliches Wachstum bei der Produktion von marktbestimmten Dienstleistungen. Dies zeigt sowohl die Betrachtung der Werte in jeweiligen Preisen als auch der Werte in konstanten Preisen. In einer Gliederung der Produktionsbereiche bzw. Gütergruppen nach 19 Bereichen sind die Dienstleistungen der Gebäude- und Wohnungsvermietung und die übrigen marktbestimmten Dienstleistungen — diese umfassen die Leistungen des Gastge-



werbes, der Wissenschaft, Kultur und Verlage, des Gesundheits- und Veterinärwesens und der sonstigen marktbestimmten Dienstleistungen (persönliche Dienstleistungen und Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen) — am stärksten ausgeweitet worden. Diese beiden Bereiche weisen im Jahresdurchschnitt — in jeweiligen Preisen — ein Wachstum von 8,0 bzw. 8,1 % und real von 4,5 bzw.

Tabelle 2 Produktion von Gütern
Früheres Bundesgebiet

Gütergruppe	Produktionswert										
	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1985				
	1980	1990	Veränderung Jahresdurchschnitt 1980 bis 1990	1980	1990	Veränderung Jahresdurchschnitt 1980 bis 1990	1980	1990	Veränderung Jahresdurchschnitt 1980 bis 1990	1980	1990
	Mrd DM			in % von insgesamt			Mrd DM			in % von insgesamt	
1 Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	69,7	76,0	+ 0,9	2,4	1,6	73,8	82,4	+ 1,1	2,1	1,9	
2 Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	107,1	144,7	+ 3,1	3,7	3,1	149,6	154,4	+ 0,3	4,3	3,5	
3 Mineralölzerzeugnisse	77,5	60,7	- 0,2	2,6	1,3	97,1	86,2	- 1,2	2,8	2,0	
4 Chemische Erzeugnisse, Kunststoffe, Gummierzeugnisse	173,7	275,9	+ 4,7	5,9	5,9	204,7	289,8	+ 3,5	5,9	6,6	
5 Steine und Erden, feinkeramische Erzeugnisse, Glaswaren	51,6	63,6	+ 2,1	1,8	1,4	60,7	59,5	- 0,2	1,7	1,4	
6 Eisen und Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse	173,3	197,7	+ 1,3	5,9	4,2	205,5	199,0	- 0,3	5,9	4,5	
7 Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, Bumaschinen, ADV-Einrichtungen	163,8	273,9	+ 5,3	5,6	5,9	197,0	243,7	+ 2,2	5,7	5,6	
8 Fahrzeuge	141,1	277,2	+ 6,9	4,8	6,0	173,0	249,8	+ 3,7	5,0	5,7	
9 Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw	163,4	288,7	+ 5,9	5,6	6,2	189,3	269,2	+ 3,6	5,4	6,1	
10 Holz-, Papier- und Druckwaren	103,2	153,7	+ 4,1	3,5	3,3	121,1	139,6	+ 1,4	3,5	3,2	
11 Lederwaren, Textilien, Bekleidung	64,2	78,0	+ 2,0	2,2	1,7	77,0	74,5	- 0,3	2,2	1,7	
12 Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	192,3	239,0	+ 2,2	6,6	5,1	218,6	240,2	+ 0,9	6,3	5,5	
13 Bauleistungen	195,9	260,8	+ 2,9	6,7	5,6	217,3	224,4	+ 0,3	6,3	5,1	
14 Handelsleistungen	226,3	362,9	+ 4,8	7,7	7,8	264,9	335,7	+ 2,4	7,6	7,7	
15 Dienstleistungen des Verkehrs, Nachrichtenübermittlung	128,2	210,9	+ 5,1	4,4	4,5	146,3	212,6	+ 3,8	4,2	4,9	
16 Bank- und Versicherungsleistungen	90,8	174,6	+ 6,8	3,1	3,7	117,8	186,2	+ 4,7	3,4	4,3	
17 Dienstleistungen der Gebäude- und Wohnungsvermietung	136,5	295,5	+ 8,0	4,7	6,3	167,6	260,1	+ 4,5	4,8	5,9	
18 Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	286,8	623,2	+ 8,1	9,8	13,4	342,1	545,7	+ 4,8	9,8	12,5	
19 Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	382,6	600,1	+ 4,6	13,1	12,9	449,5	526,2	+ 1,6	12,9	12,0	
Insgesamt	2928,0	4657,0	+ 4,7	100	100	3473,2	4379,3	+ 2,3	100	100	

4,8 % auf. Der reale Anstieg der Produktion dieser beiden Produktionsbereiche lag damit doppelt so hoch wie das Wachstum der gesamten inländischen Produktion (+ 2,3 %)

In den Dienstleistungsbereichen (einschl. Handels- und Verkehrsleistungen: Gütergruppen 14 bis 19 in Tabelle 2) wurde 1990 fast die Hälfte der gesamten Güterproduktion erstellt (in jeweiligen Preisen: 48,6 %; in Preisen von 1985: 47,3 %). Gesunkene Anteile der Produktionswerte in jeweiligen Preisen ergeben sich insbesondere bei den Gütergruppen der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse und Fischereiprodukte, der Mineralöl-erzeugnisse und der Energie, Wasser und Bergbauerzeugnisse. Die Gütergruppen im Verarbeitenden Gewerbe zeigen keine einheitliche Entwicklung. Auffallend ist hier insbesondere der Rückgang der Anteilswerte — auf Basis der Angaben in jeweiligen Preisen — der Mineralöl-erzeugnisse von 2,6 % (1980) auf 1,3 % (1990) sowie der Eisen- und Stahl-, NE-Metall- und Gießereierzeugnisse von 5,9 auf 4,2 %. Dagegen erhöhte sich der Anteil des Fahrzeugbaus an der gesamten Produktion von 4,8 % (1980) auf 6 % (1990).

Eine zu der Entwicklung der Anteilswerte in jeweiligen Preisen vergleichbare Entwicklung zeigt sich auch bei Betrachtung der Produktionswerte in Preisen von 1985. Für die Dienstleistungsbereiche ergibt sich jedoch — nach Ausschaltung der überdurchschnittlichen Preiskomponente — ein etwas schwächerer Anstieg als bei den Nominalwerten, für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft und des Ernährungsgewerbes — wegen der relativ niedrigen Output-Preise — ein etwas geringerer Rückgang der Anteilswerte.

Die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsbereiche zusammen betrug 1990 mit 1 405 Mrd. DM 60 % des Ingesamt-Wertes (siehe Tabelle 3)⁴⁾. Der Bereich mit der größten Wachstumsdynamik — die marktbestimmten

⁴⁾ Die Bruttowertschöpfung der rein fachlich abgegrenzten Dienstleistungsbereiche liegt damit um 38 Mrd. DM bzw. — anteilig — um 1,7 Prozentpunkte höher als die der institutionell abgegrenzten Dienstleistungsproduzenten. Dieser Unterschied erklärt sich hauptsächlich aus Einnahmen für Dienstleistungen, die die Unternehmen im produzierenden Gewerbe in Nebentätigkeit einbringen

Tabelle 3: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige nach zusammengefaßten Produktionsbereichen
Früheres Bundesgebiet

Zusammengefaßte Produktionsbereiche	Bruttowertschöpfung ^{1) 2)}				Erwerbstätige ²⁾			
	1980		1990		1980		1990	
	Mrd DM	%	Mrd DM	%	1000	%	1000	%
Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30	36	2,1	1,5	1428	987	5,4	3,5
Herstellung von Erzeugnissen des produzierenden Gewerbes	637	902	44,8	38,5	11367	11046	43,3	38,8
Dienstleistungen des Handels und Verkehrs	237	369	16,6	15,7	5141	5573	19,6	19,6
Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	350	725	24,6	30,9	3646	5317	13,9	18,7
Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	199	311	14,0	13,3	4696	5556	17,9	19,5
Insgesamt	1423	2343	100	100	26278	28479	100	100

¹⁾ Unbereinigt, d. h. ohne Abzug der unterstellten Bankdienstleistungen — ²⁾ Angaben für 1980 aus Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S 12 „Ergebnisse der Input-Output-Rechnung 1970 bis 1986“

Dienstleistungen (ohne Handels- und Verkehrsleistungen) — trug dazu mehr als die Hälfte bei. Seine Wertschöpfung verdoppelte sich zwischen 1980 und 1990 und machte 1990 mit 725 Mrd. DM bzw. 31 % der Bruttowertschöpfung insgesamt vergleichsweise mehr als das Doppelte der Wertschöpfung der nichtmarktbestimmten Dienstleistungen des Staates bzw. der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck aus

Erhebliche Änderungen der Güterzusammensetzung weist die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen von 1980 gegenüber 1990 auf (siehe Tabelle 4)

Tabelle 4: Einfuhr ausgewählter Güter in jeweiligen Ab-Zoll-Preisen

Gütergruppe	Früheres Bundesgebiet					
	Rang ¹⁾		1980	1990	1980	1990
	1980	1990	Mrd DM		%	
Erdöl, Erdgas	1	7	51,0	28,2	13,8	4,7
Chemische Erzeugnisse	2	1	29,9	57,0	8,1	9,6
Produkte der Landwirtschaft	3	6	26,7	30,3	7,2	5,1
Mineralöl-erzeugnisse	4	9	25,4	27,1	6,9	4,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	5	2	21,5	56,3	5,8	9,5
Nahrungsmittel (ohne Getränke)	6	5	20,2	31,2	5,5	5,2
Maschinenbauerzeugnisse	8	4	16,1	35,6	4,4	6,0
Straßenfahrzeuge	10	3	15,0	48,4	4,1	8,1
Büromaschinen, ADV-Einrichtungen	14	10	5,8	20,9	1,6	3,5
nachrichtlich	x	x	369,8	595,8	100	100
Einfuhr insgesamt	x	x	369,8	595,8	100	100

¹⁾ Bezogen auf die Gliederung der Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes nach 58 Gütergruppen

Auffallend ist der starke Anteilrückgang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Energieträger (Erdöl, Erdgas und Mineralöl-erzeugnisse). Der Anteil der eingeführten Energieträger an der Einfuhr insgesamt halbierte sich zwischen 1980 (20,7 %) und 1990 (9,3 %). Dies ist überwiegend auf den Preisrückgang bei diesen Gütern zwischen 1980 und 1990 — insbesondere in den Jahren 1986 und 1987 — zurückzuführen. Hohe absolute und anteilige Zuwächse ergaben sich bei der Einfuhr von Büromaschinen, ADV-Einrichtungen (+ 261 %), Straßenfahrzeugen (+ 223 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 162 %), Maschinenbauerzeugnissen (+ 121 %) und chemischen Erzeugnissen (+ 91 %). Weniger stark, in der Tendenz jedoch gleichgerichtet, sind die Verschiebungen der Rangziffern und der entsprechenden Anteilswerte bei den Einfuhren in konstanten Preisen. Auch hier verbuchten die industriellen Fertigwaren — Straßenfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse sowie Büromaschinen und ADV-Einrichtungen — erhebliche quantitative und anteilige Zuwächse.

Die Bedeutung der Einfuhren für die Güterversorgung läßt sich anhand der Anteilswerte der Einfuhren am Güteraufkommen ermitteln (siehe Tabelle 5). Bei den 40 Gütergruppen der Einfuhr von Waren (ohne Dienstleistungen) sind 1990 im Vergleich zu 1980 bei lediglich vier Gütergruppen (Produkte der Forstwirtschaft und Fischerei, Erdöl und Erdgas, sonstige Bergbauerzeugnisse und Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren) Anteilsrückgänge zu beobachten. Bei allen anderen Gütergruppen sind — teilweise erhebliche — Anteilzuwächse festzustellen.

Tabelle 5 Einfuhr von Waren mit stark gestiegenen Anteilen am Güteraufkommen
Früheres Bundesgebiet

Gütergruppe	Anteil der Einfuhr am Aufkommen ¹⁾			Zuwachs der Anteile 1990 gegenüber 1980 in Prozentpunkten
	1980	1986	1990	
Buromaschinen, ADV-Einrichtungen	30	34	46	+ 16
Leder, Lederwaren	40	46	53	+ 13
Bekleidung	28	33	40	+ 12
Mineralerzeugnisse	25	32	31	+ 6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	20	22	26	+ 6
Eisen und Stahl	10	12	16	+ 6
Luft- und Raumfahrzeuge	34	34	39	+ 5
Elektrotechnische Erzeugnisse	18	21	23	+ 5
Textilien	35	37	40	+ 5
Straßenfahrzeuge	11	12	16	+ 5

¹⁾ In jeweiligen Ab-Zoll- bzw. Ab-Werk-Preisen

Anteilsgewinne für Einfuhrgüter sind dabei sowohl bei den Gütern mit bereits im Jahr 1980 relativ hohen Anteilen als auch bei den 1980 anteilig noch unbedeutenderen Gütern auszumachen. Offenbar haben ausländische Anbieter Marktanteile auf dem Inlandsmarkt zugewonnen. Dabei ist die Frage von großem Interesse, ob dies Ausdruck einer nachlassenden Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Produzenten auf dem Inlandsmarkt oder lediglich Ausdruck einer verstärkten internationalen Arbeitsteilung ist. Hierzu

Tabelle 6: Verwendung von Gütern
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	1980	1986	1990	Veränderung Jahres-durchschnitt 1980 bis 1990
in jeweiligen Preisen				
	Mrd DM			in %
Verwendung insgesamt	3 298	4 169	5 253	+ 4,8
darunter				
Vorleistungen	1 548	1 909	2 384	+ 4,4
Privater Verbrauch ¹⁾	758	977	1 225	+ 4,9
Staatsverbrauch	298	383	444	+ 4,1
Anlageinvestitionen	314	353	480	+ 4,3
Ausrüstungen	124	157	229	+ 6,3
Bauten	190	196	251	+ 2,8
Ausfuhr	368	545	708	+ 6,7
	% von Verwendung insgesamt			in Prozentpunkten
Vorleistungen	46,9	45,8	45,4	- 1,5
Privater Verbrauch ¹⁾	23,0	23,4	23,3	+ 0,3
Staatsverbrauch	9,0	9,2	8,5	- 0,5
Anlageinvestitionen	9,5	8,5	9,1	- 0,4
Ausrüstungen	3,8	3,8	4,4	+ 0,6
Bauten	5,7	4,7	4,8	- 0,9
Ausfuhr	11,1	13,1	13,5	+ 2,4
in Preisen von 1985				
	Mrd DM			in %
Verwendung insgesamt	3 926	4 256	5 058	+ 2,6
darunter				
Vorleistungen	1 859	1 997	2 378	+ 2,5
Privater Verbrauch ¹⁾	914	982	1 148	+ 2,3
Staatsverbrauch	346	375	392	+ 1,2
Anlageinvestitionen	358	348	432	+ 1,9
Ausrüstungen	148	156	215	+ 3,8
Bauten	210	192	217	+ 0,3
Ausfuhr	435	553	694	+ 4,8
	% von Verwendung insgesamt			in Prozentpunkten
Vorleistungen	47,4	46,9	47,0	- 0,4
Privater Verbrauch ¹⁾	23,3	23,1	22,7	- 0,6
Staatsverbrauch	8,8	8,8	7,8	- 1,0
Anlageinvestitionen	9,1	8,2	8,5	- 0,6
Ausrüstungen	3,8	3,7	4,3	+ 0,5
Bauten	5,3	4,5	4,3	- 1,0
Ausfuhr	11,1	13,0	13,7	+ 2,6

¹⁾ Im Inland

liefert eine Analyse des Inlandsmarktes nach Gütergruppen und Marktsegmenten (für Konsum-, Investitions- und Vorleistungsgüter) wichtige Hinweise. Der Frage, welche Verwendungskategorien zu einer verstärkten Einfuhr von Gütern beitragen, wird in der folgenden Analyse der Verwendung von Gütern nachgegangen

2 Verwendung von Gütern

Die gesamte Verwendung von Gütern ist zwischen 1980 und 1990 um 59 % (im Jahresdurchschnitt + 4,8 %) angestiegen (siehe Tabelle 6). Zu diesem Wachstum haben die Volumenkomponente mit + 29 % (im Jahresdurchschnitt + 2,6 %) und die Preiskomponente mit 24 % (im Jahresdurchschnitt + 2,2 %) beigetragen.

Ein überdurchschnittliches Wachstum — in Preisen von 1985 — verzeichneten die A u s f u h r und die Ausrüstungen mit einem Anstieg von real 4,8 bzw. 3,8 % im Jahresdurchschnitt. Demgegenüber stiegen die Werte aller anderen Verwendungskategorien unterdurchschnittlich an.

Die Ausfuhr als Absatzmarkt für die inländischen Produzenten hat zwischen 1980 und 1990 an Bedeutung gewonnen. Von 54 Gütergruppen mit Ausfuhrwerten wiesen 38 Zuwächse des Anteils der Ausfuhr am Produktionswert auf. Zehn Gütergruppen wiesen keine signifikante Änderung der Anteilswerte auf. Sechs Gütergruppen verzeichneten gesunkene Anteilswerte. Während 1980 erst 14 Gütergruppen einen Ausfuhranteil von 30 % und mehr aufwiesen, waren dies 1990 bereits 18, mit einer Tendenz zu einer Erhöhung der Ausfuhranteile gerade bei den Gütergruppen, die sich bereits durch sehr hohe Ausfuhranteile von 40 % und mehr auszeichnen:

Gütergruppen mit einem hohen Ausfuhranteil¹⁾

Ausfuhranteil	Früheres Bundesgebiet		
	1980	1986	1990
> 50%	1	2	4
40–50%	2	8	8
30–39%	11	7	6
Insgesamt ≥ 30%	14	17	18

¹⁾ Anteil der Ausfuhr an der inländischen Produktion von Gütern in der Gliederung nach 58 Gütergruppen der Input-Output-Tabellen

Während 1980 nur eine Gütergruppe — Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen — einen Ausfuhranteil von über 50 % des Produktionswertes aufwies, waren es 1990 bereits vier Gütergruppen, und zwar neben der Schifffahrt die Hersteller von Büromaschinen und ADV-Einrichtungen, der Schiffbau sowie der Luft- und Raumfahrzeugbau. Für die Gütergruppen, die 1980 bereits eine sehr hohe Ausfuhrquote aufwiesen, stiegen die Ausfuhranteile noch weiter an. Neben der Schifffahrt und dem Luftfahrzeugbau waren dies beispielsweise der Maschinenbau (Ausfuhranteil 1980: 45 %, 1990: 48 %) und der Straßenfahrzeugbau (1980: 39 %, 1990: 45 %).

Trotz dieses allgemeinen Bedeutungszuwachses der Ausfuhr von Gütern für alle inländischen Produzenten ist nach wie vor eine sehr hohe Konzentration der Ausfuhr auf wenige Gütergruppen festzustellen (siehe Tabelle 7).

Auf die vier größten exportierenden Bereiche entfällt mehr als die Hälfte der ausgeführten Güter. Bei der Einfuhr wird ein ähnlich hoher Anteil dagegen erst unter Berücksichtigung der acht wertmäßig stärksten Gütergruppen erreicht.

Tabelle 7 Ausfuhr ausgewählter Güter
Früheres Bundesgebiet
Anteile in % der Ausfuhr insgesamt

Gütergruppe	1980	1986	1990
Chemische Erzeugnisse	12,5	12,6	12,0
Maschinenbauerzeugnisse	15,3	14,7	14,5
Straßenfahrzeuge	13,5	15,9	16,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	9,0	9,9	10,4
Zusammen	50,3	53,1	52,9

Während sich auf der Einfuhrseite erhebliche Anteilsverschiebungen bei den Gütergruppen zeigen, sind bei der Ausfuhr zwischen 1980 und 1990 nur geringfügige Veränderungen festzustellen.

Die privaten Haushalte verstärkten neben den Käufen von Gütern des Straßenfahrzeugbaus (einschl. Reparaturen) insbesondere ihre Nachfrage nach Dienstleistungen (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Privater Verbrauch ausgewählter Güter¹⁾
Früheres Bundesgebiet

Gütergruppe	1980	1990	Veränderung Jahresdurchschnitt 1980 bis 1990
	Mrd. DM		
Dienstleistungen insgesamt	402,5	711,3	+ 5,9
der Banken und Versicherungen	20,9	47,1	+ 8,5
der Wohnungsvermietung der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	113,6	217,8	+ 6,7
des Post- und Fernmeldewesens	20,7	39,6	+ 6,7
sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	15,6	29,6	+ 6,6
der Gebietskörperschaften	22,7	38,3	+ 5,4
	11,0	19,1	+ 4,1
Erzeugnisse des Straßenfahrzeugbaus (einschl. Reparaturen)	33,5	77,8	+ 8,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	114,9	158,3	+ 3,3
Leder, Textilien, Bekleidung	51,2	58,5	+ 1,3
Elektrizität, Fernwärme	15,4	25,7	+ 5,3
Mineralerzeugnisse	38,1	40,1	+ 0,1
nachrichtlich. Privater Verbrauch insgesamt	758,4	1 224,8	+ 4,9

¹⁾ Im Inland, zu jeweiligen Ab-Werk-Preisen (ohne Umsatzsteuer)

Die Nachfrage nach Dienstleistungen (einschl. Handels- und Verkehrsleistungen) betrug 1990 rund 711 Mrd. DM bzw. 58 % des gesamten Privaten Verbrauchs im Inland. 1980 hatten die entsprechenden Werte noch 403 Mrd. DM bzw. 53 % betragen. In dieser Abgrenzung und unter Berücksichtigung der Ausgangsdaten nach dem Ab-Werk-Preiskonzept werden bei den Handels- und Transportleistungen auch jene Dienstleistungen erfaßt, die beim Handel und Transport von Waren durch den Groß- und Einzelhandel bzw. durch gewerbliche Transportbereiche erbracht werden. Unter den Dienstleistungen weisen die marktbestimmten Dienstleistungen die höchsten Zuwächse auf. Für Dienstleistungen der Banken und Versicherungen, des Post- und Fernmeldewesens und der Wohnungsvermietung wendeten die privaten Haushalte 1990 fast doppelt so viel auf wie 1980. In konstanten Preisen fällt der Zuwachs etwas geringer aus: Der Anteil der Dienstleistungen am gesamten Privaten Verbrauch stieg von 53 auf 56 %.

Unterdurchschnittliche Zuwächse sind insbesondere bei den Käufen von Lederwaren, Textilien und Bekleidung sowie von Nahrungs- und Genußmitteln festzustellen.

Steigende Einkommen führen bei diesen Gütern zu einem schwächeren Anstieg der Nachfrage. Bei der Nachfrage nach Energieträgern ist eine Anteilsverschiebung erkennbar: Elektrizität, Fernwärme und Gas haben 1990 im Vergleich zu 1980 wertmäßig erheblich an Bedeutung gewonnen; die Mineralölenergieerzeugnisse und Kohlen deutlich an Bedeutung verloren. Dies bestätigt auch eine Betrachtung der Verwendung von Energieträgern in den privaten Haushalten (siehe Tabelle 9)⁵⁾

Tabelle 9: Verwendung von Energie in den privaten Haushalten
Früheres Bundesgebiet

Energieträger	1980		1990	
	Petajoule	%	Petajoule	%
Elektrizität, Fernwärme	381	13,4	450	15,2
Gase	401	14,1	566	19,1
Kohlen	156	5,5	59	2,0
Mineralerzeugnisse	1 897	66,6	1 854	62,6
Insgesamt ¹⁾	2 849	100	2 964	100

¹⁾ Einschl. sonstiger Energieträger (Brennholz, -torf)

Die Anlageinvestitionen erhöhten sich zwischen 1980 und 1990 nur unterdurchschnittlich um 4,3 % (in jeweiligen Preisen) bzw. 1,9 % (in Preisen von 1985) im Jahresdurchschnitt (siehe Tabelle 6). Dies ist insbesondere auf die verhaltene Entwicklung der Bauinvestitionen zurückzuführen, die zwischen 1980 und 1986 in jeweiligen Preisen stagnierten (1980: 190 Mrd. DM, 1986: 196 Mrd. DM) und erst zwischen 1986 und 1990 ein stärkeres Wachstum erzielten (1990: 251 Mrd. DM). Im gesamten Zeitraum stiegen sie um 2,8 % (in jeweiligen Preisen) bzw. 0,3 % (in Preisen von 1985) an. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich dagegen kräftiger: nominal um 6,3 % bzw. real um 3,8 %. Dazu trugen insbesondere die Investitionen an Erzeugnissen des Fahrzeugbaus (1980: 22 Mrd. DM, 1990: 44 Mrd. DM) und an Erzeugnissen des Stahl-, Maschinenbaus und EDV-Einrichtungen bei (1980: 59 Mrd. DM, 1990: 113 Mrd. DM).

Auch bei den Vorleistungsgütern kann eine zunehmende Bedeutung der Dienstleistungen festgestellt werden (siehe Tabelle 10). Während 1980 die Inputs an Dienstleistungen insgesamt (einschl. Handels- und Verkehrsleistungen) erst 33 % der gesamten Vorleistungen ausmachten, betrug dieser Anteil 1990 bereits 44 %. Wertmäßig bedeutet dies mehr als eine Verdoppelung der Nachfrage der Produktionsbereiche nach Dienstleistungen (1980: 508 Mrd. DM, 1990: 1 041 Mrd. DM). Die stärksten Zuwächse erzielten dabei die Leistungen der Gebäudevermietung, die sonstigen marktbestimmten Dienstleistungen und die Dienstleistungen der Wissenschaft, Kultur und Verlage. Inwieweit die zunehmende Bedeutung von über den Markt erbrachten Dienstleistungen im Produktionsprozeß auf eine Auslagerung von Dienstleistungen aus den Produktionsunternehmen zurückzuführen ist, kann anhand der Güterbilanzen nicht aufgeklärt werden. Ebenso wäre zu klären, inwieweit dieses Wachstum wiederum von den Dienstleistungsbereichen selbst ausgeht,

⁵⁾ In der Input-Output-Rechnung werden zusätzlich Berechnungen von Aufkommen und Verwendung von Energieträgern in spezifischen Mengeneinheiten bzw. Wärmeinheiten (Joule) durchgeführt. Die Berechnungsergebnisse werden für 29 Energieträger in Zusatztabellen zu den Input-Output-Tabellen veröffentlicht (siehe Fußnote 2)

Tabelle 10 Vorleistungen der Produktionsbereiche in jeweiligen Ab-Werk-Preisen
Früheres Bundesgebiet

Zusammengefaßte Gütergruppen	1980	1990	1980	1990
	Mrd DM		%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	79,6	76,5	5,1	3,2
Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes	961,1	1266,1	62,1	53,1
darunter Energieträger	183,2	172,4	11,8	7,2
Dienstleistungen	507,7	1040,9	32,8	43,7
darunter Dienstleistungen der Gebäudevermietung	21,3	76,3	1,4	3,2
Dienstleistungen der Wissenschaft, Kultur und Verlage	13,4	35,5	0,9	1,5
Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	129,5	354,9	8,4	14,9
Insgesamt	1548,4	2383,5	100	100

die in bedeutendem Maße Dienstleistungen nachfragen. Diese Analyse kann anhand der vorliegenden Input-Output-Tabellen durchgeführt werden.

Die gesamten Waren haben dagegen bei den Vorleistungen wertmäßig an Bedeutung verloren. Während ihr Anteil an den gesamten Vorleistungen 1980 zusammen noch bei 67 % lag, verminderte sich dieser auf 56 % (1990). Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und Energieträger verzeichneten 1990 gegenüber 1980 sogar absolut gesunkene Werte.

Zunehmend werden die Käufe von Gütern des Privaten Verbrauchs und von Ausrüstungen durch Einfuhren gedeckt. Die Betrachtung der Verwendung eingeführter Güter (siehe Tabelle 11) zeigt steigende Einfuhranteile bei den Kategorien der letzten Verwendung,

Tabelle 11 Verwendung eingeführter Güter in jeweiligen Preisen
Früheres Bundesgebiet

Verwendungskategorien	1980	1986	1990	Veränderung Jahresdurchschnitt 1990 gegenüber 1980
	Mrd DM				in %
Vorleistungen	255	285	342	+ 3,0
Privater Verbrauch ¹⁾	75	95	139	+ 6,4
Ausrüstungen	20	32	52	+ 10,0
Ausfuhr	15	31	48	+ 12,3
Einfuhr insgesamt ²⁾	370	447	596	+ 4,9
	% von Verwendung insgesamt			in Prozentpunkten
Vorleistungen	16,6	14,9	14,3	- 2,3
Privater Verbrauch ¹⁾	9,8	9,7	11,3	+ 1,5
Ausrüstungen	16,1	20,2	22,6	+ 6,4
Ausfuhr	4,1	5,7	6,8	+ 2,7
Einfuhr insgesamt ²⁾	11,5	11,9	13,4	+ 1,9

¹⁾ Im Inland — ²⁾ Einschl. Gütern für die Bauinvestitionen und Vorratsveränderung

insbesondere den Ausrüstungen, während der Einfuhranteil bei der intermediären Verwendung von Gütern von 1980 bis 1990 von 16,6 auf 14,3 % sank.

Die höchsten Zuwächse erzielten die Einfuhrgüter auf dem Investitionsgütermarkt. Zwischen 1980 und 1990 stiegen die eingeführten Ausrüstungen jährlich um 10 % an. Damit übertrafen sie noch das bereits hohe Wachstum bei Ausrüstungen in Höhe von 6,3 % im Jahresdurchschnitt. Sogar bei Ausrüstungsgütern mit hohen Einfuhranteilen, wie Büromaschinen, ADV-Einrichtungen und Luftfahrzeugen, konnten die eingeführten Erzeugnisse noch Marktanteilsgewinne erzielen (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12 Aufkommen an ausgewählten Gütern der Ausrüstungsinvestitionen in jeweiligen Ab-Werk-Preisen
Früheres Bundesgebiet

Gütergruppe	1980	1986	1990	Veränderung Jahresdurchschnitt 1980 bis 1990
Inländische Produktion und Einfuhr				
	Mrd DM		in %	
Maschinenbauerzeugnisse	38,9	47,3	73,7	+ 6,6
Büromaschinen, ADV-Einrichtungen	7,9	16,5	21,7	+ 10,6
Straßenfahrzeuge	19,2	23,1	36,6	+ 6,7
Luftfahrzeuge	1,0	2,2	5,3	+ 18,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	24,0	31,7	43,2	+ 6,1
Ausrüstungen insgesamt¹⁾	124,4	157,2	228,7	+ 6,3
Einfuhr				
	Mrd DM		in %	
Maschinenbauerzeugnisse	7,0	8,9	14,9	+ 7,8
Büromaschinen, ADV-Einrichtungen	3,7	7,5	11,4	+ 11,9
Straßenfahrzeuge	3,1	6,2	7,1	+ 8,6
Luftfahrzeuge	0,4	1,3	4,7	+ 27,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	3,1	4,7	8,8	+ 11,0
Ausrüstungen insgesamt¹⁾	20,1	31,7	51,7	+ 9,9
% von inländischer Produktion und Einfuhr				
	in Prozentpunkten			
Maschinenbauerzeugnisse	18,0	18,8	20,2	+ 2,2
Büromaschinen, ADV-Einrichtungen	46,8	45,5	52,5	+ 5,7
Straßenfahrzeuge	16,1	26,8	19,4	+ 3,3
Luftfahrzeuge	40,0	59,1	88,7	+ 48,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	12,9	14,8	20,4	+ 7,5
Ausrüstungen insgesamt¹⁾	16,2	20,2	22,6	+ 6,4

¹⁾ Einschl. sonstiger Ausrüstungen

Insgesamt erhöhte sich der Anteil der eingeführten Ausrüstungen an den Ausrüstungen insgesamt um 6,4 Prozentpunkte von 16,2 (1980) auf 22,6 % (1990). Sehr hohe Einfuhranteile weisen insbesondere die Gütergruppen Luftfahrzeuge (1990: 89 %) und Büromaschinen, ADV-Einrichtungen (1990: 53 %) auf.

Der Anteilrückgang bei der Verwendung von eingeführten Vorleistungsgütern ist insbesondere auf den preisbedingten Rückgang bei eingeführten Energieträgern und landwirtschaftlichen Erzeugnissen zurückzuführen. Bewertet mit den Preisen von 1985 hätte sich 1990 eine um 74 Mrd. DM höhere Einfuhr von Vorleistungsgütern ergeben. Direkte Nutznießer dieser günstigen Input-Preise waren die Abnehmer dieser Waren, also die Hersteller von Mineralölprodukten, von Nahrungsmitteln, von chemischen Erzeugnissen und der Bereich der Gasverteilung. Durch die Weitergabe von Preissenkungen auf der Kostenseite auf die Output-Preise wirken sich derartige Preiseinflüsse über die Vorleistungsverflechtung auch auf andere Produktionsbereiche und direkt oder indirekt auf die Verbraucherpreise aus. ⁶⁾ Schaltet man diesen Preiseffekt bei den eingeführten Vorleistungsgütern durch eine Bewertung in konstanten Preisen aus, dann ergibt sich ein relativ gleichbleibender Anteil der eingeführten Vorleistungsgüter an den gesamten Vorleistungen. Für den Außenhandel insgesamt wäre unter Zugrundelegung der Preise von 1985 der Ausfuhrüberschuß im Jahr 1990 um 97 Mrd. DM (statt 113 nur 16 Mrd. DM) geringer ausgefallen. Die deutsche Wirtschaft konnte in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre erhebliche Kostenvorteile aus den gestiegenen Terms of trade erlangen.

Dipl.-Volkswirt Helmut Mayer

⁶⁾ Siehe Mayer, H. „Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990“ in WiSta 8/1991, S. 514 ff

Seefischerei 1993

Vorbemerkung

Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenseefischerei 1993 beinhalten wie im Vorjahresbeitrag¹⁾ das Fangergebnis der Fischereiflotte, das im Kalenderjahr angelandet wurde. Dabei wird die Anlandemenge jedes Fangschiffes, die sich üblicherweise aus be- und verarbeiteten Fischwaren zusammensetzt, für jede Fischart mit Umrechnungsfaktoren in das Fanggewicht (Lebendgewicht) umgerechnet. Dieses auch international übliche Verfahren der Fischereistatistiker erleichtert den Fischereibiologen mit Hilfe komplizierter Formeln die Fischbestandsberechnungen und die Festlegung möglicher Entnahmeraten. Letztere sind die Grundlage für die internationale Festsetzung von Fangquoten für alle wirtschaftlich wichtigen Fischarten, die dann — nach jährlicher Überprüfung und Korrektur — an die Fischereinationen freigegeben werden. Dieses von Jahr zu Jahr immer restriktiver gehandhabte Fischereimanagement ist wegen der heute weltweit vorhandenen Überkapazitäten der Fangflotten der Fischereinationen erforderlich, um die Meere vor einer Überfischung zu bewahren und eine

nachhaltige Nutzung der Fischbestände abzusichern.

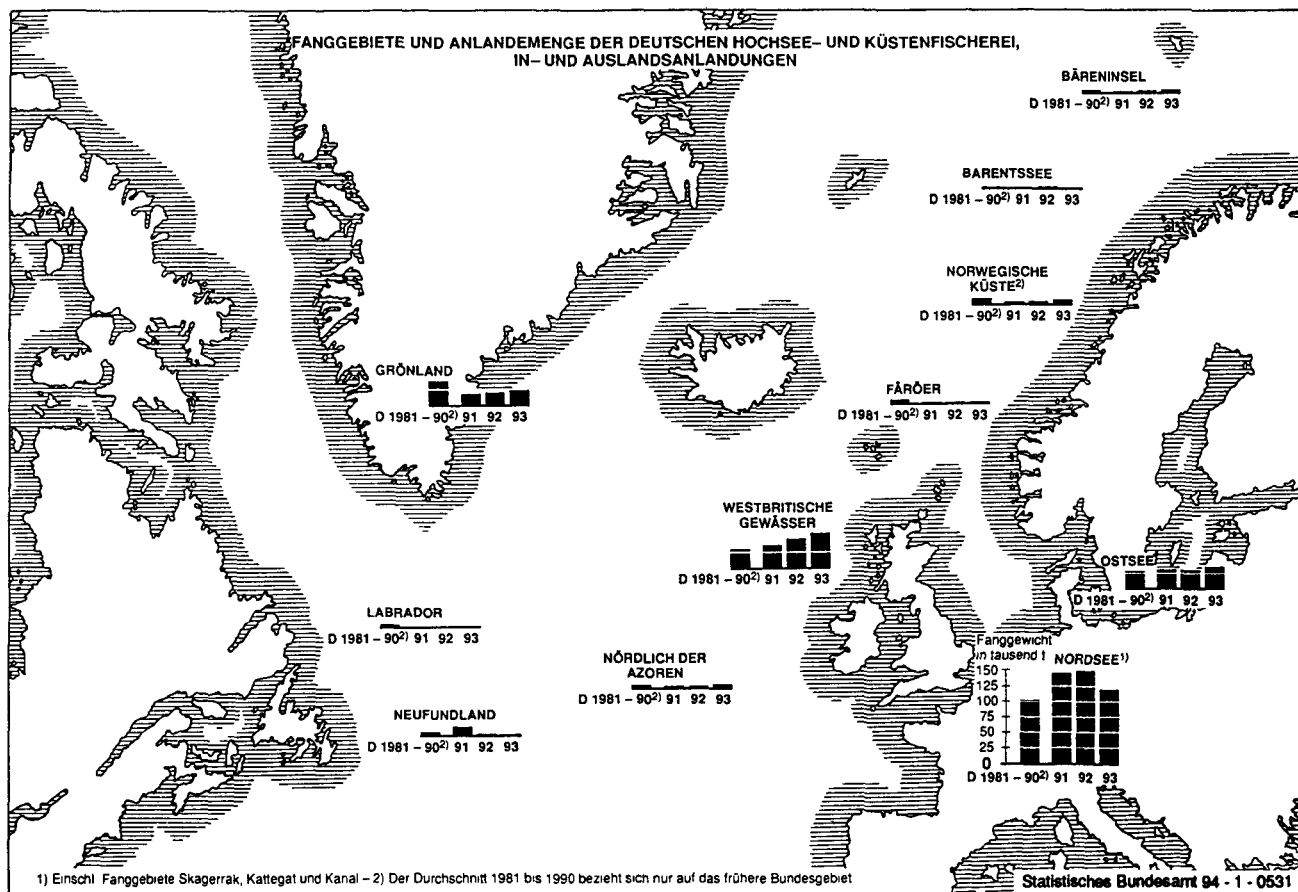
Diese Entwicklung hat allerdings für das einzelne Fischereunternehmen oder den Familienbetrieb negative Auswirkungen auf dessen betriebswirtschaftliche Situation. Der freie Fischfang auf den Weltmeeren gehört längst der Vergangenheit an. Nicht mehr nur die Witterung während des Jahres, die vorhandene Fischereitechnik, das Know-how des Kapitäns und die Marktgegebenheiten bestimmen das Betriebsergebnis, ganz wesentlich sind vielmehr die begrenzten Fangquoten und die aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu niedrigen Fischerlöse, die dazu führen, daß sich Fischer in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht fühlen. Vor diesem Hintergrund sind Vorfälle zu sehen, wie sie erst jüngst in der Biskaya für Aufsehen gesorgt haben, als sich französische und spanische Fischer feindselig bedrohten. Es sind die gleichen Ursachen, die vor rund zwanzig Jahren einen vorübergehenden englisch-isländischen „Fischereikrieg“ ausgelöst haben. Vor diesem Hintergrund sollten die nachfolgend dargestellten Anlandeergebnisse betrachtet werden.

Im Rahmen der Novellierung des am 3. Oktober 1992 in Kraft getretenen Gesetzes über Agrarstatistiken²⁾ ist der materielle Inhalt des Gesetzes über eine Fischereistatistik aus dem Jahr 1960³⁾ unverändert in diese Rechtsgrundla-

¹⁾ Siehe Naumann, G. „Seefischerei 1992“ in WiSta 11/1993, S. 815 ff.

²⁾ In der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992, BGBl. I S. 1632
³⁾ BGBl. I S. 589.

Schaubild 1



ge übernommen worden. Da auch keine Änderungen im methodischen Konzept der Erhebung und Aufbereitung erfolgten, sind die dargestellten Ergebnisse des Jahres 1993 mit denen des Vorjahres voll vergleichbar

Aufgrund in jüngster Zeit erlassener Verordnungen der Europäischen Gemeinschaften (EG)⁴⁾ hat das Statistische Bundesamt auch monatliche Anlandestatistiken und jährliche Fangstatistiken aufzubereiten und laufend an das Statistische Amt der EG (Eurostat) in Luxemburg zu liefern. Wichtigste Basis sowohl für die nationalen Anlandestatistiken als auch für diese supranationalen Fangstatistiken sind EG-einheitliche Fischereilogbücher, zu deren Führung die Kapitäne der Fischereifahrzeuge verpflichtet sind. Hinzu kommen weitere Erhebungspapiere wie zum Beispiel Auktionsabrechnungen der Seefischmärkte und monatliche Zusammenstellungen der Staatlichen Fischereiamter der deutschen Küstenländer über die Anlandungen der Küstenfischerei. Ergebnisse der amtlichen Fischerei-statistik werden vom Statistischen Bundesamt monatlich und jährlich veröffentlicht.⁵⁾

Ergebnisse

Die Gesamtanlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei im In- und Ausland beliefen sich im Jahr 1993 auf 258 500 t (Fanggewicht) und lagen damit um rund 6900t oder 2,6% unter dem Vorjahresergebnis. Dieser

⁴⁾ Verordnung (EWG) Nr 1382/91 des Rates, Verordnung (EWG) Nr 3880/91 des Rates, Verordnung (EWG) Nr 2018/93 des Rates, jeweils veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

⁵⁾ Siehe Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 45 „Hochsee- und Küstenfischerei“

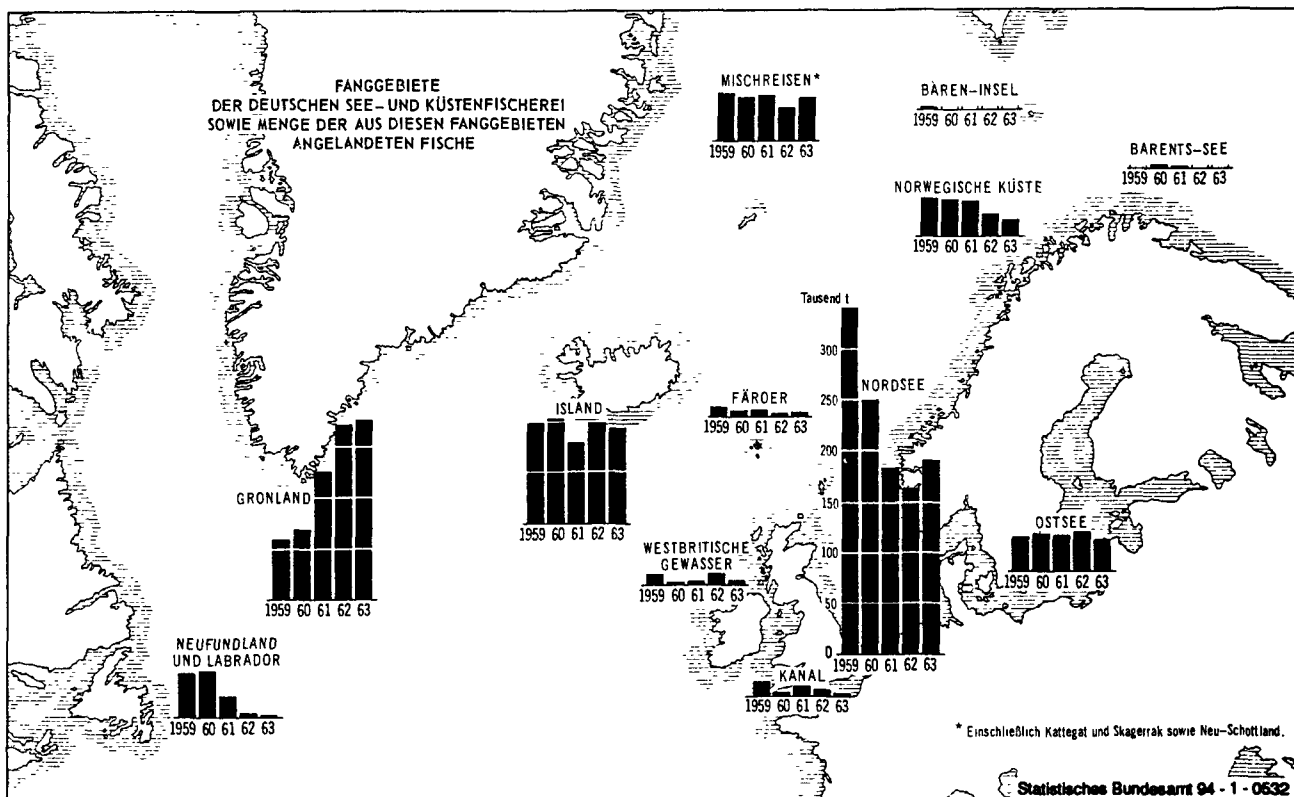
Rückgang wäre — wie Tabelle 1 zeigt — wesentlich stärker gewesen, hatten nicht die Auslandsanlandungen deutscher Fischer weiter kräftig auf nunmehr 72 500t gesteigert werden können, was einem Anteil von 28% der Gesamtanlandungen entspricht. Davon wurden 41 500t oder 57% in den Niederlanden geloscht und 17 000t oder fast 24% in Dänemark. Im letzten Fall handelt es sich um fast reine Kutteranlandungen der sogenannten Kleinen Hochseefischerei im Ausland; für die Kuttereigner sind solche Direktanlandungen infolge kürzerer Rückreisewege und zeitweise besserer Erlöse lukrativer als das Anlanden im Heimatland. Erwähnenswert sind noch Trawleranlandungen in Island (9 500t), Großbritannien und Nordirland (2 900t) und auf den Färöerinseln (1 200t).

Tabelle 1. Anlandungen nach Küstenländern und im Ausland

Land	Fangmenge			
	1992	1993	1992	1993
	t		%	
Bremen	52 546	53 400	19,8	20,7
Niedersachsen	57 476	58 160	21,7	22,5
Hamburg	56	22	0,0	0,0
Schleswig-Holstein	62 082	38 227	23,4	14,8
Mecklenburg-Vorpommern	39 603	36 228	14,9	14,0
Zusammen	211 763	186 037	79,8	72,0
Ausland	53 676	72 475	20,2	28,0
Insgesamt	265 438	258 512	100	100

Die Inlandsanlandungen betragen 1993 insgesamt 186 000t; sie entsprechen in den Küstenländern der Höhe nach weitgehend den Mengen des Vorjahres mit der Ausnahme von Schleswig-Holstein. Hier entsprachen die reinen Fischanlandungen (einschl. der Garnelenfänge) mengenmäßig nahezu denen des Vorjahres, allerdings gab es

Schaubild 2



eine schlechte Muschelernte, wie noch näher zu erläutern sein wird

Fänge der Seefischerei nach Fanggebieten

Seit Jahren stellt die Nordsee das wichtigste deutsche Fanggebiet dar. Dies gilt sowohl für die Zeit nach der deutschen Vereinigung, also einschließlich des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern, als auch für die zweite Hälfte der achtziger Jahre, in der der Nordseeanteil (einschl. der vergleichsweise geringen Mengen aus dem Kattegat/Skagerrak) an den westdeutschen Gesamtanlandungen zwischen 50 und 57 % lag

Tabelle 2 Fangmengen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten¹⁾

Fanggebiete	Fangmenge			
	1992	1993	1992	1993
	t		%	
Nordsee	146,9	116,7	55,4	45,2
Kanal	2,4	1,7	0,9	0,6
Westbritische Gewässer	47,6	55,8	17,9	21,6
Ostsee	30,9	36,7	11,6	14,2
Färöer	1,0	0,4	0,4	0,2
Nordlich der Azoren	1,1	7,1	0,4	2,7
Norwegische Küste ²⁾	9,2	12,2	3,5	4,7
Gronland	20,5	27,1	7,7	10,5
Neufundland	5,8	0,3	2,2	0,1
Insgesamt	265,4	258,5	100	100

¹⁾ Im In- und Ausland angelandet — ²⁾ Einschl. Bäreninsel und Barentssee

An zweiter Stelle stehen die Westbritischen Gewässer, gefolgt von der Ostsee und den Fangplätzen vor der Küste

Gronlands. Aus diesen Fanggebieten ist die deutsche Anlandemenge im Vergleich zum Vorjahr überall ansteigend, wie Tabelle 2 und auch das Schaubild 1 ausweisen.

Hat sich nun die Herkunft der deutschen Anlandemengen in den letzten 20 bzw. 30 Jahren wesentlich verändert? Um diese Frage zu beantworten, werden die Schaubilder früherer Beiträge in dieser Zeitschrift über die deutsche Seefischerei (siehe Schaubilder 2 und 3) einem Schaubild über die aktuelle Situation gegenübergestellt. Die jeweils abgebildete Karte des Nordatlantik, die langst zum „Markenzeichen“ dieser Beiträge wurde, spricht für sich selbst und bedarf keiner textlichen Erläuterung.⁶⁾ Hingewiesen werden soll lediglich darauf, daß das damals für die Frischfischversorgung der Bundesrepublik Deutschland und für die Große Hochseefischerei gleichermaßen so bedeutsame Fanggebiet „Island“ ab 1978 ganz weggefallen ist.

Inlandsanlandungen nach Betriebsarten

1993 betrug der Anteil der Großen Hochseefischerei an den Inlandsanlandungen 106 700t oder 57 %, derjenige der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei lag bei 79 400t oder 43 % (siehe Tabelle 3). Bezieht man die bereits erwähnten Auslandsanlandungen in Höhe von 72 500t mit ein, so hat die Große Hochseefischerei mit 152 700t einen

⁶⁾ Siehe Sommer, K. „Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1963“ in WiSta 4/1964, S. 235 sowie Hegar, K. „Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1973“ in WiSta 6/1974, S. 427

Schaubild 3

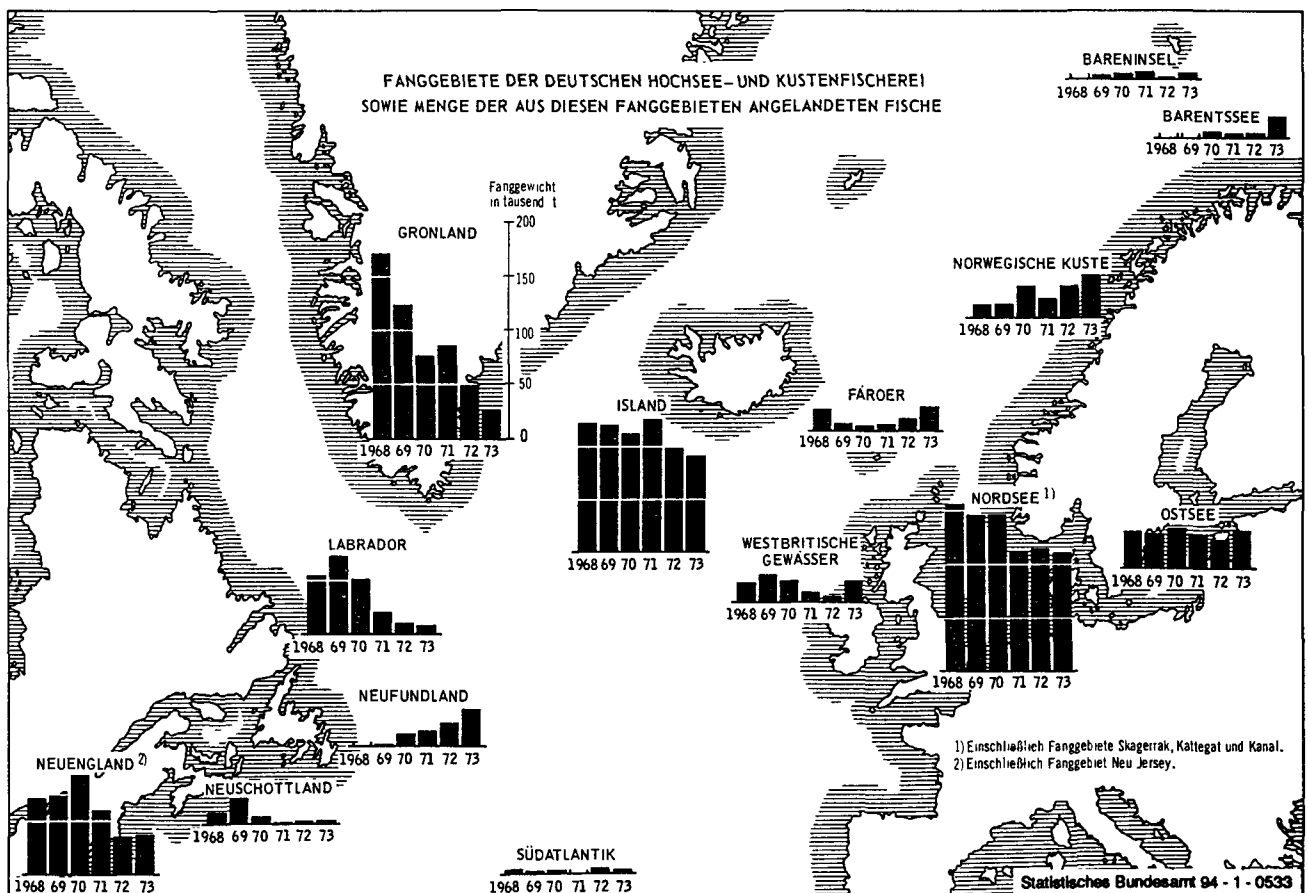


Tabelle 3 Inlandsanlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei nach Betriebsarten

Fischereibetriebsart	Fangmenge				Veränderung 1993 gegenüber 1992
	1992	1993	1992	1993	
	1000 t		%		
Insgesamt	211,8	186,0	100	100	- 12,1
Große Hochseefischerei	103,2	106,7	48,7	57,3	+ 3,3
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	108,6	79,4	51,3	42,7	- 26,9

Anteil von 59%, während nur 41% oder 105800t auf die Kutterfischerei entfallen.

... und nach wichtigsten Fischarten

Von den Inlandsanlandungen 1993 entfielen folgende Mengen auf die wichtigeren Fischarten (Abweichungen zum Vorjahr in Klammern): Hering 42300t (- 5800t, - 12%), Rotbarsch 24600t (+ 5500t, + 29%), Makrele 20000t (+ 200t, + 1%), Seelachs 15400t (- 100t, - 1%) und Kabeljau 14200t (- 3500t, - 20%). Daß der Kabeljau erst Rang fünf einnimmt, ist auf die derzeit äußerst niedrigen deutschen Fangquoten in allen Fanggebieten zurückzuführen. Vor zehn Jahren stand er noch mit 68200t oder 25% der Inlandsanlandungen an erster Stelle; im Durchschnitt der Jahre 1973 bis 1978 hatten die Inlandsanlandungen von Kabeljau sogar 109200t betragen. Seit vielen Jahren sind die Schellfischanlandungen auf so niedrige Mengen zurückgefallen, daß prozentuale Veränderungsdaten als Aussage nicht mehr sinnvoll sind.

Tabelle 4. Inlandsanlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei nach wichtigsten Fischarten

Fischart	Fangmenge				Veränderung 1993 gegenüber 1992
	1992	1993	1992	1993	
	1000 t		%		
Hering	48,2	42,3	22,7	22,8	- 12,1
Makrele	19,8	20,0	9,3	10,7	+ 1,0
Kabeljau	17,7	14,2	8,3	7,6	- 19,9
Schellfisch	0,7	1,1	0,3	0,6	x
Seelachs	15,5	15,4	7,3	8,3	- 0,5
Rotbarsch	19,0	24,6	9,0	13,2	+ 29,0
Sonstige Fische	28,4	29,3	13,4	15,8	+ 3,3
Fische zusammen	149,2	146,8	70,4	78,9	- 1,6
Krabben und Krebse	11,3	13,3	5,3	7,2	+ 17,3
Muscheln	51,3	26,0	24,2	14,0	- 49,4
Insgesamt	211,8	186,0	100	100	- 12,1

Die Nordseegarnelen (im Volksmund und bei den Fischern Krabben genannt) und Krebsarten waren 1992 mit 11300t um 2500t oder 18% niedriger als 1991 angelandet worden, im Berichtsjahr konnte die Fangmenge (die hier mit der Inlandsanlandemenge identisch ist, da selten im Ausland angelandet wird), um 17% auf wiederum 13300t gesteigert werden. Hingegen gab es bei der Muschelernte nach dem Rekordjahr 1992 mit 51300t im Berichtsjahr wieder einen starken Rückgang um 25300t oder 49% auf nur noch 26000t. Diese Entwicklung hat jeweils starke Auswirkungen auf die Verringerung der Anlandungen in Schleswig-Holstein (siehe Tabelle 1), aus der Nordsee (siehe Tabelle 2) und der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei (siehe Tabelle 3).

Ausblick

Zur Zeit und in naher Zukunft müssen die Anlandungen der deutschen Seefischerei und ihre Entwicklung nach Fanggebieten, Fischereibetriebsarten und Fischarten ganz unter den Gesichtspunkten internationaler fischereirechtlicher Regulierungsmaßnahmen und der für jedes Land und für jedes Fanggebiet geltenden Gesamtfangmengen und Fangquoten nach Fischarten beurteilt werden. Insofern sind große Sprünge in der Entwicklung der Anteile in nächster Zeit kaum zu erwarten

Neben diesen Fangquoten, die die Fischbestände vor einer Überfischung schützen sollen, wird international schon seit einiger Zeit die Forderung diskutiert, auch den Fischereiaufwand zu kontrollieren und zu begrenzen. Bereits seit 1991 wird zusätzlich zu den Höchstfangmengen der gezielten Kabeljaufischerei in der Nordsee der Fischereiaufwand durch Beschränkung der Fangtage bzw. der Tage auf See reguliert. Nun liegt ein neuer „Vorschlag für eine Verordnung (EG) des Rates“ zur Einführung einer weiteren Kontrollregelung in der Fischerei vor⁷⁾, wonach auch in anderen Fanggebieten „die Begrenzungen des Fischereiaufwands sowohl auf der Ebene der Mitgliedstaaten als auch auf Gemeinschaftsebene verwaltet werden“ sollen. „Die Mitgliedstaaten müssen auf der Grundlage der im Gebiet verbrachten Tage die ausgeschöpfte Anzahl von Tagen je Standardschiff ... registrieren und der Kommission mitteilen.“ Eine bestimmte Fischerei ist dann einzustellen, „wenn der Gesamtfischereiaufwand dieses Mitgliedstaates für die betreffende Fischerei ausgeschöpft ist.“ Die deutsche Seefischerei wird unter diesem Aspekt zukünftig eher weniger als mehr anlanden können.

Forstdirektor Klaus Hegar

⁷⁾ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 247 vom 3. 9. 1994

Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Einzelhandel

Vorbemerkung

Dem Wirtschaftszweig „Einzelhandel“ kommt bedeutendes Gewicht zu; er trägt zu knapp 5 % zum Bruttoinlandsprodukt bei und erklärt den Privaten Verbrauch zu knapp 50 %. In ihm arbeiten etwa 10 % aller Erwerbstätigen, 14 % der weiblichen Erwerbstätigen und 16 % aller weiblichen abhängig Erwerbstätigen mit einer Wochenarbeitszeit unter 20 Stunden. Es ist daher nicht erstaunlich, daß für die statistische Berichterstattung, zum einen über die konjunkturelle Entwicklung, zum anderen über die strukturellen Veränderungen im Einzelhandel, nebst der Entwicklung der Produktivität und Ertragslage, wie sie sich aus den Jahresabschlüssen ergibt, großes Interesse besteht.

Vor dem Hintergrund, daß in Kürze Ergebnisse über die Struktur der Unternehmen in tiefer wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung in Deutschland für das Jahr 1992 aus der Handels- und Gaststättenzählung 1993 vorgelegt werden können, konzentriert sich der vorliegende Beitrag auf ausgewählte Ergebnisse der Jahreserhebung zur Analyse der Ertragsentwicklung, da diese Informationen bei der Totalzählung nicht anfallen. Im Mittelpunkt stehen Ergebnisse der Jahreserhebung 1992 in der differenzierten Betrachtung für die Unternehmen des Einzelhandels im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Diesen Ergebnissen ist die Beschreibung der konjunkturellen Entwicklung im Einzelhandel aus den Monatsstatistiken vorangestellt.

Methodische Erläuterungen

Die Einzelhandelsstatistik wird in Deutschland auf repräsentativer Basis bei 35 000 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 250 000 DM durchgeführt. Zu dieser Statistik sind die Unternehmen auskunftspflichtig, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79), in der Wirtschaftsunterabteilung 43 liegt und die überwiegend Geschäfte in eigenem Namen tätigen. Die systematisch auch dem Einzelhandel zugewiesenen Agenturtankstellen (WZ 437 10) sind damit nicht miteinbezogen. Die Zuordnung zu den einzelnen Branchen des Einzelhandels erfolgt institutionell schwerpunktmäßig nach der Wertschöpfung und dem Warensortiment.

Dargestellt werden hochgerechnete Ergebnisse auf Basis unternehmensbezogener Hochrechnungsfaktoren. Die Festlegung der Hochrechnungsfaktoren erfolgte für die Unternehmen im früheren Bundesgebiet als Verhältnis-

schätzung zu den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1985, die zugleich die Auswahlgrundlage für die Bildung des repräsentativen Berichtsfirmenkreises darstellte. Für die Unternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost erfolgte deren Festlegung dagegen durch freie Hochrechnung, ihrer repräsentativen Auswahl lagen die Ergebnisse der zuletzt in der ehemaligen DDR durchgeführten Totalzählung zum 30. September 1989 zugrunde.

Der Berichtsfirmenkreis zur Einzelhandelsstatistik erfährt eine ständige Aktualisierung durch die Berücksichtigung von Bereichswechsler (z. B. Abgang zum/Zugang vom Produzierenden Gewerbe oder Wechsel in einen anderen Handelsbereich), Löschungen und Neugründungen.

Bei der Einzelhandelsstatistik handelt es sich um eine dezentral durchgeführte Statistik¹⁾, deren Durchführung den statistischen Ämtern der Länder obliegt, mit folgender Sonderregelung: Das Statistische Bundesamt führt die Erhebungen für die sogenannten Mehrländerunternehmen — Unternehmen mit Filialbetrieben in mehreren Bundesländern — im Auftrag fast aller statistischen Ämter der Länder durch und stellt diese Ergebnisse den Ländern zur Integration in die vor Ort ermittelten Länderergebnisse zur Verfügung. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht Bundes-, die statistischen Ämter der Länder Länderergebnisse.

Der Berichtsfirmenkreis zur Monats- und Jahreserhebung im Einzelhandel ist grundsätzlich identisch. Dennoch unterscheiden sich die in beiden Statistiken ermittelten Ergebnisse über Umsatz und Beschäftigte teils gravierend. Dies ist die Folge der unterschiedlichen Auswertungsziele beider Statistiken. Im Rahmen der Monatsstatistik steht die Analyse der Entwicklung des Einzelhandels in den Ländern im Vordergrund. Diese Entwicklung kann wegen des hohen Filialisierungsgrades von Unternehmen nur zutreffend nachgewiesen werden, wenn zugleich auch die Umsätze und Beschäftigten der Filialunternehmen nach Ländern differenziert erfaßt werden. Dies sieht die Monatsstatistik vor. Im Rahmen der Jahreserhebung steht dagegen die Analyse der Struktur und der Ertragslage der Einzelhandelsunternehmen in den Ländern im Mittelpunkt. Die Jahreserhebung sieht daher keine entsprechende Differenzierung vor. Das Unternehmen wird als Einheit nur in dem Land erfaßt und dargestellt, in dem es seinen Sitz hat.

Diesem methodischen Unterschied in der Darstellung von Ergebnissen zum einen aus der monatlichen Berichterstattung, zum anderen aus der Jahreserhebung, kommt deutlich in dieser Zeit des Strukturumbruchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine besondere Bedeutung und wichtiger Erklärungsbeitrag zu. Aus der Gegenüberstellung dieser Ergebnisse in der Gliederung nach früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost kann nämlich auch quantitativ erklärt werden, welche Auswirkungen die Öffnung der Grenzen auch auf die wirtschaftli-

¹⁾ Rechtliche Grundlage ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384).

che Entwicklung der in den in diesen Wirtschaftsgebieten ansässigen Unternehmen hatten

Zur konjunkturellen Entwicklung im Einzelhandel

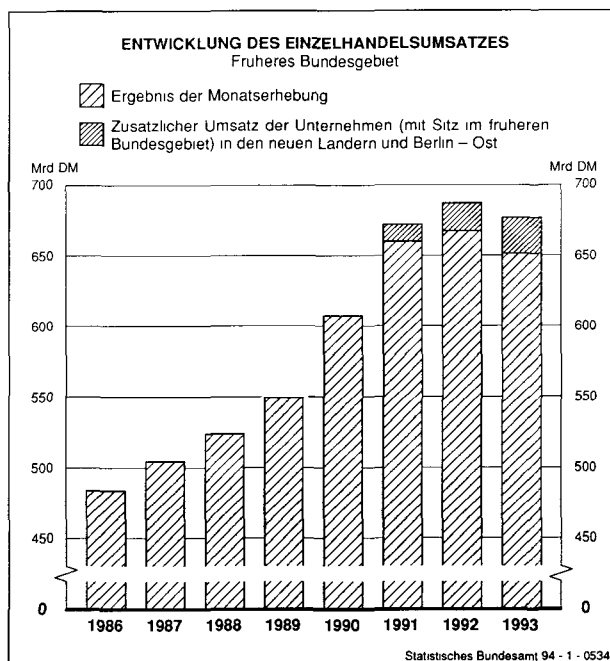
Der statistische Nachweis der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ist erst ab 1991 sinnvoll. Gemessen am nominalen Umsatz weist sie im Einzelhandel seit 1991 keine starke Dynamik auf. Dem Jahr 1992 mit einem um 1,4 % höheren Umsatzvolumen folgte im Jahr 1993 ein Umsatzrückgang um 2 % — jeweils gegenüber dem Vorjahr —, so daß der Umsatz im Jahr 1993 fast wieder dem des Basisjahres 1991 entsprach. Im ersten Halbjahr 1994 wurde in fast allen Monaten gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Umsatzplus verzeichnet. Die Halbjahresbilanz 1994 weist eine Ausweitung des Umsatzes um 1 % aus.

Die Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes im früheren Bundesgebiet — auf der Basis 1991 = 100 — von 1991 bis an den aktuellen Rand weist einen ähnlichen, leicht ungünstigeren Verlauf auf. Der Umsatzrückgang im Jahr 1993 gegenüber 1992 fiel mit 2,4 % größer aus als die Umsatzausweitung (+ 1,3 %), die von 1991 auf 1992 zu verbuchen war. Im ersten Halbjahr 1994 konnte allerdings wieder ein Umsatzanstieg festgestellt werden, er belief sich auf 1 %.

Die Beurteilung der Entwicklung im früheren Bundesgebiet orientiert sich allerdings an einer Meßplatte, die sehr hoch gelegt ist. Dies veranschaulichen deutlich die für das frühere Bundesgebiet in den Jahren vor der deutschen Vereinigung erzielten Umsatzergebnisse (siehe Schaubild 1). Von 1986 bis 1989 wurde im Schnitt jährlich jeweils eine Umsatzausweitung von rund 20 Mrd. DM festgestellt, von 1989 auf 1990 um knapp 60 Mrd. DM und von 1990 auf 1991 nochmals um gut 50 Mrd. DM. Nicht nur im Jahr 1990, sondern auch im Jahr 1991 profitierten die Einzelhandelsbetriebe im früheren Bundesgebiet von dem Einkaufstourismus der Bürger aus den neuen Ländern und Berlin-Ost, die sich im früheren Bundesgebiet mit „westdeutschen Waren“ versorgten, solange sie noch nicht vor Ort angeboten wurden. Mit zunehmender Expansion westdeutscher Unternehmen wurden diese Umsätze vor Ort in den neuen Ländern und Berlin-Ost getätigt.

Die Entwicklung des Umsatzes im Einzelhandel in den neuen Ländern und Berlin-Ost weist seit 1991 einen expansiven Verlauf auf. Im Jahr 1991 betrug die Umsatzaus-

Schaubild 1



weitung 3,8 % und darauf folgte eine weitere um 2,4 % im Jahr 1993, jeweils gegenüber dem Vorjahr. In fast allen Monaten des Jahres 1994 konnten sogar zweistellige Zuwachsraten festgestellt werden, so daß das Ergebnis des ersten Halbjahres 1994 eine Umsatzausweitung um knapp 11 % ausweist.

Kennziffern der strukturellen Entwicklung der Unternehmen im Einzelhandel

Vor diesem Hintergrund überraschen die Ergebnisse der Jahreserhebung, da sie für die Unternehmen im früheren Bundesgebiet eine günstigere Entwicklung belegen als für die Unternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Die Erklärung dafür ist insbesondere, daß westdeutsche Unternehmen die Chance nutzten, neue Märkte durch Gründung von Filialunternehmen auf Kosten der vor Ort ansässigen Einzelhandelsunternehmen zu erschließen.

Diese Expansion westdeutscher Filialunternehmen des Einzelhandels in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Zeitraum von 1991 bis 1993 bewirkte zum einen einen Rückgang des Einkaufstourismus in das frühere Bundes-

Tabelle 1: Überblick über die Ergebnisse des Einzelhandels¹⁾

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Jahreserhebungen

Berichtsjahr	Unternehmen ²⁾		Beschäftigte ²⁾		Umsatz		Rohertrag		Roh- ertrags- quote ³⁾	Investitionen	
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insge- samt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insge- samt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insge- samt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		insge- samt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	1000	%	1000	%	Mill DM	%	Mill DM	%		Mill DM	%
1986	168,2	4)	2 099,6	4)	482 797	4)	164 189	4)	34,0	6 835	4)
1987	165,1	+ 1,9	2 130,5	+ 1,5	505 376	+ 4,7	174 099	+ 6,0	34,4	7 366	+ 7,8
1988	159,8	+ 3,2	2 152,8	+ 1,0	524 565	+ 3,8	183 058	+ 5,1	34,9	8 395	+ 14,0
1989	155,4	+ 2,7	2 251,0	+ 4,6	553 810	+ 5,6	191 421	+ 4,6	34,6	9 199	+ 9,6
1990	152,6	+ 1,8	2 240,7	- 0,5	605 755	+ 9,4	208 426	+ 8,9	34,4	9 273	+ 0,8
1991	148,0	+ 3,0	2 313,4	+ 3,2	670 930	+ 10,8	236 619	+ 13,5	35,3	11 378	+ 22,7
1992	144,3	+ 2,5	2 335,8	+ 1,0	687 702	+ 2,5	241 495	+ 2,1	35,1	12 103	+ 6,4

¹⁾ Nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr — ²⁾ Stand 31.12. — ³⁾ Anteil des Rohertrages am Umsatz in % — ⁴⁾ Nachweis nicht sinnvoll, da Wechsel des Berichterstattekreises

UMSATZ, ROHERTRAG UND INVESTITIONEN IM EINZELHANDEL

Früheres Bundesgebiet

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %

Umsatz
 Rohertrag
 Investitionen

Einzelhandel mit ...

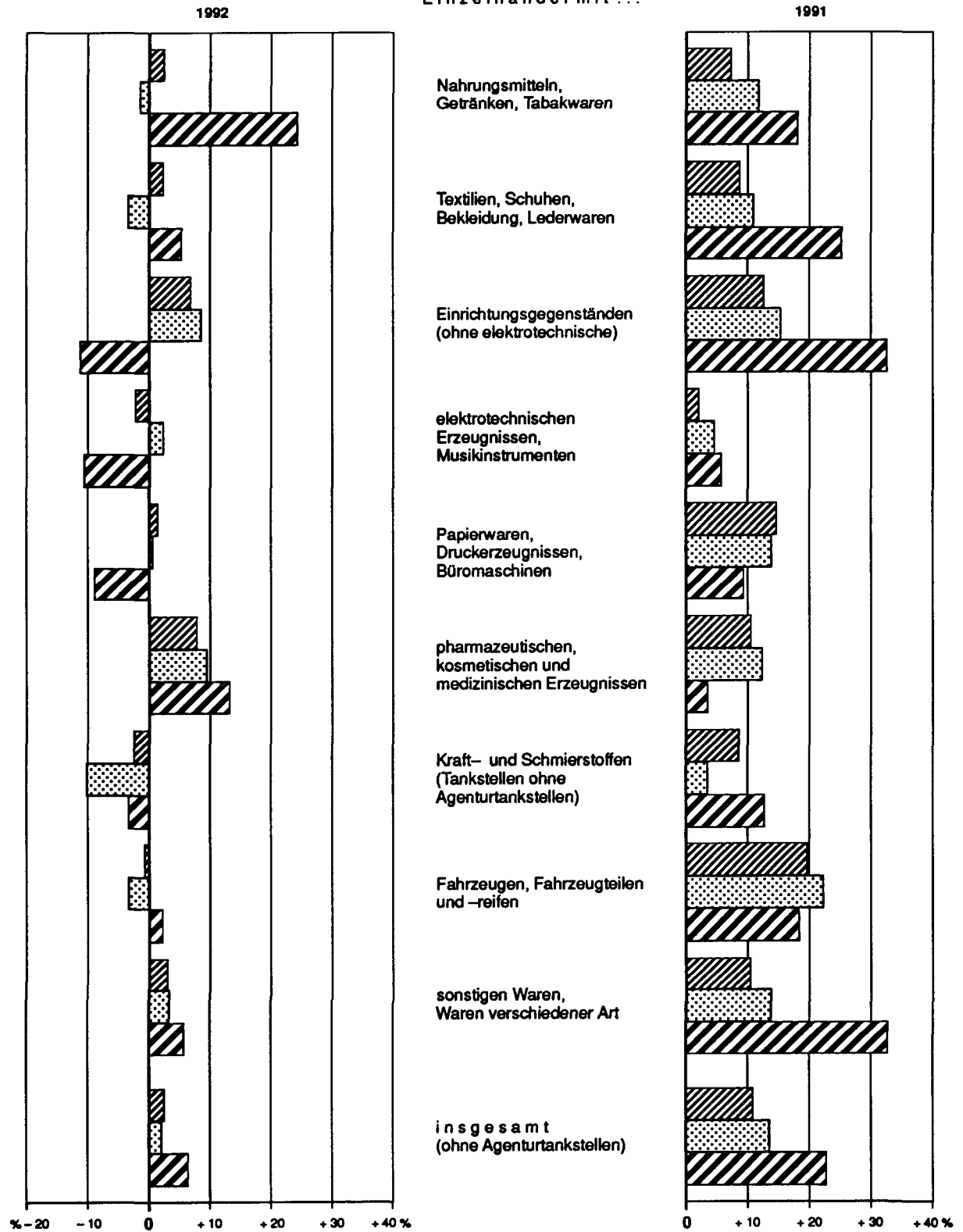


Tabelle 2 Funktionale Aufteilung des Umsatzes der Einzelhandelsunternehmen¹⁾
Ergebnisse der Jahrerhebungen
Prozent

Jahr	Umsatz ²⁾			
	insgesamt	davon aus Tätigkeit im/in		
		Einzelhandel	Großhandel	Übrige ³⁾
Früheres Bundesgebiet				
1992	100	92,3	5,3	2,4
1991	100	92,2	5,6	2,2
Neue Länder und Berlin-Ost				
1992	100	87,4	11,7	0,9
1991	100	88,1	11,1	0,8

¹⁾ Nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr — ²⁾ Erlöse aus Eigen- und Fremdgeschäft, mit Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ³⁾ Z. B. Be- und Verarbeitung, Gastgewerbe, Dienstleistungen, Provisionen aus Handelsvermittlung

gebiet, zum anderen abnehmende Expansionschancen für die Unternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Das Umsatzgewicht der in den neuen Ländern und Berlin-Ost ansässigen Unternehmen am Gesamtumsatz in diesem Gebiet sank von 71 % im Jahr 1991 über 60 % im Jahr 1992 auf 54 % im Jahr 1993.

Die Ergebnisse der Jahrerhebung vermögen diese Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen zu erklären.

Die Einzelhandelsunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet²⁾ haben im Jahr 1991 in allen Branchen des Einzelhandels ein überragendes wirtschaftliches Ergebnis verzeichnet und zeigten eine hohe Investitionstätigkeit (siehe Schaubild 2). Auch im Jahr 1992 konnte das hohe Niveau des Umsatzes nochmals um 2,5 % auf 687,7 Mrd. DM gesteigert werden (siehe Tabelle 1 auf S. 811): 92,3 % entfielen davon auf den Umsatz aus Einzelhandels-, 5,3 % aus Großhandelstätigkeit. Zwar waren Einzelhandelsunternehmen auch noch in anderen Bereichen tätig (z. B.

²⁾ In den Stichproben werden nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 250 000 DM erfaßt

Herstellung, Be- und Verarbeitung von Waren), auf diese entfiel aber nur ein vergleichsweise unbedeutender Anteil von 2,4 % des Umsatzes (siehe Tabelle 2). Der erzielte Rohertrag übertraf den des Vorjahres um 2,1 % und zeigte damit nicht ganz die für den Umsatz festgestellte Entwicklung. Damit konnte die im Jahr 1991 erzielte Rohertragsquote von 35,3 % nicht wieder erreicht werden. Sie belief sich im Jahr 1992 auf 35,1 %.

Nachdem die Unternehmen bereits 1991 ihre Investitionen ungewöhnlich stark ausgeweitet hatten (gegenüber 1990 um + 22,7 %), knüpften sie auch 1992 an diese Aktivitäten an und stockten das Investitionsvolumen nochmals um 6,4 % auf 12,1 Mrd. DM auf; bezogen auf 1 000 DM Umsatz folgt daraus eine Investitionsintensität von 18 DM (1991: 17 DM).

Die zum Jahresende 1992 ermittelte Zahl der Beschäftigten in Höhe von 2,335 Mill. lag um 1,0 % höher als Ende 1991. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist mit 38,7 % unverändert hoch geblieben. Die Personalleistung, gemessen als Kennzahl „Umsatz je Beschäftigten“, stieg im Einzelhandel von durchschnittlich 290 000 DM (1991) auf 294 000 DM. Die Bruttolohn- und -gehaltsumme belief sich 1992 auf gut 68 Mrd. DM. Je Beschäftigten betrug sie 29 100 DM (1991: 27 800 DM). Recht unterschiedlich war die Entwicklung im Jahr 1992 im früheren Bundesgebiet in den einzelnen Branchen (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S. 664*). Das höchste Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr erzielten — vor der Gesundheitsreform — die Unternehmen des Einzelhandels mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (+ 7,8 %). Hier stieg auch der Rohertrag um 9,4 %, und die Investitionen nahmen um 13,3 % zu. Nicht immer waren jedoch steigende Umsätze und wachsender Rohertrag von zunehmender Investitionstätigkeit begleitet. So stiegen zwar der Umsatz der Unternehmen des Einzelhandels mit Einrichtungsgegenständen um 6,8 % und der Rohertrag um 8,5 %; gleichzeitig ging die Investitionstätigkeit jedoch um 11,2 % zurück. Sie sank damit noch stärker als

Tabelle 3: Prozentuale Verteilung der Unternehmen, des Einzelhandelsumsatzes, der Beschäftigten und der Investitionen auf Wirtschaftszweige

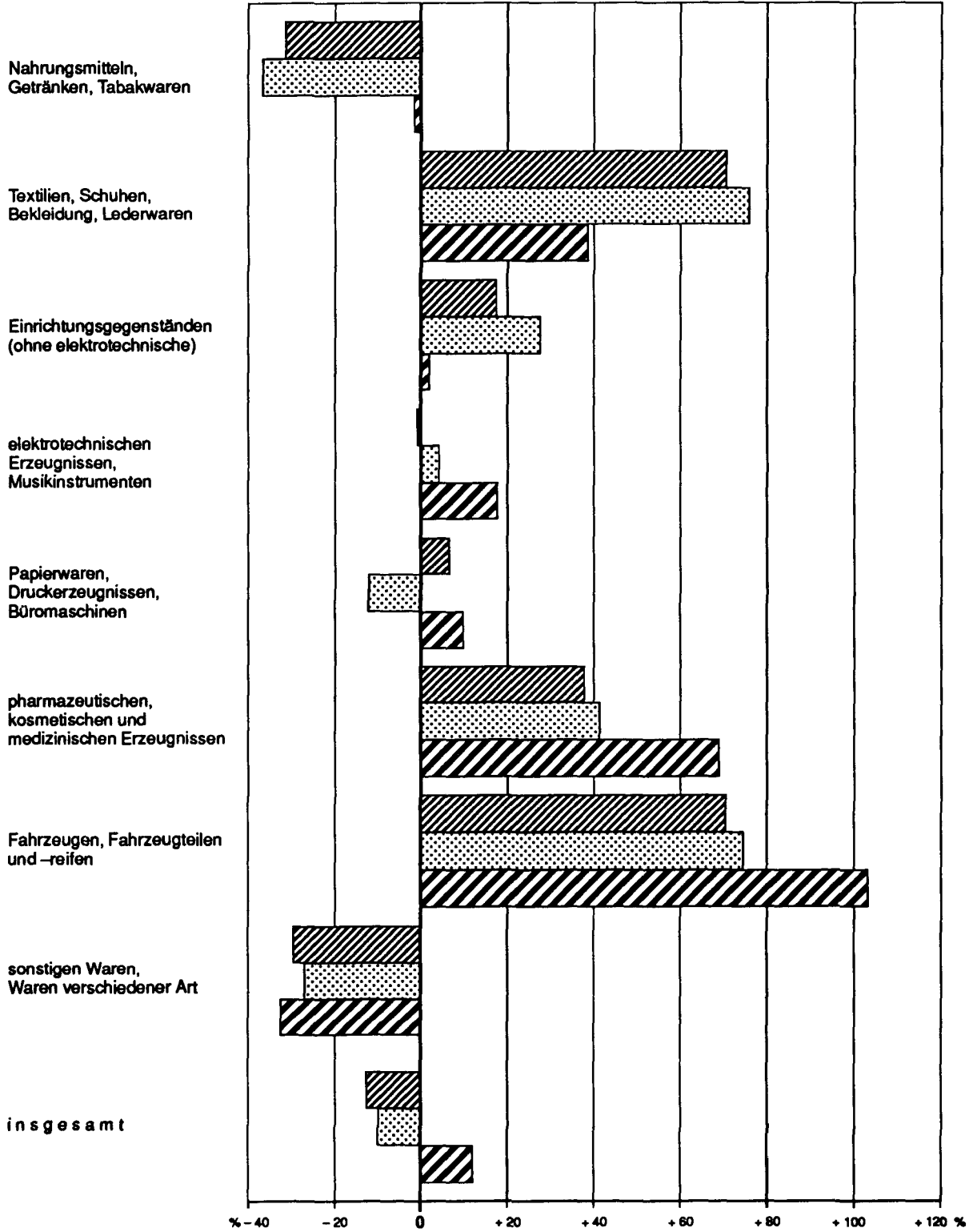
Ergebnisse der Jahrerhebungen

Wirtschaftszweig	Unternehmen		Umsatz		Beschäftigte		Investitionen	
	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991
Früheres Bundesgebiet								
Einzelhandel mit								
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	25,9	26,3	27,4	27,5	26,5	26,5	22,6	19,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	18,3	18,3	12,5	12,5	18,2	18,3	15,2	15,4
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische Erzeugnisse usw.)	8,1	8,0	7,6	7,3	7,5	7,3	8,5	10,2
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	6,0	6,0	3,1	3,3	3,4	3,6	2,3	2,8
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	4,0	4,0	2,1	2,1	2,6	2,7	1,8	2,1
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	14,1	13,8	7,2	6,8	8,3	8,1	4,9	4,6
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	9,7	9,6	17,8	18,3	10,3	10,2	17,5	18,2
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	13,9	14,0	22,3	22,2	23,2	23,4	27,2	27,4
Einzelhandel (ohne Tankstellen)	100	100	100	100	100	100	100	100
Neue Länder und Berlin-Ost								
Einzelhandel mit								
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	31,3	30,6	22,3	28,8	22,1	24,9	21,5	23,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	14,4	14,3	5,2	2,7	7,9	4,4	5,9	4,6
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische Erzeugnisse usw.)	8,2	7,8	5,5	4,1	5,9	4,6	7,1	7,5
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	4,6	4,3	3,1	2,8	3,5	3,2	3,3	3,0
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	4,6	5,2	3,0	2,5	4,1	3,5	2,8	2,7
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	16,8	17,3	18,7	12,0	14,9	9,6	25,9	16,6
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	4,9	4,4	8,0	4,1	5,2	3,1	10,9	5,8
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	15,1	16,2	34,3	43,0	36,4	46,6	22,8	36,4
Einzelhandel (ohne Tankstellen)	100	100	100	100	100	100	100	100

UMSATZ, ROHERTRAG UND INVESTITIONEN IM EINZELHANDEL
 Neue Länder und Berlin – Ost
 Veränderungen 1992 gegenüber 1991 in %

Umsatz
 Rohertrag
 Investitionen

Einzelhandel mit ...



im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen und Musikinstrumenten, der beim Umsatz Einbußen um 2,2 % hinnehmen mußte und die Investitionen um 10,5 % verringerte

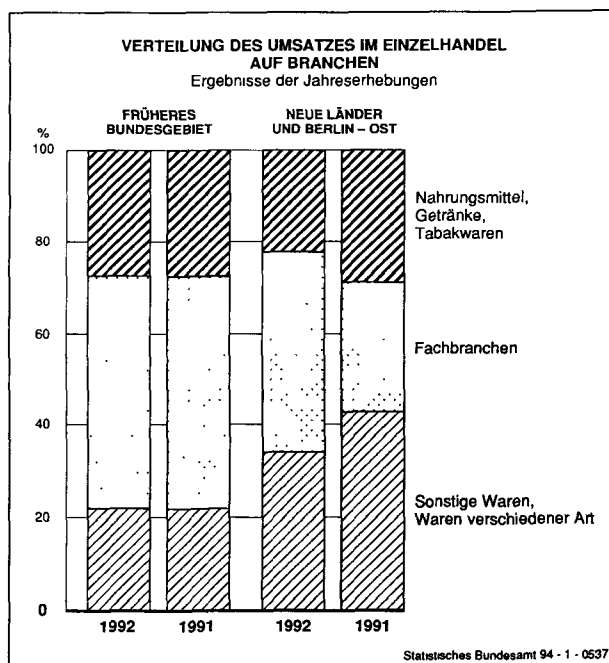
Anders als die Konjunktur in den neuen Ländern und Berlin-Ost war die Entwicklung der Einzelhandelsunternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost nicht expansiv. Sie verbuchten im Jahr 1992 einen Rückgang des Umsatzes um 12,7 %. 87,4 % des Umsatzes dieser Unternehmen resultierte aus Einzelhandels- und 11,7 % aus Großhandelstätigkeit (siehe Tabelle 2).

Der im Jahr 1992 erzielte Rohertrag fiel um 10 % niedriger aus als 1991. Damit war die Entwicklung des Ertrags weniger ungünstig als die des Umsatzes. Die gleichzeitig ermittelte Rohertragsquote in Höhe von 44,8 %, die beträchtlich höher ausfiel als die des Vorjahres (35,6 %), erklärt diesen Sachverhalt. Dieser negativen Entwicklung steht deutlich die der Veränderung des Investitionsvolumens gegenüber. Die hohe Investitionstätigkeit der Unternehmen hielt auch im Jahr 1992 an. Ungeachtet des Umsatz- und Rohertragsrückgangs wurden die Investitionen der in den neuen Ländern und Berlin-Ost ansässigen Einzelhandelsunternehmen um 11,9 % ausgeweitet und lagen mit 42 DM je 1 000 DM Umsatz rund 2½mal so hoch wie bei den Unternehmen im früheren Bundesgebiet (18 DM je 1 000 DM Umsatz); darin drückt sich ein immer noch bestehender starker „Nachholbedarf“ für Modernisierung und Renovierung aus. Die Zahl der Beschäftigten am Jahresende 1992 lag um 27,3 % niedriger als vor Jahresfrist ermittelt. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag bei 26,8 %. Dieser Personalabbau bewirkte auch eine Einsparung an Aufwendungen für Bruttolöhne und -gehälter, doch nur im Umfang einer Reduzierung um 17,5 %.

Die Darstellung der Branchenergebnisse für die in den neuen Ländern und Berlin-Ost ansässigen Unternehmen bestätigt vor allem den großen Strukturwandel (siehe Schaubild 3). Da es in der ehemaligen DDR kaum Fachgeschäfte in einem westlichen Sinne gab, hätten die Unternehmen nach den Kriterien der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 überwiegend den WZ-Wirtschaftsgruppen 431 „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren“ und 439 „Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art“, die insbesondere Unternehmen mit breitem Sortiment umfassen, zugeordnet werden müssen. Die Stichprobenauswahl, die noch von DDR-Material ausgehen mußte, berücksichtigte diese Zuordnung. Ein Fachhandelssortiment wurde in diesen Unternehmen allenfalls als Randsortiment geführt. In der Zwischenzeit zeigt sich eine Verschiebung der Struktur im Einzelhandel mit der Tendenz von der Breite zur Tiefe. Die relative Bedeutung der Branchen WZ 431 und WZ 439 ist rückläufig, wohingegen die Unternehmen in den „Fachbranchen“ WZ 432 bis 438³⁾ — wenn auch unterschiedlich stark — im Einzelhandel an Boden gewonnen haben (siehe

Schaubild 4) Das relative Gewicht der Fachbranchen — gemessen am Umsatz — hat sich von 28,2 % (1991) auf 43,4 % (1992) erhöht.

Schaubild 4



Auch die für das Jahr 1992 aus den Ergebnissen der Jahreserhebung zu errechnenden betriebswirtschaftlichen Kennziffern, die Hinweise auf die Produktivitäts- und Ertragsituation geben können, lassen Anpassungsprozesse erkennen, die auf eine allmähliche Angleichung der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen des Einzelhandels in den neuen Ländern und Berlin-Ost an die westdeutschen Unternehmen hindeuten (siehe Tabelle 4). Die oben erwähnten Veränderungsdaten bei den Größen Umsatz, Beschäftigte, Investitionen und Rohertrag schlagen sich wie folgt in den nachstehenden Kennziffern nieder: Der Umsatzrückgang der ostdeutschen Unternehmen wird im Umsatz je Unternehmen erkennbar (1991: 3,8 Mill. DM, 1992: 3,2 Mill. DM), der Personalabbau führte zu einer

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennziffern für Unternehmen des Einzelhandels¹⁾
Ergebnisse der Jahreserhebungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
		1992	1991	1992	1991
Umsatz je Unternehmen	1000 DM	4 766	4 534	3 159	3 788
Beschäftigte je Unternehmen	Anzahl	16	16	12	16
Umsatz je Beschäftigten	1000 DM	294	286	268	178
Rohertrag je Beschäftigten	1000 DM	103	102	120	97
Rohertragsquote	%	35,1	35,5	44,8	36,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beschäftigten	1000 DM	29	28	22	18
Rohertrag je Beschäftigten abzüglich Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beschäftigten	1000 DM	74	74	98	79
Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Rohertrag	%	28,2	27,2	18,3	18,6
Investitionen je 1000 DM Umsatz ²⁾	DM	18	17	42	35

¹⁾ Nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr. —
²⁾ Gemessen am Umsatz insgesamt.

³⁾ Textilien, Schuhe, Bekleidung, Lederwaren (WZ 432), Einrichtungsgegenstände (ohne elektrotechnische) (WZ 433), elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente (WZ 434), Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen (WZ 435), pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse (WZ 436), Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen (WZ 438)

geringeren Personalintensität (1991: 16 Beschäftigte je Unternehmen, 1992: 12 Beschäftigte) Gleichzeitig hat sich die Ertragslage aber verbessert: Der Umsatz je Beschäftigten erreichte nach 178 000 DM (1991) mit 268 000 DM inzwischen fast West-Niveau (294 000 DM) Der Rohertrag je Beschäftigten (120 000 DM) und die Rohertragsquote (44,8 %) lagen im Jahr 1992 deutlich über den Werten des Vorjahres und sogar über denen, die für die Unternehmen im früheren Bundesgebiet ermittelt wurden Der Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Rohertrag fiel bei den ostdeutschen Unternehmen nunmehr leicht niedriger aus (1991: 18,6 %, 1992: 18,3 %). Diese im Vergleich zu westdeutschen Unternehmen (28,2 %) erheblich niedrigere Belastung begünstigte möglicherweise die Bereitschaft, die Investitionstätigkeit zu intensivieren. Nichtsdestotrotz ist die durchschnittliche Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beschäftigten von 18 000 DM (1991) auf 22 000 DM (1992) gestiegen Der Abstand zum westdeutschen Lohn- und Gehaltsniveau je Beschäftigten hat sich damit verringert.

Ausblick

Die Ergebnisse der zum 30. April 1993 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung werden als Auswahlgrundlage für die Ziehung neuer repräsentativer Stichproben und somit auch für die Auswahl eines neuen Berichtsfirmenkreises im Einzelhandel dienen. Dieser neu gebildete Berichtsfirmenkreis soll erstmals zur Jahreserhebung 1993 herangezogen werden. Nicht nur die Umstellung auf einen neuen Berichtsfirmenkreis, sondern auch die Umstellung der Berichterstattung auf die Darstellung nach der neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 1993 ziehen nach sich, daß der Vergleich der Ergebnisse zu vorangegangenen Jahreserhebungen beeinträchtigt sein wird. Die Umstellung auf einen neuen Berichtsfirmenkreis bietet aber Gewähr dafür, daß Ergebnisse der Jahreserhebung ab 1993 beginnend für die neuen Länder und Berlin-Ost mit der gleichen Zuverlässigkeit und in gleicher sachlicher Gliederung bereitgestellt werden können wie bisher für das frühere Bundesgebiet gewohnt.

*Dipl.-Volkswirt Karin Linkert/
Dipl.-Kaufmann Josef Lambertz*

Bauspargeschäft 1993

Vorbemerkung

Das Bausparen deutscher Prägung vollzieht sich nach dem Prinzip der kollektiven Finanzierung. Die Mittel für die Bauspardarlehen sind im Grunde die Sparleistungen derjenigen Bausparer, deren Vertrag noch nicht zugeteilt wurde. Mit der Zuteilung erwirbt der Bausparer einen Anspruch auf ein, auch im Vergleich mit Hypothekarkrediten, günstiges Baudarlehen, für das je nach Tarif zwischen 4 und 6 % an Zinsen zu entrichten sind. Die Zuteilung eines Bausparvertrages, das heißt die Darlehensgewährung erfolgt normalerweise, wenn

- je nach Tarif zwischen 40 und 50 % der Bausparsumme eingezahlt sind,
- die individuelle Bewertungszahl des Bausparvertrags die Mindestbewertungszahl erreicht oder überschreitet und
- die für die Zuteilung verfügbaren Mittel der Bausparkassen ausreichen.

Die individuelle Bewertungszahl wird zu bestimmten Stichtagen nach einer Art „Zeit-mal-Geld-System“ ermittelt. Obwohl nach dem Gesetz über Bausparkassen die „Allgemeinen Geschäftsgrundsätze und Allgemeinen Bedingungen“ Bestimmungen über die längsten, mittleren und kürzesten Wartezeiten enthalten und die Zusammensetzung der Zuteilungsmasse, die Zuteilungstermine sowie die Voraussetzungen und die Ermittlung der Reihenfolge für die Zuteilung genannt werden müssen, können sich die Bausparkassen vor Zuteilung eines Vertrags nicht festlegen, den Bausparvertrag zu einem bestimmten Zeitpunkt auszuführen. Eine unvorhergesehene Entwicklung im Neugeschäft bzw. bei den Spar- und Tilgungszahlungen beeinflusst nämlich die vom Mittelaufkommen abhängige Zielbewertungszahl. Verlangsamt sich zum Beispiel der Mittelzufluß, erhöht sich diese Bewertungszahl, und die Darlehensgewährung müßte zeitlich hinausgeschoben werden.

Bisher gibt es nur eine Bausparkasse, die eine Art Zuteilungsgarantie gewährt, was allerdings mit einer zusätzlichen jährlichen Gebühr verbunden ist. In diesem Fall wird, wenn der angegebene Zuteilungstermin nicht eingehalten werden kann, ein Zwischenkredit zu den günstigen Konditionen eines zugeteilten Darlehens gewährt.

Die angebotenen Tarifvarianten sind zahlreich und für den Bausparer nur schwer überschaubar. Zur Zeit prüft das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen eine neue Kreation, einen sogenannten Nullzinstarif. Bei dieser Variante würden die Bausparkassen keinerlei Guthabenzinsen, also auch nicht die üblichen 2,5 bis 3 % bezahlen. Als Gegenleistung für diesen Verzicht erhielten die Bausparer bei Zuteilung ein Darlehen, für das weniger als 3 % an Sollzinsen zu entrichten wären. Diese Tarifvariante richtet sich vor allem an solche Bausparer, die ihre steuerlichen Freibeträge bei Kapitalerträgen bereits ausgeschöpft haben und ihr Bauvorhaben bzw. die zu erwerbende Immobilie selbst zu nutzen gedenken.

Die Mittel der Bausparkassen, die sich aus der Sparleistung, den gutgeschriebenen Zinsen, den Wohnungsbauprämien, den Tilgungszahlungen und nicht zuletzt aus den aufgenommenen Fremdmitteln zusammensetzen, entscheiden letztlich über den Zuteilungszeitpunkt. Die Fremdmittel, für die die Bausparkassen Zinsen zu entrichten haben, finden überwiegend für die sogenannte Zwischenfinanzierung von Baudarlehen Verwendung. Nach dem Bausparkassengesetz dürfen sie jedoch auch für die Zuteilung von Baudarlehen eingesetzt werden. Daß die herkömmlichen Mittel nicht immer ausreichen, um der Darlehensnachfrage nachzukommen, und daher manche Bausparkasse zunehmend auf Fremdmittel zurückgreifen muß, läßt sich aus folgender Übersicht ableiten:

Baudarlehen und aufgenommene Fremdmittel
Mrd DM

	1970 ¹⁾	1980 ¹⁾	1993 ²⁾
Baudarlehen insgesamt	33,8	116,1	154,5
Zwischenkredite	9,8	26,8	49,8
Fremdmittel	2,4	10,5	30,0

¹⁾ Früheres Bundesgebiet — ²⁾ Deutschland

Gemessen am gesamten Baudarlehensbestand wurden 1970 etwa 7 % der Darlehen mit Fremdmitteln finanziert, 1993 war es fast ein Fünftel. Da gleichzeitig der Anteil der Zwischenkredite am Baudarlehensbestand bei weitem nicht so kräftig angestiegen ist wie der Anteil der Fremdmittel, liegt die Vermutung nahe, daß manche Bausparkasse auch Fremdmittel für die Zuteilung von Baudarlehen verwendet hat, um angemessene Zuteilungsfristen einhalten zu können.

Neugeschäft 1993

Mit diesem Beitrag wird die jährliche Berichterstattung über die Geschäftstätigkeit der 21 privaten und 13 öffentlichen Bausparkassen im Jahr 1993 fortgesetzt. Seit Mitte des Jahres 1994 bietet erstmals auch eine britische Bausparkasse ihre Dienste auf dem deutschen Markt an, so daß potentielle Bauherren zwischen den Tarifen von 35 Bausparkassen wählen können.

Anfang der 80er Jahre hatte das Neugeschäft der Bausparkassen erheblich nachgelassen. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts stieg die Nachfrage nach Bausparverträgen wieder kräftig an, wobei 1988 mit 3,2 Mill. neuen Bausparverträgen die bisher höchste Abschlußzahl im früheren Bundesgebiet zustande kam. Obwohl in den darauffolgenden Jahren die Wohnbautätigkeit einen starken Aufschwung erfuhr — 1993 wurden im früheren Bundesgebiet mehr als doppelt so viele Wohnungen genehmigt und fertiggestellt wie 1988 (siehe Tabelle 1 auf S. 818) —, stagnierte die Zahl der jährlich neu abgeschlossenen Bausparverträge im früheren Bundesgebiet zwar auf hohem Niveau, das jedoch deutlich unter dem von 1988 lag. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die kräftige Zunahme der Wohnbautätigkeit sich zwar auch auf die wichtigste Domäne der Bausparkassen, den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern ausgewirkt hat, jedoch in weit stärkerem Maße auf den Geschoßwohnungsbau. Ein unmittelbarer zeitlicher Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Zahl der Baugenehmigungen bzw. den Baufertigstellun-

Tabelle 1 Bautätigkeit
1 000

Wohnungen ¹⁾	Früheres Bundesgebiet													Neue Länder und Berlin-Ost			
	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993 ²⁾	1991	1992	1993 ²⁾
Baugenehmigungen	381	356	335	420	336	252	219	191	214	276	391	401	459	524	6	27	83
Baufertigstellungen	389	366	347	341	398	312	252	217	209	239	256	315	375	432	17	12	24

1) Einschl. genehmigungspflichtiger Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden — 2) Vorläufiges Ergebnis

gen und dem Abschluß von Bausparverträgen ist demnach nicht erkennbar und wohl auch nicht zu erwarten. Der Wunsch, Wohnungseigentümer zu werden, besteht normalerweise lange, bevor er verwirklicht werden kann. Da Bauen oder Kauf eines Eigenheims ohne Eigenmittel oftmals zu einer hohen, manchmal auch nicht zu bewältigenden finanziellen Belastung führen kann, werden die Bau- oder Kaufabsichten meistens mit zweckgebundenen längerfristigen Sparplänen, zu denen insbesondere das Bausparen zählt, verbunden.

Ein Zusammenhang zwischen Bautätigkeit und Bauspargeschäft besteht jedoch hinsichtlich der von den Bausparkassen vorgenommenen Auszahlungen, die 1993 im früheren Bundesgebiet um ein Drittel höher waren als 1988, dem Jahr mit den bisher höchsten Abschlußzahlen. Dabei dürfte es sich zum Teil schon um die Verträge gehandelt haben, die 1988 vereinbart worden sind. Zweifelsohne hat jedoch das Zinsniveau — die Zinsen für Hypothekarkredite mit fünfjähriger Bindungsfrist sanken 1993 binnen Jahresfrist um 2 Prozentpunkte auf 6,66 % — die gesamte Wohnbautätigkeit begünstigt.

Wie erwähnt, bewegten sich die Abschlußzahlen im früheren Bundesgebiet nach 1988 jährlich fast konstant um die 2,8 Mill. Im Jahr 1993 wurde mit 2 757 000 neuen Bausparverträgen die bisher niedrigste Abschlußzahl in den 90er Jahren verzeichnet (— 3,9 % gegenüber 1992). In den neuen Ländern und Berlin-Ost begann das Bauspargeschäft nach der Vereinigung

zunächst geradezu furios. Allein in der zweiten Jahreshälfte 1990 waren dort mehr als eine halbe Million neuer Verträge abgeschlossen worden. Auch 1991 wurden noch über eine Million Verträge unterzeichnet. Obwohl es in den neuen Ländern weiterhin eine wesentlich günstigere staatliche Bausparförderung gab als in den alten Bundesländern, kam es 1992 zu einem Rückgang der Abschlußzahlen, der mit über 30 % recht deutlich ausfiel. Trotzdem war die Abschlußfähigkeit, wenn sie an der Einwohnerzahl gemessen wird, 1992 identisch mit der in den alten Bundesländern. Im Jahr 1993 kam es jedoch erneut zu einer Abnahme der Abschlußzahlen um 15 % auf 588 000 Verträge, also auf kaum viel mehr Verträge als im zweiten Halbjahr 1990. Damit war die Abschlußfähigkeit, bezogen auf die Einwohnerzahl, niedriger als in den alten Bundesländern.

Abschlußfähigkeit und Vertragsbestand
je 1 000 Einwohner

	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Neuabschlüsse	Vertragsbestand an nicht zugeteilten Verträgen	Neuabschlüsse	Vertragsbestand an nicht zugeteilten Verträgen
	Anzahl	1 000 DM ¹⁾	Anzahl	1 000 DM ¹⁾
1980	51	256	8 059	x
1982	33	259	8 344	x
1985	40	263	8 376	x
1988	52	277	8 694	x
1990	45	287	9 211	33
1991	44	290	9 550	64
1992	44	288	9 781	44
1993	42	285	9 947	38

1) Bausparsumme

Schaubild 1

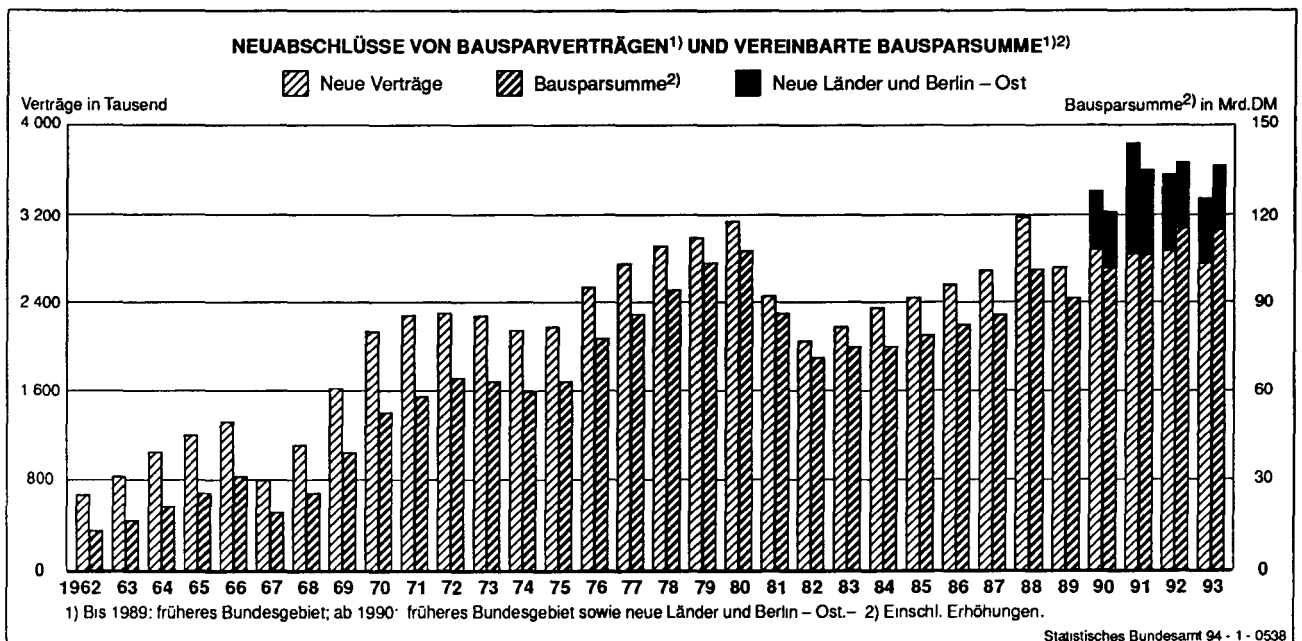


Tabelle 2 Bauspargeschäft

Jahr ¹⁾	Neuabschlüsse ²⁾ von Bausparverträgen			Geldeingänge bei den Bausparkassen					Auszahlungen ³⁾		
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	eingezahlte Bausparverträge	davon		insgesamt	darunter		Zwischenkredite
		insgesamt	je Vertrag			Wohnungsbauprämien	Tilgungen und Zinsen		Bauspar-einlagen	Bau-darlehen	
	1 000	Mill DM	DM	Mill DM							
1970	2 136	52 791	25 000	20 169	14 197	1 574	4 398	19 107			
1975	2 175	63 294	29 000	33 718	20 241	3 202	10 275	28 945			
1980	3 140	107 344	34 000	46 105	27 436	2 028	16 641	48 093	9 994	8 100	10 721
1981	2 454	86 294	35 000	47 171	27 134	2 030	18 007	49 960	16 809	16 034	15 144
1982	2 046	71 126	35 000	47 922	25 822	1 997	20 103	44 370	17 179	16 623	15 051
1983	2 174	74 545	34 000	49 796	26 248	1 151	22 397	47 141	15 752	14 518	13 982
1984	2 351	74 808	32 000	47 590	23 541	987	23 061	47 980	14 999	13 002	19 050
1985	2 441	78 628	32 000	48 745	22 135	936	25 674	44 406	16 093	13 761	17 940
1986	2 561	82 385	32 000	48 688	21 862	904	25 922	41 564	15 817	13 180	15 202
1987	2 685	85 816	32 000	51 113	23 012	885	27 216	43 391	15 049	11 623	14 750
1988	3 183	101 057	32 000	52 731	24 468	895	27 368	42 302	16 373	12 757	14 108
1989	2 714	91 373	34 000	51 430	25 001	863	25 565	43 361	16 757	12 966	12 097
1990	3 414	121 122	35 000	53 771	28 910	575	24 286	49 840	17 546	13 304	12 050
1991	3 847	135 011	35 000	57 385	32 425	572	24 387	53 065	17 990	15 206	14 275
1992	3 557	137 640	39 000	60 875	35 531	616	24 728	57 856	20 801	16 617	15 079
1993	3 345	136 578	41 000	64 618	37 615	633	26 370	60 804	22 066	17 761	17 071
									22 354	17 531	19 534

¹⁾ Bis 1989 früheres Bundesgebiet, ab 1990 Deutschland — ²⁾ Eingelöste Neuabschlüsse, das sind Verträge, bei denen zumindest die Abschlußgebühr bezahlt wurde — ³⁾ Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages

Im ersten Halbjahr 1994 zeichnete sich eine ähnliche Tendenz ab wie im vergangenen Jahr. Während in Westdeutschland die Abschlußzahlen sogar geringfügig höher lagen als im ersten Halbjahr 1993, gingen sie in den neuen Ländern erneut um mehr als 10 % zurück.

Ungeachtet des starken Rückgangs der Abschlußzahlen in den neuen Ländern hat 1993 der Bestand an noch nicht zugewiesenen Bausparverträgen, gemessen an der Einwohnerzahl, gegenüber den alten Ländern deutlich aufgeholt und liegt dreieinhalb Jahre nach Einführung des Bausparens nur noch um 40 % unter dem Wert für Westdeutschland. Dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, daß in den neuen Ländern zum einen bisher noch kaum Verträge zugewiesen worden sind, zum anderen, daß es in den alten Bundesländern zu erheblich mehr vorzeitigen Vertragskündigungen kam als in den neuen Ländern.

Das Neugeschäft der Bausparkassen darf jedoch nicht allein nach der Zahl der abgeschlossenen Bausparverträge beurteilt werden. Zwar wurden in Deutschland 1993 insgesamt etwa 6 % weniger Verträge unterzeichnet als 1992, die dabei insgesamt vereinbarte Bausparsumme war jedoch mit fast 137 Mrd. DM nur unwesentlich niedriger als 1992. Die durchschnittliche Vertragssumme lag demnach 1993 mit 41 000 DM um fast 2 000 DM höher als 1992. Diese bisher höchste durchschnittliche Bausparsumme kann nicht nur als ein Indiz für die Erwartung höherer Baukosten angesehen werden, in ihr kommt auch zum Ausdruck, daß die Verwendung der Bausparverträge mehr in Richtung Neubau oder Immobilienerwerb geht.

Die Bausparkassen erfassen beim Abschluß des Vertrages auch die soziale Stellung der Bausparer. Obwohl die Gruppe der Arbeitnehmer, also der Angestellten, Arbeiter und Beamten, mit drei Viertel aller neuen Verträge die wichtigste Klientel der Bausparkassen darstellt, hat sich deren Anteil am Neugeschäft gegenüber 1992 aufgrund niedrigerer Abschlußzahlen um mehr als 4 Prozentpunkte (siehe Tabelle 3 auf S. 820) verringert. Höhere Abschlußzahlen weist der Kreis von Bausparern auf, von dem anzunehmen ist, daß er aufgrund seines niedrigen Einkommens noch am ehesten in den Genuß der staatlichen

Bausparprämie kommt. Diese Gruppe, zu der insbesondere Rentner, Pensionäre, Schüler und Studenten zählen, schloß 1993 über 21 % aller Neuverträge ab, nachdem diese Gruppe 1992 mit 17 % und 1991 sogar nur mit 15 % an den neuen Bausparabschlüssen beteiligt war.

Geldeingänge und Auszahlungen

Die für die Zuteilungsfristen maßgeblichen Geldeingänge haben 1993 um 6 % gegenüber 1992 zugenommen. Diese Einzahlungen auf die Konten der Bausparkassen, die sich aus den echten Sparleistungen, den Zinszahlungen und den Tilgungen sowie den eingegangenen Wohnungsbauprämien zusammensetzen, erreichten 1993 ein Volumen von 64,6 Mrd. DM. Davon stammten fast 93 % von Sparern aus den alten Bundesländern (siehe Tabelle 4 auf S. 820). Die von Sparern aus den neuen Ländern stammenden Einzahlungen in Höhe von 4,6 Mrd. DM wurden fast ausschließlich als Spargeldeingänge verbucht, während Tilgungen und Zinszahlungen noch keine große Rolle spielten. Die von Sparern aus dem früheren Bundesgebiet vorgenommenen Überweisungen setzen sich zu 55 % aus Spargeldzahlungen und 44 % aus Zinsen und Tilgungen zusammen. Vergleicht man die reine Sparleistung in Ost und West je nicht zugewiesenen Vertrag, so zeigt sich, daß so gut wie kein Unterschied bestand. Auf Bausparverträge in der Ansparphase wurden 1993 im Osten im gesamten Jahr 1993 im Durchschnitt rund 1 700 DM einbezahlt, im Westen waren es nicht einmal 100 DM mehr.

Der staatliche Beitrag zum Bauspargeschäft in Form der Wohnungsbauprämie belief sich 1993 auf 633 Mill. DM. Für Verträge, die seit Beginn des Jahres 1992 abgeschlossen wurden, gilt eine neue Regelung hinsichtlich der Prämien-gewährung. Wird dem Prämienantrag eines seit 1992 abgeschlossenen Vertrages entsprochen, teilt das Finanzamt der Bausparkasse die Höhe der Prämie mit, die diese auf dem Konto des Bausparers vormerkt, jedoch nicht gutschreibt und auch nicht verzinst. Nach Zuteilung des Bausparvertrages bzw. bei Ablauf der Bindungsfrist, fordert die Bausparkasse die Prämie beim Finanzamt an. Obwohl diese neue Regelung erstmals Auswirkungen auf

Tabelle 3 Entwicklung des Bauspargeschäfts

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen								
		Deutschland			Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		öffentliche	private
		1993	1992	Veränderung 1993 gegen- über 1992 in %	1993	1992	1993	1992	1993	
Geschäftsvorfälle im Jahr										
Neugeschäft										
Eingelöste Neuabschlüsse	1000	3 345	3 557	- 6,0	2 757	2 868	588	689	1 144	2 202
Bausparsumme ¹⁾	Mill DM	136 578	137 640	- 0,8	114 892	115 590	21 687	22 051	43 528	93 050
Kündigungen										
Gekündigte Verträge	1000	1 152	1 048	+ 9,9					291	861
Bausparsumme	Mill DM	35 940	32 927	+ 9,2					8 762	27 178
Rückzahlungssumme	Mill DM	6 185	5 040	+ 22,7					1 615	4 570
Zuteilungen										
Zugeteilte Verträge	1000	1 856	1 822	+ 1,9					656	1 200
Bausparsumme	Mill DM	56 488	53 736	+ 5,1					17 487	39 001
Einzahlungen	Mill DM	64 618	60 875	+ 6,1	59 984	56 887	4 634	3 988	19 214	45 404
Spargeldeingänge ²⁾	Mill DM	37 615	35 531	+ 5,9	33 217	31 689	4 398	3 843	11 331	26 284
Wohnungsbauprämien ³⁾	Mill DM	633	616	+ 2,8	440	475	193	141	192	441
Zins- und Tilgungseingänge	Mill DM	26 370	24 728	+ 6,6	26 326	24 724	43	4	7 691	18 678
Auszahlungen ⁴⁾	Mill DM	60 804	57 856	+ 5,1	57 009	54 893	3 795	2 963	18 772	42 032
Bauspareinlagen										
aus Zuteilungen ⁵⁾	Mill DM	22 354	22 066	+ 1,3					7 162	15 192
Baudarlehen	Mill DM	38 449	35 791	+ 7,4					11 609	26 840
aus Zuteilungen ⁵⁾	Mill DM	17 531	17 761	- 1,3					5 887	11 644
Zwischenkreditgewährung	Mill DM	19 534	17 071	+ 14,4					5 617	13 917
Sonstige Baudarlehen	Mill DM	1 384	959	+ 44,3					106	1 278
Bestand am Ende des Jahres										
Verträge	1000	30 329	29 731	+ 2,0	27 693	27 586	2 636	2 145	9 958	20 371
Nicht zugeteilte Verträge	1000	21 404	21 033	+ 1,8	18 813	18 891	2 591	2 142	6 965	14 439
Zugeteilte Verträge	1000	8 925	8 698	+ 2,6	8 880	8 695	45	3	2 993	5 932
Bausparsumme	Mill DM	1 083 949	1 045 710	+ 3,7	1 000 750	980 171	83 199	65 540	330 962	752 988
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill DM	739 056	706 958	+ 4,5	657 112	641 501	81 944	65 456	227 536	511 520
Zugeteilte Bausparsumme	Mill DM	344 894	338 753	+ 1,8	343 638	338 670	1 255	84	103 426	241 468
Bauspareinlagen	Mill DM	145 829	138 889	+ 5,0	133 810	131 017	12 018	7 872	45 277	100 552
Aufgenommene Fremdmittel	Mill DM	30 029	26 110	+ 15,0					7 278	22 751
Baudarlehen	Mill DM	154 521	145 997	+ 5,8	145 994	140 687	8 527	5 311	48 207	106 314
aus Zuteilungen	Mill DM	101 096	99 089	+ 2,0	100 687	99 067	410	22	30 180	70 917
Zwischenkreditgewährung	Mill DM	49 795	44 237	+ 12,6	43 168	39 800	6 626	4 438	17 346	32 449
Sonstige Baudarlehen	Mill DM	3 630	2 671	+ 35,9	2 139	1 820	1 491	852	682	2 948

1) Einschl. Erhöhungen — 2) Ohne Zinsgutschriften — 3) Eingänge, nicht Gutschriften. — 4) Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. — 5) Reine Auszahlungen ohne die zur Ablosung von Zwischenkrediten dienenden Beträge

die Prämienvergütung im Jahr 1993 hatte, ist das gesamte Prämienaufkommen 1993 um knapp 3 % höher ausgefallen als 1992. Die gestiegene Prämienzahlung kam jedoch nur den Bausparern im Osten zugute, denen 193 Mill. DM zuflossen, über 50 Mill. DM mehr als 1992. Zu dieser unterschiedlichen Entwicklung hat vor allem die stärkere staatliche Förderung des Bausparens in den neuen Ländern beigetragen, die dort in den Jahren 1991 bis 1993 gegolten hat. In den neuen Ländern erhielten die Sparer in diesen drei Jahren eine Prämie von 15 %, wobei jährlich Einzahlungen bis zu einer Höhe von 1 200 DM (Ledige) bzw. 2 400 DM (Verheiratete) gefördert wurden. Zudem ist in den neuen Ländern ein größerer Kreis von Bausparern

in den Genuß der Prämie gelangt, da dort das Einkommensniveau noch niedriger als im Westen ist und daher die für die Prämienvergütung maßgeblichen Einkommensgrenzen von 27 000 bzw. 54 000 DM seltener überschritten werden. Ab 1994 gelten einheitlich — sowohl in Ost als auch West — ein Prämienatz von 10 % und ein förderbarer Höchstbetrag bis zu 800 bzw. 1 600 DM.

Die Bausparkassen verbuchten 1993 nicht nur die bisher höchsten Einzahlungen auf ihre Konten, auch die von ihnen vorgenommenen planmäßigen Auszahlungen in Höhe von 60,8 Mrd. DM waren zuvor noch nicht erreicht worden. Von dieser Summe, die den Bausparern für Baumaßnahmen zur Verfügung gestellt wurde, kamen 94 % (57 Mrd. DM) Sparern im Westen zugute. Bei den 3,8 Mrd. DM, die in den Osten flossen, dürfte es sich (eine Aufteilung der Auszahlungsarten nach neuen und alten Bundesländern ist nicht möglich) überwiegend um sogenannte Zwischenkredite gehandelt haben, da in den meisten Fällen der für die Zuteilung notwendige Zeitfaktor noch nicht ausgereicht haben dürfte.

Von den gesamten Auszahlungen waren etwas mehr als ein Drittel (22,4 Mrd. DM) Bauspareinlagen, die nach erfolgter Zuteilung des Bausparvertrages an die Sparer zurückgezahlt wurden. Die übrigen 38,5 Mrd. DM an ausbezahlten Geldern wurden als Darlehen gewährt, wovon 17,5 Mrd. DM aufgrund der Erlangung der Zuteilungsanwart-

Tabelle 4: Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf

Stellung im Beruf	Verträge				Bausparsumme ¹⁾	
	1 000	%	1 000	%	Mrd. DM	DM je Vertrag
	1993		1992		1993	
Arbeiter	1 086	32,5	1 215	34,2	41,4	38 000
Angestellte	1 212	36,2	1 387	39,0	49,2	41 000
Beamte	210	6,3	218	6,1	9,4	45 000
Rentner, Pensionäre	178	5,3	174	4,9	5,2	29 000
Selbständige ²⁾	124	3,7	129	3,6	9,3	74 000
Juristische Personen	5	0,2	5	0,2	2,6	516 000
Personen ohne Beruf	530	15,8	428	12,0	19,5	37 000
Insgesamt	3 345	100	3 557	100	136,6	41 000

1) Einschl. Erhöhungen — 2) Einschl. Freier Berufe und Land- und Forstwirte

schaft vergeben wurden. In diesen Auszahlungen nicht enthalten sind die zur Ablosung von Zwischenkrediten verwendeten Summen. Höher als die im Rahmen der Zuteilung ausbezahlten Kredite waren die von den Bausparkassen gewährten Zwischenkredite, die sich auf 19,5 Mrd DM beliefen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die anlässlich der Zuteilung ausbezahlten Gelder 1993 fast unverändert geblieben, die Auszahlungen von Zwischenkrediten haben jedoch um 14 % zugenommen, wobei der höhere Bedarf, wie erwähnt, vor allem durch Sparer in den neuen Ländern entstanden ist.

Zwischen der Nachfrage nach Zwischenkrediten und dem allgemeinen Zinsniveau besteht, wie Schaubild 2 zeigt, ein Zusammenhang. Der Anteil der Zwischenkredite, gemes-

Außer den genannten planmäßigen Auszahlungen von rund 61 Mrd DM mußten die Bausparkassen weitere 6,2 Mrd. DM zurückbezahlen, weil die Sparer diese Verträge vorzeitig gekündigt haben. Die Bausparkassen haben daher über 2 Mrd DM mehr ausbezahlt, als auf ihre Konten eingezahlt wurde.

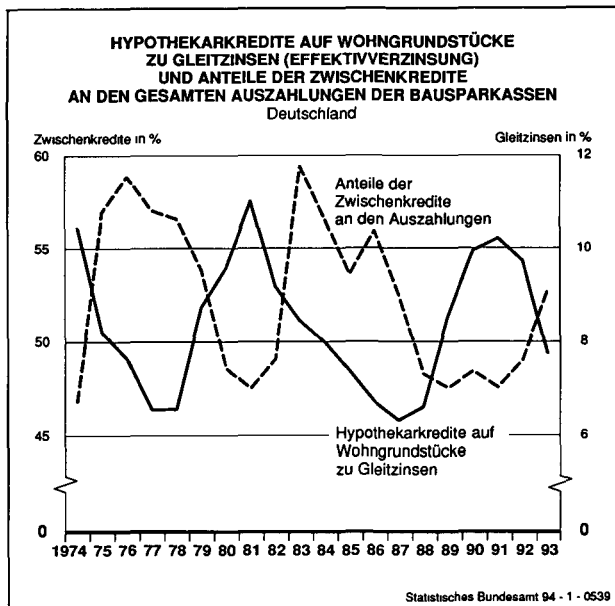
Vertrags-, Einlagen- und Darlehensbestände

Die Zahl der Verträge, die 1993 vor Erreichen der Zuteilungsanwartschaft von den Sparern aufgekündigt wurden, war mit 1,2 Mill. um fast 10 % höher als im Vorjahr. Setzt man die Zahl der Kündigungen in Relation zu den Neuabschlüssen, so kommen 1993 auf drei neue Verträge eine vorzeitige Vertragsauflösung. Diese Kündigungen stammten vor allem von Vertragspartnern aus dem Westen. Bausparer aus den neuen Ländern sind nach überschlägigen Berechnungen nur zu 5 % an den Kündigungen beteiligt.

Rund 1,9 Mill. Verträge erlangten 1993 die sogenannte Zuteilungsanwartschaft, 2 % mehr als 1992. Mit der Zuteilung dieser Verträge stellten die Bausparkassen 56,5 Mrd. DM für Baumaßnahmen oder für die Ablösung von Zwischenkrediten bereit. Da 1993 mehr Verträge abgeschlossen als durch Kündigungen, Tilgung oder Darlehensverzicht nach Zuteilung beendet worden sind, stieg die Zahl der bestehenden Verträge auf 30,3 Mill., wovon 30 % bereits zugeteilt waren und sich somit in der Tilgungsphase befanden. Die Bausparsumme aller Verträge, also sowohl der zugeteilten als auch der nicht zugeteilten Verträge, lautete auf eine Bausparsumme von knapp 1,1 Billionen DM.

Auf den Konten der Bausparkassen waren Ende 1993 Guthaben der Bausparer in Höhe von 145,8 Mrd. DM angelegt. Davon stammten 12 Mrd. DM von Sparern aus den neuen Ländern. Gemessen an der Bausparsumme der noch nicht zugeteilten Verträge bedeuteten diese Einlagen, daß insgesamt knapp 20 % einbezahlt waren, also knapp die Hälfte, die bei einem klassischen Bauspartarif notwendig ist, um die Forderung des Mindestsparguthabens zu erfüllen. Die Verträge von Sparern aus dem Osten, die sich in der Ansparphase befanden, waren im Durchschnitt zu knapp 15 % einbezahlt.

Schaubild 2



sen an den gesamten von den Bausparkassen während eines Jahres gewährten Darlehen, nimmt mit sinkenden Zinsen zu. Umgekehrt gilt, je höher das Zinsniveau desto geringer der Anteil der Zwischenkredite.

Tabelle 5: Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres ¹⁾	Verträge insgesamt		Zugeteilte Verträge		Nicht zugeweilte Verträge		Bauspareinlagen	Baudarlehen		
	insgesamt	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	darunter aus	
									Zuteilungen	Zwischenkreditgewährung
1 000		Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM				
1970	9 711	237 667	2 421	72 394	7 290	165 318	40 612	33 799	24 005	9 794
1975	16 059	460 395	4 663	157 781	11 396	302 614	75 614	67 676	55 171	11 295
1980	22 673	750 246	6 881	253 353	15 792	496 893	110 605	116 075	88 614	26 795
1981	23 486	792 418	7 430	278 892	16 056	513 526	115 918	127 521	98 586	28 227
1982	23 794	812 239	7 828	298 668	15 966	513 571	120 854	133 784	104 373	28 645
1983	24 044	828 253	8 054	312 634	15 990	515 619	125 374	139 752	106 713	32 266
1984	24 327	839 691	8 314	326 980	16 013	512 712	124 850	145 860	109 747	35 239
1985	24 534	846 292	8 470	335 195	16 065	511 097	122 654	146 627	109 167	36 649
1986	24 640	850 722	8 489	339 047	16 151	511 674	119 853	143 722	106 937	35 952
1987	24 625	851 462	8 453	340 469	16 172	510 993	116 194	139 828	104 519	34 269
1988	25 315	869 215	8 233	332 665	17 082	536 550	116 973	131 538	98 715	31 592
1989	25 768	885 904	8 120	327 168	17 648	558 736	119 979	128 788	95 047	32 431
1990	27 114	940 031	8 289	332 039	18 825	607 992	124 769	132 711	95 648	35 531
1991	28 699	996 292	8 471	333 861	20 228	662 430	131 678	137 195	96 311	38 899
1992	29 731	1 045 710	8 698	338 753	21 033	706 958	138 889	145 997	99 089	44 237
1993	30 329	1 083 949	8 925	344 894	21 404	739 056	145 829	154 521	101 096	49 795

¹⁾ Bis 1989 früheres Bundesgebiet, ab 1990 Deutschland

Tabelle 6. Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Wohnsitz ¹⁾ der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen	Auszahlungen ²⁾	Bauspar- einlagenbestand	Darlehens- bestand	Vertrags- bestand ³⁾
	1993	Veränderung						1993		Jahresende 1993
	insgesamt	gegenüber 1992	je Einwohner ⁴⁾		je 1000 Einwohner ⁴⁾		
	1000	%	DM		Anzahl		
Baden-Württemberg	518	- 8	1 319	1 308	2 958	3 447	571
Bayern	551	- 6	1 113	1 065	2 509	2 476	462
Berlin-West	42	- 7	486	400	1 226	925	186
Bremen	30	- 9	765	748	1 683	1 671	422
Hamburg	44	- 4	516	443	1 218	1 235	245
Hessen	250	- 4	834	790	1 879	1 962	401
Niedersachsen	366	- 2	892	866	1 965	2 378	471
Nordrhein-Westfalen	627	+ 0	671	608	1 483	1 610	330
Rheinland-Pfalz	175	- 4	993	951	2 180	2 429	469
Saarland	48	± 0	917	884	1 821	2 321	411
Schleswig-Holstein	96	- 4	722	655	1 545	1 735	381
Früheres Bundesgebiet	2 747	- 4	908	863	2 026	2 207	420
Neue Länder und Berlin-Ost	588	- 15	297	243	770	547	169
Ausland	10	+ 11	x	x	x	x	x
Insgesamt	3 345	- 6	x	x	x	x	x

¹⁾ Oder nach Lage des belehnten Grundstücks — ²⁾ Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages — ³⁾ Zugeteilte und nicht zugeteilte Verträge. — ⁴⁾ Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1993

Auf der Aktivseite der Bilanz der Bausparkassen standen Darlehen in Höhe von 154,5 Mrd. DM, die zu zwei Dritteln anlässlich der Zuteilung gewährt worden waren. Knapp 6 % der Gesamtsumme — im wesentlichen Zwischenkredite — schuldeten Bausparer aus den neuen Ländern den Bausparkassen. Für die Zunahme der Gesamtausleihungen um fast 6 % war vor allem der um 13 % oder über 5 Mrd. DM höhere Bestand an Zwischenkrediten maßgeblich.

Die Bedeutung der Bausparkassen bei der Vergabe von Krediten für den Wohnungsbau ist nach wie vor hoch, jedoch ist sie in den letzten Jahren geringer geworden, wie nachstehende Übersicht zeigt.

Kredite für den Wohnungsbau und sonstige bauliche Maßnahmen

Bestand am Jahresende

	Insgesamt		Kreditinstitute ¹⁾		Bausparkassen ²⁾		Versicherungen ³⁾	
	Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%
1970	207	156	75	34	17	17	8	8
1980	596	437	73	116	20	43	7	7
1990 ⁴⁾	1 078	860	80	133	12	85	8	8
1993	1 341	1 085	81	154	11	102	8	8

Quelle: Deutsche Bundesbank und eigene Berechnungen

¹⁾ Hypothekarkredite und sonstige Kredite für den Wohnungsbau — ²⁾ Ohne Treuhandkredite — ³⁾ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen — ⁴⁾ Ab 1990 Deutschland

Von sämtlichen Ende 1993 bestehenden, für den Wohnungsbau verwendeten Krediten stammten 11 % von den Bausparkassen. Zu Beginn des letzten Jahrzehnts hatten die Bausparkassen noch nahezu ein Fünftel des Kreditbedarfs für den Wohnungsbau gedeckt.

Regionale Bausparaktivitäten

Eine länderweise Darstellung der Bausparaktivitäten in den neuen Ländern ist voraussichtlich erst ab dem Berichtsjahr 1994 möglich. Eine ausführliche Darstellung für die Länder des früheren Bundesgebietes ist auf S. 665* f. zu finden.

In fast allen Ländern blieben die Abschlußzahlen 1993 unter denen des Vorjahres. Nur in Nordrhein-Westfalen und im Saarland wurde das Niveau des Vorjahres erreicht.

Mißt man die Bauspargeschäfte an der Einwohnerzahl des jeweiligen Landes, so gilt nach wie vor, daß in Baden-Württemberg in jeder Beziehung die relativ meisten Bausparaktivitäten entfaltet werden. Dort kamen 1993 nicht nur, bezogen auf 1 000 Einwohner, 51 Neuabschlüsse zustande, auch die Ein- und Auszahlungen je Einwohner waren mit jeweils rund 1 300 DM etwa dreimal so hoch wie in Berlin-West, wo nach wie vor die relativ wenigsten Verträge — 19 je 1 000 Einwohner — abgeschlossen wurden. Den Bausparaktivitäten Baden-Württembergs am nächsten kommt Bayern. Allerdings haben die Sparer in diesen beiden Ländern nicht nur die mit Abstand höchsten Einlagen angespart, sie sind auch die größten Schuldner der Bausparkassen. Die Bewohner des Westteils Berlins haben dementsprechend die wenigsten Kredite in Anspruch genommen.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost liegen nur Gesamtdurchschnitte vor. Wie erwähnt, war die Abschlußfähigkeit, auf die Einwohner bezogen, in den neuen Ländern 1993 niedriger als in den alten Ländern. Dort besteht, was die Ausstattung mit Bausparverträgen anbelangt, sicherlich noch ein Nachholbedarf. Ende 1993 kamen dort auf 1 000 Einwohner erst 169 Bausparverträge. Selbst in Berlin-West, das unter den alten Bundesländern die geringste Bauspartätigkeit aufweist, bestehen mehr Verträge, nämlich 186. Auch die Sparleistungen bei den Bausparkassen liegen dementsprechend in den neuen Bundesländern mit knapp 300 DM je Einwohner niedriger als in Berlin-West (500 DM). Besitzt jedoch ein Bausparer in den neuen Ländern einen Bausparvertrag, so wird hierauf im Durchschnitt fast genauso viel einbezahlt wie auf einen Vertrag eines Sparers aus dem früheren Bundesgebiet.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Ausgaben für Gesundheit 1992

Der vorliegende Beitrag setzt die jährliche Berichterstattung über die Ausgaben im Gesundheitsbereich fort. Wie in den Vorjahren wurden alle verfügbaren Datenquellen über die öffentlichen und privaten Gesundheitsaufwendungen herangezogen. Die Aufbereitungsmethodik hat sich gegenüber 1991 nicht verändert. Wie üblich, wurden die Vorjahresdaten anhand der endgültigen Ergebnisse aktualisiert und lagen geringfügig unter — für das frühere Bundesgebiet etwas über — den vorläufigen Angaben. Die Daten für die Jahre 1991 und 1992 sind jeweils differenziert in die Berichtskreise „Deutschland“ (insgesamt) und „Früheres Bundesgebiet“.

Die Darstellung der Struktur und Entwicklung der Gesundheitsausgaben im Jahr 1992 stellt die Ausgaben im gesamten Bundesgebiet in den Mittelpunkt; nur, wenn entsprechende Vergleichsdaten für Deutschland (insgesamt) fehlen, zum Beispiel bei längerfristigen Vergleichen, bleibt sie auf das frühere Bundesgebiet begrenzt. Dies gilt auch für den Nachweis der Indikatoren im Gesundheitsbereich.

Außer in dieser Veröffentlichung werden die Ausgaben für Gesundheit in detaillierter Form in der Fachserie 12, Reihe S. 2 „Ausgaben für Gesundheit“ dargestellt.

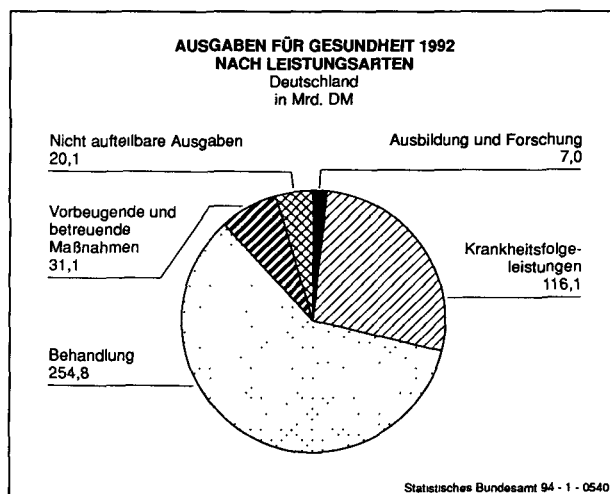
1 Struktur der Ausgaben 1992

1.1 Leistungsarten

Für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit sowie für die Minderung von Krankheitsfolgen wurden 1992 in Deutschland insgesamt 429,1 Mrd. DM ausgegeben. Davon entfielen 369,2 Mrd. DM bzw. 86 % auf das

frühere Bundesgebiet. Gegenüber 1991 hat sich somit der Anteil der neuen Länder und Berlin-Ost an den Gesamtausgaben um 3 Prozentpunkte auf 14 % erhöht. Für den wichtigsten Teilbereich der Gesundheitsleistungen, die Behandlung einschließlich der Versorgung mit Medikamenten und Zahnersatz, wurden 254,8 Mrd. DM und somit fast 60 % der gesamten Mittel aufgewendet (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1 sowie die Tabellen im Anhangteil auf S. 667* ff.) Davon entfielen 94,5 Mrd. DM oder 37,1 % auf die stationäre Behandlung in Krankenhäusern und Hochschulkliniken, 75,2 Mrd. DM auf die ambulante Versorgung durch Ärzte, Zahnärzte und sonstige Heilpersonen sowie 9,4 Mrd. DM auf die Heilbehandlung in Kur- und Sanatorien. Für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel waren 59,3 Mrd. DM erforderlich und für den Zahnersatz 16,3 Mrd. DM.

Schaubild 1



116,1 Mrd. DM oder 27,1 % der Gesundheitsausgaben beanspruchten die Krankheitsfolgeleistungen für die Sicherung des Lebensunterhalts bei Krankheit, Invalidität und Mutterschaft sowie die berufliche und sozia-

Tabelle 1: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	Früheres Bundesgebiet							Deutschland	
	1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1991	1992
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3 684	8 408	11 072	14 751	19 840	23 567	26 685	26 613	31 071
Behandlung	35 464	75 816	111 234	143 036	178 194	197 895	218 042	223 147	254 825
Krankheitsfolgeleistungen	26 500	42 404	59 886	64 846	86 625	93 921	100 569	105 031	116 138
Ausbildung und Forschung	965	1 985	3 156	4 082	5 488	6 021	6 312	6 564	6 966
Nicht aufteilbare Ausgaben	3 071	5 904	7 488	11 453	13 533	15 541	17 641	17 558	20 083
Insgesamt	69 674	134 517	192 836	238 168	303 700	336 945	369 249	378 913	429 083
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	5,3	6,3	5,7	6,2	6,5	7,0	7,2	7,0	7,2
Behandlung	50,9	56,4	57,7	60,1	58,7	58,7	59,1	58,9	59,4
Krankheitsfolgeleistungen	38,0	31,5	31,1	27,2	28,5	27,9	27,2	27,7	27,1
Ausbildung und Forschung	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,4	4,4	3,9	4,8	4,5	4,6	4,8	4,6	4,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	228	301	400	539	640	724		
Behandlung	100	214	314	403	502	558	615		
Krankheitsfolgeleistungen	100	160	226	245	327	354	380		
Ausbildung und Forschung	100	208	330	427	575	630	661		
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	192	244	373	441	506	574		
Insgesamt	100	193	277	342	436	484	530		

¹⁾ Summe der Ausgaben aller Institutionen (Gebietskörperschaften, öffentliche und private Arbeitgeber, gesetzliche und private Versicherungen, private Haushalte) im Gesundheitsbereich bereinigt — zur Vermeidung von Doppelzahlungen — insbesondere um Zuschüsse und Erstattungen der Gebietskörperschaften an die verschiedenen Versicherungsträger und um Beiträge der Arbeitgeber und Versicherten

Tabelle 2 Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Ausgabenträgern

Ausgabenträger	Früheres Bundesgebiet							Deutschland	
	1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1991	1992
	Mill. DM								
Öffentliche Haushalte ²⁾	9 871	18 345	26 069	31 401	40 492	43 528	48 979	50 766	58 611
Gesetzliche Krankenversicherung	24 712	59 904	88 427	111 885	139 843	157 858	174 148	181 422	207 554
Rentenversicherung	6 561	11 131	11 853	15 853	20 089	21 838	25 849	22 508	28 985
Gesetzliche Unfallversicherung	2 520	4 453	6 270	7 983	9 163	10 689	12 405	11 148	13 275
Private Krankenversicherung	3 616	6 131	8 815	12 480	17 188	18 837	21 039	19 242	21 529
Arbeitgeber	16 495	25 872	37 968	39 590	53 354	57 565	61 218	61 937	66 835
Private Haushalte	5 899	8 681	13 434	18 976	23 571	26 630	28 611	28 890	32 294
Insgesamt	69 674	134 517	192 836	238 168	303 700	336 945	369 249	378 913	429 083
	Prozent								
Öffentliche Haushalte ²⁾	14,2	13,6	13,5	13,2	13,3	12,9	13,3	13,4	13,7
Gesetzliche Krankenversicherung	35,5	44,5	45,9	47,0	46,0	46,8	47,2	47,9	48,4
Rentenversicherung	9,4	8,3	6,1	6,7	6,6	6,5	6,2	6,7	6,8
Gesetzliche Unfallversicherung	3,6	3,3	3,3	3,4	3,0	3,2	3,4	2,9	3,1
Private Krankenversicherung	5,2	4,6	4,6	5,2	5,7	5,6	5,7	5,1	5,0
Arbeitgeber	23,7	19,2	19,7	16,6	17,6	17,1	16,6	16,3	15,6
Private Haushalte	8,5	6,5	7,0	8,0	7,8	7,9	7,7	7,6	7,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1970 = 100								
Öffentliche Haushalte ²⁾	100	186	264	318	410	441	496		
Gesetzliche Krankenversicherung	100	242	358	453	566	639	705		
Rentenversicherung	100	170	181	242	306	333	348		
Gesetzliche Unfallversicherung	100	177	249	317	364	424	492		
Private Krankenversicherung	100	170	244	345	475	521	582		
Arbeitgeber	100	157	230	240	323	349	371		
Private Haushalte	100	147	228	322	400	451	485		
Insgesamt	100	193	277	342	436	484	530		

¹⁾ Ausgabenabgrenzung siehe Fußnote zu Tabelle 1 — ²⁾ Ohne Arbeitgeberleistung, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung)

le Rehabilitation. Mit 48,4 Mrd. DM wurde der größte Einzelbetrag für die Entgeltfortzahlung aufgewandt. Rentenleistungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit standen mit 29,8 Mrd. DM zu Buche und für Rehabilitationsmaßnahmen waren 15,9 Mrd. DM erforderlich.

Die Aufwendungen für vorbeugende und betreuende Maßnahmen beliefen sich 1992 auf 31,1 Mrd. DM, was einem Anteil von 7,2 % entspricht. Wichtigste Positionen waren hierbei die Pflegemaßnahmen mit 17,1 Mrd. DM und die Aufwendungen für die öffentlichen und betrieblichen Gesundheitsdienste in Höhe von 7,6 Mrd. DM.

Die Ausbildung von medizinischem Personal (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Pflegekräfte, sonstige Heilpersonen) und für die gesundheitsbezogene Forschung

„kostete“ 7,0 Mrd. DM; ihr Anteil an den Gesamtausgaben belief sich auf 1,6 %.

Nicht den sonstigen Leistungsarten zuordenbar war ein Betrag von 20,1 Mrd. DM, der vorwiegend die Verwaltungs- und Investitionsausgaben der Sozialversicherungsträger für ihre eigenen Einrichtungen enthält.

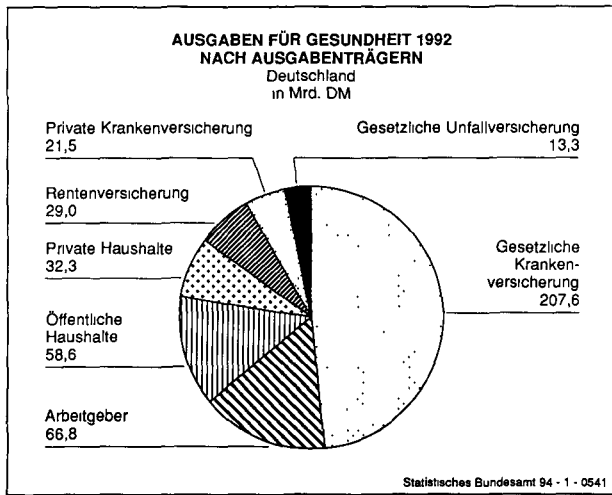
1.2 Träger der Gesundheitsausgaben

Nahezu die Hälfte (48,4 %) der Ausgaben für Gesundheit finanzierte 1992 mit 207,6 Mrd. DM die gesetzliche Krankenversicherung (GKV, siehe Tabellen 2 bis 4 und Schaubild 2). Über 80 % der GKV-Aufwendungen entfielen mit 170,8 Mrd. DM auf den Leistungsbereich Behandlung, wobei hier die Schwerpunkte bei der stationären Krankenhausbehandlung in Höhe von 67,2 Mrd. DM, der ambu-

Tabelle 3: Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	Früheres Bundesgebiet							Deutschland	
	1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1991	1992
	Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	838	2 200	2 603	3 264	4 637	6 739	7 928	7 481	9 155
Behandlung	19 440	49 310	73 367	94 750	116 560	129 869	142 856	149 516	170 761
Krankheitsfolgeleistungen	3 110	5 521	8 464	8 009	11 015	12 764	13 937	14 112	16 060
Nicht aufteilbare Ausgaben	1 324	2 873	3 993	5 862	7 631	8 486	9 427	10 313	11 578
Insgesamt	24 712	59 904	88 427	111 885	139 843	157 858	174 148	181 422	207 554
	Prozent								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3,4	3,7	2,9	2,9	3,3	4,3	4,6	4,1	4,4
Behandlung	78,7	82,3	83,0	84,7	83,4	82,3	82,0	82,4	82,3
Krankheitsfolgeleistungen	12,6	9,2	9,6	7,2	7,9	8,1	8,0	7,8	7,7
Nicht aufteilbare Ausgaben	5,3	4,8	4,5	5,2	5,4	5,3	5,4	5,7	5,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1970 = 100								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	263	311	389	553	804	946		
Behandlung	100	254	377	487	600	668	735		
Krankheitsfolgeleistungen	100	178	272	258	354	410	448		
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	217	302	443	576	641	712		
Insgesamt	100	242	358	453	566	639	705		

Schaubild 2



lantem Arzt- und Zahnarztbehandlung mit 50,7 Mrd. DM und der Arzneimittelversorgung in Höhe von 41,5 Mrd. DM lagen. Außer den Behandlungskosten finanzierte die GKV Krankheitsfolgeleistungen von 16,1 Mrd. DM — vorwiegend Krankengeldzahlungen in Höhe von 13,9 Mrd. DM — sowie Maßnahmen zur Vorbeugung und Betreuung (u. a. Pflegemaßnahmen und Mutterschaftshilfen) von 9,2 Mrd. DM.

Nach der GKV trugen die öffentlichen und privaten Arbeitgeber mit 66,8 Mrd. DM bzw. 15,6 % am meisten zu den Gesundheitsaufwendungen bei. Rund 80 % ihrer Ausgaben entfielen mit 53,2 Mrd. DM auf Krankheitsfolgeleistungen, alleine für die Entgeltfortzahlung wendeten sie 48,4 Mrd. DM auf. Daneben finanzierten die öffentlichen

Arbeitgeber über Beihilfen und Fürsorgeleistungen Behandlungsmaßnahmen in Höhe von 10,9 Mrd. DM; für den betrieblichen Gesundheitsdienst ergaben sich Kosten von 2,7 Mrd. DM.

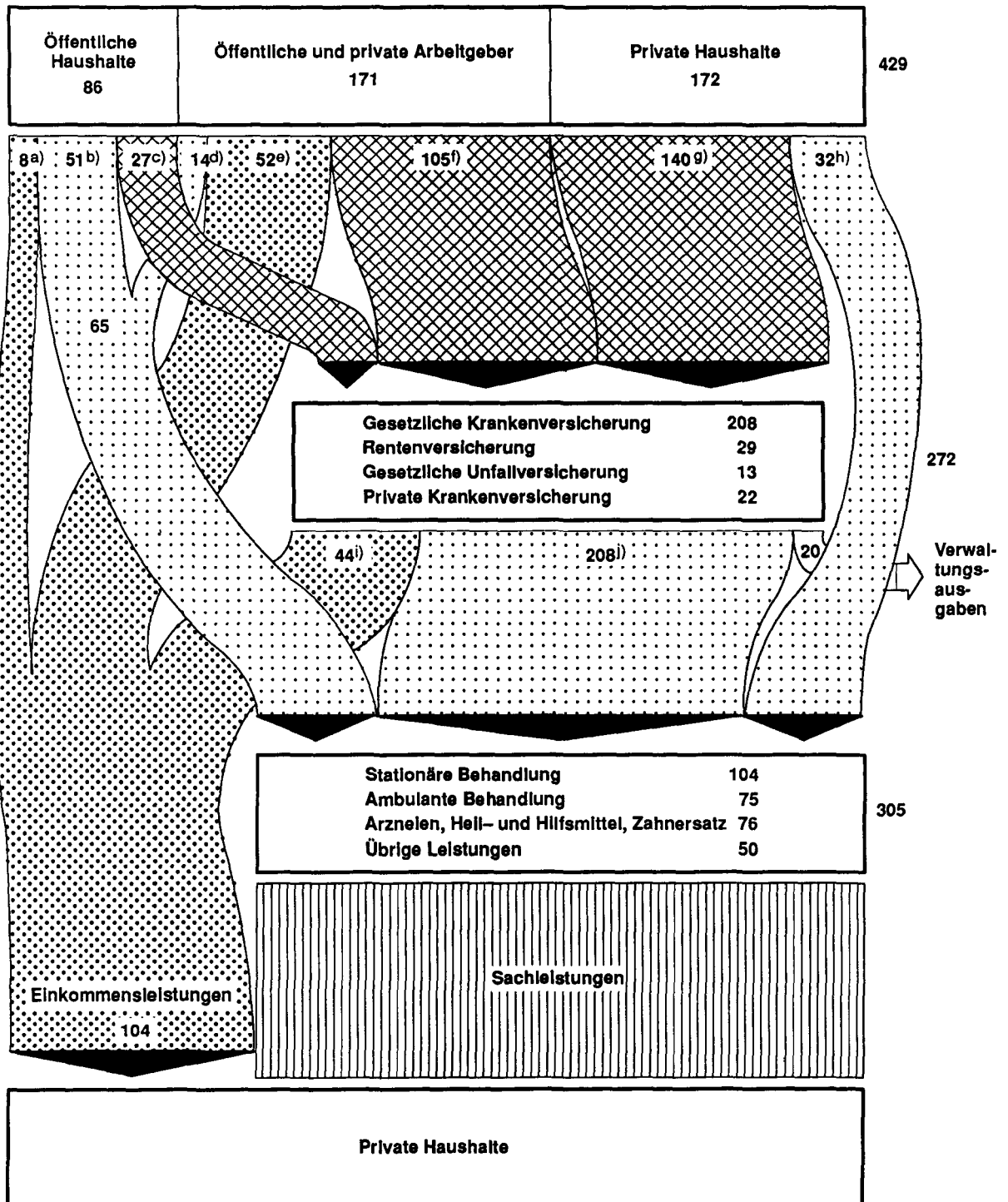
Die gesundheitsrelevanten Ausgaben der öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, Bundesanstalt für Arbeit) beliefen sich 1992 auf 58,6 Mrd. DM. Dies entsprach 13,7 % der Gesamtausgaben für Gesundheit. Mit 18,0 Mrd. DM entfiel der größte Betrag auf vorbeugende und betreuende Maßnahmen, wobei hier der Schwerpunkt auf den im Rahmen der Sozialhilfe finanzierten Pflegemaßnahmen lag. 16,9 Mrd. DM gaben die öffentlichen Körperschaften für die medizinische Behandlung aus, allein 13,8 Mrd. DM hiervon dienten der Finanzierung des stationären Bereichs (Krankenhäuser und Hochschulkliniken). Für Krankheitsfolgeleistungen war ein Betrag von 16,7 Mrd. DM erforderlich; darunter fielen vorwiegend von der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführte Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Rehabilitation von 14,5 Mrd. DM. Die von der öffentlichen Hand getragenen Kosten der Ausbildung von medizinischen Berufen sowie der öffentlichen Gesundheitsforschung beliefen sich auf 7,0 Mrd. DM.

Bezieht man in die öffentlichen Gesundheitsausgaben auch die Leistungen der öffentlichen Arbeitgeber, die vorzeitigen Pensionen und die Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst sowie die unsaldierten (d. h. ohne Abzug der Pflegesatzentnahmen dargestellten) laufenden Ausgaben für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit ein, so ergibt sich für 1992 ein erweiterter öffentlicher Gesundheitsaufwand in Höhe von 137,5 Mrd. DM.

Tabelle 4: Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern 1991

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Deutschland								
Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	31 071	17 984	9 155	230	999	—	2 703	—
Behandlung	254 825	16 938	170 761	5 836	3 167	14 924	10 905	32 294
Krankheitsfolgeleistungen	116 138	16 723	16 060	21 959	6 122	2 047	53 227	—
Ausbildung und Forschung	6 966	6 966	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	20 083	—	11 578	960	2 987	4 558	—	—
Insgesamt	429 083	58 611	207 554	28 985	13 275	21 529	66 835	32 294
Prozent								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	7,2	30,7	4,4	0,8	7,5	—	4,0	—
Behandlung	59,4	28,9	82,3	20,1	23,9	69,3	16,3	100
Krankheitsfolgeleistungen	27,1	28,5	7,7	75,8	46,1	9,5	79,7	—
Ausbildung und Forschung	1,6	11,9	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,7	—	5,6	3,3	22,5	21,2	—	—
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Früheres Bundesgebiet								
Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	26 685	14 846	7 928	209	999	—	2 703	—
Behandlung	218 042	12 420	142 856	5 537	3 167	14 584	10 867	28 611
Krankheitsfolgeleistungen	100 569	15 401	13 937	16 331	5 252	2 000	47 648	—
Ausbildung und Forschung	6 312	6 312	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	17 641	—	9 427	772	2 987	4 455	—	—
Zusammen	369 249	48 979	174 148	22 849	12 405	21 039	61 218	28 611
Prozent								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	7,2	30,3	4,6	0,9	8,1	—	4,4	—
Behandlung	59,1	25,4	82,0	24,2	25,5	69,3	17,8	100
Krankheitsfolgeleistungen	27,2	31,4	8,0	71,5	42,3	9,5	77,8	—
Ausbildung und Forschung	1,7	12,9	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,8	—	5,4	3,4	24,1	21,2	—	—
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

Finanzierungsströme im Gesundheitsbereich 1992
Deutschland
Mrd.DM



a) Einkommensleistungen, u.a. Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit nach dem BVG.- b) Sachleistungen, laufende und investive Zuschüsse.- c) Zuschüsse und Erstattungen an die Versicherungsträger.- d) Sachleistungen, insbesondere Beihilfen und Fürsorgeleistungen.- e) Einkommensleistungen, vor allem Entgeltfortzahlung.- f) + g) Beitragsleistungen an die Versicherungsträger.- h) Gesundheitsbezogener Leistungsaufwand.- i) Einkommensleistungen, u.a. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten, Krankenhilfe, Verletztengelder.- j) Sachleistungen.

Außer ihren Leistungen zur Altersversorgung wendeten die Träger der Rentenversicherung (Arbeiter- und Angestelltenversicherung, Bundesknappschaft, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversicherungen und Versorgungswerke) 29,0 Mrd. DM für die Gesundheit auf. Nahezu 70 % davon beanspruchten die vorzeitigen Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit, für die stationäre Kurbehandlung ihrer Mitglieder gaben Rentenversicherer 5,8 Mrd. DM aus

21,5 Mrd. DM oder 5,0 % der Gesamtausgaben für Gesundheit trug die private Krankenversicherung (PKV), wovon mit 14,9 Mrd. DM rund 70 % auf Behandlungsausgaben entfielen. 2,0 Mrd. DM wendete die PKV für Einkommensleistungen wie Krankentage- und Krankenhaustagegelder auf.

13,3 Mrd. DM steuerte die gesetzliche Unfallversicherung (GUV) zu den Gesundheitsleistungen bei. Im Mittelpunkt standen die Verletztenrenten und -abfindungen in Höhe von 4,5 Mrd. DM sowie (vorwiegend ambulante und stationäre) Behandlungsmaßnahmen von 3,2 Mrd. DM.

Die Daten über die Ausgaben der privaten Haushalte für Gesundheitsgüter und -leistungen wurden, da keine Primärerhebungen vorlagen, auf der Basis von Nachweisen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelt. Die Aufteilung nach Leistungsarten erfolgte mit Hilfe der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Danach haben die privaten Haushalte 1992 zusätzlich zu ihren Mitgliedsbeiträgen zu gesetzlichen oder privaten Krankenversicherungen 32,3 Mrd. DM direkt für ihre Gesundheit ausgegeben.

Die Finanzverflechtungen zwischen den Finanzierern (öffentliche und private Haushalte, Arbeitgeber, gesetzliche und private Versicherungen), den Produzenten (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Kureinrichtungen, Apotheken u. a.) von Gesundheitsleistungen und den Patienten, denen diese Maßnahmen zugute kommen, zeigt Schaubild 3. Danach wurden die Sachleistungen, das heißt insbesondere die ambulante und stationäre Behandlung sowie die Bereitstellung von Medikamenten und Zahnersatz, in Höhe von 305 Mrd. DM mit 272 Mrd. DM von den Trägern der Kranken-, Renten- und Unfallversicherung, mit 51 Mrd. DM von den öffentlichen Haushalten, mit 32 Mrd. DM von den privaten Haushalten und mit 14 Mrd. DM von den Arbeitgebern finanziert. Die den privaten Haushalten direkt zufließenden Einkommensleistungen, in erster Linie Entgeltfortzahlung, vorzeitige Renten, Krankengeld, Krankenhaustagegeld, Pflegegeld, Mutterschaftsgeld, beliefen sich 1992 auf 104 Mrd. DM. Davon wurden 52 Mrd. DM von den Arbeitgebern und 44 Mrd. DM von der Versicherungsebene getragen. Die restlichen 8 Mrd. DM steuerten die öffentlichen Haushalte bei.

Die Finanzströme des Schaubilds machen auch deutlich, daß die Gesamtheit der Güter und Leistungen im Gesundheitsbereich letztendlich von den öffentlichen Haushalten, den Arbeitgebern und den privaten Haushalten finanziert wurden. Die gesetzlichen und privaten Institutionen der „sekundären Finanzierungsebene“ (GKV, Rentenversiche-

rung, GUV, PKV) refinanzieren sich vollständig durch Beiträge und Zuschüsse der genannten „Primärfinanzierer“ Nach dieser Berechnung wendeten die öffentlichen Haushalte insgesamt rund 86 Mrd. DM, die Arbeitgeber etwa 171 Mrd. DM und die privaten Haushalte rund 172 Mrd. DM für die Gesundheit auf.

2 Ausgabenentwicklung

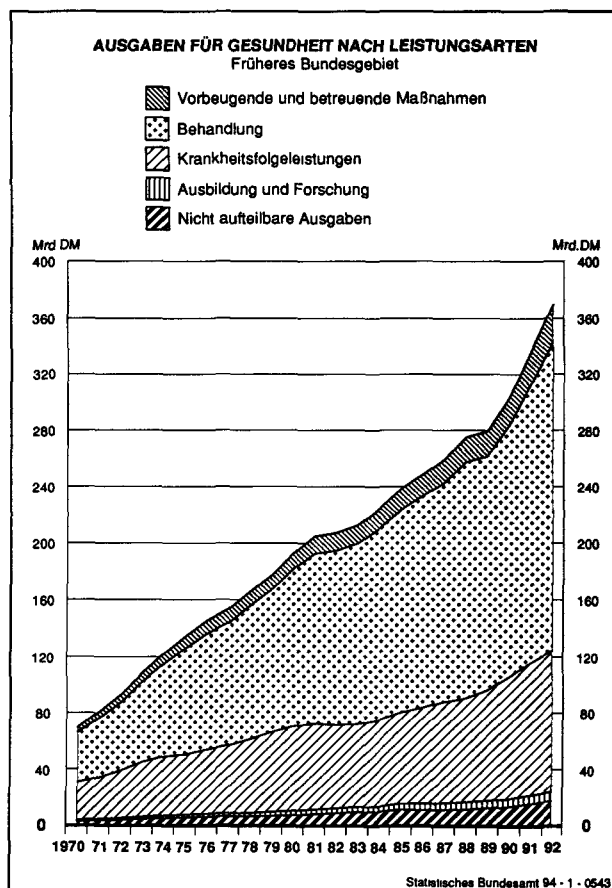
Die Entwicklung der Gesundheitsausgaben kann für Deutschland insgesamt nur als Vorjahresvergleich dargestellt werden. Ein längerfristiger Vergleich ist nur für das frühere Bundesgebiet möglich.

Mit 429,1 Mrd. DM wurden 1992 in Deutschland 13,2 % mehr für die Gesundheit ausgegeben als im Jahr zuvor. Dieser hohe Zuwachs ist zu einem erheblichen Teil auf die Sonderentwicklung in den neuen Ländern zurückzuführen, wo ein Aufholeffekt in fast allen Bereichen den im Jahr 1991 noch sehr niedrigen Anteil an den Gesamtausgaben (rd. 11 %) auf etwa 14 % angehoben hat. Wie bei den Gesamtausgaben (früheres Bundesgebiet: + 9,6 %) liegen auch die Zuwachsraten bei fast allen wichtigen Leistungsarten in Deutschland um etwa 3 bis 4 Prozentpunkte über der Entwicklung in den alten Ländern. Bei einzelnen Positionen, zum Beispiel beim Zahnersatz, ist die Differenz noch erheblich größer.

2.1 Leistungsarten

Von den Leistungsarten wiesen die vorbeugenden und betreuenden Maßnahmen mit einem Zuwachs von

Schaubild 4



16,8 % auf 31,1 Mrd. DM die höchste Steigerung auf (siehe Tabelle 1 und Schaubild 4). Zu dieser Entwicklung trugen wesentlich die Pflegemaßnahmen in Höhe von 17,1 Mrd. DM bei, die um 18,7 % über dem Vorjahresergebnis lagen. Bei den mit 3,6 Mrd. DM volumenmäßig nicht ganz so bedeutsamen Leistungen zur Vorsorge und Früherkennung ergab sich sogar ein noch kräftigeres Plus von 25,2 %.

Auch die Zuwachsrate der Ausgaben für die medizinische Behandlung lag mit 14,2 % auf 254,8 Mrd. DM überdurchschnittlich hoch. Hier liegt die Vermutung nahe, daß insbesondere bei den Medikamenten und beim Zahnersatz verstärkt Leistungen im Vorgriff auf die zu erwartenden Beschränkungen des zum 1. Januar 1993 in Kraft getretenen Gesundheitsstrukturgesetzes in Anspruch genommen wurden. Ganz deutlich wird das bei den Zahnersatzleistungen, für die 26,8 % mehr als 1991 aufgewendet wurden. Für Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittel war ein um 14,2 % höherer Betrag als im Vorjahr erforderlich, in den Bereichen ambulante und stationäre Behandlung lag der Zuwachs bei jeweils 13,1 %.

Daß die hohen Steigerungsraten darüber hinaus auch auf die bereits erwähnten „Nachholeffekte“ in den neuen Ländern zurückzuführen waren, zeigen die niedrigeren Zuwächse im früheren Bundesgebiet. Dort lag das Plus bei den Behandlungsaufwendungen insgesamt „nur“ bei 10,2 %, für den Zahnersatz wurden 15,9 % mehr als 1991 ausgegeben.

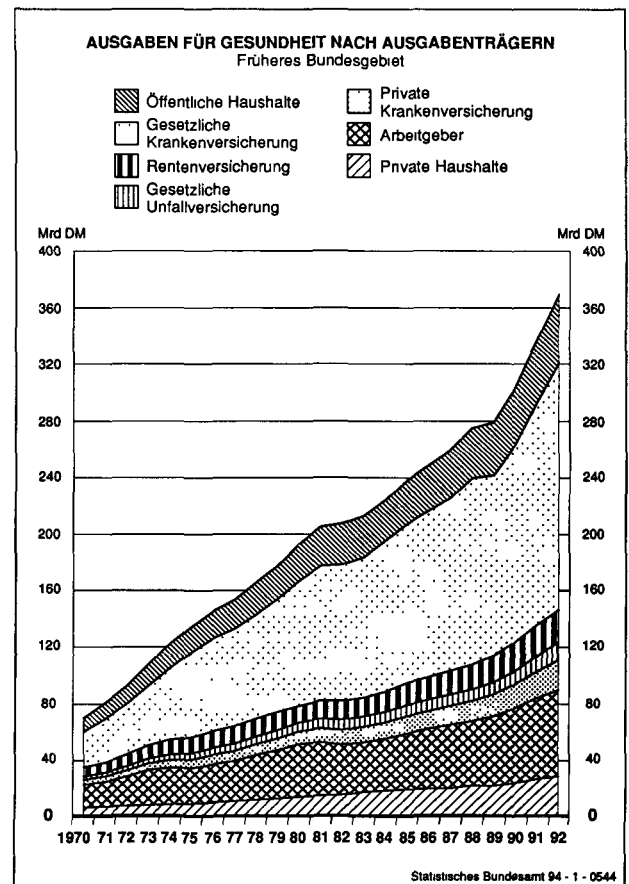
Leicht unterdurchschnittlich nahmen mit 10,6 % auf 116,1 Mrd. DM die Krankheitsfolgeleistungen in Deutschland insgesamt zu. Ausschlaggebend waren hierfür die Aufwendungen für die krankheitsbedingte Entgeltfortzahlung, die einen Zuwachs von 7,5 % aufwiesen. Die vom Volumen her (29,8 Mrd. DM) ebenfalls bedeutsamen Rentenzahlungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit lagen dagegen um 11,6 % über dem Vorjahreswert. Noch kräftiger nahmen mit 16,4 % die Aufwendungen für Rehabilitationsmaßnahmen zu.

Für die medizinische Ausbildung und Forschung wurden 1992 um 6,1 % höhere Ausgaben getätigt als ein Jahr zuvor.

2.2 Träger der Gesundheitsausgaben

Die größte Steigerungsrate unter den **Ausgabenträgern** ergab sich mit 19,1 % auf 13,3 Mrd. DM bei dem volumenmäßig kleinsten Finanzierer von Gesundheitsleistungen, der gesetzlichen Unfallversicherung. Am stärksten stiegen hier die Aufwendungen für die stationäre Heilanstaltspflege und für die ambulante Behandlung (siehe Tabelle 2 und Schaubild 5). Die Gesundheitsausgaben der öffentlichen Haushalte wiesen mit 15,5 % ebenfalls einen sehr hohen Zuwachs auf, wobei auch hier dieselben Leistungsarten (Krankenhausbereich + 21,9 %, ärztliche und zahnärztliche Behandlung + 19,6 %) am meisten expandierten. Kaum schwächer stiegen die Ausgaben des größten Finanzierers im Gesundheitswesen, der gesetzlichen Krankenversicherung. Ihre Aufwendungen in Höhe von 207,6 Mrd. DM lagen um 14,4 % über denen des Vorjahres. Dabei nahmen die Maßnahmen zur Vorbeugung

Schaubild 5



und Betreuung um 22,4 % zu, insbesondere eine Folge der verstärkten Inanspruchnahme der Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen sowie der kräftigen Ausweitung der Pflegemaßnahmen. Die Behandlungsausgaben der GKV erhöhten sich um 14,2 % auf 170,8 Mrd. DM, wobei alleine die Leistungen für den Zahnersatz um rund 40 % zunahm. Letzteres geschah im Vorgriff auf die zu erwartende Verteuerung dieser Leistungen im Zuge des Gesundheitsstrukturgesetzes. Aber auch die Zuwächse bei Medikamenten, Kuren, ambulanter und stationärer Behandlung lagen durchweg deutlich über 10 %.

Die gesundheitsrelevanten Leistungen der Rentenversicherungsträger erhöhten sich um 13,6 % auf 29,0 Mrd. DM, wobei die Aufwendungen für die Kurbehandlung um 14,9 % und die Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten um 13,0 % zunahm.

Etwas geringer fiel mit 11,9 % der Ausgabenzuwachs bei den Unternehmen der privaten Krankenversicherung aus. Die größten Steigerungsraten ergaben sich bei diesem Ausgabenträger, ähnlich wie bei der GKV, mit einem Plus von 19,4 % beim Zahnersatz und mit 14,8 % bei den Ausgaben für Arznei-, Heil- und Hilfsmittel.

Der Anstieg der Arbeitgeberleistungen für die Gesundheit war mit 7,9 % auf 66,8 Mrd. DM von allen Ausgabenträgern am niedrigsten. Allerdings wurden auch hier um 12,0 % höhere Beihilfeleistungen für den Arznei- und Hilfsmittelbereich erforderlich; der Zuwachs beim Zahnersatz lag — analog zur PKV — bei 20,9 %. Dagegen fielen die Zuwächse bei den Leistungen für die ambulante und stationäre

Behandlung mit 9,8 bzw. 8,5 % deutlich niedriger aus als bei den Krankenversicherungen. Die Entgeltfortzahlungen nahmen — unter anderem wohl eine Folge des gesunkenen Krankenstandes — lediglich um 7,5 % zu.

Die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich um 11,8 % auf 32,3 Mrd. DM.

Bei den meisten Ausgabenträgern lagen die Zuwachsraten für Deutschland insgesamt erheblich über dem Ausgabenplus im früheren Bundesgebiet. Eine Ausnahme bildete hierbei die private Krankenversicherung, deren Aufwendungen sich in beiden Berichtskreisen mit 11,9 bzw. 11,7 % praktisch gleich stark erhöhten.

In der langfristigen Betrachtung seit dem Jahr 1970 haben sich die Gesundheitsausgaben im früheren Bundesgebiet mehr als verfünffacht (+ 430 %). Dabei sind die Leistungen zur Vorbeugung und Betreuung mit 624 % am stärksten gestiegen, für Ausbildung und Forschung wurden 561 % und für die medizinische Behandlung 515 % mehr als im Bezugsjahr ausgegeben. Am geringsten fiel mit 280 % der Zuwachs der Krankheitsfolgeleistungen aus.

3 Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Die Bedeutung des Gesundheitssektors in der gesamten Volkswirtschaft läßt sich aus seinem Anteil am Brutto-sozialprodukt (BSP) ablesen. Im Jahr 1992 lag er für Deutschland insgesamt bei 10,7 % und somit um 0,7 Prozentpunkte über der vergleichbaren Vorjahresquote. Im früheren Bundesgebiet errechnete sich ein Anteil von 10,0 % gegenüber 9,5 % im Jahr 1991 (siehe Tabelle 5, zur

Berechnung wurden die um die Einkommensleistungen reduzierten Gesundheitsausgaben herangezogen). Diese Zuwächse erklären sich daraus, daß die Ausgaben für Gesundheit 1992 mit 13,2 % (früheres Bundesgebiet: + 9,6 %) weitaus kraftiger zunahm als die Gesamtheit der Güter und Dienstleistungen; diese erhöhten sich lediglich um 7,0 % (bzw. 5,5 %).

Pro Kopf der Bevölkerung ergaben sich Gesundheitsausgaben von 5 299 DM, ein Zuwachs von 579 DM gegenüber 1991. Im einzelnen gab jeder Bundesbürger direkt oder indirekt im Durchschnitt 929 DM für ärztliche und zahnärztliche Behandlung, 732 DM für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel sowie 384 DM für Maßnahmen zur Vorbeugung und Betreuung aus.

Die Ausgaben je stationär behandeltem Kranken in Krankenhäusern, Hochschulkliniken und Kureinrichtungen beliefen sich 1992 im Schnitt auf 6 577 DM und lagen damit um 615 DM höher als 1991 (früheres Bundesgebiet: 6 648 DM, + 455 DM). Der Zuwachs hat offenbar vorwiegend Kostengründe, denn die Verweildauer im Krankenhaus war erneut um 0,7 Prozentpunkte auf 14 Tage rückläufig (früheres Bundesgebiet: — 0,5 auf 13,8 Tage). Pro Pfl egetag ergab sich ein Betrag von 421 DM, 53 DM mehr als 1991, pro Krankenhausbett waren es 130 463 DM (+ 17 092 DM). Sowohl die Anzahl der Krankenhäuser (— 2) als auch die der Krankenhausbetten (— 12 832) ging 1992 weiter zurück; dagegen stieg die Zahl der Krankenhauspatienten um 410 000.

Durch die Verwendung geeigneter Preisindizes läßt sich der Einfluß der Preise auf die Entwicklung der Gesund-

Tabelle 5: Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Indikator	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1991	1992
Prozent									
In Prozent des Bruttosozialprodukts									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt (ohne Einkommensleistungen)	1) 6,5	9,1	9,2	9,7	9,2	9,5	10,0	10,0	10,7
	2) 6,5	8,3	8,0	8,5	8,4	8,8	9,3		
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt	1) 10,3	13,1	13,1	13,0	12,4	12,7	13,2	13,3	14,1
	2) 10,3	12,3	12,0	11,8	11,7	12,1	12,7		
DM									
Ausgaben je Einwohner									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt	1) 1 149	2 176	3 132	3 903	4 766	5 225	5 656	4 720	5 299
	2) 1 149	1 513	1 755	1 842	2 072	2 205	2 311		
Ausgaben für vorbeugende und betreuende Maßnahmen	1) 61	136	180	242	311	365	409	332	384
	2) 61	96	102	115	134	153	165		
Ausgaben für ambulante Behandlung	1) 190	366	535	693	855	937	1 015	829	929
	2) 190	224	249	279	310	327	343		
Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	1) 128	251	377	512	646	716	781	647	732
	2) 128	198	254	293	350	383	408		
Ausgaben für stationäre Behandlung									
je stationär behandeltem Kranken	1) 1 519	3 034	3 854	4 780	5 733	6 193	6 648	5 962	6 577
	2) 1 519	1 859	1 797	1 924	2 076	2 161	2 247		
je Pfl egetag	1) 64	143	203	275	347	384	422	368	421
	2) 64	87	95	111	126	134	143		
je Krankenhausbett	1) 20 755	43 345	63 142	86 111	109 785	121 542	133 272	113 371	130 463
	2) 20 755	26 560	29 437	34 666	39 748	42 408	45 055		
1970 = 100									
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt	100	134,7	164,1	198,4	212,3	219,6	228,4		
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege	100	141,3	175,8	209,8	231,5	238,8	247,4		
Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	100	163,2	214,5	248,4	276,2	286,6	295,8		
Index der Einzelhandelspreise Waren für Gesundheitspflege	100	126,8	148,8	174,6	184,6	186,9	191,2		

1) In jeweiligen Preisen. — 2) In konstanten Preisen (1970 = 100)

heitsausgaben zumindest näherungsweise ausschalten. Dabei steht für die Deflationierung der Ausgaben für die medizinische Behandlung der Index für Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen zur Verfügung, für die Preisbereinigung der Ausgaben für Arznei-, Heil- und Hilfsmittel kann auf den Preisindex der Waren für die Gesundheitspflege zurückgegriffen werden. Als Basisjahr für die Deflationierung diente das Jahr 1970. Da allerdings bisher lediglich die entsprechenden Indexreihen für das frühere Bundesgebiet vorliegen, muß auf preisbereinigte Ergebnisse für Deutschland insgesamt vorläufig noch verzichtet werden. Durch Anwendung der genannten Indizes errechneten sich für 1992 reale Gesundheitsaufwendungen in Preisen von 1970 pro Kopf der Bevölkerung in Höhe von 2 311 DM; der Restbetrag von 3 345 DM bzw. 59,1 % resultierte somit aus der seitherigen Preisentwicklung. Bei den Maßnahmen zur Vorbeugung und Betreuung gingen 244 DM oder 59,7 % und bei den Ausgaben für die ambulante Behandlung 672 DM bzw. 66,2 % auf Preissteigerungen zurück. Lediglich bei den Aufwendungen für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel lag der Preiseffekt mit 47,8 % niedriger als Strukturverschiebungen oder Mengenausweitungen.

Die realen Aufwendungen für einen Krankenhauspatienten lagen 1992 bei 2 247 DM, für einen Pflegetag errechneten sich preisbereinigt 143 DM. In beiden Fällen schlug die Preisentwicklung viel stärker zu Buche als sonstige Einflußgrößen.

Wie unterschiedlich sich die Gesundheitsausgaben und andere gesamtwirtschaftlich wichtige Indikatoren seit 1970

entwickelt haben, zeigt Schaubild 6. Es macht deutlich, daß der Zuwachs bei den Ausgaben für Gesundheit mit 430 % erheblich stärker ausfiel als etwa der des nominalen Bruttosozialprodukts mit 314 % oder des privaten Verbrauchs (+ 309 %). Bei der Brutto-lohn- und -gehaltssumme ergab sich ein Plus von 300 %.

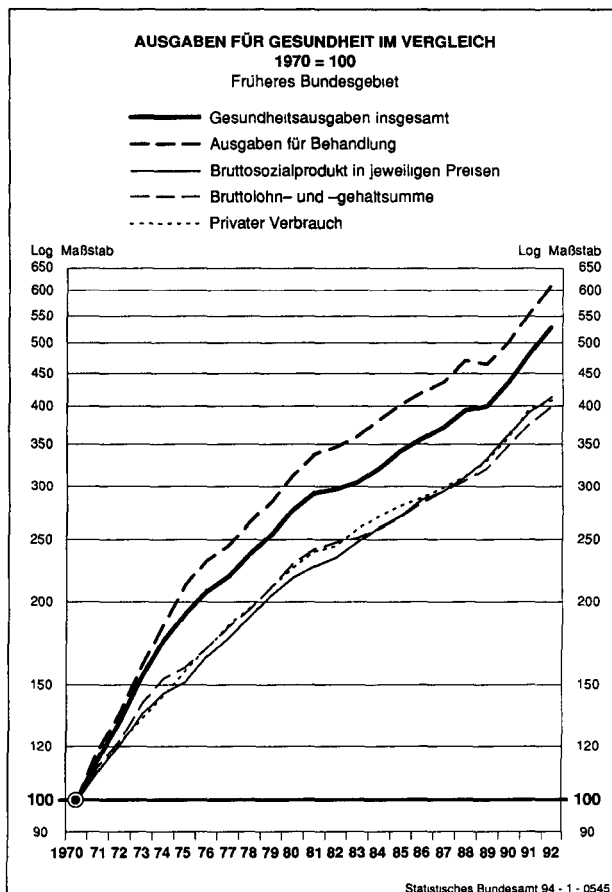
4 Ausblick

Aus vorläufigen Ergebnissen der gesetzlichen Krankenversicherung für 1993 geht hervor, daß die Regelungen des am 1. Januar 1993 in Kraft getretenen Gesundheitsstrukturgesetzes in einigen Leistungsbereichen, vor allem beim Zahnersatz, den Arzneien und Hilfsmitteln, zu erheblichen Kürzungen geführt haben. So lagen die Ausgaben für den Zahnersatz um 34,2 %, die der Arznei- und Verbandmittel um 14,9 % und die der Hilfsmittel von Masseuren um 7,3 % unter den entsprechenden Vorjahresbeträgen. Dagegen sind die Aufwendungen für die ambulante ärztliche Behandlung mit 5,8 % und für die Krankenhausbehandlung mit 5,5 % auch 1993 spürbar gestiegen. Den kräftigsten Zuwachs wiesen die Maßnahmen der häuslichen Krankenpflege mit 13,3 % auf. Insgesamt stiegen die Ausgaben der GKV um 0,6 %, wobei sich im früheren Bundesgebiet ein Rückgang um 1,0 % und in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine Zunahme von 9,0 % ergab. Der Anteil der neuen Länder betrug gut 17 % der Gesamtaufwendungen der GKV.

Erste Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik der gesetzlichen Krankenkassen weisen für das erste Halbjahr 1994 einen Ausgabenanstieg von 6,8 % aus. Der Zuwachs lag im früheren Bundesgebiet bei 6,4 % und in den neuen Ländern bei 8,5 %. Bei einzelnen Leistungsarten wie den Aufwendungen für den Zahnersatz oder dem Krankengeld ergaben sich überdurchschnittliche Zuwachsraten.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller

Schaubild 6



Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1994

Die Statistik der vierteljährlichen Kassenabschlüsse (Kassenstatistik) liefert Daten über die aktuelle Entwicklung der Ist-Ausgaben und -Einnahmen der öffentlichen Haushalte (Bund mit seinen Sondervermögen, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ und Kreditabwicklungsfonds, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände [Gv.], Sozialversicherung sowie auf die Bundesrepublik Deutschland entfallende Ausgaben- und Einnahmenanteile der Europäischen Gemeinschaften [EG]). Diese Daten werden ergänzt durch Eckwerte über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte. Sie enthalten ab 1994 auch die Schulden des Bundeseisenbahnvermögens, das aufgrund der Bahnreform zum 1. Januar 1994 die Schulden der früheren Deutschen Bundesbahn übernommen hat. Über die Ist-Ausgaben und -Einnahmen des Bundeseisenbahnvermögens im ersten Halbjahr 1994 stehen allerdings derzeit noch keine Ergebnisse zur Verfügung. Die Daten der Gemeinden/Gv. wurden teilweise geschätzt, da für zwei Länder noch keine Ergebnisse vorliegen.

Öffentlicher Gesamthaushalt

Die Finanzen der öffentlichen Haushalte wiesen im ersten Halbjahr 1994 eine positivere Entwicklung auf, als nach den für das gesamte Jahr geltenden Haushaltsplänen zu erwarten war. Das Finanzierungsdefizit des öffentlichen Gesamthaushalts war am 30. Juni 1994 mit 62,7 Mrd. DM um 23,2 Mrd. DM niedriger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Zu dieser Entwicklung haben insbesondere der Bund und die Sozialversicherung beigetragen. Insgesamt sind die öffentlichen Einnahmen

(+ 7,7 %) wieder deutlich stärker gestiegen als die Ausgaben (+ 3,9 %)

Wegen des gesunkenen Haushaltsdefizits konnten die öffentlichen Haushalte ihre Nettokreditaufnahme im Berichtszeitraum auf 16,4 Mrd. DM begrenzen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war zur Deckung der Finanzierungslücke dagegen eine Nettokreditaufnahme von 59,1 Mrd. DM erforderlich gewesen.

An der deutlichen Entspannung der Finanzierungssituation der öffentlichen Haushalte waren sowohl die Ausgaben- als auch die Einnahmenseite des Creditsaldos beteiligt: Die Aufnahme neuer Schulden wurde um 17,9 % auf 106,8 Mrd. DM reduziert und die zur Schuldentilgung verwendeten Finanzmittel um 27,3 % auf 90,4 Mrd. DM aufgestockt

Die Personalausgaben der öffentlichen Haushalte (Löhne und Gehälter, Versorgungsbezüge sowie Beihilfen und Unterstützungen) erhöhten sich im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 um 1,2 % auf 152,5 Mrd. DM und stiegen damit wesentlich langsamer als im Vorjahr (+ 8,4 %). Die Zunahme ergab sich ausschließlich durch den Ausgabenanstieg bei den Ländern (+ 3,7 %), die über die Hälfte der gesamten Personalausgaben tragen, während die Personalausgaben beim Bund, den Gemeinden/Gv. sowie der Sozialversicherung sogar zurückgingen.

Eine deutliche Zunahme wiesen die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (+ 8,7 % auf 175,0 Mrd. DM) auf. Zum laufenden Sachaufwand zählen insbesondere die Ausgaben für den sächlichen Verwaltungsbedarf, für den Betrieb und den Unterhalt öffentlicher Einrichtungen sowie für Mieten und Pachten, ferner auch die Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung für stationäre und ambulante Behandlung, Arzneien, Heil- und Hilfsmittel sowie für Zahnersatz. Die Entwicklung verlief bei den einzel-

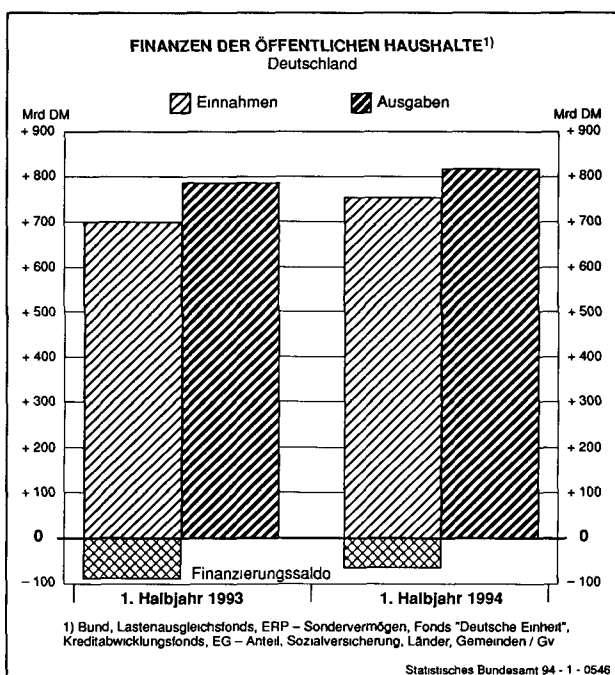


Tabelle 1: Ausgaben, Einnahmen und Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes
Deutschland

Ausgaben/Einnahmen	1 Halbjahr 1994	1 Halbjahr 1993	Veränderung
	Mill. DM		
Bereinigte Ausgaben	817 743	786 833	+ 3,9
darunter			
Personalausgaben	152 531	150 776	+ 1,2
Laufender Sachaufwand	174 967	160 940	+ 8,7
Zinsausgaben an andere Bereiche	54 568	49 417	+ 10,4
Renten, Unterstützungen u. ä.	286 663	276 138	+ 3,8
Baumaßnahmen	25 578	26 995	- 5,2
Erwerb von Sachvermögen	7 403	8 215	- 9,9
Darlehensgewährung	29 149	30 597	- 4,7
Bereinigte Einnahmen	754 818	700 671	+ 7,7
darunter			
Steuern und steuerähnliche Abgaben	658 037	615 062	+ 7,0
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	23 882	19 127	+ 24,9
Sonstige laufende Einnahmen	32 002	29 981	+ 6,7
Finanzierungssaldo¹)	- 62 715	- 85 887	x
Nettokreditaufnahme	16 393	59 075	- 72,3
Schuldenaufnahme	106 778	130 064	- 17,9
Schuldentilgung	90 385	70 989	+ 27,3
Stand der Kreditmarktschulden am 30. Juni	1 488 678	1 389 598	+ 7,1

¹) Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

nen Haushaltsebenen sehr unterschiedlich. Sie wurde wesentlich geprägt durch den starken Ausgabenanstieg bei der gesetzlichen Krankenversicherung

Die Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte stiegen in der ersten Hälfte des Jahres 1994 erneut kräftig um 10,4 % auf 54,6 Mrd. DM. Die relativ starke Zunahme wurde insbesondere durch höhere Zinsausgaben des Bundes verursacht (+ 20,2 % auf 24,6 Mrd. DM), der im Jahr 1993 zur Finanzierung seiner Ausgaben in stärkerem Umfang als 1992 auf Einnahmen aus der Kreditaufnahme zurückgreifen mußte.

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Renten und Unterstützungen, wie Zahlungen an Kriegssopfer, Leistungen der Kommunen für Sozial- und Jugendhilfe und Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für Alters- und Berufsunfähigkeitsrente, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1994 um 3,8 % auf 286,7 Mrd. DM. Am stärksten stiegen die Ausgaben für Renten und Unterstützungen beim Bund (+ 10,1 % auf 31,2 Mrd. DM), hauptsächlich aufgrund höherer Leistungen für Arbeitslosenhilfe.

Für Baumaßnahmen wandten die öffentlichen Haushalte im ersten Halbjahr 1994 mit 25,6 Mrd. DM 5,2 % weniger auf als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Besonders stark schränkte der Bund seine Bauausgaben ein, nämlich um rund ein Fünftel auf 2,5 Mrd. DM.

Die Gewährung von Darlehen beanspruchte im ersten Halbjahr 1994 Haushaltsmittel in Höhe von 29,1 Mrd. DM, 4,7 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Rückgang ergab sich dadurch, daß der Bund der Bundesanstalt für Arbeit in den ersten sechs Monaten dieses Jahres nur 10,2 Mrd. DM an Darlehensmitteln zur Verfügung stellte gegenüber 16,5 Mrd. DM 1993 (— 38,5 %).

Die wichtigste Einnahmequelle der öffentlichen Haushalte, die Steuern und steuerähnlichen Abgaben, erbrachten im ersten Halbjahr 1994 mit 658,0 Mrd. DM ein kräftiges Plus von 7,0 %. Ursache ist vor allem das Mehraufkommen bei einzelnen Steuerarten wie der Mineralölsteuer, deren Sätze zum 1. Januar 1994 angehoben wurden, der Umsatzsteuer und dem Zinsabschlag, der im Vorjahr erst ein geringes Aufkommen erbracht hatte. Demgegenüber gingen die Einnahmen der staatlichen Haushalte aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer im Vergleich zum ersten Halbjahr 1993 deutlich zurück (— 21,3 bzw. — 16,2 %).

Mehr als vier Zehntel der Einnahmen aus steuerähnlichen Abgaben entfielen auf die Beiträge der Sozialversicherungsträger; sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 %. Am stärksten trugen hierzu die höheren Einnahmen der Arbeiter- und Angestelltenrentenversicherung aufgrund der Anhebung des Beitragssatzes bei (+ 9,8 %).

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus wirtschaftlicher Tätigkeit leisteten in der ersten Jahreshälfte 1994 mit ihrer hohen Zuwachsrate von 24,9 % auf 23,9 Mrd. DM einen wichtigen Finanzierungsbeitrag. Die Zunahme wurde in erster Linie durch die höheren Gewinne des Bundes aus Unternehmen und Beteiligungen, zu denen auch der im Bundeshaushalt veranschlagte Bundesbankgewinn zählt,

erzielt, daneben auch durch die höheren Einnahmen des Bundes aus der Ablieferung der Deutschen Bundespost

Aus sonstigen laufenden Einnahmen (insbesondere Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Verkaufserlösen sowie sonstigen Verwaltungseinnahmen) flossen im ersten Halbjahr 1994 32,0 Mrd. DM in die Kassen der öffentlichen Haushalte (+ 6,7 %), davon allein 18,4 Mrd. DM (+ 7,4 %) kommunale Gebühreneinnahmen

Die Schulden der öffentlichen Haushalte (ohne Zweckverbände) am 30. Juni 1994 betrugen 1 488,7 Mrd. DM. Sie waren damit 7,1 % höher als am 30. Juni 1993. Gegenüber dem 31. Dezember 1993 fiel die Zunahme (+ 0,4 %) allerdings wesentlich geringer aus. Insbesondere der Bund hatte nur wenig Finanzierungsbedarf, da er auf die Mittel aus dem ihm im April zugeflossenen Bundesbankgewinn in Höhe von insgesamt 18,3 Mrd. DM zurückgreifen konnte. Er konnte daher seinen Schuldenstand im zweiten Quartal 1994 sogar um 6 Mrd. DM reduzieren.

Bund

Die Ausgaben des Bundes lagen im ersten Halbjahr 1994 mit 233,1 Mrd. DM um 6,0 % über denen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Da seine Einnahmen im gleichen Zeitraum um 11,8 % gestiegen sind, verringerte sich sein Finanzierungsdefizit deutlich um rund 8,4 Mrd. DM auf 26,6 Mrd. DM. (Nach Berücksichtigung des im Bundeshaushalt nur durchlaufenden Länderanteils an der Finanzierung des Fonds „Deutsche Einheit“ liegen die Zuwachsrate der Ausgaben bei 4,5 %, die der Einnahmen bei 10,1 %.) Der Bund hat im ersten Halbjahr 1994 Kredite in Höhe von 62,7 Mrd. DM aufgenommen und in Höhe von 45,3 Mrd. DM getilgt. Zu den Tilgungsausgaben haben die Mehreinnahmen aus dem Bundesbankgewinn (d. h. Einnahmen, die den im Haushaltsplan 1994 veranschlagten Gewinn von 7 Mrd. DM übersteigen) mit 11,3 Mrd. DM beigetragen.

Den größten Ausgabenblock bildeten beim Bund mit 87,6 Mrd. DM die laufenden Zuweisungen an andere öffentliche Haushalte, die mit 21,4 % auch die höchste Steigerungsrate aufwiesen. Ursache für diese Zunahme ist vor allem die Erhöhung des Zuschusses an die Rentenversicherung für Arbeiter und Angestellte. Seit 1992 hängt dieser nicht nur von der Lohn- und Gehaltsentwicklung, sondern auch von der Höhe des Beitragssatzes ab, der 1994 von 17,5 auf 19,2 % heraufgesetzt wurde. Expansiv wirkten darüber hinaus die Leistungen an das neue Bundeseisenbahnvermögen (5,8 Mrd. DM) sowie die Ende Juni 1993 im Rahmen des Föderalen Konsolidierungsprogramms beschlossene Aufstockung des Fonds „Deutsche Einheit“ (Ausgaben im ersten Halbjahr 1994: 19,3 Mrd. DM), die erst in der zweiten Jahreshälfte 1993 kassenwirksam wurde. Die Zahlungen des Bundes an die Länder verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3,5 Mrd. DM auf 11,5 Mrd. DM, hauptsächlich wegen der weiteren Kürzung der Zuweisungen an Berlin um 2,5 Mrd. DM (— 45,5 %).

Die Personalausgaben des Bundes gingen gegenüber dem Vorjahr sogar leicht um 0,2 % zurück, insbesondere

Tabelle 2 Ausgaben, Einnahmen und Schulden der staatlichen Haushalte
Deutschland

Ausgaben Einnahmen	Bund			Sondervermögen des Bundes ¹⁾ und EG-Anteil			Sozialversicherung			Länder ²⁾		
	1 Hj 1994	1 Hj 1993	Verande- rung	1 Hj 1994	1 Hj 1993	Verande- rung	1 Hj 1994	1 Hj 1993	Verande- rung	1 Hj 1994	1 Hj 1993	Verande- rung
	Mill DM	Mill DM	%	Mill DM	Mill DM	%	Mill DM	Mill DM	%	Mill DM	Mill DM	%
Bereinigte Ausgaben	233 060	219 783	+ 6,0	51 350	47 787	+ 7,5	347 330	330 003	+ 5,2	205 832	200 051	+ 2,9
darunter												
Personalausgaben	25 787	25 840	- 0,2	—	—	—	9 022	9 340	- 3,4	81 670	78 780	+ 3,7
Laufender Sachaufwand	16 885	18 554	- 9,0	776	137	+ 467,5	112 758	99 436	+ 13,4	19 554	18 511	+ 5,6
Zinsausgaben an andere Bereiche	24 594	20 469	+ 20,2	8 519	8 647	- 1,5	35	19	+ 84,7	16 491	15 563	+ 6,0
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ³⁾	87 552	72 094	+ 21,4	17 312	15 801	+ 9,6	16 921	14 903	+ 13,5	42 205	39 850	+ 5,9
Renten, Unterstützungen u ä	31 154	28 309	+ 10,1	356	384	- 7,3	219 616	213 051	+ 3,1	9 408	10 121	- 7,0
Baumaßnahmen	2 522	3 185	- 20,8	—	—	—	341	303	+ 12,6	3 369	3 446	- 2,2
Erwerb von Sachvermögen	450	585	- 23,1	—	—	—	644	722	- 10,8	1 276	1 500	- 14,9
Darlehensgewährung	20 388	21 273	- 4,2	4 933	4 866	+ 1,4	335	567	- 40,9	2 724	2 982	- 8,6
Bereinigte Einnahmen	206 419	184 704	+ 11,8	46 454	37 859	+ 22,7	335 912	310 729	+ 8,1	193 330	186 807	+ 3,5
darunter												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	182 973	166 738	+ 9,7	20 211	17 836	+ 13,3	285 629	266 324	+ 7,2	133 327	128 588	+ 3,7
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	13 776	9 587	+ 43,7	1	1	—	179	180	- 0,6	3 500	3 330	+ 5,1
Finanzierungssaldo ⁴⁾	-26 594	-35 027	x	-4 896	-9 929	x	-11 227	-19 053	x	-12 529	-13 233	x
Nettokreditaufnahme	17 398	39 852	- 56,3	- 86	13 146	x	—	—	—	- 3 742	- 285	+ 1 213,0
Schuldenaufnahme	62 700	68 729	- 8,8	6 497	22 535	- 71,2	—	—	—	29 008	27 389	+ 5,9
Schuldentilgung	45 302	28 877	+ 56,9	6 583	9 389	- 29,9	—	—	—	32 750	27 674	+ 18,3
Stand der Kreditmarktschulden am 30 Juni	689 390	650 991	+ 5,9	212 764	201 812	+ 5,4				431 553	394 195	+ 9,5

¹⁾ Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds — ²⁾ Ohne Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen — ³⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen — ⁴⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

aufgrund vermehrter Pensionierungen im militärischen Bereich.

Beim laufenden Sachaufwand beruhte der Rückgang um 1,7 Mrd. DM (- 9,0 %) zum größten Teil (1,1 Mrd. DM) auf rückläufigen Ausgaben für militärische Beschaffungen und Anlagen.

Die Zinsausgaben des Bundes erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund seiner in den letzten Jahren stark gestiegenen Verschuldung um 20,2 % (4,1 Mrd. DM) auf 24,6 Mrd. DM und erreichten damit über 10 % der gesamten Ausgaben des Bundes.

Auch die Ausgaben für Renten und Unterstützungen wiesen mit 10,1 % eine kräftige Zuwachsrate auf, vor allem wegen gestiegener Ausgaben für Arbeitslosenhilfe (+ 2,4 Mrd. DM).

Der Rückgang der Ausgaben für Darlehensgewährung (- 4,2 %) wird von zwei divergierenden Tendenzen geprägt: Zum einen führten die Maßnahmen des Gesetzes zur Umsetzung des Spar-, Konsolidierungs- und Wachstumsprogramms zu einer Verringerung des Darlehens an die Bundesanstalt für Arbeit um 6,4 Mrd. DM (- 38,5 %), zum anderen stiegen die Ausgaben für Gewährleistungen gegenüber dem Vorjahr um annähernd 2 Mrd. DM auf etwa 4,5 Mrd. DM.

Die positive Einnahmentwicklung (+ 11,8 %) wurde maßgeblich durch den Zuwachs bei den Steuern (+ 9,7 %) bestimmt. (Ohne den buchungstechnisch nur durchlaufenden Anteil der Länder am Fonds „Deutsche Einheit“ liegt die Zuwachsrate bei 7,8 %.) Während die Einnahmen aus der konjunkturabhängigen Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber dem Vorjahr kräftig zurückgingen (- 21,3 bzw. - 16,2 %) — bei der Körperschaftsteuer zum Teil auch aufgrund des Standortsiche-

rungsgesetzes —, stieg das Lohnsteueraufkommen moderat um 3,2 %. Der starke Anstieg der Einnahmen des Bundes aus der Umsatzsteuer (+ 15,8 %) beruht zum Teil auf den über die Umsatzsteuereinnahmen abgewickelten Zahlungen der Länder an den Fonds „Deutsche Einheit“. Ohne diesen Sondereffekt ergibt sich bei der Umsatzsteuer eine Steigerungsrate von 10,4 %. Die hohe Zuwachsrate von 62,0 % bei den Einnahmen aus dem Zinsabschlag (3,6 Mrd. DM) ist im wesentlichen bedingt durch die erstmalige Erfassung der zum Jahresende 1993 fällig gewordenen Zinseinkünfte. Ab 1994 wird der Zinsabschlag auch von Stückzinsen berechnet.

Bei den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit erzielte der Bund 1994 einen Zuwachs von 4,2 Mrd. DM (+ 43,7 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Gewinne aus Unternehmen und Beteiligungen, zu denen auch der Bundesbankgewinn gehört — allerdings nur in Höhe der Veranschlagung im Haushaltsplan (7 Mrd. DM) —, erhöhten sich um 3 Mrd. DM, die Konzessionsabgaben (Ablieferung der Deutschen Bundespost) um 1,1 Mrd. DM.

Die Schulden des Bundes stiegen im Berichtszeitraum um 5,9 % auf 689,4 Mrd. DM.

Sondervermögen des Bundes und EG-Anteil

Die Sondervermögen des Bundes, das heißt Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ und Kreditabwicklungsfonds und der deutsche Anteil an den Ausgaben der Europäischen Gemeinschaften (EG) wiesen für das erste Halbjahr 1994 Ausgaben in Höhe von 51,4 Mrd. DM nach, die ebenfalls deutlich (+ 7,5 %) über dem Vorjahresniveau lagen. Da die Einnahmen gleichzeitig noch stärker stiegen (+ 22,7 % auf

46,5 Mrd DM), ging das Finanzierungsdefizit auf 4,9 Mrd DM zurück (1 HJ 1993: 9,9 Mrd DM). Dieser Rückgang ist ausschließlich auf das gesunkene Finanzierungsdefizit des Fonds „Deutsche Einheit“ zurückzuführen (1993: 15 Mrd DM, 1994: 5 Mrd DM). Von dem Ausgabenzuwachs in Höhe von 3,6 Mrd DM entfiel mit rund 2 Mrd DM der größte Anteil auf den deutschen Anteil an den EG-Ausgaben. Auch die Ausgaben des Fonds „Deutsche Einheit“ nahmen in dieser Höhe zu, während sich die Ausgaben des Kreditabwicklungsfonds um etwa 1 Mrd DM verminderten.

Auf die Zuweisungen an den öffentlichen Bereich entfiel im ersten Halbjahr 1994 ein Drittel der Ausgaben. Es handelt sich dabei um die Zahlungen des Fonds „Deutsche Einheit“ an die neuen Länder und an Berlin-Ost. Etwa ein Sechstel der gesamten Ausgaben waren Zinsausgaben, wovon knapp die Hälfte auf den Fonds „Deutsche Einheit“ entfiel (+ 8,6 %), ein Drittel auf den Kreditabwicklungsfonds (– 24,4 %) und der Rest auf das ERP-Sondervermögen. Bei den Renten und Unterstützungen handelte es sich um Zahlungen des Lastenausgleichsfonds; der Rückgang ist die Folge des Auslaufens dieser Leistungen. Die Ausgaben für Darlehensgewährungen — fast ausschließlich Ausgaben des ERP-Sondervermögens zur Förderung des Mittelstandes, verstärkt auch in den neuen Ländern — haben gegenüber 1993 um 1,4 % zugenommen.

Von den Einnahmen der Sondervermögen des Bundes entfielen über 40 % auf den EG-Anteil in Form von Steuern und steuerähnlichen Abgaben (Umsatzsteuer-Anteil, BSP-Eigenmittel, Zölle, Abschöpfungs- und Produktionsabgaben). Diese Einnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 13,3 %. Während sich das ERP-Sondervermögen hauptsächlich aus Darlehensrückflüssen und Zinseinnahmen finanziert, sind es beim Fonds „Deutsche Einheit“ und dem Kreditabwicklungsfonds Zuweisungen und Schuldendiensthilfen von öffentlichen Haushalten. Gegenüber 1993 stiegen diese um 6,4 Mrd DM (+ 41,4 %).

Die Schulden der Sondervermögen des Bundes erhöhten sich im ersten Halbjahr 1994 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,4 % auf 212,8 Mrd DM. Darin enthalten sind auch die erstmals nachgewiesenen Schulden des Bundeseisenbahnvermögens in Höhe von 67,0 Mrd DM.

Sozialversicherung

Im ersten Halbjahr 1994 wuchsen die Ausgaben der gesamten Sozialversicherung um 5,2 % und ihre Einnahmen um 8,1 %. Das Finanzierungsdefizit ging dadurch kräftig von 19,1 Mrd DM im ersten Halbjahr 1993 auf 11,2 Mrd DM zurück. Die einzelnen Zweige der Sozialversicherung zeigen ein unterschiedliches Bild.

Die gesetzliche Krankenversicherung hatte, wie auch schon im ersten Halbjahr 1993, einen Finanzierungsüberschuß von 2,9 Mrd DM. Bei Einnahmesteigerungen von 6,7 % legten — trotz Gesundheitsstrukturgesetz — allerdings auch die Ausgaben wieder deutlich zu (+ 5,2 %). Herausragend waren die Steigerungen bei den Ausgaben für Zahnersatz (+ 27,2 %), Heil- und Hilfsmitteln

(+ 14,3 %) und den Leistungen für Schwerpflegebedürftige (+ 9,8 %).

Bei der Rentenversicherung für Arbeiter und Angestellte stiegen die Einnahmen, vor allem aufgrund der Anhebung des Beitragssatzes (ab 1994 19,2 % anstelle von 17,5 %) um 9,8 %. Gleichzeitig erhöhten sich die Ausgaben um 10,1 %. Die Gründe für diese Zunahme dürften vor allem in der Rentenanhhebung ab Juli 1993 (4,5 %), in der gestiegenen Zahl der Rentenfälle sowie in höheren Ausgaben für die Krankenversicherung der Rentner liegen.

Auch die Bundesanstalt für Arbeit schloß das erste Halbjahr 1994 mit einem Finanzierungsdefizit ab, wenngleich dieses mit 9,3 Mrd DM um rund 7 Mrd DM geringer war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit sind, als Folge der Leistungseinschränkungen durch das Spar-, Konsolidierungs- und Wachstumsprogramm, um 9,1 % zurückgegangen, die Einnahmen stiegen um 5,2 %. Das Defizit wurde vom Bund durch Darlehen finanziert, die am Ende des Haushaltsjahres in Zuschüsse umgewandelt werden.

Länder

Die Länder wiesen bei den Ausgaben eine Zunahme von 2,9 % auf. Da ihre Einnahmen etwas stärker wuchsen (+ 3,5 %), ging ihr Finanzierungssaldo leicht von 13,2 Mrd DM auf 12,5 Mrd DM zurück. Allerdings verlief die Entwicklung der Länderhaushalte in Ost und West nach wie vor unterschiedlich. In den alten Ländern (einschl. Berlin-Ost) nahmen die Ausgaben um 2,1 % zu. Da die Einnahmen nur um 0,5 % stiegen, erhöhte sich die Finanzierungslücke um 2,7 auf 11,4 Mrd DM. In den neuen Ländern wuchsen die Einnahmen (+ 17,5 %) wesentlich stärker als die Ausgaben (+ 5,8 %). Ihr Defizit verringerte sich deshalb von 4,6 Mrd DM im Vorjahr auf 1,1 Mrd DM im ersten Halbjahr 1994. Im folgenden wird die Entwicklung der alten und der neuen Länder wegen ihrer unterschiedlichen Finanzstruktur gesondert dargestellt.

In den alten Ländern steht hinter der durchschnittlichen Ausgabensteigerung von 2,1 % eine länderweise stark unterschiedliche Entwicklung; die Spannweite reicht von – 0,9 % in Schleswig-Holstein bis zu + 4,6 % in Nordrhein-Westfalen. Die Einnahmeentwicklung differiert zwischen – 4,3 % in Hamburg und + 4,4 % in Schleswig-Holstein. Die Länder Bremen und Saarland wurden wegen der ihnen zufließenden Sonderzahlungen des Bundes nicht in diesen Vergleich mit einbezogen.

Die Personalausgaben, mit einem Anteil von über 40 % der gewichtigste Ausgabeposten, nahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % zu. Die Entwicklung wird mitbeeinflusst durch den Sockeleffekt bei den Beamtengehältern, die erst ab Mai 1993 um 3 % angehoben wurden. Ohne Bremen, das ab 1994 die Universität und die Hochschule Bremen im Haushalt nur noch netto darstellt, liegt die Steigerungsrate bei 3,1 %.

Die Zinsausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 %. Die Zinsausgabenquoten der einzelnen Länder wiesen große Unterschiede auf: Sie reichten von 3,9 % (Bayern) bis 15,5 % (Schleswig-Holstein), das Saarland und Bremen außer acht gelassen.

Die höchste Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr verzeichneten mit + 5,0 % die laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich. Sie beinhalten überwiegend (93,4 %) Zahlungen an Gemeinden/Gv. Außerdem zählen hierzu die Zahlungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs, die sich um rund ein Viertel auf 1,1 Mrd. DM verringerten.

Die investiven Ausgaben der alten Länder wurden gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % gekürzt (darunter die Bauausgaben um 8,6 % und die Darlehensgewährungen um 9,0 %).

Die geringe Steigerung der Einnahmen bei den alten Ländern ist einerseits auf das schwache Wachstum der Steuereinnahmen (+ 0,4 %) zurückzuführen, zum anderen auf die Verrechnung des gegenüber dem Vorjahr kräftig gestiegenen Länderanteils am Fonds „Deutsche Einheit“ über die Umsatzsteuer. Ohne diese Verrechnung beträgt der Zuwachs 2,7 %. Die Steuereinnahmen nahmen nach Berücksichtigung des o. a. Länderanteils um 3,3 % zu. Deutlich höhere Zuwächse (+ 8,2 %) verzeichneten die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit (Gewinne aus Unternehmen und Beteiligungen) und aus Konzessionsabgaben.

Auch bei den neuen Ländern verlief die Ausgabenentwicklung (insgesamt + 5,8 %) länderweise sehr unterschiedlich. Die Spannweite reicht von - 1,8 % in Brandenburg bis + 11,8 % in Mecklenburg-Vorpommern. Bei den Einnahmen betrug der Zuwachs 17,5 %, mit einer Variationsbreite zwischen 12,4 % in Mecklenburg-Vorpommern und 22,1 % in Thüringen.

Trotz der kräftigen Steigerung der Personalausgaben (+ 8,7 %) — zum Teil aufgrund der weiteren Anhebung der Ostgehälter auf 80 % des Niveaus in den alten Bundesländern ab dem zweiten Halbjahr 1993 — liegt die Personalausgabenquote in den neuen Ländern erst bei 28,6 % (alte Bundesländer: 41,8 %) mit nur relativ geringen länderweisen Unterschieden (zwischen 27,0 % in Sachsen-Anhalt und 30,4 % in Brandenburg).

Die laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich, die rund ein Drittel der Ausgaben umfassen, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,1 %. Hauptsächlich (93,9 %) handelte es sich dabei um Zahlungen an die Gemeinden/Gv. Da die ostdeutschen Kommunen im Vergleich zu den westdeutschen über geringere Steuereinnahmen verfügen, müssen die neuen Länder 40 % ihrer Einnahmen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ an ihre Gemeinden/Gv. weitergeben. In den neuen Ländern fließt daher etwa ein Drittel der Einnahmen weiter an die Gemeinden/Gv., bei den westdeutschen Flächenländern dagegen nur rund ein Fünftel.

Mit einer Zunahme von 80,8 % wiesen die Zinsausgaben der neuen Länder eine außergewöhnlich hohe Steigerungsrate auf. Ursache hierfür war u. a. die starke Zunahme der Verschuldung in den neuen Ländern von 19,4 Mrd. DM 1992 auf 37,3 Mrd. DM 1993. Trotz höherer Neuverschuldung liegt die Zinsausgabenquote erst bei 3,2 % (alte Bundesländer: 9,0 %).

Etwa 18,4 % der gesamten Ausgaben entfielen auf Investitionen. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten diese einen

leichten Rückgang (- 1,4 %). Während die Ausgaben für Baumaßnahmen um 26,4 % stiegen, gingen die Vermögensübertragungen, vor allem investive Zuweisungen an die Gemeinden/Gv., die rund drei Viertel der investiven Ausgaben ausmachten, um 3,4 % zurück.

Auf der Einnahmenseite wiesen die Steuern mit 41,1 % eine sehr hohe Wachstumsrate auf. Trotzdem entfielen auf die Steuereinnahmen nur 39,0 % der Gesamteinnahmen (alte Länder: 75,4 %). Die bedeutendste Einnahmeposition stellten die Zuweisungen, speziell vom Fonds „Deutsche Einheit“, dar.

Die Schulden der Länder im westlichen und östlichen Teil Deutschlands zusammen erreichten im ersten Halbjahr 1994 431,6 Mrd. DM (+ 9,5 %).

Kommunale Haushalte

Die Haushaltswirtschaft der Gemeinden/Gv. war auch im ersten Halbjahr 1994 von dem Bemühen um Konsolidierung geprägt. Auch die Kommunen sind bestrebt, die in den vergangenen Jahren gewachsenen Finanzierungsdefizite abzubauen, um wieder finanziellen Spielraum für ihre Aufgabenerfüllung zu schaffen. Durch eine strikte Begrenzung, teilweise sogar Rückführung ihrer disponiblen Ausgaben und eine konsequente Ausschöpfung der eigenen Einnahmenquellen ist dies den Gemeinden/Gv. in ihrer Gesamtheit gelungen. Die Entwicklung in den Kommunen der neuen Länder ist allerdings gesondert zu sehen. Dort hat sich durch eine Stagnation der Einnahmen und eine spürbare Ausweitung der Ausgaben auf dem Investitionssektor der Fehlbetrag erhöht.

In Deutschland insgesamt gaben die Gemeinden/Gv. in den ersten sechs Monaten 1994 134,2 Mrd. DM aus, 2,2 % mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Da die kommunalen Einnahmen zur gleichen Zeit einen Zuwachs um 3,3 % auf 126,8 Mrd. DM aufwiesen, konnte das

Tabelle 3 Ausgaben, Einnahmen und Schulden der kommunalen Haushalte¹⁾
Deutschland

Ausgaben/Einnahmen	1 Halbjahr 1994	1 Halbjahr 1993	Veränderung %
	Mill. DM		
Bereinigte Ausgaben	134 234	131 336	+ 2,2
darunter			
Personalausgaben	36 051	36 816	- 2,1
Laufender Sachaufwand	24 995	24 303	+ 2,8
Zinsausgaben an andere Bereiche	4 930	4 719	+ 4,5
Laufende Zuweisungen			
an öffentlichen Bereich	31 119	27 946	+ 11,4
Renten, Unterstützungen u. ä.	26 129	24 274	+ 7,6
Baumaßnahmen	19 346	20 061	- 3,6
Erwerb von Sachvermögen	5 033	5 408	- 6,9
Bereinigte Einnahmen	126 766	122 690	+ 3,3
darunter			
Steuern und steuerähnliche Abgaben	35 897	35 577	+ 0,9
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	65 083	63 477	+ 2,5
Gebühren u. ä. Entgelte	18 355	17 085	+ 7,4
Finanzierungssaldo ²⁾	- 7 468	- 8 646	x
Nettokreditaufnahme	2 823	6 362	- 55,6
Schuldenaufnahme	8 574	11 411	- 24,9
Schuldentilgung	5 751	5 049	+ 13,9
Stand der Kreditmarktschulden am 30. Juni	154 971	142 599	+ 8,7

¹⁾ Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen — ²⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

Finanzierungsdefizit um 1,2 Mrd. DM auf 7,5 Mrd. DM zurückgeführt werden (einschl. des Saldos der haushalts-internen Verrechnungen von 0,4 Mrd. DM). Den Gemeinden/Gv. der westlichen Bundesländer gelang es, ihre Deckungslücke sogar um 2,2 Mrd. DM zu reduzieren, in den neuen Bundesländern nahm das Finanzierungsdefizit allerdings um 1,0 Mrd. DM auf 2,4 Mrd. DM zu.

Zur Deckung des Fehlbetrages nahmen die Kommunen im ersten Halbjahr 1994 Kreditmittel (abzüglich der geleisteten Tilgungsbeträge) in Höhe von 2,8 Mrd. DM in Anspruch.

Die Entwicklung der wichtigen Positionen auf der Ausgabenseite zeigt ein differenziertes Bild. In denjenigen Bereichen, in denen die Kommunen selbst relativ großen Einfluß auf die Gestaltung ihrer Ausgaben besitzen, wie bei den Sachaufwendungen, den Baumaßnahmen oder — in bestimmten Grenzen — den Personalausgaben, sind die Sparanstrengungen unverkennbar. Bei den nicht disponiblen Ausgaben, insbesondere den Sozialausgaben, war dagegen noch immer ein starker Anstieg zu verzeichnen.

Die Personalausgaben der Gemeinden/Gv. in Höhe von 36,1 Mrd. DM verringerten sich infolge der gemäßigten Tarifabschlüsse und von Personaleinsparungen (insbesondere in den neuen Ländern) sogar um 2,1 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Für den laufenden Sachaufwand gaben die Gemeinden/Gv. 25,0 Mrd. DM und damit 2,8 % mehr aus. Auch die Zinsausgaben erhöhten sich mit + 3,8 % auf 5,1 Mrd. DM noch vergleichsweise moderat. Dagegen stiegen die Sozialaufwendungen weiter überdurchschnittlich um 7,6 % auf 26,1 Mrd. DM, eine Folge der hohen Belastung der kommunalen Ebene durch die weiterhin angespannte Arbeitsmarktsituation und die Ausgaben für Zuwanderer.

Die schwierige Haushaltslage zwang die Kommunen besonders bei den gesamtwirtschaftlich sehr bedeutsamen Sachinvestitionen zu kräftigen Einsparungen. Insgesamt wurden 24,4 Mrd. DM investiert, was einem Rückgang um nominal 4,3 % entspricht. Im früheren Bundesgebiet kam es dabei sogar zu einem starken Einbruch der investiven Ausgaben (— 8,8 %). Das Gesamtbild wurde gemildert durch die positive Entwicklung in den neuen Ländern (+ 9,1 %). Von dem gesamten Investitionsvolumen entfielen mit 19,3 Mrd. DM rund vier Fünftel auf Ausgaben für Baumaßnahmen. Sie lagen insgesamt um 3,6 % niedriger als im ersten Halbjahr 1993 (neue Länder: + 11,1 %). Für den Erwerb von Sachvermögen gaben die Kommunen mit 5,0 Mrd. DM 6,9 % weniger aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die wichtigste kommunale Einnahmenposition, die Steuereinnahmen, hat sich im ersten Halbjahr 1994 um 0,9 % auf 35,9 Mrd. DM erhöht. Dabei mußten die westdeutschen Gemeinden/Gv. sogar einen Rückgang von 1,1 % verkraften. In den neuen Ländern ergab sich, allerdings auf der Basis des bisher noch immer vergleichsweise niedrigen Steueraufkommens, ein Plus von 38,2 %. Ausschlaggebend für die Gesamtentwicklung war — trotz Zuwächsen bei der Grundsteuer und beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer — das um 4,8 % gesunkene Aufkommen aus der Gewerbesteuer. Die negative Ent-

wicklung in Westdeutschland (— 8,2 %) wurde allerdings durch ein Einnahmenplus in den neuen Ländern zum Teil kompensiert.

Bei den laufenden Zuweisungen vom öffentlichen Bereich in Höhe von 65,1 Mrd. DM ergab sich für die Gemeinden/Gv. ein Plus von 2,5 %. Neben allgemeinen Umlagen, Erstattungen und Schuldendiensthilfen waren in diesem Betrag Schlüsselzuweisungen des Landes im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs in Höhe von 23,4 Mrd. DM enthalten. Diese wichtige Einnahmequelle der Kommunen erhöhte sich lediglich um 1,5 %.

Die kommunalen Gebühren stiegen in den ersten sechs Monaten 1994 deutlich um 7,4 % auf 18,4 Mrd. DM. Die kommunalen Spitzenverbände bezeichneten allgemeine Kostensteigerungen und den Ausbau gebührenpflichtiger Einrichtungen als ausschlaggebend für diese kräftige Zunahme.

Die für die Entwicklung der kommunalen Investitionen mitentscheidenden Landeszuweisungen für investive Zwecke lagen aufgrund von Einsparungen in den Länderhaushalten erheblich unter dem Vorjahresbetrag (— 9,4 % auf 5,9 Mrd. DM).

Beim Strukturvergleich zwischen den Gemeinden/Gv. in den alten und neuen Ländern sind sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite deutliche Abweichungen zu erkennen. Während der Anteil der öffentlichen Zuweisungen für laufende und investive Zwecke im Westen bei knapp 44 % der Gesamteinnahmen lag, erreichte er bei den ostdeutschen Kommunen gut 64 %. Dagegen schlugen die Steuereinnahmen in den Gemeinden/Gv. der neuen Länder nur mit knapp 10 % der Einnahmen zu Buche. In den westdeutschen Gemeinden/Gv. waren es knapp 27 %. Rückläufig ist aufgrund erheblicher Einsparungen der Personalausgabenanteil (29 %) der Gemeinden/Gv. in den neuen Ländern. Im Westen Deutschlands lag er bei 21 %. Aufgrund des notwendigen Ausbaus der Infrastruktur ist bei den ostdeutschen Kommunen der Anteil der Baumaßnahmen mit 21,6 % mehr als doppelt so hoch wie bei den Gemeinden/Gv. der alten Länder (10,1 %).

Die kommunalen S c h u l d e n beliefen sich am Ende des Berichtszeitraums auf 155,0 Mrd. DM (+ 8,0 %).

*Dr. Harald Schütz/
Dipl.-Volkswirtin Marianne Renz/
Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller*

Umsätze und ihre Besteuerung 1992

Vorbemerkung

Nach dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665), zuletzt geändert durch das 2. Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1986, Artikel 3 (BGBl. I S. 2 555), ist alle zwei Jahre eine Umsatzsteuerstatistik durchzuführen. Grundlage hierfür sind die den Finanzämtern im Rahmen des automatisierten „Umsatzsteuer-Voranmeldungs- und Vorauszahlungsverfahrens (UVV-Verfahren)“ zugegangenen Angaben aus den monatlichen (jährliche Umsatzsteuerschuld über 6 000 DM) bzw. vierteljährlichen (jährliche Umsatzsteuerschuld über 600 DM) Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Steuerpflichtigen. Als weitere Bedingung tritt für die Statistik hinzu, daß die Unternehmen einen jährlichen Umsatz von mehr als 25 000 DM (umsatzsteuerliche Freigrenze gem. § 19 Abs. 1 Umsatzsteuergesetz — UStG) aufweisen müssen. Unternehmer, die unter dieser Grenze bleiben und/oder nur eine jährliche Umsatzsteuererklärung abzugeben haben, werden durch die Umsatzsteuerstatistik nicht erfaßt. Darunter fallen zum Beispiel Kleinunternehmer, deren steuerbarer Jahresumsatz unter der Freigrenze liegt, oder land- und forstwirtschaftliche Betriebe, für die aufgrund der Durchschnittsbesteuerung nach § 24 Abs. 1 UStG und der Vorsteuerpauschale keine Steuerzahllast entsteht.

Die Rechenzentren der Finanzverwaltung stellen aus den Angaben zu den monatlichen bzw. vierteljährlichen Voranmeldungen Jahreswerte zusammen und übermitteln sie den statistischen Ämtern der Länder zur statistischen Aufbereitung. Die statistischen Ämter der Länder unterziehen die Daten einer eingehenden Plausibilitätsprüfung und bereiten die Ergebnisse nach bundeseinheitlichem Tabellenprogramm landesbezogen auf. Dieses Material wiederum bildet die Grundlage für die Erstellung der Bundesergebnisse im Statistischen Bundesamt.

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die wichtigsten Eckzahlen aus der Umsatzsteuerstatistik 1992; tiefer gegliederte Ergebnisse sowie umfassendere Erläuterungen zum Umsatzsteuerrecht und zur Methodik der Statistik enthält die später erscheinende Fachserienveröffentlichung.

Steuerrechtliche Besonderheiten und methodische Hinweise

Die Umsatzsteuerstatistik als Sekundärstatistik muß die aus dem Steuerrecht resultierenden Vorgaben übernehmen. So werden folgende Umsätze nicht erfaßt bzw. ausgenommen:

- Nicht steuerbare Umsätze (z. B. Umsätze privater Haushalte; Umsätze, die nicht im Erhebungsgebiet erbracht worden sind; Innenumsätze eines Organkreises);

- Steuerfreie Umsätze ohne Vorsteuerabzug von Banken, Versicherungen sowie Freien Berufen des Gesundheitswesens (ausgenommen Tierärzte);
- Einfuhrumsätze¹⁾, die nach dem UStG zwar steuerbare Umsätze sind, jedoch der von den Zollbehörden verwalteten besonderen Einfuhrumsatzsteuer unterliegen, die als Vorsteuer abziehbar ist.

Die Umsätze der Organtöchter (Organgesellschaften), die gemäß § 2 Abs. 2 UStG zusammen mit der Organmutter als ein Steuerpflichtiger (Organkreis) gelten, sind in den Umsätzen der Organkreise enthalten. Ebenso können Umsätze von Unternehmen mit mehreren Filialen oder Zweigstellen in der Regel jeweils nur am Ort des Sitzes der Hauptverwaltung nachgewiesen werden, was bei Ergebnissen in regionaler Gliederung zu beachten ist.

Grundlage für die wirtschaftssystematische Zuordnung der Steuerpflichtigen und ihrer Umsätze ist letztmalig die „Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979), Fassung für die Steuerstatistiken“²⁾. Die Zuordnung der Unternehmen zu den einzelnen Wirtschaftsbereichen erfolgt dabei nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt, der nach der Wertschöpfung festgestellt werden soll. Dies bedingt, daß nur eine institutionelle Gliederung der Umsätze je Unternehmen möglich ist, nicht aber eine funktionale, zum Beispiel je Produktgruppe oder nach Wirtschaftstätigkeiten.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost stehen erstmals Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik 1992 zur Verfügung. Durch die Erweiterung des Berichtskreises sind lediglich die Angaben für das frühere Bundesgebiet annähernd mit denen der Vorjahre vergleichbar³⁾. Zu beachten ist ferner, daß für die Steuerpflichtigen in den neuen Ländern und in Berlin-Ost noch keine Vorjahreswerte gespeichert waren, so daß zum einen die Gruppierung „Steuerpflichtige mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen“ nur für das frühere Bundesgebiet gebildet werden konnte und zum anderen Plausibilitätsprüfungen, die sich auf Vorjahresergebnisse bezogen, nur in den alten Bundesländern durchgeführt werden konnten.

Seit der letzten Umsatzsteuerstatistik 1990 haben sich in den Jahren 1991 und 1992 folgende umsatzsteuerrechtliche Änderungen ergeben, die sich mehr oder weniger (eine Quantifizierung ist nicht möglich) auf die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992 auswirken können:

- Durch das 2. Gesetz zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes vom 30. März 1990 (BGBl. I S. 597) wurden ab 1. Januar 1991 die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren steuerpflichtig.

¹⁾ Ab 1993 werden die innergemeinschaftlichen Erwerbe aus EG-Mitgliedstaaten von den Unternehmen in den Umsatzsteuer-Voranmeldungen angegeben, sie werden erstmals in der Umsatzsteuerstatistik 1994 erfaßt

²⁾ Sie wird ab der Umsatzsteuerstatistik 1994 abgelöst durch die auf EG-Vorgaben beruhende Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) — Tiefengliederung für die Steuerstatistiken (GKZ 93)

³⁾ Sie umfassen 1992 die Angaben von Gesamtberlin, weil mit Ausnahme weniger Eckdaten eine Trennung in Berlin-West und Berlin-Ost im Hinblick auf die Wahrung des Statistik- bzw. Steuergeheimnisses nicht möglich ist

- Durch Art. 12 Steueränderungsgesetz 1992 vom 25. Februar 1992 (BGBl. I S. 297, 317) haben sich außer der Anhebung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes zum 1. Januar 1993 auf 15 %, der sich noch nicht (abgesehen von möglichen vorgezogenen Käufen) auf die Umsatzsteuerstatistik 1992 auswirkt, folgende Änderungen ergeben.
 - Einführung einer neuen Umsatzsteuerbefreiung für Leistungen zwischen selbständigen Gliederungen einer politischen Partei ab dem 1. Januar 1992
 - Einschränkung der Durchschnittsbesteuerung für die Land- und Forstwirtschaft bezüglich der Veräußerung von Betrieben und Teilbetrieben (z. B. auch im Rahmen von Gesellschaftsgründungen) ab dem 1. Januar 1992. Zugleich wird bestimmt, daß diese Umsätze — allerdings nur im Rahmen der Pauschalierung des § 24 UStG — nicht der Umsatzsteuer unterliegen.
 - Dolmetscher und Übersetzer werden gemäß § 3a Abs. 4 UStG in die Liste der Berufe aufgenommen, für deren Leistungen an Unternehmer der Ort (sog. „Ort der sonstigen Leistung“) maßgeblich ist, wo der Empfänger sein Unternehmen betreibt. Die Regelung gilt ab dem 29. Februar 1992.
 - Abschaffung der Steuerbefreiung für die nicht kurzfristige Vermietung von Plätzen für das Abstellen von Fahrzeugen zum 1. Januar 1992 (die kurzfristige Vermietung war bislang nicht steuerbefreit).
 - Steuerbefreiung der mit dem Betrieb der Einrichtungen zur vorübergehenden Aufnahme pflegebedürftiger Personen und der Einrichtung zur ambulanten Pflege kranker und pflegebedürftiger Personen eng verbundenen Umsätze, wenn bei diesen Einrichtungen im vorangegangenen Kalenderjahr die Pflegekosten in mindestens zwei Drittel der Fälle von den gesetzlichen Trägern der Sozialversicherung oder der Sozialhilfe ganz oder zum überwiegenden Teil getragen worden sind (ab dem 1. Januar 1992).
 - Redaktionelle Änderungen im Bereich der (weiterhin) steuerfreien Leistungen der Jugendhilfe ab dem 1. Januar 1991.
- Gemäß Umsatzsteuergesetz 1980 gelten die Kürzungsansprüche für land- und forstwirtschaftliche Umsätze nach § 24a UStG nur bis zum 31. Dezember 1991 (Die Fassung des § 24a UStG 1980 hat der Gesetzgeber in § 28 Abs. 6 UStG 1980 festgelegt. Dabei ist gleichzeitig auch die befristete Geltungsdauer dieser Vorschrift bestimmt worden.).
- Durch die 8. Verordnung zur Änderung der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung vom 13. Juni 1991 (BGBl. I S. 1 239) wird die Betragsgrenze für den Ausschluß der Steuerbefreiung für Ausfuhrlieferungen im nichtkommerziellen innergemeinschaftlichen Reiseverkehr von 810 auf 1 235 DM (Entgelt für Lieferungen zuzügl. Umsatzsteuer) zum 1. Juli 1991 angehoben.
- Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift über die Änderung der Umsatzsteuer-Richtlinien (UStR) 1988 vom 21. Juni 1991 (BStBl. I S. 699) sieht Änderungen hinsichtlich der Umsätze bei Geldspielautomaten ab dem 1. Juli 1991 vor
- Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift über die Änderung der UStR 1988 vom 12. Dezember 1991 (BStBl. I Sonder-Nr. 3/1991) gilt in der Regel für Umsätze, die nach dem 31. Dezember 1991 ausgeführt wurden. Eine Neubekanntmachung der Richtlinien erfolgte durch „Bekanntmachung der Neufassung der UStR vom 25. Februar 1992“ (BStBl. I Sonder-Nr. 1/1992)
- Durch die „Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Aufhebung der allg. VV vom 18. Juli 1984 und zur umsatzsteuerlichen Begünstigung von Warenbezügen aus der DDR einschl. Berlin (Ost) („Verwaltungsvorschrift zu § 26 Abs. 4 UStG“) vom 30. Juni 1990 (BStBl. I S. 329) ist die Steuerermäßigung für westdeutsche Unternehmer, die Waren aus der ehemaligen DDR bezogen hatten, ab dem 1. April 1991 weggefallen (bereits ab 1. Juli 1990 waren die Steuerermäßigungen für Warenlieferungen in die ehemalige DDR gestrichen worden).
- Schließlich haben sich durch Art. 4 Steueränderungsgesetz 1991 vom 24. Juni 1991 (BGBl. I S. 1 322, 1 326) folgende Änderungen im Bereich der Berlinförderung ergeben:
 - Abbau der Herstellerpräferenzen für Berliner Unternehmen nach §§ 1 und 1a BerlinFG zum 1. Januar 1992 um 30 %, zum 1. Juli 1992 um 50 % und zum 1. Januar 1993 um 75 %; ab 1. Januar 1994 vollständiger Wegfall.
 - Wegfall der Abnehmerpräferenz für westdeutsche Unternehmer nach § 2 BerlinFG zum 1. Juli 1991.
 - Wegfall der Präferenz für kleinere Berliner Unternehmer nach § 13 BerlinFG zum 1. Januar 1992.

1 Umsätze 1992 in Deutschland, dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern

1.1 Gesamtüberblick

1992 haben in Deutschland 2,632 Mill. Steuerpflichtige insgesamt 6 328 Mrd. DM steuerbare Umsätze (ohne Umsatzsteuer) erzielt (siehe auch die Tabelle im Anhangteil auf S. 671* ff.). Auf das frühere Bundesgebiet (einschl. Berlin, siehe Fußnote 3) entfielen 2,299 Mill. Steuerpflichtige mit 5 943 Mrd. DM steuerbaren Umsätzen und auf die neuen Länder 0,333 Mill. Steuerpflichtige mit 386 Mrd. DM. Damit stellten die alten Bundesländer 87,4 % der Steuerpflichtigen und tätigten 93,9 % der steuerbaren Umsätze in Deutschland. Bei diesen Relationen ist zu beachten, daß im Falle von Organkreisen oder Filialunternehmen mit Hauptsitz im Westen die Umsätze insgesamt dem früheren Bundesgebiet zugerechnet werden, obwohl ein Teil der Lieferungen und Leistungen im Osten getätigt wurde. Ihren Abnehmern stellten die Unternehmer 701 Mrd. DM (West 655 Mrd. DM, Ost 47 Mrd. DM) an Umsatzsteuer in Rechnung und zogen ihrerseits 575 Mrd. DM (West 534 Mrd.

Tabelle 1 Gesamtübersicht 1992
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Gegenstand der Nachweisung	Steuerpflichtige ¹⁾ , Fälle			Betrag		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder ³⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder ³⁾
	Anzahl			Mill. DM		
Umsätze						
Steuerpflichtiger Umsatz zusammen	x	x	x	5 386 500	5 024 005	362 494
zu 14 v. H.	2 562 527	2 239 114	323 413	4 630 461	4 326 206	304 255
zu 7 v. H.	672 405	565 229	107 176	751 271	693 260	58 011
nach Durchschnittssätzen (§ 24 Abs. 1 UStG ⁴⁾)	10 660	10 459	201	1 584	1 531	53
zu anderen Steuersätzen	15 600	13 578	2 022	3 183	3 008	175
Steuerfreier Umsatz zusammen ⁵⁾	x	x	x	941 944	918 668	23 276
mit Vorsteuerabzug	293 682	279 046	14 636	784 002	769 789	14 213
ohne Vorsteuerabzug ⁵⁾	141 513	125 437	16 076	157 942	148 879	9 063
Steuerbarer Umsatz insgesamt	2 631 812	2 299 174	332 638	6 328 444	5 942 673	385 770
Umsatzsteuer- und Vorsteuerbeträge						
Umsatzsteuer vor Abzug von Vorsteuer- und Kürzungsbeträgen				701 395	654 712	46 683
Abziehbare Vorsteuerbeträge nach § 15 UStG				575 110	534 380	40 730
Umsatzsteuer-Vorauszahlung				125 065	119 102	5 963
Umsatzsteuer im Abzugsverfahren	4 413	4 262	151	300	293	7
Sonderausgliederungen						
Organkreise						
Steuerbarer Umsatz	7 323	7 314	9	1 370 364	1 367 641	2 722
Umsatzsteuer-Vorauszahlung				13 425	13 455	- 30
Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes ⁶⁾						
Steuerbarer Umsatz 1991	} 1 806 177	1 806 177	-	5 281 182	5 281 182	-
Steuerbarer Umsatz 1992				5 429 444	5 429 444	-

1) Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 25 000 DM — 2) Einschl. Berlin — 3) Ohne Berlin — 4) Steuerpflichtige Umsätze für Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (ohne Regelbesteuerung) — 5) Ohne steuerfreie Bank- und Versicherungsumsätze — 6) Steuerpflichtige, deren Steuerpflicht vor dem 1. Januar 1991 begann und nicht vor dem 1. Januar 1993 endete, und für die Vorjahresumsätze angegeben waren

DM, Ost 41 Mrd. DM) als Vorsteuer ab. Unter Berücksichtigung sonstiger Kürzungsbeträge in Höhe von 1 Mrd. DM verblieb den Unternehmen eine effektive Zahllast von 125

Mrd. DM (West 119 Mrd. DM, Ost 6 Mrd. DM), die sie als Umsatzsteuer-Vorauszahlung an ihr zuständiges Finanzamt abzuführen hatten.

Tabelle 2: Gesamtübersicht 1992
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Steuerpflichtige ¹⁾ , Fälle			Betrag					
	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990	Anteil am steuerbaren Umsatz insgesamt			Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990
	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder ³⁾		Deutschland	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder ³⁾	Früheres Bundesgebiet ²⁾	Neue Länder ³⁾	
Umsätze									
Steuerpflichtiger Umsatz zusammen	x	x	x	85,1	84,5	94,0	94,5	6,7	+ 20,1
zu 14 v. H.	87,4	12,6	+ 9,2	73,2	72,8	78,9	93,4	6,6	+ 20,9
zu 7 v. H.	84,1	15,9	+ 3,0	11,9	11,7	15,0	92,3	7,7	+ 15,7
nach Durchschnittssätzen (§ 24 Abs. 1 UStG ⁴⁾)	98,1	1,9	+ 36,8	0,0	0,0	0,0	96,7	3,3	+ 17,1
zu anderen Steuersätzen	87,0	13,0	+ 3,8	0,1	0,1	0,0	94,5	5,5	+ 362,1
Steuerfreier Umsatz zusammen ⁵⁾	x	x	x	14,9	15,5	6,0	97,5	2,5	+ 7,4
mit Vorsteuerabzug	95,0	5,0	+ 4,5	12,4	13,0	3,7	98,2	1,8	+ 4,7
ohne Vorsteuerabzug ⁵⁾	88,6	11,4	+ 7,6	2,5	2,5	2,3	94,3	5,7	+ 24,0
Steuerbarer Umsatz insgesamt	87,4	12,6	+ 9,3	100	100	100	93,9	6,1	18,0
Umsatzsteuer- und Vorsteuerbeträge									
Umsatzsteuer vor Abzug von Vorsteuer- und Kürzungsbeträgen				-	x	x	93,3	6,7	+ 20,5
Abziehbare Vorsteuerbeträge nach § 15 UStG				-	x	x	92,9	7,1	+ 17,6
Umsatzsteuer-Vorauszahlung					x	x	95,2	4,8	+ 41,4
Umsatzsteuer im Abzugsverfahren	96,6	3,4	+ 35,7	x	x	x	97,7	2,3	+ 91,5
Sonderausgliederungen									
Organkreise									
Steuerbarer Umsatz	99,9	0,1	+ 11,1	2,2	2,3	0,7	99,8	0,2	+ 14,3
Umsatzsteuer-Vorauszahlung				-	x	x	x	x	+ 54,6
Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes ⁶⁾									
Steuerbarer Umsatz 1991	} x	x	+ 7,1	x	x	x	x	x	x
Steuerbarer Umsatz 1992				85,8	91,4	x	x	+ 17,4	

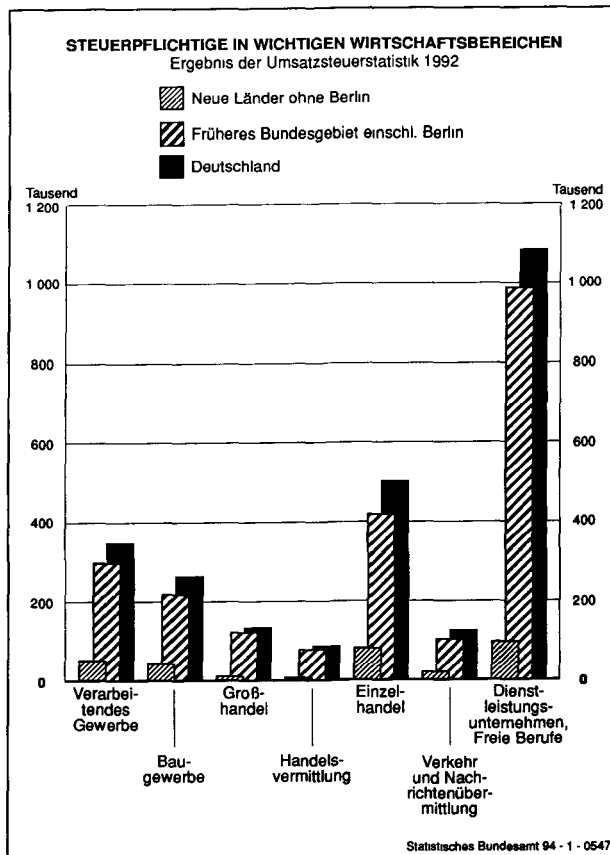
1) Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 25 000 DM — 2) 1992 einschl. Berlin, 1990 einschl. Berlin-West — 3) Ohne Berlin — 4) Steuerpflichtige Umsätze für Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (ohne Regelbesteuerung) — 5) Ohne steuerfreie Bank- und Versicherungsumsätze — 6) Steuerpflichtige, deren Steuerpflicht vor dem 1. Januar 1991 begann und nicht vor dem 1. Januar 1993 endete, und für die Vorjahresumsätze angegeben waren

Von den steuerbaren Umsätzen des Jahres 1992 waren 5 387 Mrd. DM (West 5 024 Mrd. DM, Ost 362 Mrd. DM) steuerpflichtig und 942 Mrd. DM (West 919 Mrd. DM, Ost 23 Mrd. DM) steuerfrei. Von den steuerpflichtigen Umsätzen waren 4 630 Mrd. DM (West 4 326 Mrd. DM, Ost 304 Mrd. DM) mit dem vollen Steuersatz von 14 % und 751 Mrd. DM (West 693 Mrd. DM, Ost 58 Mrd. DM) mit dem halben Steuersatz von 7 % belastet. Der Rest in Höhe von 4,7 Mrd. DM (West 4,5 Mrd. DM, Ost 0,2 Mrd. DM) umfaßte nach Durchschnittssätzen besteuerte Umsätze der Unternehmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (ohne Regelbesteuerung) sowie Umsätze zu anderen Steuersätzen, die in früheren Perioden getätigt wurden, aber erst 1992 zur Anmeldung gelangten.

Von den steuerfreien Umsätzen entfielen 784 Mrd. DM (West 770 Mrd. DM, Ost 14 Mrd. DM) auf Umsätze mit Vorsteuerabzug (zum größten Teil Exporte) und 158 Mrd. DM (West 149 Mrd. DM, Ost 9 Mrd. DM) auf Umsätze ohne Vorsteuerabzug. In letzteren sind die steuerfreien Bank- und Versicherungsumsätze nicht mehr enthalten; diese werden bereits im Zuge der statistischen Aufbereitung eliminiert, um eine „Aufblähung“ der Umsatzzahlen durch reine Finanzumsätze, denen kein realwirtschaftlicher Leistungsaustausch zugrunde liegt, zu vermeiden.

1.2 Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen

Stärkster Wirtschaftszweig in Deutschland war 1992, was die Zahl der Steuerpflichtigen anbelangt, das Dienstleistungsgewerbe. Mit 1,086 Mill. bzw. 41,3 % der Steuerpflichtigen rangierte es deutlich vor dem Handel (721 000 oder 27,4 %), dem Verarbeitenden Gewerbe (350 000 oder 13,3 %), dem Baugewerbe (264 000 oder 10,0 %) sowie dem Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (125 000 oder 4,7 %). Die entsprechenden Zahlen im früheren Bundesgebiet betragen in den Bereichen Dienstleistungen 989 000 oder 43,0 %, Handel 620 000 oder 27,0 %, Verarbeitendes Gewerbe 298 000 oder 13,0 %, Baugewerbe 219 000 oder 9,5 % und Verkehr und Nachrichtenübermittlung 104 000 oder 4,5 %; damit entsprach die Reihenfolge derjenigen von Deutschland.



In den neuen Ländern waren die meisten Steuerpflichtigen im Handel tätig (101 000 oder 30,5 %), gefolgt vom Dienstleistungssektor (97 000 oder 29,3 %), dem Verarbeitenden Gewerbe (51 000 oder 15,5 %), dem Baugewerbe (45 000 oder 13,5 %) und Verkehr und Nachrichtenübermittlung (21 000 oder 6,4 %).

Bezogen auf die entsprechenden Angaben für Deutschland waren die Anteile der Steuerpflichtigen in den neuen Ländern am höchsten im Baugewerbe sowie im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit jeweils 17 %, am niedrigsten im Dienstleistungssektor mit 9 %. Erwähnens-

Tabelle 3: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach wirtschaftlicher Gliederung 1992
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾
	Anzahl			Mill. DM					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	54 701	42 075	12 626	35 404	20 242	15 162	334	562	- 228
Produzierendes Gewerbe	619 423	522 479	96 944	3 023 276	2 827 016	196 260	58 442	54 891	3 551
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	5 642	5 069	573	276 900	244 308	32 592	6 761	6 668	94
Verarbeitendes Gewerbe	349 704	298 279	51 425	2 319 866	2 224 270	95 597	28 251	27 945	306
Baugewerbe	264 077	219 131	44 946	426 510	358 438	68 072	23 429	20 278	3 151
Handel	721 299	620 001	101 298	2 113 072	2 002 747	110 324	28 648	27 492	1 156
Großhandel	134 035	121 981	12 054	1 230 312	1 189 509	40 803	10 500	10 185	315
Handelsvermittlung	86 215	78 294	7 921	54 747	50 433	4 314	1 479	1 425	54
Einzelhandel	501 049	419 726	81 323	828 012	762 805	65 207	16 669	15 882	787
Übrige Wirtschaftszweige	1 236 389	1 114 619	121 770	1 156 693	1 092 669	64 024	37 640	36 157	1 484
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	124 805	103 578	21 227	211 519	197 875	13 644	2 094	2 110	- 16
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	14 433	12 846	1 587	44 176	43 452	724	933	922	11
Dienstleistungsunternehmen, Freie Berufe	1 085 827	988 525	97 302	866 508	819 121	47 387	34 998	33 505	1 493
Organisationen ohne Erwerbszweck	10 015	8 853	1 162	16 324	15 282	1 042	- 26	- 34	9
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	1 309	817	492	18 165	16 938	1 227	- 359	- 346	- 13
Insgesamt	2 631 812	2 299 174	332 638	6 328 444	5 942 673	385 770	125 065	119 102	5 963

¹⁾ Einschl. Berlin — ²⁾ Ohne Berlin

Tabelle 4 Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach wirtschaftlicher Gliederung 1992

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Anteile der Wirtschaftsbereiche in %

Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,1	1,8	3,8	0,6	0,3	3,9	0,3	0,5	- 3,8
Produzierendes Gewerbe	23,5	22,7	29,1	47,8	47,6	50,9	46,7	46,1	59,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	0,2	0,2	0,2	4,4	4,1	8,4	5,4	5,6	1,6
Verarbeitendes Gewerbe	13,3	13,0	15,5	36,7	37,4	24,8	22,6	23,5	5,1
Baugewerbe	10,0	9,5	13,5	6,7	6,0	17,6	18,7	17,0	52,8
Handel	27,4	27,0	30,5	33,4	33,7	28,6	22,9	23,1	19,4
Großhandel	5,1	5,3	3,6	19,4	20,0	10,6	8,4	8,6	5,3
Handelsvermittlung	3,3	3,4	2,4	0,9	0,8	1,1	1,2	1,2	0,9
Einzelhandel	19,0	18,3	24,4	13,1	12,8	16,9	13,3	13,3	13,2
Ubrige Wirtschaftszweige	47,0	48,5	36,6	18,3	18,4	16,6	30,1	30,4	24,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4,7	4,5	6,4	3,3	3,3	3,5	1,7	1,8	- 0,3
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	0,5	0,6	0,5	0,7	0,7	0,2	0,7	0,8	0,2
Dienstleistungsunternehmen, Freie Berufe	41,3	43,0	29,3	13,7	13,8	12,3	28,0	28,1	25,0
Organisationen ohne Erwerbzweck	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	- 0,0	- 0,0	0,2
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	0,0	0,0	0,1	0,3	0,3	0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Berlin — 2) Ohne Berlin

wert ist, daß der Anteil der ostdeutschen Unternehmen an den Unternehmen in Deutschland innerhalb des Handelsbereichs im Einzelhandel mit 16,2 % fast doppelt so hoch lag wie im Großhandel und der Handelsvermittlung mit 9,0 bzw. 9,2 % (siehe auch Tabelle 9 auf S. 844).

Die höchsten Umsätze in Deutschland wurden im Verarbeitenden Gewerbe erzielt (2 320 Mrd. DM oder 36,7 %); der Handel (2 113 Mrd. DM oder 33,4 %) stand diesem nicht viel nach. Im Dienstleistungssektor wurden 867 Mrd. DM Umsätze bzw. 13,7 % der Umsätze aller Branchen getätigt, danach kamen das Baugewerbe (427 Mrd. DM oder 6,7 %), Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (277 Mrd. DM oder 4,4 %) sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit 212 Mrd. DM oder 3,3 %.

Im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlin entsprach diese Reihenfolge der von Deutschland. In den neuen Ländern rangierten die Handelsumsätze (110 Mrd. DM oder 28,6 %) vor den Umsätzen im Verarbeitenden Gewerbe (96 Mrd. DM oder 24,8 %), im Baugewerbe (68 Mrd. DM oder 17,6 %), im Dienstleistungssektor (47 Mrd. DM oder 12,3 %) und in den Bereichen Energie- und Wasserversor-

gung, Bergbau (33 Mrd. DM oder 8,4 %), Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (15 Mrd. DM oder 3,9 %) sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung (14 Mrd. DM oder 3,5 %).

Die Umsatzquoten in den neuen Ländern, bezogen auf die jeweiligen Umsätze in Deutschland, lagen zwischen 4,1 % im Verarbeitenden Gewerbe und 16,0 % im Baugewerbe (siehe Tabelle 9).

Mit 35,0 Mrd. DM bzw. 28,0 % war der Dienstleistungsbe- reich die Branche, die in Deutschland am meisten zu den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen beitrug. Ihr folgten der Handel (28,6 Mrd. DM oder 22,9 %), das Verarbeitende Gewerbe (28,3 Mrd. DM oder 22,6 %), das Baugewerbe (23,4 Mrd. DM oder 18,7 %), Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (6,8 Mrd. DM oder 5,4 %) sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung (2,1 Mrd. DM oder 1,7 %).

Im früheren Bundesgebiet war die Reihenfolge weitgehend die gleiche wie in Deutschland; lediglich das Verarbeitende Gewerbe (27,9 Mrd. DM oder 23,5 %) und der Handel (27,5 Mrd. DM oder 23,1 %) tauschten hier ihre Plätze.

Tabelle 5: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Umsatzgrößenklassen 1992

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Umsatzgrößenklassen von . bis unter DM	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾
	Anzahl			Mill. DM					
25 000 — 50 000	329 446	288 923	40 523	12 172	10 670	1 502	358	380	- 22
50 000 — 100 000	432 774	377 642	55 132	31 526	27 490	4 035	1 395	1 360	36
100 000 — 250 000	631 774	546 664	85 110	103 428	89 511	13 917	4 987	4 737	250
250 000 — 500 000	421 657	366 051	55 606	150 291	130 496	19 795	6 891	6 461	431
500 000 — 1 Mill.	323 857	283 365	40 492	228 922	200 477	28 445	10 251	9 517	734
1 Mill — 2 Mill	218 165	192 711	25 454	306 656	270 999	35 657	12 884	11 970	914
2 Mill — 5 Mill	154 850	136 125	18 725	477 324	419 331	57 993	17 529	16 233	1 296
5 Mill — 10 Mill	56 908	50 198	6 710	396 355	349 993	46 363	11 871	10 978	893
10 Mill — 25 Mill	37 242	33 731	3 511	570 526	518 080	52 446	14 246	13 419	827
25 Mill — 50 Mill	12 842	12 013	829	445 591	417 560	28 031	8 899	8 592	307
50 Mill — 100 Mill	6 388	6 081	307	442 344	421 271	21 073	7 095	7 041	54
100 Mill — 250 Mill	3 700	3 537	163	562 814	538 130	24 684	7 540	7 748	- 207
250 Mill — 500 Mill	1 206	1 162	44	421 928	406 924	15 004	5 169	5 369	- 200
500 Mill — 1 Mrd	541	523	18	373 423	360 280	13 143	3 265	3 107	158
1 Mrd und mehr	462	448	14	1 805 144	1 781 460	23 683	12 686	12 192	495
Insgesamt	2 631 812	2 299 174	332 638	6 328 444	5 942 673	385 770	125 065	119 102	5 963

1) Einschl. Berlin — 2) Ohne Berlin

Tabelle 6 Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Umsatzgrößenklassen 1992

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Anteile der Umsatzgrößenklassen in %

Umsatzgrößenklassen von bis unter DM	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutsch-land	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutsch-land	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutsch-land	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾
25 000 — 50 000	12,5	12,6	12,2	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	- 0,4
50 000 — 100 000	16,4	16,4	16,6	0,5	0,5	1,0	1,1	1,1	0,6
100 000 — 250 000	24,0	23,8	25,6	1,6	1,5	3,6	4,0	4,0	4,2
250 000 — 500 000	16,0	15,9	16,7	2,4	2,2	5,1	5,5	5,4	7,2
500 000 — 1 Mill	12,3	12,3	12,2	3,6	3,4	7,4	8,2	8,0	12,3
1 Mill — 2 Mill	8,3	8,4	7,7	4,8	4,6	9,2	10,3	10,1	15,3
2 Mill — 5 Mill	5,9	5,9	5,6	7,5	7,1	15,0	14,0	13,6	21,7
5 Mill — 10 Mill	2,2	2,2	2,0	6,3	5,9	12,0	9,5	9,2	15,0
10 Mill — 25 Mill	1,4	1,5	1,1	9,0	8,7	13,6	11,4	11,3	13,9
25 Mill — 50 Mill	0,5	0,5	0,2	7,0	7,0	7,3	7,1	7,2	5,1
50 Mill — 100 Mill	0,2	0,3	0,1	7,0	7,1	5,5	5,7	5,9	0,9
100 Mill — 250 Mill	0,1	0,2	0,0	8,9	9,1	6,4	6,0	6,5	- 3,5
250 Mill — 500 Mill	0,0	0,1	0,0	6,7	6,8	3,9	4,1	4,5	- 3,4
500 Mill — 1 Mrd	0,0	0,0	0,0	5,9	6,1	3,4	2,6	2,6	2,6
1 Mrd und mehr	0,0	0,0	0,0	28,5	30,0	6,1	10,1	10,2	8,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Berlin — 2) Ohne Berlin

In den neuen Ländern trug am meisten das Baugewerbe zu den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen bei (3,2 Mrd. DM oder 52,8 %), gefolgt vom Dienstleistungsbereich (1,5 Mrd. DM oder 25,0 %), dem Handel (1,2 Mrd. DM oder 19,4 %) und dem Verarbeitenden Gewerbe (0,3 Mrd. DM oder 5,1 %). Die Quoten der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in den neuen Ländern, bezogen auf die Vorauszahlungen in Deutschland insgesamt, bewegten sich in den genannten Bereichen zwischen 1,1 % im Verarbeitenden Gewerbe und 13,4 % im Baugewerbe (siehe Tabelle 9).

1.3 Steuerpflichtige nach Umsatzgrößenklassen

Die Gliederung der Steuerpflichtigen, der steuerbaren Umsätze und der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen nach Größenklassen vermittelt einen Eindruck über die wirtschaftliche Konzentration. Der größte Teil der getätigten Umsätze entfiel auf nur wenige Unternehmen: So wurde die Hälfte aller umgesetzten Güter und Dienstleistungen in Deutschland von nur 5 909 Unternehmen, das entspricht 0,2 % aller Steuerpflichtigen, erbracht; allein auf die 462 Umsatzmilliardäre konzentrierten sich 28,5 % aller steuerbaren Umsätze. Umgekehrt erzielte über die Hälfte aller Steuerpflichtigen (53,0 %) nur 2,3 % der steuerbaren Umsätze überhaupt.

Vergleicht man die Besetzung der Größenklassen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern, so fällt zunächst auf, daß im Osten relativ mehr Steuerpflichtige den unteren Größenklassen (50 000 bis unter 500 000 DM Umsatz) angehören als im Westen; umgekehrt verhält sich dies in den Größenklassen über 500 000 DM (sowie von 25 000 bis unter 50 000 DM). So dann zeigt Tabelle 6, daß der Umsatzanteil, der im Osten auf die Größenklassen bis 50 Mill. DM steuerbarer Umsatz entfällt, relativ höher liegt als im Westen. Dies bedeutet, daß die Konzentration der Umsätze auf die oberen Größenklassen in den neuen Ländern nicht so ausgeprägt ist wie in den alten Ländern: Knapp die Hälfte aller Umsätze im Osten wird von Unternehmen mit einem Umsatz von 10 Mill. oder mehr erbracht (1,5 % der Steuerpflichtigen im Osten), während über die Hälfte aller Umsätze im Westen von Unternehmen mit einem Umsatzvolumen über 100 Mill. DM erzielt wird (0,2 % der Steuerpflichtigen im Westen).

Bei den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen ist die Ballung in den oberen Größenklassen nicht so ausgeprägt wie bei den Umsätzen; die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen traten vielmehr verstärkt im mittleren Bereich auf. In Deutschland wurden allein 53,4 % von Steuerpflichtigen mit Umsätzen zwischen 500 000 DM und 25 Mill. DM geleistet (früheres Bundesgebiet 52,2 %, neue Länder 78,2 %).

1.4 Steuerpflichtige nach Rechtsformen

Von den 2,6 Mill. Steuerpflichtigen in Deutschland waren 73,2 % Einzelunternehmen, 13,7 % betrieben ihr Unternehmen in Form einer GmbH, 8,0 % in Form einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG⁴⁾) und 3,3 % in Form einer Kommanditgesellschaft (KG⁵). Der Rest (1,8 %) entfiel auf Aktiengesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts und sonstige Rechtsformen. Die Strukturen in West und Ost unterscheiden sich in dieser Hinsicht kaum. Anders verhält es sich mit den Umsätzen. Zwar liegen sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern die Gesellschaften mit beschränkter Haftung an der Spitze, doch unterscheiden sie sich deutlich, was das Gewicht ihrer Umsatzanteile in dem jeweiligen Gebiet anbelangt: 30,1 % betrug er im früheren Bundesgebiet, 50,2 % in den neuen Ländern. Im Westen folgten die Umsätze der KG (23,6 %), der Aktiengesellschaften (20,1 %) und der Einzelunternehmen (14,3 %), im Osten die der Einzelunternehmen (25,6 %), der Aktiengesellschaften (9,2 %) und der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (5,4 %).

Unterschiedlich zwischen West und Ost sind auch die Strukturen der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen. Im Westen dominierten die Einzelunternehmen (30,2 %), gefolgt von den GmbH (29,2 %) und den KG (24,7 %); im Osten vereinten die GmbH (50,1 %) und die Einzelunternehmen (40,9 %) die höchsten Anteile auf sich.

Die Anteile der neuen Länder, bezogen auf Deutschland, bewegten sich hinsichtlich der Anzahl der Unternehmen

4) Einschl. Gesellschaften des Bürgerlichen Rechts und ähnliche Gesellschaften.

5) Einschl. GmbH & Co. KG

Tabelle 7 Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Rechtsformen 1992
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

Rechtsformen	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾
	Anzahl			Mill DM					
Einzelunternehmen	1 926 988	1 674 473	252 515	950 743	851 867	98 876	38 429	35 988	2 441
Offene Handelsgesellschaften ³⁾	210 167	189 323	20 844	403 734	387 183	16 551	10 912	10 786	127
Kommanditgesellschaften ⁴⁾	87 317	84 199	3 118	1 419 818	1 403 144	16 674	29 348	29 448	- 101
Aktiengesellschaften ⁵⁾	2 164	1 879	285	1 229 132	1 193 806	35 326	7 895	7 633	262
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	359 358	310 373	48 985	1 981 329	1 787 639	193 690	37 767	34 780	2 986
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	10 151	5 754	4 397	120 176	99 303	20 873	965	728	236
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	6 012	5 204	808	94 538	92 462	2 076	- 944	- 954	10
Sonstige Rechtsformen	29 655	27 969	1 686	128 973	127 270	1 704	694	693	0
Insgesamt	2 631 812	2 299 174	332 638	6 328 444	5 942 673	385 770	125 065	119 102	5 963

¹⁾ Einschl. Berlin — ²⁾ Ohne Berlin — ³⁾ Einschl. Gesellschaften des Bürgerlichen Rechts u. ä. — ⁴⁾ Einschl. GmbH & Co. KG — ⁵⁾ Einschl. KGaA und bergrechtliche Gewerkschaften

zwischen 3,6 % bei den KG und 43,3 % bei den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, hinsichtlich des steuerbaren Umsatzes zwischen 1,2 % (KG) und 17,4 % (Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften). Hinsichtlich der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen lagen die Quoten, abgesehen von den KG, bei denen sich Umsatzsteuerrückzahlungen der Finanzämter zugunsten der Steuerpflichtigen ergeben hatten, zwischen 1,2 % (OHG) und 24,5 % (Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften) (siehe auch Tabelle 11 auf S. 845).

2 Umsätze 1992 im früheren Bundesgebiet im Vergleich zu 1990

2.1 Gesamtüberblick

1992 haben im früheren Bundesgebiet 2,299 Mill. Steuerpflichtige steuerbare Umsätze in Höhe von 5 943 Mrd. DM erzielt. Damit lag die Zahl der Steuerpflichtigen im Vergleich zu 1990, dem Jahr der letzten Umsatzsteuerstatistik, um 195 200 oder 9,3 % höher. Die steuerbaren Umsätze sind im gleichen Zeitraum um 905 Mrd. DM oder 18,0 % gestiegen. Die steuerpflichtigen Umsätze expandierten wesentlich stärker (+ 20,1 %) als die steuerfreien (+ 7,4 %), insbesondere die mit Vorsteuerabzug (+ 4,7 %), ein Indiz für die in den ersten Jahren nach der

deutschen Vereinigung stärker binnenwirtschaftliche Orientierung der Unternehmen im früheren Bundesgebiet.

Weil die Umsatzsteuer (vor Abzug von Vorsteuer- und Kürzungsbeträgen) um 111 Mrd. DM oder 20,5 % stärker gestiegen war als die abziehbare Vorsteuer (+ 80 Mrd. DM oder + 17,6 %), waren die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen um 35 Mrd. DM oder + 41,4 % höher als 1990. Zu diesem Ergebnis trug auch bei, daß die Kürzungsbeträge im Zusammenhang mit der Berlin-Förderung und dem begünstigten Warenbezug aus der ehemaligen DDR stark rückläufig bzw. ganz ausgelaufen waren.

2.2 Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen

1992 lag die Zahl der Steuerpflichtigen im früheren Bundesgebiet in allen Branchen, mit Ausnahme der „Gebietskörperschaften, Sozialversicherung“⁶⁾ höher als 1990. Am stärksten hat die Zahl der Unternehmen im Bereich „Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe“ zugenommen (+ 17,2 %), gefolgt von den Organisationen ohne Erwerbscharakter⁶⁾ (+ 16,3 %), den „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht“ (+ 14,4 %), „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+ 10,6 %) sowie „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“

⁶⁾ Umsatzsteuerlich nur von untergeordneter Bedeutung

Tabelle 8. Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Rechtsformen 1992
Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Anteile der Rechtsformen in %

Rechtsformen	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾
Einzelunternehmen	73,2	72,8	75,9	15,0	14,3	25,6	30,7	30,2	40,9
Offene Handelsgesellschaften ³⁾	8,0	8,2	6,3	6,4	6,5	4,3	8,7	9,1	2,1
Kommanditgesellschaften ⁴⁾	3,3	3,7	0,9	22,4	23,6	4,3	23,5	24,7	- 1,7
Aktiengesellschaften ⁵⁾	0,1	0,1	0,1	19,4	20,1	9,2	6,3	6,4	4,4
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	13,7	13,5	14,7	31,3	30,1	50,2	30,2	29,2	50,1
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	0,4	0,3	1,3	1,9	1,7	5,4	0,8	0,6	4,0
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	0,2	0,2	0,2	1,5	1,6	0,5	- 0,8	- 0,8	0,2
Sonstige Rechtsformen	1,1	1,2	0,5	2,0	2,1	0,4	0,6	0,6	0,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschl. Berlin — ²⁾ Ohne Berlin. — ³⁾ Einschl. Gesellschaften des Bürgerlichen Rechts u. ä. — ⁴⁾ Einschl. GmbH & Co. KG. — ⁵⁾ Einschl. KGaA und bergrechtliche Gewerkschaften.

Tabelle 9 Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach wirtschaftlicher Gliederung 1992

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Prozent

Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990
	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾		Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾		Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	76,9	23,1	+ 10,4	57,2	42,8	+ 13,7	168,3	- 68,3	+ 90,5
Produzierendes Gewerbe	84,3	15,7	+ 4,5	93,5	6,5	+ 13,0	93,9	6,1	+ 45,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	89,8	10,2	+ 4,9	88,2	11,8	+ 15,2	98,6	1,4	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	85,3	14,7	+ 2,1	95,9	4,1	+ 10,0	98,9	1,1	+ 71,5
Baugewerbe	83,0	17,0	+ 8,0	84,0	16,0	+ 33,5	86,6	13,4	+ 37,8
Handel	86,0	14,0	+ 5,2	94,8	5,2	+ 18,5	96,0	4,0	+ 46,6
Großhandel	91,0	9,0	+ 3,9	96,7	3,3	+ 18,3	97,0	3,0	+ 114,0
Handelsvermittlung	90,8	9,2	+ 8,3	92,1	7,9	+ 21,1	96,3	3,7	+ 43,1
Einzelhandel	83,8	16,2	+ 5,1	92,1	7,9	+ 18,6	95,3	4,7	+ 22,2
Ubrige Wirtschaftszweige	90,2	9,8	+ 14,1	94,5	5,5	+ 32,1	96,1	3,9	+ 32,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	83,0	17,0	+ 10,6	93,5	6,5	+ 21,3	100,8	- 0,8	- 17,4
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	89,0	11,0	+ 17,2	98,4	1,6	+ 31,9	98,8	1,2	+ 35,2
Dienstleistungsunternehmen, Freie Berufe	91,0	9,0	+ 14,4	94,5	5,5	+ 35,8	95,7	4,3	+ 36,6
Organisationen ohne Erwerbszweck	88,4	11,6	+ 16,3	93,6	6,4	+ 15,4	x	x	x
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	62,4	37,6	- 1,1	93,2	6,8	+ 15,1	x	x	x
Insgesamt	87,4	12,6	+ 9,3	93,9	6,1	+ 18,0	95,2	4,8	+ 41,4

1) 1992 einschl. Berlin, 1990 einschl. Berlin-West — 2) Ohne Berlin

(+ 10,4 %). Schwächer war dagegen die Zunahme der Zahl der Steuerpflichtigen im Bereich des Produzierenden Gewerbes (+ 4,5 %) und des Handels (+ 5,2 %). Allerdings war die Entwicklung in den zugehörigen Branchen (Energie- und Wasserversorgung, Bergbau + 4,9 %, Verarbeitendes Gewerbe + 2,1 %, Baugewerbe + 8,0 % bzw. Großhandel + 3,9 %, Handelsvermittlung + 8,3 %, Einzelhandel + 5,1 %) unterschiedlich.

1992 erzielten alle Wirtschaftsbereiche im früheren Bundesgebiet höhere Umsätze als 1990. Die größte Ausweitung des steuerbaren Umsatzes erreichte 1992 im Vergleich zu 1990 der Dienstleistungsbereich (+ 35,8 %), gefolgt vom Baugewerbe (+ 33,5 %) und Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (+ 31,9 %). Auch Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 21,3 %) und der Handel (+ 18,5 %) lagen noch knapp über dem durchschnittlichen Umsatzzuwachs von 18,0 %. Verhaltener war dagegen die Umsatzzunahme in den Bereichen Energie- und

Wasserversorgung, Bergbau (+ 15,2 %), Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 13,7 %) und Verarbeitendes Gewerbe (+ 10,0 %).

Sehr differenziert ist das Bild über die Entwicklung der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in den einzelnen Branchen: Rückgänge (Verkehr und Nachrichtenübermittlung - 17,4 %) sind hier ebenso zu verzeichnen wie starke Zunahmen (Großhandel + 114,0 %, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei + 90,5 %, Verarbeitendes Gewerbe + 71,5 %). Im Durchschnitt aller Branchen hatten die Unternehmen 41,4 % mehr Umsatzsteuer abzuführen als 1990.

2.3 Steuerpflichtige nach Umsatzgrößenklassen

Die Zahl der Steuerpflichtigen im früheren Bundesgebiet lag 1992 in allen Umsatzgrößenklassen höher als 1990. Relativ am stärksten nahm die Gruppe der

Tabelle 10: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Umsatzgrößenklassen 1992

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Prozent

Umsatzgrößenklassen von bis unter DM	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990
	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾		Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾		Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	
25 000 — 50 000	87,7	12,3	+ 12,0	87,7	12,3	+ 11,6	106,1	- 6,1	- 6,2
50 000 — 100 000	87,3	12,7	+ 7,8	87,2	12,8	+ 7,6	97,5	2,6	+ 5,7
100 000 — 250 000	86,5	13,5	+ 5,9	86,5	13,5	+ 6,0	95,0	5,0	+ 7,2
250 000 — 500 000	86,8	13,2	+ 6,9	86,8	13,2	+ 6,8	93,8	6,3	+ 8,9
500 000 — 1 Mill	87,5	12,5	+ 9,3	87,6	12,4	+ 9,5	92,8	7,2	+ 14,3
1 Mill — 2 Mill	88,3	11,7	+ 13,6	88,4	11,6	+ 14,0	92,9	7,1	+ 21,8
2 Mill — 5 Mill	87,9	12,1	+ 18,1	87,9	12,1	+ 18,2	92,6	7,4	+ 34,3
5 Mill — 10 Mill	88,2	11,8	+ 15,0	88,3	11,7	+ 15,0	92,5	7,5	+ 32,2
10 Mill — 25 Mill	90,6	9,4	+ 16,0	90,8	9,2	+ 16,1	94,2	5,8	+ 46,8
25 Mill — 50 Mill	93,5	6,5	+ 15,1	93,7	6,3	+ 15,1	96,6	3,4	+ 59,1
50 Mill — 100 Mill	95,2	4,8	+ 17,9	95,2	4,8	+ 18,3	99,2	0,8	+ 75,1
100 Mill — 250 Mill	95,6	4,4	+ 15,4	95,6	4,4	+ 14,0	102,8	- 2,7	+ 102,5
250 Mill — 500 Mill	96,4	3,6	+ 20,3	96,4	3,6	+ 22,6	103,9	- 3,9	+ 122,0
500 Mill — 1 Mrd	96,7	3,3	+ 14,4	96,5	3,5	+ 14,0	95,2	4,8	+ 118,5
1 Mrd und mehr	97,0	3,0	+ 24,8	98,7	1,3	+ 24,4	96,1	3,9	+ 64,4
Insgesamt	87,4	12,6	+ 9,3	93,9	6,1	+ 18,0	95,2	4,8	+ 41,4

1) 1992 einschl. Berlin, 1990 einschl. Berlin-West — 2) Ohne Berlin

Umsatzmilliardäre zu (+ 24,8 %), gefolgt von der Umsatzgrößenklasse „250 bis unter 500 Mill. DM“ (+ 20,3 %) und „2 bis unter 5 Mill. DM“ (+ 18,1 %). Die geringsten relativen Zuwächse (aber absolut die größten) verzeichneten die Umsatzgrößenklassen von 50 000 bis unter 500 000 DM

Die steuerbaren Umsätze lagen ebenfalls in allen Größenklassen höher als 1990. Den größten Umsatzzuwachs verzeichneten die Umsatzmilliardäre (+ 24,4 %); es folgten die Umsätze der Steuerpflichtigen in den Größenklassen „250 bis unter 500 Mill. DM“ (+ 22,6 %), „50 bis unter 100 Mill. DM“ (+ 18,3 %) und „2 bis unter 5 Mill. DM“ (+ 18,2 %). Die schwächsten Umsatzzuwächse (zwischen 6,0 und 11,6 %) hatten die Unternehmen in den untersten Größenklassen bis 500 000 DM.

Mit Ausnahme der untersten Größenklassen „25 000 bis unter 50 000 DM“ waren auch die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in allen übrigen Größenklassen höher als 1990. Die Steuerpflichtigen mit steuerbaren Umsätzen von 50 000 bis unter 10 Mill. DM lagen mit den Zunahmen ihrer Umsatzsteuer-Vorauszahlungen unter, die über 10 Mill. DM über dem Durchschnitt von + 41,4 %.

2.4 Steuerpflichtige nach Rechtsformen

Den größten Zuwachs an Steuerpflichtigen konnten im früheren Bundesgebiet 1992 gegenüber 1990 die „sonstigen Rechtsformen“ (+ 18,1 %) verzeichnen, zu denen zum Beispiel Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften und ausländische Rechtsformen zählen. Auch die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (+ 17,9 %) wuchsen kräftig im Bestand und stellten mit über 310 000 Steuerpflichtigen im früheren Bundesgebiet die zweitstärkste Gruppe nach den Einzelunternehmen (1,67 Mill. Steuerpflichtige), deren Zahl gegenüber 1990 um 8,4 % zugenommen hat. Zugenommen hat auch die Anzahl der Aktiengesellschaften (+ 9,4 %) und der OHG (+ 9,2 %); dagegen hat sich der Bestand der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (- 5,8 %), der Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts (- 2,6 %) sowie der Kommanditgesellschaften (- 1,2 %) gegenüber 1990 verringert.

Gegenüber 1990 erzielten die Unternehmen aller Rechtsformen höhere Umsätze. Besonders ausgeprägt war das Umsatzwachstum bei den Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts (+ 42,1 %), aber auch die GmbH (+ 21,9 %) und die „sonstigen Rechtsformen“ (+ 20,8 %) konnten kräftig zulegen. Etwas unterhalb des durchschnittlichen Wachstums von 18,0 % lagen die Umsatzzuwächse bei den Aktiengesellschaften (+ 17,3 %) und den Kommanditgesellschaften (+ 16,5 %). Vergleichsweise am wenigsten haben die Umsätze der Einzelunternehmen (+ 13,8 %), der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (+ 13,4 %) sowie der OHG (+ 12,9 %) zugenommen

Was die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen anbelangt, so hatten die Kapitalgesellschaften wesentlich stärkere Zunahmen zu verzeichnen (Aktiengesellschaften + 85,0 %, Gesellschaften mit beschränkter Haftung + 62,4 %) als die Einzelunternehmen (+ 21,7 %). Von den Personengesellschaften hatten die OHG (+ 29,4 %) nur unterproportional zugenommen, während die Zunahme bei den Kommanditgesellschaften (+ 43,1 %) in etwa dem Durchschnitt (+ 41,4 %) entspricht.

2.5 Steuerpflichtige mit Vorjahresumsätzen

In der Umsatzsteuerstatistik werden die Steuerpflichtigen, für die Vorjahresumsätze angegeben waren (diese Voraussetzung war nur für die Steuerpflichtigen im früheren Bundesgebiet und Berlin-West gegeben) und die während der vorangegangenen Zweijahresperiode (Statistikjahr und Vorjahr) durchgehend steuerpflichtig waren, gesondert nachgewiesen. Ziel ist die Darstellung der Umsatzentwicklung eines durch Fluktuationen wie Unternehmensgründungen, -auflösungen, Rechtsformänderungen, Inhaberwechsel u. ä. Vorgänge unbeeinflussten Berichtskreises gegenüber dem Vorjahr.

1992 lag der Anteil der sogenannten vergleichbaren Steuerpflichtigen bei 79,4 % der Steuerpflichtigen; ihr Umsatzanteil betrug 92,3 %. Gegenüber dem Vorjahr haben sich ihre Umsätze um 2,8 % erhöht. Spitzenreiter war das Baugewerbe mit einer Umsatzsteigerung von 12,2 %, gefolgt von den Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 7,8 %), von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 5,5 %), Ver-

Tabelle 11: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach Rechtsformen 1992

Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik
Prozent

Rechtsformen	Steuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz			Umsatzsteuer-Vorauszahlung		
	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990	Anteil an Deutschland		Veränderung 1992 gegenüber 1990
	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾		Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾		Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder ²⁾	
Einzelunternehmen	86,9	13,1	+ 8,4	89,6	10,4	+ 13,8	93,6	6,4	+ 21,7
Offene Handelsgesellschaften ³⁾	90,1	9,9	+ 9,2	95,9	4,1	+ 12,9	98,8	1,2	+ 29,4
Kommanditgesellschaften ⁴⁾	96,4	3,6	- 1,2	98,8	1,2	+ 16,5	100,3	- 0,3	+ 43,1
Aktiengesellschaften ⁵⁾	86,8	13,2	+ 9,4	97,1	2,9	+ 17,3	96,7	3,3	+ 85,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	86,4	13,6	+ 17,9	90,2	9,8	+ 21,4	92,1	7,9	+ 62,4
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	56,7	43,3	- 5,8	82,6	17,4	+ 13,4	75,4	24,5	x
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	86,6	13,4	- 2,6	97,8	2,2	+ 42,1	101,1	- 1,1	x
Sonstige Rechtsformen	94,3	5,7	+ 18,1	98,7	1,3	+ 20,8	99,9	0,0	+ 670,0
Insgesamt	87,4	12,6	+ 9,3	93,9	6,1	+ 18,0	95,2	4,8	+ 41,4

¹⁾ 1992 einschl. Berlin, 1990 einschl. Berlin-West — ²⁾ Ohne Berlin — ³⁾ Einschl. Gesellschaften des Bürgerlichen Rechts u. ä. — ⁴⁾ Einschl. GmbH & Co. KG — ⁵⁾ Einschl. KGaA und bergrechtliche Gewerkschaften

Tabelle 12 Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes¹⁾Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz			
	1992	Anteil an der Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen	1991	1992	Anteil am Umsatz der erfaßten Steuerpflichtigen	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Anzahl	%	Mill DM		%	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 382	77,2	16 375	17 269	86,2	+ 5,5
Produzierendes Gewerbe	429 725	83,2	2 561 192	2 655 694	94,6	+ 3,7
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	4 692	92,7	230 449	233 051	98,3	+ 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	252 274	85,5	2 052 833	2 110 873	95,2	+ 2,8
Baugewerbe	172 759	79,9	277 910	311 770	88,1	+ 12,2
Handel	487 410	79,6	1 756 472	1 800 106	90,9	+ 2,5
Großhandel	98 731	81,6	1 049 981	1 074 326	91,4	+ 2,3
Handelsvermittlung	61 280	79,4	41 629	42 619	84,8	+ 2,4
Einzelhandel	327 399	79,0	664 861	683 161	91,0	+ 2,8
Übrige Wirtschaftszweige	856 660	77,7	947 144	956 376	89,1	+ 1,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	78 926	77,8	173 887	182 705	82,8	+ 5,1
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	9 773	76,5	x	40 315	92,9	x
Dienstleistungsunternehmen, Freie Berufe	759 723	77,6	673 115	701 783	87,6	+ 4,3
Organisationen ohne Erwerbszweck	7 460	85,2	13 792	14 872	97,6	+ 7,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	778	95,2	17 291	16 701	98,6	- 3,4
Insgesamt	1 806 177	79,4	5 281 182	5 429 444	92,3	+ 2,8

¹⁾ Steuerpflichtige mit durchgehender Steuerpflicht 1991 und 1992

kehr und Nachrichtenübermittlung (+ 5,1 %), dem Dienstleistungsbereich (+ 4,3 %), dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Einzelhandel (jeweils + 2,8 %) Unterdurchschnittlich stiegen dagegen die Umsätze in der Handels-

vermittlung (+ 2,4 %), im Großhandel (+ 2,3 %) sowie bei Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (+ 1,1 %).

Dipl.-Volkswirt Gustav Grillmaier

Preise im September 1994

Im September 1994 wurden im früheren Bundesgebiet nur geringe Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat ermittelt. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte waren insgesamt leicht rückläufig (-0,1%), die Einzelhandelspreise blieben unverändert, geringfügige Verteuerungen waren im Großhandel und bei der Lebenshaltung aller privaten Haushalte zu verzeichnen (jeweils +0,1%). Preisstabilisierend gegenüber dem Vormonat wirkten sich Preisnachlässe bei Mineralölzeugnissen und Saisonwaren aus. Im Vorjahresvergleich lag die Preisentwicklung dieser Güter allerdings über den jeweiligen Durchschnitt.

Deutlichere Unterschiede in der Preisentwicklung zeigt ein Vergleich der Jahresveränderungsraten. Dabei wiesen der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (+0,7%), der Index der Einzelhandelspreise (+1,2%) und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+3,0%) im September gegenüber August unveränderte Vorjahresveränderungsraten aus. Die deutliche Erhöhung des Index der Großhandelsverkaufspreise gegenüber dem Vorjahr (+2,8% nach +2,2% im August und +1,6% im Juli) ist allerdings weniger auf eine Beschleunigung der Teuerung in diesem Jahr zurückzuführen, als vielmehr darauf, daß die vor einem Jahr beobachteten Preisrückgänge sich in diesem Jahr (außer im Juli) so nicht wiederholt haben.

	Veränderungen September 1994 gegenüber	
	August 1994	September 1993
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,1	+ 0,7
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 0,5
Mineralölzeugnisse	- 2,6	+ 7,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 2,8
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,3	+ 2,7
Mineralölzeugnisse	- 2,4	+ 3,8
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 2,2
Saisonwaren	- 0,2	+ 17,6
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	-	+ 1,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 2,4	+ 3,0
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,0
Saisonwaren	- 1,7	+ 10,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,1	+ 3,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,8
Heizöl und Kraftstoffe	- 2,7	+ 7,8
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 2,8
Saisonwaren	- 1,9	+ 10,6

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ist gegenüber dem Vormonat um 0,1% zurückgegangen. Damit blieb die Jahresveränderungsrate wie im August unverändert bei +0,7%. Weitgehend stabil waren auch im September die Erzeugerpreise für Investitionsgüter (+0,2% gegenüber September 1993, -0,1% gegenüber August 1994). Die Erzeugerpreise für Verbrauchsgüter haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5% erhöht, gegenüber August 1994 sind sie aber um 0,4% zurückgegangen.

Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- sam	darunter				ins- ge- sam	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
				1991 = 100	1985 = 100		
1988 D	93,1	91,7	88,8	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	106,9
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1993 Juli	101,5	104,6	104,6	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug	101,4	104,6	104,6	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept	101,3	104,6	104,3	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt	101,2	104,5	104,5	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov	101,2	104,5	104,5	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0
April	101,7	104,8	106,0	96,6	113,3	123,1	123,2
Mai	101,9	104,8	106,1	97,1	113,6	123,4	123,4
Juni	101,8	104,8	105,9	97,9	113,6	123,6	123,6
Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	113,5	123,7	123,7
Aug	102,1	104,9	106,3	97,7	113,5	123,8	124,0
Sept	102,0	104,8	105,9	97,8	113,5	123,9	124,1
	Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1993 Juli	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug	- 0,1	-	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Sept	- 0,1	-	- 0,3	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
April	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,8	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug	+ 0,2	-	+ 0,4	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,2
Sept	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1993 Juli	- 0,2	+ 1,4	+ 1,5	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug	- 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt	- 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2
April	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1
Mai	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0
Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7
Aug	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,9
Sept	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,8

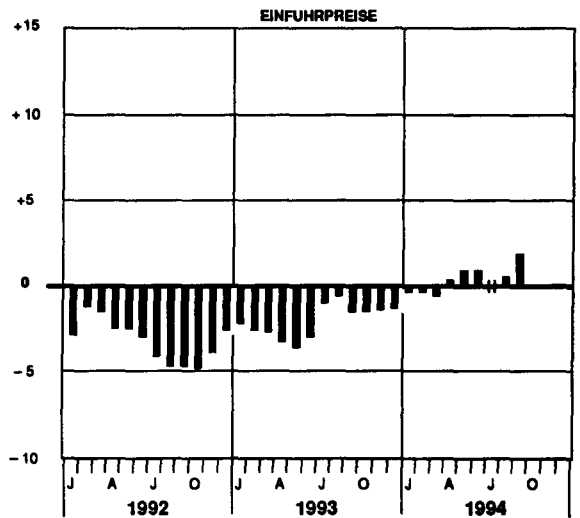
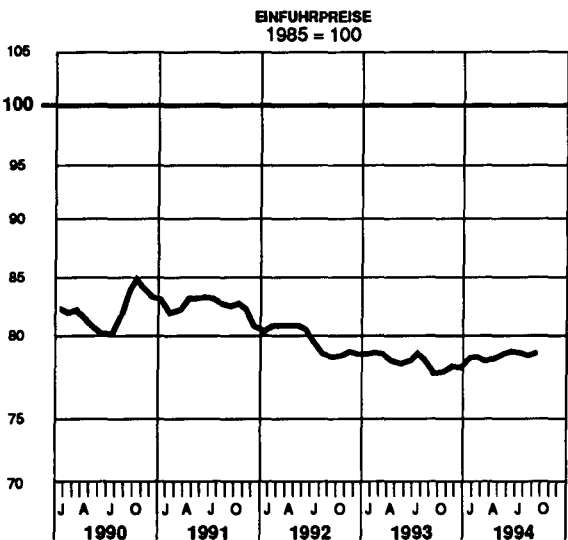
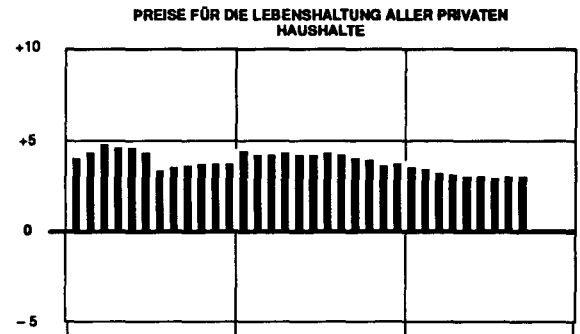
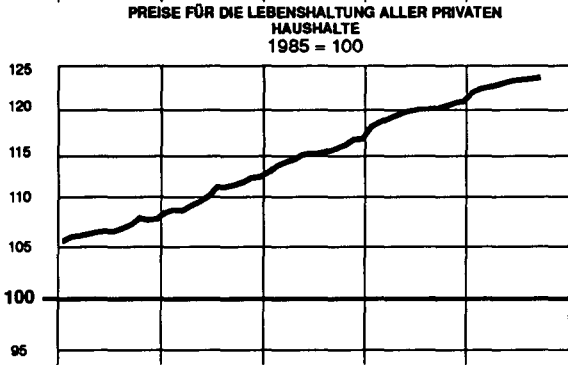
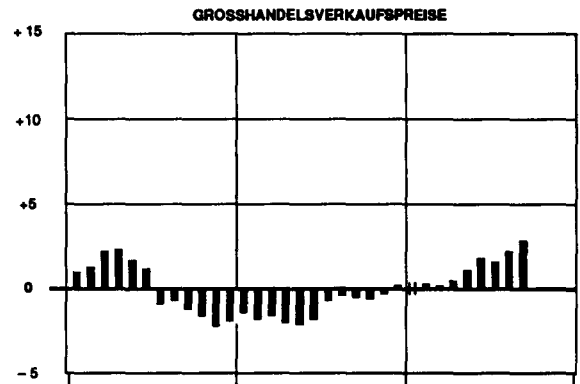
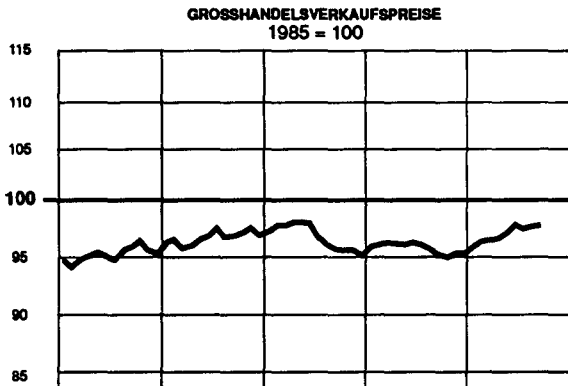
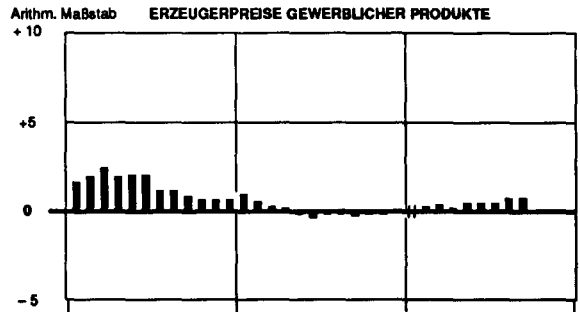
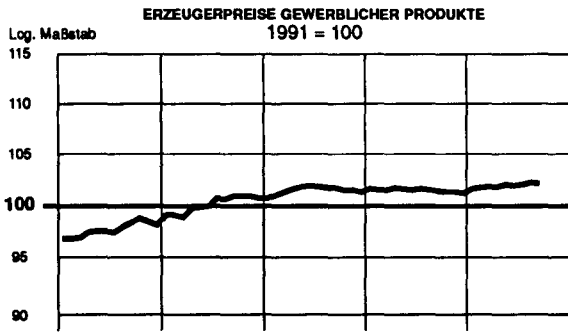
¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Billiger als im Vormonat waren im September 1994 unter anderem Vergaserkraftstoff (-3,1%), Dieselkraftstoff (-2,1%), leichtes Heizöl (-2,3%), schweres Heizöl (-12,8%), Kabel (-2,1%) sowie Holzfaserverleimplatten (-1,6%). Nennenswert teurer waren Flüssiggas (+6,1%), Bitumen (+9,3%), Elektrolytkupfer (+6,1%), Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen (+6,2%), Polyethylen (+8,0%) sowie Wellpappenpapier (+6,6%).

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



J A J O J A J O J A J O J A J O J A J O
1990 1991 1992 1993 1994

J A J O J A J O J A J O
1992 1993 1994

Schaubild 2

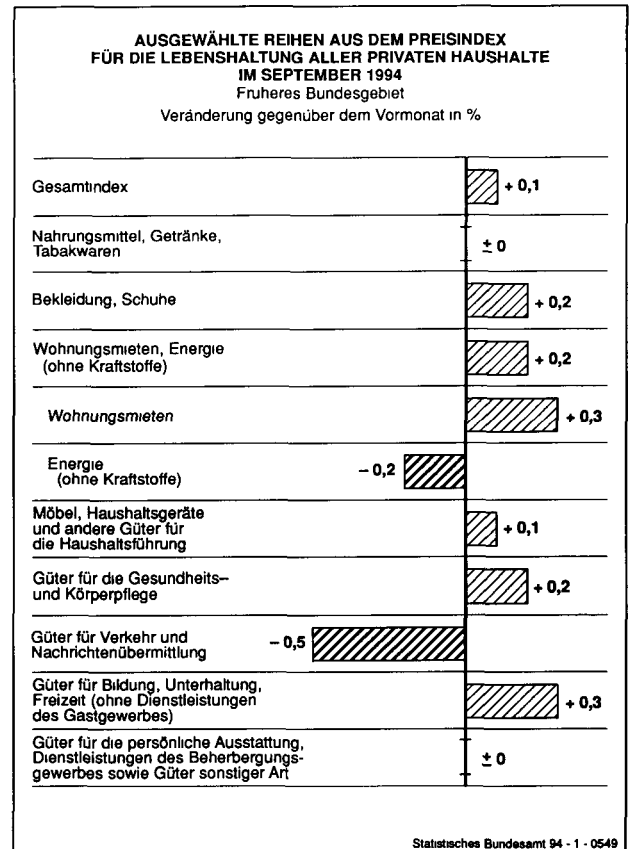
Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist im September gegenüber dem Vormonat um 0,1% gestiegen. Er lag damit um 2,8% über dem Stand vom September 1993. Im Juli 1994 hatte die Jahresveränderungsrate noch bei +1,6% gelegen, im August bei +2,2%. Besonders stark verteuert haben sich im Vorjahresvergleich die Saisonwaren (+17,6%), im Vergleich zum August haben die Saisonwaren die Preisentwicklung aber gedämpft (-0,2%).

Im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwerten wurden im Vorjahresvergleich stärkere Verteuerungen (+3,2%) verzeichnet als im Großhandel mit Fertigwaren. Besonders herausragend sind die Preiserhöhungen im Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwerten, Häuten usw. (+21,9%) und im Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen (+29,3%). Dagegen haben sich die Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölprodukten binnen Jahresfrist unterdurchschnittlich erhöht (+1,9%), gegenüber dem Vormonat ergaben sich sogar Verbilligungen (-1,9%). Dies hat wesentlich dazu beigetragen, daß sich die Preise im gesamten Großhandel mit Rohstoffen und Halbwerten gegenüber August 1994 ermäßigt haben (-0,2%).

Im Großhandel mit Fertigwaren haben sich die Preise gegenüber September 1993 um 2,4% und gegenüber dem Vormonat um 0,2% erhöht. Die größten Verteuerungen ergaben sich dabei im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+4,5 bzw. +0,3%) und im Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. (+2,3 bzw. +0,3%). Unterdurchschnittliche Preisentwicklungen waren vor allem im Großhandel mit Metallwaren und Einrichtungsgegenständen (+1,1 bzw. -0,1%) und im Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen (+0,9 bzw. +0,2%) zu verzeichnen.

Der Index der Einzelhandelspreise blieb im September, wie schon im August, gegenüber dem Vormonat unverändert, die Jahresveränderungsrate lag wie im Vormonat bei +1,2%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich gegenüber August 1994 um 0,1%. Die gleiche Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat wurde auch schon für Juli und August ermittelt. Bei der Bekanntgabe vorläufiger Ergebnisse für den Verbraucherpreisindex war das Statistische Bundesamt noch davon ausgegangen, daß sich gegenüber August keine Veränderung des Preisindex der Lebenshaltung ergeben und daß die Jahresveränderungsrate bei +2,9% (endgültiges Ergebnis: +3,0%) liegen würde. Dabei muß bedacht werden, daß dieses vorläufige Ergebnis für das frühere Bundesgebiet eine mittels multilinearer Regression durchgeführte Schätzung aufgrund der Ergebnisse von vier Bundesländern, nämlich Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen, darstellt. Auch wenn die Preisentwicklung in diesen vier Ländern in hohem Maße die Entwicklung der Verbraucherpreise im früheren Bundesgebiet bestimmt, bleibt eine Schätzunsicherheit bestehen. Ihr Ausmaß ist aber gering; in den letzten Jahren war nie eine Korrektur des vorläufigen Ergebnisses um mehr als 0,1 Prozentpunkte erforderlich.



Zu dem endgültig ermittelten Preisanstieg von +3,0% gegenüber September 1993 haben die saisonabhängigen Nahrungsmittel (+15,3%), die Wohnungs- und Garagenutzung (+4,2%) und die Dienstleistungen und Reparaturen (+3,9%) überproportional beigetragen. Auch die Verkaufspreise von Kaffee haben sich nochmals erhöht (gegenüber August 1994 um +6,9%), so daß im Vergleich zum September 1993 eine Erhöhung des Kaffeepreises von +19,0% zu verzeichnen war. Aufgrund des relativ geringen Anteils von Kaffee (und auch von saisonabhängigen Nahrungsmitteln) an den Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte für Nahrungsmittel insgesamt schlagen diese Preiserhöhungen aber nicht allzu stark auf den Teilindex für Nahrungsmittel (+2,2%) durch.

Die Preisindizes für die speziellen Haushaltstypen entwickelten sich wiederum ähnlich wie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Ein spürbar geringerer Preisanstieg im Vergleich zum Vorjahr wurde für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ermittelt (+2,7%).

Preisindex für	Veränderungen September 1994 gegenüber	
	August 1994	September 1993
	%	
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,1	+ 3,0
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 3,1
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	—	+ 2,9
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,1	+ 3,2
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	- 0,2	+ 2,7

Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Gewichte für Nahrungsmittel und Getränke sowie für Bekleidung und Schuhe im Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes erheblich höher sind als im Preisindex für alle privaten Haushalte oder für einen der speziellen Haushaltstypen. Diese Güter haben sich weniger stark (im Vormonatsvergleich zum Teil überhaupt nicht) verteuert als die Mehrzahl der übrigen Waren und Dienstleistungen. Der Kraftfahrer-Preisindex ist im September 1994 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen (— 0,5%). Ausschlaggebend dafür waren zuletzt nachgebende Preise für Kraftstoffe. Auf die Preisentwicklung im Jahresvergleich wirken sich immer noch die Mineralölsteuererhöhungen zum Jahresbeginn 1994 und die Erhöhung der Versicherungsprämien für Kfz-Versicherungen aus, so daß der Kraftfahrer-Preisindex gegenüber September 1993 um 4,5% stieg.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost erhöhte sich der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte im September ebenfalls um 0,1%, die Jahresrate verharrte bei + 3,4%. Damit blieb auch der Abstand zum früheren Bundesgebiet unverändert. Stärker verteuert als im früheren Bundesgebiet haben sich im Vergleich zum September 1993 vor allem die Wohnungsmieten (+ 10,7% als Auswirkung der Mieterhöhungen zum Jahresbeginn) und die Dienstleistungen und Reparaturen (+ 6,6%).

Im einzelnen ergaben sich im früheren Bundesgebiet folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem Vorjahresmonat:

Veränderungen
September 1994
gegenüber
August
1994 September
1993
%

Verbraucherpreise	August 1994	September 1993
Kaffee	+ 6,9	+ 19,0
Frischgemüse	+ 1,7	+ 15,6
Unterrichtsleistungen	+ 1,3	+ 5,9
Eier	+ 0,9	+ 1,8
Feste Brennstoffe	+ 0,7	+ 2,2
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 0,6	+ 4,3
Brotchen	+ 0,5	+ 2,5
Damenoberbekleidung	+ 0,3	+ 0,9
Polstermöbel	+ 0,1	+ 2,3
Elektrizität	—	+ 2,2
Schweinefleisch	— 0,1	— 0,8
Butter	— 0,2	— 1,2
Trinkmilch	— 0,3	— 0,2
Heizöl	— 1,8	— 5,3
Kraftstoffe	— 2,9	+ 11,6
Frischobst	— 5,7	+ 11,6

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel

Veränderungen
September 1994
gegenüber
August
1994 September
1993
%

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

Bitumen	+ 9,3	+ 67,6
Polyethylen	+ 8,0	+ 7,4
Wellpappenpapier	+ 6,6	+ 94,6
Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	+ 6,2	+ 9,9
Elektrolytkupfer	+ 6,1	+ 29,3
Flüssiggas	+ 6,1	— 5,5
Polyvinylchlorid	+ 4,2	+ 18,1
Bituminöses, geteertes und asphaltiertes Mischgut	+ 4,2	+ 5,4
Huttenaluminium	+ 3,2	+ 12,0
Beutel aus Kunststoff	+ 3,1	+ 6,3
Druck- und Schreibpapier	+ 2,4	+ 4,6
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 2,2	+ 13,6
Erzeugnisse aus Wellpappe	+ 1,8	+ 17,6
Holzfaserverleimplatten	— 1,6	— 2,5
Dieselmotoren	— 2,1	+ 5,6
Kabel	— 2,1	— 4,3
Leichtes Heizöl	— 2,3	— 8,7
Vergasermotoren	— 3,1	+ 14,2
Schweres Heizöl	— 12,8	— 3,9

Großhandelsverkaufspreise

Frische Eier	+ 19,6	— 4,7
Frische Zitrus- und tropische Früchte	+ 14,9	+ 12,3
Rohkaffee	+ 6,3	+ 100,0
Frischgemüse	+ 3,3	+ 27,9
Weizen	+ 2,4	— 0,3
NE-Metalle, roh	+ 1,8	+ 29,1
Gekühltes Fleisch	+ 1,7	+ 7,3
Stahlschrott	+ 1,3	+ 23,7
Stahlbleche	+ 1,1	+ 8,9
Druck- und Schreibpapier	+ 1,0	+ 4,6
Obstkonserven	— 1,0	— 4,8
NE-Metallhalbzeug	— 1,3	+ 5,2
Gemüsekonserven	— 1,5	—
Heizöl	— 2,9	— 4,7
Motorenbenzin	— 3,3	+ 13,3
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	— 10,4	+ 18,8
Speisekartoffeln	— 12,6	+ 67,0

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen?	5	323
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	2	89
Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken	3	181
Statistische Einheiten	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen	2	98
STATIS-BUND-PC: Die Entwicklung eines PC-integrierten statistischen Arbeitsplatzes	8	613
Internationale Erfahrungen mit computerunterstützten telefonischen Befragungen in der amtlichen Statistik	10	793
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92	9	717
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel	8	617
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex	6	409
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus	9	733
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990	9	763
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland	10	789
Wert der Haushaltsproduktion 1992	8	597
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	658
Bevölkerung		
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel	8	617
Entwicklung der Bevölkerung bis 2040	7	497
Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Ehepaare — Formen der Partnerschaft gestern und heute	7	504
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus	9	733
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993	7	518
Ehescheidungen 1992	2	128
Wahlen		
Europawahl 1994	4	259
Vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 12. Juni 1994	7	483
Europawahl 1994 — Erste Ergebnisse aus der Repräsentativen Wahlstatistik	7	489
Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen	9	724
Grundlagen und Daten der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994	8	622
Erwerbstätigkeit		
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993	7	518
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1993	3	205
Insolvenzverluste 1992	7	534
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland	9	743
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993	6	450
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1993	3	211
Weinmosternte 1993	6	456
Tierische Erzeugung 1993	7	540
Seefischerei 1993	10	806

	Heft	Seite
Bautätigkeit und Wohnungen		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland	9	743
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
1992	8	641
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Ergebnisse der Jahrerhebung 1992 im Großhandel	8	635
Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel	5	343
Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Einzelhandel	10	810
Inlandstourismus 1993	6	459
Außenhandel		
Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik	5	350
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Verkehr		
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992	1	36
Alkoholunfälle 1993	9	750
Binnenschifffahrt 1992	3	216
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1993	10	817
Aktienmarkt im Jahr 1993	1	43
Bildung und Kultur		
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Pressestatistik 1991	2	134
Gesundheitswesen		
Fragen zur Gesundheit	7	549
Ausgaben für Gesundheit 1992	10	823
Krankenhausstatistik 1992	4	280
Sozialleistungen		
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Sozialhilfeempfänger 1992	7	557
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
1992	8	641
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Jugendarbeit 1992	9	756
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997	1	50
Ausgaben für Gesundheit 1992	10	823
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1989	3	224
Umsätze und ihre Besteuerung 1992	10	837
Öffentliche Finanzen 1993	5	364
im ersten Halbjahr 1994	10	831
Schulden der öffentlichen Haushalte 1993	7	569
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen	1	56
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1993	8	647
Löhne und Gehälter		
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex	6	409
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturhebung 1990	5	372
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 ..	9	763
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993	5	383
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1992	7	572
Preise		
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland	10	789

	Heft	Seite
noch: Preise		
Preise im Jahr 1993	1	66
Januar 1994	2	147
Februar 1994	3	231
März 1994	4	306
April 1994	5	392
Mai 1994	6	466
Juni 1994	7	581
Juli 1994	8	678
August 1994	9	770
September 1994	10	847
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92	9	717
Wert der Haushaltsproduktion 1992	8	597
Input-Output-Tabellen 1992	5	329
Aufkommen und Verwendung von Gütern 1980 bis 1990	10	800
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	658
Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost ..	4	299
Bruttoinlandsprodukt 1993	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993	3	163
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1994	9	695
Umwelt		
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	776

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	620*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	648*	„
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	651*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	652*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	655*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	658*	„
 Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag, Investitionen im Einzelhandel	664*	einmalig
 Geld und Kredit		
Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bausparverträge nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Bausparer	665*	„
 Gesundheitswesen		
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern	667*	„
 Finanzen und Steuern		
Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	671*	„
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	674*	vierteljährlich
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	676*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	677*	„
Preisindex für die Lebenshaltung	687*	„

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	28974	29 130p	28 665p	28 249p	28 260p	28 246p	28 331p	28 239p	28 312p	...
dar. Abhängige	1 000	25920	26 063p	25 601p	25 173p	.	.	25 217p	.	.	..
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	2 270	2 640	2 590	2 506	2 478	2 570	2 531p	2 452p
und zwar:											
Männer	1 000	898	983	1 277	1 538	1 489	1 432	1 406	1 452	1 422p	1 377p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	54	58	67	75	69	64	68	80	81p	77p
Ausländer	1 000	208	254	345	426	421	406	401	400	394p	392p
Arbeitslosenquote	%	6,3	6,6	8,2	9,5	9,3	9,0	8,9	9,3	9,1p	8,8p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	305	330	379	319	381	288	321	447	345p	336p
Offene Stellen	1 000	331	324	243	248	249	244	246	247	247p	241p
Arbeitsvermittlungen	1 000	200	196	183	197	190	204	208	232	202p	214p
Kurzarbeiter	1 000	145	283	767	467	368	326	267	154	121p	148p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	913	1 170	1 149	1 260	1 216	1 160	1 117	1 136	1 105p	1 041p
und zwar:											
Männer	1 000	383	429	414	470	441	410	383	384	368p	344p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	42	30	23	21	18	15	16	23	22p	21p
Ausländer	1 000	14	16	15	12	12	12	11	11	11p	11p
Arbeitslosenquote	%	10,3	14,8	15,8	17,7	17,1	16,3	15,7	16,0	15,5p	14,6p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	120	131	125	108	113	92	107	148	111p	118p
Offene Stellen	1 000	31	33	36	43	46	49	52	56	56p	63p
Arbeitsvermittlungen	1 000	56	55	60	66	70	69	75	74	65p	74p
Kurzarbeiter	1 000	1 616	370	181	136	125	118	107	87	75p	73p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 678	1 630	1 570	1 626	1 854	...	...
dar. Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 242	1 234	1 138	1 158	1 425	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 436	1 827	2 528	214	208	169	251	253	...	...
Handel	Anzahl	1 703	1 890	2 334	250	268	236	200	256	..	..
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 160	2 456	3 161	276	311	281	268	377	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	Anzahl	2 431	2 803	3 574	374	330	343	339	439	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	4 477	4 289	4 716	436	396	432	468	429	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 677	1 621	1 569	1 621	1 849	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 193	1 227	1 203	1 208	1 460	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	39	37	73	2	10	7	9	7	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	401	1 185	2 761	422	365	415	455	377	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	392	1 092	2 327	323	282	338	383	301	...	..
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	53 723	61 769	64 011	5 979	5 416	5 910	6 019	5 870	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	671	959	1 087	159	125	134	137	181	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	292 997	213 832	190 032	15 695	15 236	14 563	13 893	13 630	12 409	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	99 767	120 555	119 557	10 249	9 889	8 893	9 147	9 942	8 624	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 848* ff dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt) - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,7	+ 0,5p	- 1,6p	- 1,2p	- 1,1p	- 0,9p	..	+ 0,3p	- 0,3p	+ 0,3p	...
dar. Abhängige	+ 1,8	+ 0,6p	- 1,8p	- 1,5p	..	..	..	- 0,2p	..	..	..
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6	+ 14,4	+ 10,5	+ 9,3p	+ 7,2p	- 1,1	+ 3,7	- 1,5p	- 3,1p
und zwar:											
Männer	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9	+ 16,7	+ 12,6	+ 10,9p	+ 8,3p	- 1,8	+ 3,3	- 2,1p	- 3,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5	+ 7,8	+ 5,6	+ 9,6p	+ 10,3p	+ 6,3	+ 17,7	+ 1,3p	- 5,8p
Ausländer	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7	+ 21,5	+ 17,9	+ 15,3p	+ 12,2p	- 1,4	- 0,1	- 1,5p	- 0,6p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8	+ 2,1	- 11,0	+ 1,5p	+ 0,7p	+ 11,7	+ 39,0	- 22,8p	- 2,5p
Offene Stellen	+ 5,7	- 2,4	- 24,8	- 9,7	- 6,1	- 1,8p	+ 5,6p	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1p	- 2,2p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,4	- 2,1	- 6,3	+ 8,8	+ 4,9	+ 11,6p	+ 8,1p	+ 2,0	+ 11,8	- 13,1p	+ 5,9p
Kurzarbeiter	+159,8	+ 95,2	+171,0	- 70,2	- 70,8	- 69,6p	- 74,9p	- 18,0	- 42,6	- 21,2p	+ 22,2p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	+ 28,2	- 1,8	+ 1,6	- 2,6	- 5,9p	- 10,2p	- 3,7	+ 1,7	- 2,7p	- 5,8p
und zwar:											
Männer	-	+ 12,1	- 3,4	- 2,2	- 7,5	- 11,1p	- 14,3p	- 6,6	+ 0,1	- 4,0p	- 6,5p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	- 27,1	- 25,6	- 16,9	- 13,3	- 14,8p	- 16,8p	+ 6,4	+ 40,1	- 2,0p	- 7,0p
Ausländer	-	+ 12,9	- 6,2	- 24,7	- 23,8	- 22,8p	- 21,4p	- 3,3	+ 0,1	- 0,8p	- 2,5p
Arbeitslosenquote	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	+ 9,1	- 4,9	+ 1,1	- 11,8	+ 2,4p	+ 4,7p	+ 17,1	+ 38,3	- 25,1p	+ 6,5p
Offene Stellen	-	+ 4,1	+ 10,5	+ 37,9	+ 51,2	+ 41,8p	+ 65,7p	+ 5,9	+ 7,1	+ 0,9p	+ 11,5p
Arbeitsvermittlungen	-	- 1,5	+ 8,3	+ 45,0	+ 21,9	+ 14,6p	+ 3,9p	+ 8,7	- 0,1	- 12,5p	+ 12,8p
Kurzarbeiter	-	- 77,1	- 51,0	- 46,9	- 43,9	- 47,5p	- 49,4p	- 9,8	- 18,2	- 13,6p	- 3,6p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 9,3	+ 26,4	..	..	+ 3,6	+ 14,0	..	..
Unternehmen	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 6,5	+ 32,8	..	..	+ 1,8	+ 23,1	..	..
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	+ 28,1	+ 19,9	..	..	+ 48,5	+ 0,8	..	..
Baugewerbe	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	- 3,8	+ 30,6	..	..	- 15,3	+ 28,0	..	..
Handel	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 1,9	+ 41,2	..	..	- 4,6	+ 40,7	..	..
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 10,1	+ 51,9	..	..	- 1,2	+ 29,5	..	..
Ubrige Gemeinschaftsdienstleistungen ⁵⁾	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	+ 17,0	+ 8,9	..	..	+ 8,3	- 8,3	..	..
Beantragte Konkursverfahren	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 8,9	+ 26,6	..	..	+ 3,3	+ 14,1	..	..
dar. mangels Masse abgelehnt	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 9,3	+ 34,9	..	..	+ 0,4	+ 20,9	..	..
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	+350,0	± 0,0	..	..	+ 28,6	- 22,2	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	+195,5	+133,0	+ 69,8	+ 58,4	..	..	+ 9,6	- 17,1	..	..
dar.: Unternehmen	-	+178,6	+113,1	+ 76,5	+ 42,7	..	..	+ 13,3	- 21,4	..	..
Deutschland											
Wechselproteste	- 11,1	+ 15,0	+ 3,6	+ 8,8	+ 2,5	..	..	+ 1,8	- 2,5	..	..
Wechselsumme	- 7,7	+ 42,9	+ 13,3	+ 24,5	+ 75,7	..	..	+ 2,2	+ 32,1	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 16,3	- 7,9	- 18,9	..	- 4,6	- 1,9	- 9,0	..
Gewerbeabmeldungen	+273,7	+ 20,8	- 0,8	- 5,9	+ 4,4	- 7,0	..	+ 2,9	+ 8,7	- 13,3	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 848* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994					
					Dez	Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Dez	Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei																
Deutschland																
Viehbestand¹⁾																
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	15 897	15 897	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16 023
Schweine	1 000	26 063	26 514	26 075	26 075	.	.	.	.	25 436	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen																
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 660	369	354	324	397	335	346	321	.	.	.	.	.
Kälber	1 000	610	526	504	49	38	34	49	37	44	39	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 732	3 287	3 244	3 061	3 472	3 110	3 360	3 214	.	.	.	.	.
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 195	425	417	390	451	398	425	403	.	.	.	.	.
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496	118	112	104	127	107	111	103	.	.	.	.	.
Kälber	1 000 t	73	65	64	6	5	4	6	5	6	5	.	.	.	.	.
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 615	299	298	280	315	284	306	294	.	.	.	.	.
Geflügel																
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	537 814	569 180	570 612	48 901	49 696	45 024	53 835	47 258	51 116	46 733	.	.	.	.	.
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	510 026	540 961	552 736	47 151	48 446	44 668	51 891	45 663	48 687	51 499	.	.	.	.	.
Hochsee- und Küstenfischerei																
Fangmenge	1 000 t	200	212	186	8	8	4	11	18	14	14	.	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet																
Viehbestand¹⁾																
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	13 086	13 086	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13 190
Schweine	1 000	21 362	22 115	22 101	22 101	.	.	.	.	21 729	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen																
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407	345	331	300	367	310	320	296	.	.	.	.	.
Kälber	1 000	562	510	492	48	37	33	48	36	44	38	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 132	2 868	2 848	2 657	2 995	2 686	2 912	2 777	.	.	.	.	.
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 703	380	374	346	399	352	377	357	.	.	.	.	.
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421	111	106	97	118	100	103	96	.	.	.	.	.
Kälber	1 000 t	70	64	63	6	5	4	6	5	6	5	.	.	.	.	.
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 200	261	262	243	272	246	266	255	.	.	.	.	.
Geflügel																
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	470 654	460 770	422 049	35 356	37 272	34 208	40 051	35 250	37 431	35 483	.	.	.	.	.
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	442 012	445 795	414 088	35 534	35 640	33 015	38 864	33 809	36 011	37 956	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost																
Viehbestand¹⁾																
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	2 810	2 810	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 833
Schweine	1 000	4 702	4 400	3 974	3 974	.	.	.	.	3 706	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen																
Rinder	1 000	587	298	253	24	23	24	31	25	25	25	.	.	.	.	.
Kälber	1 000	47	15	12	1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 600	418	396	405	477	423	448	436	.	.	.	.	.
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	492	45	43	44	52	46	47	46	.	.	.	.	.
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	75	7	7	7	9	7	7	7	.	.	.	.	.
Kälber	1 000 t	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0	.	.	.	.	.
Schweine	1 000 t	548	436	415	37	36	37	43	38	40	39	.	.	.	.	.
Geflügel																
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	67 159	108 410	148 563	13 544	12 424	10 816	13 785	12 008	13 685	11 250	.	.	.	.	.
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	68 014	95 166	138 648	11 617	12 806	11 653	13 028	11 854	12 676	13 543	.	.	.	.	.
Produzierendes Gewerbe																
Früheres Bundesgebiet																
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	121,0	119,4	111,0	106,1	103,6	106,0	120,2	113,3	112,2	117,5	.	.	.	.	.
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	114,8	115,8	114,2	132,2	134,4	123,0	125,1	114,6	104,7	99,8	.	.	.	.	.
Deutschland																
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 426	49 344	49 417	46 093	48 029	42 999	40 764	...	.	.	.	.	.
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	484 024	44 812	44 788	42 267	43 907	39 154	37 533	...	.	.	.	.	.
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	332 885	31 989	33 758	32 666	33 411	27 826	26 366	...	.	.	.	.	.
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	801 770	98 754	95 771	96 098	82 758	71 188	52 303	...	.	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet																
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 728	42 364	42 303	39 257	41 095	37 052	35 247	...	.	.	.	.	.
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 355	38 674	38 569	36 246	37 810	33 863	32 687	...	.	.	.	.	.
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	309 654	29 843	31 775	30 810	31 533	26 016	24 603	...	.	.	.	.	.
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	725 895	90 031	87 516	86 336	74 349	64 512	47 723	...	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost																
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 698	6 980	7 114	6 836	6 934	5 947	5 517	...	.	.	.	.	.
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 669	6 138	6 219	6 021	6 096	5 291	4 846	...	.	.	.	.	.
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	23 230	2 146	1 984	1 856	1 878	1 810	1 763	...	.	.	.	.	.
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	75 875	8 723	8 255	9 762	8 409	6 676	4 580	...	.	.	.	.	.

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. — 2) In Bruteieren mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstaglich bereinigt — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	- 1,9	.	- 3,4	.	- 0,8	.	.	.	.
Schweine	- 15,4	+ 1,7	- 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 19,5	- 14,8	- 12,8	- 13,0	- 2,6	- 19,4	+ 22,6	- 15,6	+ 3,1	- 7,0
Kälber	.	- 13,8	- 4,1	- 0,5	- 23,7	+ 3,0	- 4,4	+ 44,2	- 25,7	+ 21,0	- 12,6
Schweine	.	- 6,3	+ 0,5	- 2,1	- 2,6	+ 3,3	- 8,6	+ 13,4	- 10,4	+ 8,0	- 4,3
Schlachtmenge	.	- 9,5	- 3,2	- 5,7	- 6,1	+ 1,3	- 11,3	+ 15,6	- 11,8	+ 6,8	- 5,0
dar.: Rinder	.	- 16,5	- 13,0	- 12,9	- 13,2	- 3,6	- 20,1	+ 22,5	- 15,8	+ 3,0	- 6,7
Kälber	.	- 10,9	- 1,8	- 3,0	- 23,1	+ 4,6	- 3,2	+ 43,2	- 23,0	+ 21,4	- 13,3
Schweine	.	- 5,6	+ 1,6	- 2,5	- 2,6	+ 3,0	- 7,8	+ 12,5	- 9,9	+ 7,8	- 4,1
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 5,8	+ 0,3	+ 3,0	- 7,8	+ 9,7	- 2,4	+ 19,6	- 12,2	+ 8,2	- 8,6
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 6,1	+ 2,2	+ 7,0	+ 1,9	+ 10,2	+ 5,7	+ 16,2	- 12,0	+ 6,6	+ 5,8
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	- 12,1	- 41,0	- 0,9	- 4,2	+ 26,1	+ 197,1	+ 66,4	- 22,8	+ 1,4
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	- 2,2	.	.	.	- 1,4	.	.	.	.
Schweine	- 3,1	+ 3,5	- 0,1	.	- 2,1	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,7	- 15,1	- 15,0	- 4,8	- 21,6	+ 22,3	- 15,5	+ 3,3	- 7,5
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,6	- 0,8	- 23,2	+ 3,3	- 4,5	+ 43,5	- 25,2	+ 21,1	- 12,5
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1	- 5,1	- 4,7	+ 1,0	- 10,9	+ 12,7	- 10,3	+ 8,4	- 4,6
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9	- 8,5	- 8,2	- 0,8	- 13,4	+ 15,2	- 11,7	+ 7,1	- 5,4
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0	- 15,1	- 15,1	- 5,5	- 22,0	+ 22,2	- 15,5	+ 3,2	- 7,1
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,6	- 3,7	- 22,9	+ 4,5	- 3,3	+ 43,0	- 22,5	+ 21,5	- 13,2
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,5	- 5,4	- 4,6	+ 0,9	- 9,8	+ 11,8	- 9,6	+ 8,3	- 4,3
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	- 2,1	- 8,4	+ 0,4	- 6,3	+ 9,6	- 3,3	+ 17,1	- 12,0	+ 6,2	- 5,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1	+ 6,3	+ 1,2	+ 7,8	+ 4,0	+ 17,7	- 13,0	+ 6,5	+ 5,4
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	- 0,7	.	.	.	- 2,1	.	.	.	.
Schweine	- 46,5	- 6,4	- 9,7	.	- 10,2	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 49,3	- 15,0	+ 30,7	+ 24,5	+ 36,0	+ 18,8	+ 26,3	- 17,7	+ 0,9	- 0,7
Kälber	.	- 67,7	- 20,7	+ 8,8	- 43,3	- 9,4	- 1,3	+ 77,3	- 42,9	+ 17,3	- 18,0
Schweine	.	- 20,8	- 4,3	+ 21,9	+ 13,7	+ 21,7	+ 9,3	+ 18,0	- 11,3	+ 5,8	- 2,5
Schlachtmenge	.	- 25,6	- 6,0	+ 22,7	+ 14,0	+ 21,8	+ 9,1	+ 18,8	- 12,7	+ 4,3	- 2,3
dar.: Rinder	.	- 43,6	- 11,9	+ 31,7	+ 24,3	+ 33,4	+ 15,9	+ 25,8	- 18,7	+ 0,2	- 0,1
Kälber	.	- 64,5	- 13,0	+ 59,7	- 34,1	+ 12,9	+ 4,2	+ 57,5	- 47,8	+ 16,7	- 28,6
Schweine	.	- 20,4	- 4,9	+ 21,1	+ 12,5	+ 20,0	+ 7,9	+ 17,2	- 11,3	+ 5,1	- 2,7
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 61,4	+ 37,0	+ 11,3	- 11,7	+ 10,1	+ 0,6	+ 27,5	- 12,9	+ 14,0	- 17,8
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 39,9	+ 45,7	+ 9,4	+ 3,7	+ 17,5	+ 10,9	+ 11,8	- 9,0	+ 6,9	+ 6,8
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,1	+ 4,2	+ 13,4	- 5,7	- 1,0	+ 4,7
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	- 1,3	+ 4,0	+ 4,9	+ 2,8	+ 1,7	- 8,4	- 8,6	- 4,7
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	- 1,6	+ 2,0	+ 4,0	...	+ 4,2	- 10,5	- 5,2	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 0,9	- 1,4	+ 1,8	+ 4,3	...	+ 3,9	- 10,8	- 4,1	...
Gaserzeugung	-	-	- 8,7	+ 1,9	+ 9,5	+ 12,2	...	+ 2,3	- 17,7	- 5,2	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 1,5	+ 2,8	+ 7,6	+ 18,4	...	- 13,9	- 14,0	- 26,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	- 2,3	+ 1,9	+ 3,5	...	+ 4,7	- 9,8	- 4,9	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	- 0,8	- 2,1	+ 1,4	+ 3,7	...	+ 4,3	- 10,4	- 3,5	...
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	- 4,5	+ 3,1	+ 11,4	+ 13,5	...	+ 2,3	- 17,5	- 5,4	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 6,5	+ 18,2	...	- 13,9	- 13,2	- 26,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	+ 3,2	+ 2,7	+ 7,0	...	+ 1,4	- 14,2	- 7,2	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,0	+ 3,5	+ 4,8	+ 8,1	...	+ 1,2	- 13,2	- 8,4	...
Gaserzeugung	-	-	- 42,0	- 15,0	- 12,3	- 3,0	...	+ 1,2	- 3,6	- 2,6	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 9,7	+ 15,2	+ 18,9	+ 20,1	...	- 13,9	- 20,6	- 31,4	...

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstaglich bereinigt. - 5) Fachliche Unternehmensteile - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	9274	8275	7541	7 141,6	7 104,7	7 095,4	7 055,6	7 042,1	7 037,3	7 031,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	3027	2759	2595	2 495	2 487	2 486	2 471	2 465	2 459	2 443
Arbeiter ⁴⁾	1 000	6246	5517	4947	4 647	4 618	4 609	4 585	4 577	4 579	4 589
Bergbau	1 000	286	235	196	179	178	177	175	175	174	173
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8988	8040	7345	6963	6926	6918	6881	6867	6863	6858
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1712	1526	1397	1315	1307	1311	1304	1302	1304	1302
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4899	4393	3992	3763	3742	3732	3710	3702	3694	3687
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1735	1530	1396	1338	1335	1332	1324	1320	1320	1318
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	642	591	561	547	543	543	542	542	545	552
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	9369	8615	7574	591	588	656	596	594	617	561
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	243420	244404	226850	17082	16200	17317	16950	18101	18972	18012
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	187195	196301	194163	15377	14608	15751	14946	15658	16776	15276
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1000 t/SKE	56228	45310	39743	.	.	10158	.	.	9100	.
Heizölverbrauch ²⁾	1000 t	17859	12607	11510	.	.	3110	.	.	2559	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	37159	34908	33043	.	.	8856	.	.	7798	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	223752	216651	206459	16987	16565	18297	16797	17083	17408	16772
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7515	7333	6805	6 467,0	6 428,0	6 420,6	6 380,7	6 367,7	6 365,2	6 359,9
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2444	2450	2360	2 281	2 271	2 271	2 257	2 252	2 246	2 232
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5071	4883	4446	4 186	4 157	4 149	4 124	4 116	4 120	4 128
Bergbau	1 000	165	155	145	140	140	139	138	138	137	136
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7350	7177	6661	6327	6288	6281	6243	6230	6228	6224
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1371	1343	1257	1193	1185	1189	1184	1182	1184	1181
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4050	3947	3632	3430	3408	3401	3377	3370	3364	3357
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1419	1381	1282	1228	1223	1220	1212	1208	1208	1206
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	509	506	490	476	472	472	470	470	473	479
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7952	7643	6770	525	525	585	533	531	549	502
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	225599	229282	212497	15976	15122	16134	15794	16881	17716	16767
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	175420	185813	184340	14591	13819	14930	14132	14829	15927	14419
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1000 t/SKE	35514	33645	31460	.	.	8119	.	.	7722	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11100	10865	10280	.	.	2799	.	.	2330	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29595	28767	28324	.	.	7846	.	.	7027	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	195830	193994	185899	15308	14929	16509	15198	15498	15781	15212
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	1759	943	736	674,6	676,7	674,8	674,9	674,4	672,1	671,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	583	309	235	214	216	215	214	213	213	211
Arbeiter ⁴⁾	1 000	1175	634	501	461	461	460	461	461	459	461
Bergbau	1 000	121	80	51	39	39	38	37	38	37	37
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1638	863	685	636	638	637	638	637	636	635
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	341	183	140	122	121	122	121	120	120	120
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	848	446	360	333	334	331	333	332	330	330
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	316	148	114	110	112	112	112	112	112	112
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	133	85	72	71	71	71	72	72	72	73
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	1417	972	804	66	62	71	62	63	68	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	17821	15122	14354	1106	1077	1183	1157	1221	1257	1245
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	11775	10488	9822	786	789	821	815	829	849	857
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1000 t/SKE	20714	11665	8283	.	.	2039	.	.	1378	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	6760	1742	1231	.	.	310	.	.	229	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	7564	6141	4720	.	.	1011	.	.	771	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	27922	22657	20560	1679	1636	1788	1599	1585	1627	1560

1) 1994 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 I. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert H_u = 29.3076 Gigajoule/t = 8.1410 kWh/m³ - 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	-	- 10,8	- 8,9	- 7,6	- 7,2	- 7,0	- 6,4	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 8,9	- 5,9	- 5,6	- 5,5	- 5,5	- 5,3	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,6
Arbeiter ⁴⁾	-	- 11,7	- 10,3	- 8,7	- 8,1	- 7,7	- 7,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 14,3	- 11,8	- 11,6	- 9,9	- 1,2	+ 0,1	- 0,8	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 7,4	- 7,1	- 6,9	- 6,3	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 10,9	- 8,5	- 7,9	- 7,6	- 7,3	- 6,9	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 8,4	- 8,0	- 7,7	- 7,1	- 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,8	- 6,1	- 5,7	- 5,5	- 5,2	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 2,9	- 2,7	- 3,0	- 2,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	+ 1,2
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 8,0	- 12,1	- 8,4	- 2,9	- 4,2	- 6,0	- 9,2	- 0,2	+ 3,8	- 9,1
Bruttolohnsumme ²⁾	-	+ 0,4	- 7,2	- 5,9	- 1,1	- 3,6	- 7,1	- 2,1	+ 6,8	+ 4,8	- 5,1
Bruttogehaltssumme ²⁾	-	+ 4,9	- 1,1	- 3,0	- 3,4	- 2,5	- 3,7	- 5,1	+ 4,8	+ 7,1	- 8,9
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 12,3	...	...	- 3,8 ^{a)}	...	...	...	- 10,4 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	- 8,7	...	...	+ 3,6 ^{a)}	...	...	...	- 17,7 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 5,3	...	...	+ 0,9 ^{a)}	...	...	...	- 12,0 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	-	- 3,2	- 4,7	- 2,2	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	- 8,2	+ 1,7	+ 1,9	- 3,7
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 7,3	- 7,0	- 6,7	- 6,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	+ 2,4	+ 0,2	- 3,7	- 5,0	- 5,0	- 5,0	- 4,8	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,6
Arbeiter ⁴⁾	+ 0,9	- 3,7	- 9,0	- 8,5	- 8,0	- 7,6	- 7,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 5,9	- 5,8	- 5,7	- 5,6	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 7,3	- 7,0	- 6,7	- 6,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,4	- 7,0	- 6,7	- 6,3	- 6,0	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 8,0	- 8,3	- 7,9	- 7,6	- 7,0	- 0,7	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,2	- 6,4	- 6,0	- 5,8	- 5,6	- 0,7	- 0,3	- 0,0	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 3,3	- 3,2	- 3,4	- 2,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 1,4
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 0,5	- 3,9	- 11,4	- 8,3	- 3,3	- 4,2	- 5,6	- 8,9	- 0,4	+ 3,4	- 8,5
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 6,5	+ 1,6	- 7,3	- 6,4	- 1,5	- 4,0	- 7,7	- 2,1	+ 6,9	+ 4,9	- 5,4
Bruttogehaltssumme ²⁾	+ 8,4	+ 5,9	- 0,8	- 3,4	- 3,8	- 2,7	- 4,1	- 5,3	+ 4,9	+ 7,4	- 9,5
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	- 1,7	- 5,3	- 6,5	...	...	+ 2,3 ^{a)}	...	...	...	- 4,9 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	- 2,3	- 2,1	- 5,4	...	...	+ 4,6 ^{a)}	...	...	...	- 16,8 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 6)}	- 0,3	- 2,8	- 1,5	...	...	+ 4,6 ^{a)}	...	...	...	- 10,4 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	+ 0,5	- 0,9	- 4,2	- 1,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,8	- 7,9	+ 2,0	+ 1,8	- 3,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	-	- 46,4	- 21,9	- 10,6	- 9,4	- 9,6	- 8,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 47,0	- 23,9	- 10,9	- 10,3	- 11,0	- 9,9	- 0,3	- 0,4	- 0,2	- 1,0
Arbeiter ⁴⁾	-	- 46,1	- 20,9	- 10,4	- 9,3	- 9,0	- 7,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,4
Bergbau	-	- 34,1	- 35,5	- 35,8	- 28,4	- 28,1	- 22,7	- 2,5	+ 1,5	- 2,3	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,6	- 8,5	- 8,2	- 8,3	- 7,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 46,2	- 23,9	- 15,9	- 15,7	- 15,9	- 14,6	- 1,0	- 0,4	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,3	- 9,1	- 8,9	- 9,1	- 7,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,6	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 23,4	- 2,6	- 1,9	- 1,4	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	- 35,9	- 15,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 31,4	- 17,3	- 9,4	+ 1,3	- 4,3	- 8,8	- 11,8	+ 0,9	+ 7,5	- 13,5
Bruttolohnsumme ²⁾	-	- 15,1	- 5,1	+ 1,2	+ 4,5	+ 2,0	+ 3,0	- 2,3	+ 5,5	+ 3,0	- 1,0
Bruttogehaltssumme ²⁾	-	- 10,9	- 6,3	+ 5,5	+ 5,3	+ 1,0	+ 4,6	- 0,7	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,9
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 29,0	...	...	- 27,7 ^{a)}	...	...	...	- 32,4 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	- 29,4	...	...	- 5,4 ^{a)}	...	...	...	- 26,1 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 23,1	...	...	- 23,9 ^{a)}	...	...	...	- 23,8 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	-	- 18,9	- 9,3	- 8,3	+ 2,7	- 4,1	- 0,8	- 10,5	- 0,9	+ 2,6	- 4,1

1) 1994 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Heizwert $H^u = 29,3076 \text{ Gigajoule/L} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. - 6) Brennwert $H^o = 35 \text{ 169 kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 2. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1993 - b) 2. Vj 1994 gegenüber 1. Vj 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragsengangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	93,2	110,9	92,2	92,9	101,5	92,2	91,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	92,4	110,2	95,7	100,4	106,8	95,9	96,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	91,0	109,7	90,5	90,5	101,8	92,2	87,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	101,3	115,7	93,1	90,3	92,8	86,8	98,5
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	64,9	66,9	61,9	59,7	59,7	56,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	87,8	98,9	93,1	92,7	97,7	91,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	95,9	107,0	103,2	105,8	107,5	104,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	82,8	93,9	88,3	86,4	93,7	85,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	88,9	99,3	90,5	88,6	92,2	85,4	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	93,0	104,4	97,1	99,5	102,5	103,7	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66 438	65 906	58 282	4 270	4 798	4 045	4 209	4 359	4 057	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	241 745	221 748	18 405	19 018	17 434	16 623	16 531	15 168	...	...
Erdöl, roh	1000 t	3 304	3 051	223	254	245	246	241	251	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34 240	37 194	36 801	2 031	3 415	3 526	3 715	3 896	3 806	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	29 878	27 586	26 322	2 311	2 582	2 380	2 476	2 464	2 466	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 939	38 819	...	...	...	...	...	...	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	32 747	28 959	29 717	2 523	2 895	2 613	2 730	2 771	2 465	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	...	...	812	67	78	77	76	77	59	...
Motorenbenzin	1000 t	24 306	25 329	26 733	1 920	2 090	2 109	2 273	2 217	2 242	...
Heizöl	1000 t	...	42 210	42 744	3 571	3 643	3 375	3 582	3 568	3 627	...
Schnittholz	1000 m ³	13 051	13 135	11 557	887	1 143	1 100	1 178	1 249	1 135	...
Personenkraftwagen	1000 St	...	...	3 285	274	347	299	296	336	269	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	...	...	2 815	250	309	246	279	259	179	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	...	13 042	11 488	905	1 132	844	964	1 079	912	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 157	151 971	13 910	15 665	13 635	13 243	13 856	9 682	...
Fleischwaren	t	15 322 52	15 637 29	15 818 84	1 193 88	1 422 39	1 196 05	1 364 81	1 329 18	1 227 71	...
Zigaretten	Mill. St.	...	...	...	16 842	20 146	16 654	17 706	20 152	18 341	...
Gesamtumsatz 5) 6) 7)	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	1 920,1	148,9	178,2	157,5	161,2	173,8	155,7	...
Bergbau	Mill. DM	38 698	35 157	33 760	2 799	2 953	2 702	2 555	2 419	2 308	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 007,5	2 013,4	1 886,3	146,1	175,2	154,8	158,6	171,4	153,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	521 844	516 452	491 088	38 422	46 289	42 125	43 901	46 185	42 280	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954 411	962 642	875 180	66 560	81 504	71 780	72 559	81 146	69 573	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 547	287 740	274 946	22 212	25 629	21 468	21 449	23 009	21 429	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	243 671	246 601	245 121	18 955	21 799	19 394	20 689	21 077	20 129	...
dar.: Auslandsumsatz 8)	Mill. DM	536 768	536 270	501 369	41 872	49 818	43 134	43 906	48 871	41 690	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragsengangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	122,3	146,4	121,2	122,3	132,9	120,9	120,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	104,5	123,8	107,4	112,7	119,2	106,8	107,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	126,5	154,4	126,6	127,2	142,3	129,2	121,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	139,0	158,8	127,1	122,9	126,2	118,1	134,5
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	70,3	73,9	66,3	64,8	63,5	61,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	108,9	120,0	112,7	112,0	118,3	111,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	107,7	119,8	115,4	117,9	120,0	117,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	104,5	118,1	110,5	108,0	117,6	107,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	108,3	120,8	110,0	107,8	112,0	104,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	114,8	128,5	120,3	122,5	126,4	127,5	...
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	96,5	108,7	102,8	100,7	110,8	103,4	...
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	104,4	117,6	109,3	106,5	111,8	100,5	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	112,7	115,2	129,4	121,8	121,4	128,0	120,9	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	119,7	123,8	139,2	130,8	130,5	137,4	129,6	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstaglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum												
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat					
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94		
	gegenüber			gegenüber				gegenüber					
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94		
Produzierendes Gewerbe													
Deutschland													
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	2,5	-	6,9	+ 8,1	+ 10,0	+ 4,7	+ 10,1	+ 0,8	+ 9,3	- 9,2	- 0,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	2,3	-	6,0	+ 15,0	+ 10,6	+ 6,8	+ 15,1	+ 4,9	+ 6,4	- 10,2	+ 0,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	3,3	-	7,7	+ 6,0	+ 12,5	+ 5,4	+ 10,6	± 0,0	+ 12,5	- 9,4	- 5,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	0,5	-	4,8	+ 5,7	+ 0,4	- 1,3	+ 1,9	- 3,0	+ 2,8	- 6,5	+ 13,5
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}													
Bergbau	-	-	11,6	-	13,1	- 7,2	- 4,5	- 8,2	...	- 3,6	± 0,0	- 5,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	1,9	-	7,0	+ 5,1	+ 5,7	+ 6,7	...	- 4,0	+ 5,4	- 5,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	+	0,9	-	2,5	+ 10,4	+ 6,8	+ 6,0	...	+ 2,5	+ 1,6	- 2,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	3,0	-	11,0	+ 3,7	+ 7,2	+ 10,0	...	- 2,2	+ 8,4	- 8,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	3,1	-	5,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,4	...	- 2,1	+ 4,1	- 7,4	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	1,7	-	1,2	+ 4,0	+ 2,9	+ 3,1	...	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse													
Steinkohle (Förderung)	-	-	0,8	-	11,6	- 7,6	- 2,2	- 11,2	...	+ 4,1	+ 3,6	- 6,9	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	...	-	8,3	- 0,9	- 3,2	- 7,8	...	- 4,7	- 0,6	- 8,2	...
Erdöl, roh	-	-	...	-	7,7	- 6,8	- 4,4	- 3,1	...	+ 0,4	- 2,0	+ 2,0	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	+	8,6	-	1,1	+ 3,7	+ 8,7	+ 3,8	...	+ 5,4	+ 4,9	- 2,3	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	-	7,7	-	4,6	+ 14,1	+ 5,0	+ 9,9	...	+ 4,0	- 0,5	+ 0,1	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	-	5,2	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	1,2	+	2,6	+ 17,9	- 3,0	+ 8,4	...	+ 4,5	+ 1,5	- 11,0	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	-	-	...	+	...	+ 13,8	+ 10,2	+ 5,3	...	- 1,4	+ 1,4	- 23,6	...
Motorenbenzin	-	+	4,2	+	5,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 7,2	...	+ 7,8	- 2,5	+ 1,1	...
Heizöl	-	+	...	+ 1,3	+ 5,7	+ 1,2	- 3,5	...	+ 6,1	- 0,4	+ 1,7	...	
Schnittholz	-	+	0,6	-	12,0	+ 22,2	+ 16,6	+ 11,5	...	+ 7,1	+ 6,0	- 9,1	...
Personenkraftwagen	-	-	...	+	...	+ 11,3	+ 15,9	+ 25,7	...	- 1,0	+ 13,5	- 19,9	...
Fernsehempfangsgeräte	-	-	...	+	...	+ 68,1	+ 63,9	+ 57,0	...	+ 13,4	- 7,2	- 30,9	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	26,7	...	...	+ 21,7	+ 10,4	- 1,5	...	+ 14,2	+ 11,9	- 15,5	...
Baumwollgarn	-	-	8,8	-	9,6	+ 7,5	+ 1,6	+ 8,1	...	- 2,9	+ 4,6	- 30,1	...
Fleischwaren	-	+	2,1	+	1,2	+ 5,4	- 3,9	- 7,0	...	+ 14,1	- 2,6	- 7,6	...
Zigaretten	-	-	...	+	...	+ 14,0	+ 14,3	- 3,0	...	+ 6,3	+ 13,8	- 9,0	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	+	0,1	-	6,3	+ 7,0	+ 3,7	+ 2,5	...	+ 2,3	+ 7,9	- 10,4	...
Bergbau	-	-	9,2	-	4,0	+ 0,7	- 5,8	- 3,5	...	- 5,4	- 5,3	- 4,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	0,3	-	6,3	+ 7,1	+ 3,8	+ 2,6	...	+ 2,5	+ 8,1	- 10,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	1,0	-	4,9	+ 10,7	+ 5,8	+ 2,8	...	+ 4,2	+ 5,2	- 8,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+	0,9	-	9,1	+ 6,7	+ 5,4	+ 4,5	...	+ 1,1	+ 11,8	- 14,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+	0,1	-	4,4	+ 4,3	+ 0,7	- 2,3	...	- 0,1	+ 7,3	- 6,9	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	+	1,2	-	0,6	+ 4,5	- 2,4	+ 1,1	...	+ 6,7	+ 1,9	- 4,5	...
dar.. Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	0,1	-	6,5	+ 10,9	+ 10,2	+ 7,8	...	+ 1,8	+ 11,3	- 14,7	...
Früheres Bundesgebiet													
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	+ 7,8	+ 9,6	+ 4,0	+ 9,3	+ 0,9	+ 8,7	- 9,0	- 0,7	- 0,7	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 14,2	+ 9,8	+ 5,8	+ 14,5	+ 4,9	+ 5,8	- 10,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	+ 6,1	+ 12,8	+ 5,0	+ 10,0	+ 0,5	+ 11,9	- 9,2	- 5,7	- 5,7	- 5,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	+ 4,3	- 0,9	- 2,5	+ 0,9	- 3,3	+ 2,7	- 6,4	+ 13,9	+ 13,9	+ 13,9
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}													
Bergbau	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 4,6	- 2,3	- 5,5	...	- 2,3	- 2,0	- 3,0	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	+ 3,4	+ 4,6	+ 6,2	...	- 0,6	+ 5,6	- 5,6	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 9,0	+ 5,8	+ 6,0	...	+ 2,2	+ 1,8	- 2,5	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	+ 1,7	+ 5,9	+ 9,2	...	- 2,3	+ 8,9	- 8,4	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 0,2	- 0,3	- 0,2	...	- 2,0	+ 3,9	- 6,7	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,1	...	+ 1,8	+ 3,2	+ 0,9	...	...	...
Index der Bruttonproduktion ²⁾ für													
Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	+ 1,0	+ 4,1	+ 10,5	...	- 2,0	+ 10,0	- 6,7	...	...	...
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 5,5	...	- 2,6	+ 5,0	- 10,1	...	...	...
Index der Arbeitsproduktivität													
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 11,0	+ 11,9	+ 12,9	...	- 0,3	+ 5,4	- 5,5	...	...	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 12,6	+ 13,4	+ 14,0	...	- 0,2	+ 5,3	- 5,7	...	...	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mar	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66438	65906	58282							
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	111678	112328	106166	8482	9256	8642	8800	8584	8431	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	31828	32906	31231	1682	2849	2927	3093	3248	3135	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	29300	28063	26677	2298	2594	2338	2468	2476	2230	...
Motorenbenzin	1000 t	21484	22348	23693	1690	1826	1865	1991	1944	1973	...
Schnittholz	1000 m ³	12254	12572	11024	839	1082	1044	1115	1182	1071	...
Personenkraftwagen	1000 St	3986	4160								...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	17627	12807	11228	886	1109	824	937	1056	893	...
Baumwollgarn	t	170784	151697	134642	12332	13931	12105	11643	12195	8371	...
Fleischwaren	t	1333689	1365436	1366869	103289	122253	102865	116675	113993	105563	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1949,6	1955,6	1822,0	140,9	168,3	148,6	151,9	163,6	146,9	...
Bergbau	Mill. DM	28745	28170	27881	2374	2533	2317	2156	1984	1920	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1920,8	1927,5	1794,1	138,6	165,7	146,3	149,8	161,6	144,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	498467	495153	468529	36701	44070	39978	41698	43642	40045	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919445	926685	836698	63336	77431	68311	68962	77016	66193	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277905	277746	263879	21175	24404	20382	20337	21794	20371	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	224994	227869	224995	17360	19830	17630	18778	19171	18323	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	522690	523391	489393	40937	48471	42145	42862	47724	40733	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	90,2	95,9	88,5	85,9	102,7	90,9	95,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	57,4	76,9	68,1	71,0	83,2	77,2	79,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	115,8	106,7	102,3	93,6	118,6	100,9	105,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	93,8	108,9	96,5	98,4	102,9	94,6	101,1
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	37,4	34,8	35,9	31,7	33,1	27,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	73,4	83,5	81,8	82,6	88,1	79,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	86,8	103,7	106,4	109,3	117,3	111,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	58,0	64,7	63,4	63,6	69,2	58,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	90,6	99,5	95,6	94,1	98,5	89,0	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	102,8	118,7	110,8	113,0	115,3	113,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	129417	115582	9923	9762	8792	7823	7947	6737	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	2411	4290	5570	349	566	599	622	672	671	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	3442	3337	3040	225	301	275	262	296	235	...
Motorenbenzin	1000 t	2822	2981	3040	230	264	244	282	273	269	...
Schnittholz	1000 m ³	797	588	533	48	61	56	63	74	64	...
Personenkraftwagen	1000 St										...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	...	...	260	19	23	20	27	20	19	...
Baumwollgarn	t	13683	16460	17329	1578	1735	1530	1600	1660	1311	...
Fleischwaren	t	198563	198293	215015	16099	19986	16740	19806	18925	17208	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	96,6	93,0	98,1	8,0	9,9	8,9	9,2	10,2	8,9	...
Bergbau	Mill. DM	9953	6987	5880	425	419	385	399	435	388	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,7	86,0	92,2	7,6	9,5	8,5	8,8	9,8	8,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	23377	21298	22559	1721	2218	2147	2203	2543	2235	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34967	35957	38481	3224	4073	3468	3597	4130	3380	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9642	9994	11067	1036	1225	1086	1112	1215	1057	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	18677	18732	20126	1595	1969	1764	1911	1907	1806	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	14079	12878	11976	935	1347	989	1044	1148	957	...

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1994 vorläufige Ergebnisse. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	- 11,6								
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	- 5,5	+ 7,0	+ 3,1	+ 1,9		+ 1,8	- 2,5	- 1,8	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	- 5,1	+ 0,7	+ 6,4	+ 1,3		+ 5,7	+ 5,0	- 3,5	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 1,4	- 4,2	- 4,9	+ 7,9	+ 3,1	+ 3,1		+ 5,6	+ 0,3	- 10,0	
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,0	+ 1,3	- 0,1	- 6,9		+ 6,8	- 2,4	+ 1,5	
Schnittholz	+ 3,5	+ 2,6	- 12,3	+ 21,2	+ 15,9	+ 10,8		+ 6,8	+ 6,0	- 9,4	
Personenkraftwagen Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	- 4,3	+ 4,4									
Baumwollgarn	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	+ 20,7	+ 10,2	- 1,5		+ 13,7	+ 12,7	- 15,4	
Fleischwaren	- 7,6	- 11,7	- 11,2	+ 5,9	+ 0,3	+ 10,7		- 3,8	+ 3,8	- 31,4	
	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 5,6	- 4,0	- 0,5		+ 13,4	- 2,3	- 7,4	
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 6,9	+ 0,3	- 6,8	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,0		+ 2,2	+ 7,7	- 10,2	
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,0	+ 2,4	- 4,9	- 0,9		- 7,0	- 8,0	- 3,2	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 6,9	+ 6,0	+ 3,3	+ 2,0		+ 2,4	+ 7,9	- 10,3	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	+ 9,8	+ 4,9	+ 2,4		+ 4,3	+ 4,7	- 8,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	+ 5,5	+ 5,1	+ 4,1		+ 1,0	+ 11,7	- 14,1	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	+ 3,1	- 0,5	- 3,3		- 0,2	+ 7,2	- 6,5	
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	+ 9,0	+ 1,3	- 1,3	+ 3,4	- 2,7	+ 0,1		+ 6,5	+ 2,1	- 4,4	
dar.: Auslandsumsatz 5)	- 1,7	+ 0,1	- 6,5	+ 10,4	+ 11,1	+ 7,6		+ 1,7	+ 11,1	- 14,6	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftrageingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe	-	- 7,5	+ 13,2	+ 17,3	+ 15,3	+ 18,2	+ 25,5	- 2,9	+ 19,6	- 11,5	+ 4,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 30,0	+ 23,1	+ 22,5	+ 26,9	+ 4,3	+ 17,2	- 7,2	+ 3,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	+ 4,6	+ 7,8	+ 13,6	+ 24,8	- 8,5	+ 26,7	- 14,9	+ 4,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,5	+ 17,7	+ 41,0	+ 28,9	+ 25,1	+ 24,8	+ 2,0	+ 4,6	- 8,1	+ 6,9
Index der Nettoproduktion 7) 8) Bergbau	-	- 28,3	- 22,4	- 15,7	- 13,6	- 18,0		- 11,7	+ 4,4	- 16,3	
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 2,7	+ 9,0	+ 31,1	+ 21,5	+ 13,3		+ 1,0	+ 6,7	- 9,9	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 32,6	+ 29,3	+ 21,6		+ 2,7	+ 7,3	- 4,9	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 38,3	+ 19,7	+ 7,0		+ 0,3	+ 8,8	- 15,9	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 26,5	+ 23,0	+ 17,4		- 1,6	+ 4,7	- 9,6	
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 17,2	+ 14,2	+ 14,2		+ 2,0	+ 2,0	- 1,8	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 10,7	- 8,5	- 9,3	- 17,6		- 11,0	+ 1,6	- 15,2	
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	+ 29,8	+ 22,2	+ 26,6	+ 17,3		+ 3,8	+ 8,0	- 0,1	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	- 3,1	- 8,9	- 1,9	+ 3,1	- 1,7		- 4,7	+ 12,9	- 20,6	
Motorenbenzin	-	+ 5,6	+ 2,0	+ 4,1	+ 11,4	- 5,6		+ 15,6	- 3,2	- 1,5	
Schnittholz	-	- 26,2	- 9,4	+ 43,2	+ 45,1	+ 25,5		+ 12,5	+ 17,5	- 13,5	
Personenkraftwagen Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	-		+ 10,6	+ 68,8	+ 5,3	+ 26,7		+ 35,0	- 25,9	- 5,0	
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	+ 20,5	+ 12,7	- 5,9		+ 4,6	+ 3,8	- 21,0	
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	+ 4,7	- 3,1	- 1,5		+ 18,3	- 4,4	- 9,1	
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	- 3,8	+ 5,5	+ 28,0	+ 12,6	+ 11,7		+ 4,2	+ 10,9	- 13,3	
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 7,6	- 9,8	- 14,8		+ 3,8	+ 9,0	- 10,9	
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,3	+ 30,2	+ 13,9	+ 13,4		+ 4,2	+ 11,0	- 13,4	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 8,9	+ 5,9	+ 31,6	+ 24,6	+ 11,8		+ 2,6	+ 15,4	- 12,1	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	+ 36,3	+ 10,9	+ 12,8		+ 3,7	+ 14,8	- 18,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,7	+ 10,7	+ 34,7	+ 28,8	+ 20,8		+ 2,4	+ 9,2	- 13,0	
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 0,3	+ 7,4	+ 16,8	+ 0,8	+ 12,4		+ 8,3	- 0,2	- 5,3	
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	- 8,5	- 7,0	+ 32,0	- 16,3	+ 19,7		+ 5,6	+ 9,9	- 16,6	

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1994 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1391	1412	1454	1407	1401	1424	1447	1455	1460	1466
dar.: Angestellte	1000	219	220	228	229	230	230	232	232	232	233
Arbeiter	1000	1115	1135	1169	1121	1115	1137	1169	1167	1173	1178
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1723,6	1827,8	1827,9	123,4	109,5	169,2	158,7	166,3	179,9	159,2
im Hochbau	Mill. Std	1170,5	1225,3	1236,4	88,5	79,5	117,6	109,3	113,5	122,6	109,2
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	578 935	616 897	659 051	48 055	42 949	66 908	63 299	66 772	72 250	63 835
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	426 505	446 605	429 812	30 500	27 437	37 544	34 425	35 003	37 512	34 063
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	151 362	148 929	135 200	9 254	8 499	12 143	10 639	10 780	11 531	10 262
im Tiefbau	1000 Std	553 182	602 371	591 519	34 960	30 012	51 592	49 452	52 780	57 333	49 981
Straßenbau	1000 Std	167 530	176 874	165 497	8 528	7 335	14 078	14 412	15 392	16 883	14 730
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	146 896	163 020	167 446	11 137	9 633	14 843	13 880	14 841	16 241	14 293
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	238 756	262 477	258 576	15 295	13 044	22 671	21 160	22 547	24 209	20 958
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43 769	49 123	51 622	3 668	3 080	4 398	4 157	4 470	4 566	4 422
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 291	12 917	14 310	1 131	1 123	1 143	1 170	1 194	1 281	1 257
Index des Auftragsingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	113,3	127,6	136,7	117,2	118,1	172,0	145,8	154,1	174,8	146,2
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	111,8	127,6	137,3	.	.	150,3	.	.	154,7	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,2	110,3	114,1	93,9	82,2	122,6	125,2	126,8	133,1	128,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	183 983	217 018	223 939	12 796	12 775	17 433	17 965	19 783	22 471	21 561
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	180 015	212 711	219 593	12 562	12 548	17 126	17 625	19 428	22 069	21 199
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1061	1076	1080	1033	1023	1043	1057	1062	1067	1069
dar.: Angestellte ³⁾	1000	164	171	177	177	178	178	178	178	178	178
Arbeiter ³⁾	1000	845	854	852	806	796	817	831	836	840	842
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1330,6	1376,1	1328,7	85,0	78,1	122,5	114,2	120,3	128,7	113,6
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	62,2	57,0	86,3	79,7	83,3	89,0	78,7
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	492 171	522 014	534 493	36 872	33 512	53 127	49 355	52 452	55 889	48 750
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	297 273	299 504	278 038	18 904	17 653	24 285	22 399	22 798	24 202	22 275
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	99 896	98 814	92 267	5 996	5 505	8 174	7 232	7 351	7 963	7 065
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	432 653	446 957	415 805	22 844	21 064	36 149	34 520	36 978	39 753	34 828
Straßenbau ³⁾	1000 Std	133 575	136 862	125 532	5 934	5 486	10 598	10 671	11 450	12 508	10 796
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	112 571	118 665	112 169	7 002	6 515	9 781	9 128	9 786	10 497	9 501
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	186 507	191 430	178 104	9 908	9 063	15 770	14 721	15 742	16 748	14 531
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	37 234	40 314	40 905	2 805	2 341	3 419	3 209	3 457	3 523	3 431
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	9 493	10 734	11 647	899	888	906	927	946	1 025	1 004
Index des Auftragsingangs ⁴⁾	1985=100	168,1	179,1	182,3	153,0	153,4	231,8	189,3	196,6	225,1	185,3
Index des Auftragsbestands	1985=100	165,2	180,2	183,8	.	.	197,4	.	.	199,2	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	127,8	135,7	132,4	102,3	93,2	140,3	142,1	144,3	149,9	144,4
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	157 527	178 829	175 771	9 913	9 746	13 452	13 647	15 085	17 071	16 478
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	154 881	175 802	172 679	9 735	9 578	13 224	13 395	14 822	16 774	16 203
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	330	335	374	374	378	380	389	392	394	397
dar.: Angestellte	1000	55	49	51	52	53	53	54	54	54	55
Arbeiter	1000	270	281	316	315	318	321	329	332	333	336
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	393,0	451,6	499,2	38,4	31,4	46,7	44,6	46,1	51,2	45,8
im Hochbau	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	26,3	22,4	31,3	29,6	30,3	33,6	30,4
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	86 764	94 883	124 558	11 183	9 437	13 781	13 944	14 320	16 361	15 085
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	129 232	147 101	151 774	11 596	9 784	13 259	12 026	12 205	13 310	11 788
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	51 466	50 115	42 933	3 258	2 994	3 969	3 407	3 429	3 568	3 197
im Tiefbau	1000 Std	120 529	155 414	175 714	12 116	8 948	15 443	14 932	15 802	17 580	15 153
Straßenbau	1000 Std	33 955	40 012	39 965	2 594	1 849	3 480	3 741	3 942	4 375	3 934
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	34 325	44 355	55 277	4 135	3 118	5 062	4 752	5 055	5 744	4 792
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	52 249	71 047	80 472	5 387	3 981	6 901	6 439	6 805	7 461	6 427
Bruttolohnsumme	Mill. DM	6 535	8 808	10 716	864	739	979	948	1 013	1 043	991
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	1 798	2 182	2 663	232	235	237	243	248	256	253
Index des Auftragsingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	143,4	212,3	275,2	252,9	258,5	334,5	319,4	355,6	392,0	342,9
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	91,1	144,0	202,1	.	.	239,2	.	.	265,3	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,7	128,7	156,4	147,9	117,5	172,8	180,2	181,3	196,2	190,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	26 456	38 189	48 167	2 883	3 029	3 981	4 318	4 698	5 400	5 083
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	25 134	36 909	46 914	2 827	2 971	3 902	4 230	4 605	5 295	4 995
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3 821,2	3 872,0	3 864,6	.	.	3 780,6	.	.	3 811,0	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	492 487	527 668	504 049	.	.	110 043	.	.	128 632	.

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt - 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94	
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	- 1,0	- 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4
Arbeiter	-	-	+ 2,9	- 1,2	- 0,9	- 0,5	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	- 3,4	+ 5,0	+ 2,1	- 3,1	- 6,2	+ 4,8	+ 8,2	- 11,5
im Hochbau	-	-	+ 0,9	- 0,1	+ 7,8	+ 4,5	- 0,6	- 7,1	+ 3,9	+ 8,0	- 10,9
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 9,2	+ 17,5	+ 12,9	+ 9,2	- 5,4	+ 5,5	+ 8,2	- 11,6
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 10,0	- 3,2	- 5,6	- 10,9	- 8,3	+ 1,7	+ 7,2	- 9,2
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 11,7	- 5,0	- 6,8	- 13,8	- 12,4	+ 1,3	+ 7,0	- 11,0
im Tiefbau	-	-	- 1,8	- 10,1	- 0,6	- 2,6	- 8,1	- 4,1	+ 6,7	+ 8,6	- 12,8
Straßenbau	-	-	- 6,4	- 7,6	- 1,5	- 3,1	- 6,5	+ 2,4	+ 6,8	+ 9,7	- 12,8
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	- 9,0	+ 2,2	+ 0,7	- 6,3	- 6,5	+ 6,9	+ 9,4	- 12,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	- 12,3	- 1,8	- 4,4	- 10,2	- 6,7	+ 6,6	+ 7,4	- 13,4
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	- 2,4	+ 5,5	+ 2,3	- 2,4	- 5,5	+ 7,5	+ 2,1	- 3,2
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 10,8	+ 5,3	+ 5,0	+ 6,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 7,3	- 1,9
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 10,5	+ 16,2	+ 10,3	+ 1,2	- 15,2	+ 5,7	+ 13,4	- 16,4
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6			+ 11,9 ^{a)}				+ 2,9 ^{b)}	
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	+ 11,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 3,8	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,3	+ 5,0	- 3,4
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	+ 5,0	+ 10,6	+ 8,9	+ 4,8	+ 3,1	+ 10,1	+ 13,6	- 4,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	+ 5,2	+ 10,9	+ 9,1	+ 5,1	+ 2,9	+ 10,2	+ 13,6	- 3,9
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	- 2,3	- 2,2	- 2,4	- 2,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Arbeiter ³⁾	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 2,8	- 2,6	- 2,8	- 2,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	- 5,5	+ 2,9	- 0,1	- 3,9	- 6,8	+ 5,3	+ 7,0	- 11,8
im Hochbau ³⁾	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	- 2,7	+ 5,5	+ 2,0	- 2,1	- 7,7	+ 4,6	+ 6,8	- 11,5
dar.: Wohnungsbau ³⁾	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 11,8	+ 7,6	+ 4,6	- 7,1	+ 6,3	+ 6,6	- 12,8
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 9,2	- 2,9	- 6,1	- 9,9	- 7,8	+ 1,8	+ 6,2	- 8,0
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 13,1	- 6,9	- 7,1	- 14,2	- 11,5	+ 1,6	+ 8,3	- 11,3
im Tiefbau ³⁾	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	- 11,5	- 2,5	- 4,5	- 7,8	- 4,5	+ 7,1	+ 7,5	- 12,4
Straßenbau ³⁾	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	- 10,6	- 4,5	- 6,1	- 8,8	+ 0,7	+ 7,3	+ 9,2	- 13,7
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	- 10,8	+ 0,6	- 1,9	- 5,3	- 6,7	+ 7,2	+ 7,3	- 9,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	- 12,6	- 2,8	- 4,9	- 8,7	- 6,7	+ 6,9	+ 6,4	- 13,2
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	- 4,2	+ 3,6	- 0,1	- 3,9	- 6,2	+ 7,7	+ 1,9	- 2,6
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 8,4	- 2,1
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	+ 4,5	+ 10,2	+ 5,6	- 1,9	- 18,3	+ 3,9	+ 14,5	- 17,7
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0			+ 7,1 ^{a)}				+ 9,9 ^{b)}	
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	- 2,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 3,9	- 3,7
Gesamtumsatz ³⁾	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	+ 0,4	+ 6,4	+ 5,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 10,5	+ 13,2	- 3,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	+ 0,4	+ 6,5	+ 5,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 10,7	+ 13,2	- 3,4
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 3,0	+ 3,7	+ 5,4	+ 4,3	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,3	+ 5,1	+ 5,1	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 3,2	+ 3,9	+ 5,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	+ 2,4	+ 10,8	+ 8,0	- 0,9	- 4,7	+ 3,4	+ 11,1	- 10,9
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 7,7	+ 14,8	+ 11,6	+ 3,3	- 5,3	+ 2,1	+ 11,1	- 9,4
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 41,6	+ 44,4	+ 36,0	+ 27,4	+ 1,2	+ 2,7	+ 14,3	- 7,8
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	- 11,4	- 3,9	- 4,6	- 12,9	- 9,3	+ 1,5	+ 9,1	- 11,4
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 8,5	- 0,5	- 6,2	- 13,0	- 14,2	+ 0,6	+ 4,1	- 10,4
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	- 6,6	+ 3,9	+ 1,9	- 8,5	- 3,3	+ 5,8	+ 11,3	- 13,8
Straßenbau	-	-	- 0,1	+ 1,9	+ 8,4	+ 6,6	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 11,0	- 10,1
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	- 5,4	+ 5,4	+ 5,8	- 8,3	- 6,1	+ 6,4	+ 13,6	- 16,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	- 11,8	+ 0,5	- 3,4	- 13,5	- 6,7	+ 5,7	+ 9,6	- 13,9
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 4,2	+ 12,5	+ 11,1	+ 3,4	- 3,1	+ 6,8	+ 2,9	- 5,0
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 22,0	+ 11,7	+ 11,2	+ 15,3	+ 12,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,0	- 1,0
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 29,6	+ 33,4	+ 37,0	+ 26,1	+ 10,6	- 4,5	+ 11,3	+ 10,2	- 12,5
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3			+ 33,3 ^{a)}				+ 10,9 ^{b)}	
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 9,7	+ 12,6	+ 14,0	+ 8,0	+ 4,3	+ 0,6	+ 8,2	- 2,7
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 22,8	+ 26,5	+ 22,1	+ 13,8	+ 8,5	+ 8,8	+ 14,9	- 5,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 24,0	+ 27,7	+ 23,1	+ 14,9	+ 8,4	+ 8,9	+ 15,0	- 5,7
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2			- 0,9 ^{a)}				+ 0,8 ^{b)}	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5			+ 1,9 ^{a)}				+ 16,9 ^{b)}	

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstanzenzahlung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 2. Vj 94 gegenüber 2. Vj 93. - b) 2. Vj 94 gegenüber 1. Vj 94.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	144 808	170 213	208 110	16 171	21 357	22 130	21 837	23 151	22 349	...
Rauminhalt	1000 m ³	181 851	216 180	266 755	20 764	26 643	27 802	26 698	28 875	28 161	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	66 748	83 793	108 639	8 736	11 224	11 683	11 249	12 306	11 861	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38 028	39 593	42 287	2 776	3 295	3 389	3 382	3 758	3 660	...
Rauminhalt	1 000 m ³	205 649	226 195	247 621	18 432	18 396	18 588	20 903	21 848	21 846	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 741	57 767	67 240	4 832	4 980	5 053	5 921	5 962	6 800	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	406 091	485 365	606 686	47 180	58 208	61 447	57 073	64 530	61 532	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	205 671	5 680	6 459	6 504	6 174	6 943	8 841	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	220 537	6 305	5 413	6 626	5 563	6 133	9 256	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	331 178	386 052	455 503	13 500	14 864	15 096	13 830	16 439	19 921	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 234	157 863	175 885	13 627	18 176	18 353	18 366	18 946	18 671	...
Rauminhalt	1000 m ³	179 517	204 799	232 347	18 000	23 259	23 814	23 042	24 332	24 226	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 933	79 439	94 569	7 523	9 731	10 010	9 673	10 215	10 161	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 102	33 906	32 136	2 110	2 703	2 686	2 722	2 992	3 036	...
Rauminhalt	1 000 m ³	192 540	182 606	165 683	10 138	11 734	12 478	13 710	14 189	16 149	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 106	47 846	45 751	2 646	3 294	3 251	3 666	4 089	4 744	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 607	458 840	524 083	40 320	50 070	51 983	48 054	53 454	52 134	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 529	171 340	195 099	5 103	5 999	5 534	5 664	6 390	7 865	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	167 118	174 790	174 761	3 844	4 053	4 371	4 035	4 799	5 112	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 508	374 575	431 892	12 176	13 954	12 860	12 686	15 107	17 719	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	2 574	12 350	32 225	2 544	3 181	3 777	3 471	4 205	3 678	...
Rauminhalt	1000 m ³	2 334	11 382	34 408	2 764	3 384	3 988	3 656	4 543	3 935	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	815	4 353	14 071	1 213	1 493	1 673	1 576	2 091	1 700	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	2 926	5 687	10 151	666	592	703	660	766	624	...
Rauminhalt	1 000 m ³	13 109	43 588	81 938	8 294	6 662	6 110	7 193	7 659	5 697	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	2 635	9 921	21 489	2 186	1 687	1 803	2 255	1 873	2 056	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 484	26 525	82 603	6 860	8 138	9 464	9 019	11 076	9 398	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	10 572	577	460	970	510	553	976	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	45 776	2 461	1 360	2 255	1 528	1 334	4 144	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 670	11 477	23 611	1 324	910	2 236	1 144	1 332	2 202	...
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte^{3) 4)}	1986=100	126,2	124,8	120,7	110,2	135,6	118,2	124,7	128,0	116,4	123,7
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	94,0	81,9	106,1	101,0	104,5	93,9	70,8	96,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	61,0	61,8	72,7	64,1	61,7	66,4	50,1	57,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	86,7	89,2	100,7	92,5	99,6	102,6	95,3	99,1
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	102,0	94,2	92,9	83,6	98,9	90,9	92,9	93,3	89,4	94,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	88,2	84,5	98,2	89,1	91,3	100,5	88,3	90,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,3	144,7	194,8	184,1	202,1	215,5	201,0	207,1
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	116,0	139,7	154,9	134,8	142,2	153,3	133,2	139,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	132,3	119,2	147,9	125,3	142,1	142,1	136,3	137,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	131,1	145,0	103,1	92,5	100,2	115,0	147,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	147,7	148,9	145,2	134,5	163,5	136,5	136,5	143,9	128,0	140,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	133,8	131,2	123,4	106,8	129,8	101,4	109,3	116,5	102,8	122,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,6	116,3	147,3	126,2	130,7	135,1	113,9	116,2
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,1	148,2	177,7	153,6	157,0	167,7	153,4	154,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,6	115,0	145,7	126,5	130,6	134,3	121,6	129,5
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	123,9	112,0	139,4	121,9	128,9	132,1	121,0	128,3
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,2	116,3	104,3	129,7	116,7	122,0	126,8	114,3	121,4
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,1	123,3	153,7	129,6	139,0	139,9	130,9	138,5
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	93,0	84,3	103,6	90,2	96,8	99,0	89,0	94,6
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,3	126,7	155,9	135,9	142,4	146,4	133,8	142,2

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94	
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,3	+ 23,7	+ 16,3	+ 16,2	...	- 1,3	+ 6,0	- 3,5	...	
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 18,6	+ 14,7	+ 14,7	...	- 4,0	+ 8,2	- 2,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,7	+ 24,0	+ 21,1	+ 18,1	...	- 3,7	+ 9,4	- 3,6	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,8	+ 2,1	- 0,1	- 2,9	...	- 0,2	+ 11,1	- 2,6	...	
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,5	+ 16,5	+ 1,0	+ 2,1	...	+ 12,5	+ 4,5	+ 0,0	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,4	+ 23,8	+ 9,5	+ 14,2	...	+ 17,2	+ 0,7	+ 14,1	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 14,1	+ 15,8	+ 11,8	...	- 7,1	+ 13,1	- 4,6	...	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	- 5,1	+ 12,5	+ 27,3	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	- 16,0	+ 10,2	+ 50,9	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,8	+ 16,6	+ 18,0	...	...	...	- 8,4	+ 18,9	+ 21,2	...	
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0	+ 11,0	+ 11,4	+ 18,9	+ 8,4	+ 13,5	...	+ 0,1	+ 3,2	- 1,5	...
Rauminhalt	- 1,0	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,7	+ 7,7	+ 11,9	...	- 3,2	+ 5,6	- 0,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0	+ 20,5	+ 19,0	+ 18,9	+ 12,6	+ 14,1	...	- 3,4	+ 5,6	- 0,5	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	- 3,4	- 5,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	...	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,5	...
Rauminhalt	+ 1,9	- 5,2	- 9,3	+ 0,6	- 1,5	+ 7,3	...	+ 9,9	+ 3,5	+ 13,8	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	+ 7,9	+ 13,7	...	+ 12,8	+ 11,5	+ 16,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3	+ 14,5	+ 14,2	+ 6,6	+ 7,3	+ 8,2	...	- 7,6	+ 11,2	- 2,5	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,3	+ 13,8	+ 13,9	+ 4,8	- 8,5	+ 13,5	...	+ 2,3	+ 12,8	+ 23,1	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1	+ 4,6	± 0,0	- 27,5	- 4,2	- 3,7	...	- 7,7	+ 18,9	+ 6,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6	+ 19,1	+ 15,3	+ 0,1	- 5,3	+ 14,6	...	- 1,4	+ 19,1	+ 17,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	+ 379,8	+ 160,9	+ 57,5	+ 73,0	+ 31,9	...	- 8,1	+ 21,1	- 12,5	...
Rauminhalt	...	+ 387,7	+ 202,3	+ 62,2	+ 76,6	+ 35,0	...	- 8,3	+ 24,3	- 13,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	+ 433,8	+ 223,2	+ 67,9	+ 92,3	+ 49,8	...	- 5,8	+ 32,7	- 18,7	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	+ 94,4	+ 78,5	+ 11,1	+ 2,1	- 15,4	...	- 6,1	+ 16,1	- 18,5	...
Rauminhalt	...	+ 232,5	+ 88,0	+ 66,7	+ 5,9	- 10,3	...	+ 17,7	+ 6,5	- 25,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	+ 276,6	+ 116,6	+ 93,3	+ 13,2	+ 15,4	...	+ 25,1	- 17,0	+ 9,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	+ 383,7	+ 211,4	+ 82,5	+ 87,2	+ 36,9	...	- 4,7	+ 22,8	- 15,1	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	- 47,4	+ 8,4	+ 76,5	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	- 32,2	- 12,7	+ 210,6	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 73,3	- 31,2	+ 105,7	...	...	...	...	- 48,8	+ 16,4	+ 65,3	...
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	+ 6,9	- 1,1	- 3,3	+ 7,9	+ 1,7	- 0,6	+ 6,4	+ 5,5	+ 2,6	- 9,1	+ 6,2
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 8,8	+ 5,6	- 3,2	- 8,1	+ 7,9	+ 3,5	- 10,1	- 24,6	+ 36,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	- 8,4	- 14,1	- 15,9	+ 17,1	+ 2,9	- 2,0	+ 12,9	- 3,7	+ 7,6	- 24,5	+ 13,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,0	+ 15,0	+ 17,1	+ 6,2	+ 21,7	+ 7,7	+ 3,0	- 7,1	+ 4,0
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 12,0	- 7,7	- 1,4	+ 7,5	- 1,2	- 5,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,4	- 4,2	+ 5,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,5	+ 6,2	+ 0,9	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 10,1	- 12,1	+ 2,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 6,0	+ 13,7	+ 6,9	+ 3,7	+ 8,6	+ 9,8	+ 6,6	- 6,7	+ 3,1
Altmaterial, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 0,8	+ 28,2	+ 19,8	+ 3,8	+ 20,2	+ 5,5	+ 7,8	- 13,1	+ 5,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 10,8	+ 2,1	+ 5,0	+ 7,4	+ 13,4	± 0,0	- 4,1	+ 1,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	- 4,5	- 5,3	- 7,4	- 2,7	- 10,3	+ 8,3	+ 14,8	+ 28,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,5	+ 7,1	+ 2,2	- 4,0	+ 5,4	± 0,0	+ 5,4	- 11,0	+ 10,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 5,9	± 0,0	- 3,4	- 4,8	+ 2,8	+ 7,8	+ 6,6	- 11,8	+ 19,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	+ 1,6	- 2,7	- 3,6	+ 6,7	+ 3,6	+ 3,4	- 15,7	+ 2,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,0	+ 10,4	+ 4,7	- 2,0	+ 5,6	+ 2,2	+ 6,8	- 8,5	+ 0,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	- 4,3	- 0,2	- 2,0	+ 7,9	+ 5,5	- 0,3	+ 5,0	+ 3,2	+ 2,8	- 9,5	+ 6,5
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 3,0	+ 8,2	+ 1,9	- 0,2	+ 6,9	+ 5,7	+ 2,5	- 8,4	+ 6,0
Produktionsverbundhandel	+ 5,3	- 0,7	- 4,8	+ 7,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 7,2	+ 4,5	+ 3,9	- 9,9	+ 6,2
Konsumtionsverbundhandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,4	+ 8,7	+ 2,3	- 1,5	+ 6,5	+ 7,3	+ 0,6	- 6,4	+ 5,8
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,1	+ 7,8	+ 0,3	- 3,5	+ 4,4	+ 7,3	+ 2,3	- 10,1	+ 6,2
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 2,9	+ 7,9	+ 2,2	+ 0,8	+ 7,2	+ 4,8	+ 2,8	- 8,6	+ 6,2

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte ²⁾ 3)	1991=100	100,0	85,7	83,7	76,6	89,0	81,4	85,0	89,4	78,1	81,0
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1991=100	100,0	76,8	67,9	69,9	58,1	56,7	48,9	55,1	41,6	40,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	193,9	273,3	243,3	313,3	304,2	335,9	386,4	357,4	391,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	93,5	86,3	77,2	99,6	85,8	92,4	91,2	90,3	87,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	100,0	54,0	44,0	28,6	35,1	28,8	27,1	27,3	24,7	28,6
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	100,0	106,6	119,0	107,0	122,9	104,1	115,5	127,4	113,3	123,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	100,0	81,1	72,0	57,4	75,4	66,9	83,0	78,2	61,1	60,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	1991=100	100,0	46,8	74,4	65,2	87,2	75,3	84,2	85,2	75,8	82,8
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte ³⁾	1986=100	136,5	137,9	135,1	118,2	149,6	128,7	132,8	131,6	128,6	125,1 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	125,1	123,8	124,8	111,2	136,3	116,6	124,2	124,6	125,7	121,7 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	123,7	124,4	126,2	98,6	132,7	120,0	116,5	107,3	107,6	105,9 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,2	168,3	151,4	189,7	163,3	163,6	163,1	149,8	152,7 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	131,7	128,0	124,1	105,6	121,6	104,0	101,6	106,4	101,5	106,0 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	146,2	150,0	155,8	142,5	162,2	139,6	134,2	141,0	143,3	155,0 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,6	144,3	135,4	127,5	148,6	133,9	137,1	143,8	139,6	136,8 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	149,5	148,3	146,7	145,7	169,8	157,8	167,2	161,4	158,6	156,6 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	172,2	151,6	135,5	196,4	159,4	170,2	172,5	156,7	131,2 p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,7	114,0	138,6	119,5	122,8	118,1	119,1	123,9 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	93,1	105,6	86,7	89,4	89,4	98,8	93,0 p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,6	152,1	132,7	162,2	137,8	145,1	143,6	143,1	...
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,6	126,8	152,3	137,8	143,4	146,3	149,5	...
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	131,1	116,1	142,9	121,1	128,1	128,1	129,9	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte ³⁾	1986=100	121,1	124,0	125,2	105,0	117,4	122,4	136,1	132,0	131,2	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	134,1	106,3	119,3	126,9	146,9	146,1	137,3	...
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,8	101,3	112,4	117,4	128,6	121,7	125,7	...
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	156,6	143,0	167,2	154,5	157,8	166,2	156,9	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	75 419	75 320	72 535	4 539	5 329	5 779	7 130	7 017	6 795	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	14 295	13 844	12 551	784	874	958	1 109	1 266	1 452	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
1 000	33 246	31 953	29 224	1 967	2 070	2 125	2 481	2 744	3 323	...	
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	64 982	4 732	5 548	5 086	5 610	6 746	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	10 710	906	1 326	1 166	1 180	1 190	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte ³⁾	1991=100	100,0	103,8	106,3	96,8	119,8	108,4	113,8	112,1	111,1	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	99,0	122,5	111,1	120,9	115,6	118,9	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	170,4	188,0	231,2	224,3	227,6	229,3	208,0	...
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	68,7	81,1	77,3	80,3	80,0	76,9	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte ³⁾	1991=100	100,0	140,3	141,2	111,0	124,8	137,4	174,9	162,9	160,6	...
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	94,9	104,7	118,1	143,9	131,0	140,8	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	—	8 795	9 849	635	798	940	1 278	1 289	1 097	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
1 000	—	670	658	37	53	57	74	79	88	...	
Übernachtungen ⁴⁾											
1 000	—	27 047	29 679	1 938	2 281	2 680	3 632	3 859	4 149	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
1 000	—	1 867	1 845	122	167	165	199	211	248	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr												
Neue Länder und Berlin-Ost												
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	-	- 14,3	- 2,3	+ 6,3	+ 5,3	- 4,8	+ 8,4	+ 4,4	+ 5,2	- 12,6	+ 3,7	
davon mit:												
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	-	- 23,2	- 11,6	- 11,9	- 8,9	- 29,7	- 6,7	- 13,8	+ 12,7	- 24,5	- 2,6	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf . . .	-	+ 93,9	+ 40,9	+ 33,1	+ 28,2	+ 18,9	+ 29,3	+ 10,4	+ 15,0	- 7,5	+ 9,5	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	- 6,5	- 7,7	+ 5,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 7,3	+ 7,7	- 1,3	- 1,0	- 3,1	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 46,0	- 18,5	- 38,3	- 29,1	- 33,1	- 19,3	- 5,9	+ 0,7	- 9,5	+ 15,6	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	+ 6,6	+ 11,6	+ 7,2	+ 9,3	- 5,7	+ 7,4	+ 11,0	+ 10,3	- 11,1	+ 9,2	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 18,9	- 11,2	+ 13,5	- 6,0	- 16,6	- 5,2	+ 24,1	- 5,8	- 21,9	- 1,0	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	- 53,2	+ 59,0	+ 19,3	+ 13,8	+ 2,6	+ 13,0	+ 11,8	+ 1,2	- 11,0	+ 9,2	
Früheres Bundesgebiet												
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 8,7	+ 1,0	- 2,0	+ 3,7	+ 1,1	- 5,3	+ 1,5p	+ 3,2	- 0,9	- 2,3	- 2,7p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,8	- 1,0	+ 0,8	+ 1,5	- 0,2	- 1,6	+ 2,6p	+ 6,5	+ 0,3	+ 0,9	- 3,2p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,2	- 11,8	- 3,3p	- 2,9	- 7,9	+ 0,3	- 1,6p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 10,4	+ 6,2	+ 3,8	+ 5,8	- 0,1	- 9,2	+ 5,9p	+ 0,2	- 0,3	- 8,2	+ 1,9p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	- 2,8	- 3,0	+ 0,9	- 3,4	- 12,7	- 3,5p	- 2,3	+ 4,7	- 4,6	+ 4,4p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 12,5	+ 2,6	+ 3,9	+ 6,4	+ 3,2	- 2,1	+ 2,0p	- 3,9	+ 5,1	+ 1,6	+ 8,2p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 9,8	+ 7,2	- 6,1	+ 7,7	+ 5,6	+ 1,3	+ 6,2p	+ 2,4	+ 4,9	- 2,9	- 2,0p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 9,9	- 0,8	- 1,1	+ 16,1	+ 13,7	+ 11,2	+ 11,6p	+ 6,0	- 3,5	- 1,7	- 1,3p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,4	- 0,0	- 11,9	+ 6,3	+ 3,2	- 0,8	- 0,5p	+ 6,8	+ 1,4	- 9,2	- 16,3p	
Waren verschiedener Art	+ 8,8	+ 1,4	- 0,5	+ 2,6	- 1,4	- 10,5	+ 0,9p	+ 2,8	- 3,8	+ 0,8	- 4,0p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	- 0,8	- 4,1	- 16,9	- 3,4p	+ 3,1	- 0,0	+ 10,5	- 5,9p	
SB-Warenhäuser	+ 8,6	+ 5,6	- 2,9	- 1,1	- 1,4	- 7,6	..	+ 5,3	- 1,0	- 0,3	..	
Verbrauchermärkte	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 4,5	- 0,9	..	+ 4,1	+ 2,0	+ 2,2	..	
Supermärkte	+ 3,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,2	- 1,9	- 3,3	..	+ 5,8	+ 0,0	+ 1,4	..	
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,9	- 3,3	- 0,9	- 1,9	..	+ 11,2	- 3,0	- 0,6	..	
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 2,3	- 1,9	- 5,1	- 0,7	- 4,1	..	+ 15,8	- 0,5	- 6,0	..	
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,1	- 2,4	- 1,2	- 0,6	..	+ 9,5	- 5,4	+ 3,3	..	
Kantinen	+ 1,9	+ 7,6	+ 6,7	- 0,4	+ 1,7	- 1,5	..	+ 2,1	+ 5,3	- 5,6	..	
Reiseverkehr												
Ankünfte ⁴⁾	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	- 2,8	- 2,1	- 2,7	..	+ 22,9	- 1,6	- 3,2	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 8,5	- 3,2	- 9,3	- 7,3	+ 1,6	- 1,5	..	+ 15,8	+ 14,2	+ 14,7	..	
Übernachtungen ⁴⁾	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 2,9	- 4,5	- 3,6	..	+ 27,2	+ 2,1	+ 13,8	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	- 8,5	- 9,0	- 1,2	- 4,2	..	+ 16,7	+ 10,6	+ 21,1	..	
Innerdeutscher Warenverkehr												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 119,1	+ 35,6	+ 2,5	+ 16,2	+ 36,6	..	..	+ 10,3	+ 20,2	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	+ 4,7	+ 67,9	+ 78,4	..	..	+ 1,2	+ 0,8	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost												
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 3,8	+ 2,4	+ 13,1	+ 11,8	+ 3,2	..	+ 5,0	- 1,5	- 0,9	..	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	..	+ 4,0	+ 4,6	+ 11,7	+ 13,7	+ 9,4	..	+ 8,8	- 4,4	+ 2,9	..	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	..	+ 32,6	+ 28,5	+ 47,0	+ 36,1	+ 19,5	..	+ 1,5	+ 0,8	- 9,3	..	
Waren verschiedener Art . . . . .	..	- 17,5	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,8	- 7,1	..	+ 3,9	- 0,4	- 3,9	..	
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	-	+ 40,3	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,9	..	+ 27,3	- 6,9	- 1,4	..	
Gaststättengewerbe	-	+ 18,9	- 0,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 4,1	..	+ 21,9	- 9,0	+ 7,5	..	
Reiseverkehr												
Ankünfte ⁴⁾	-	+ 73,2	+ 12,0	+ 20,5	+ 18,3	+ 12,3	..	+ 35,9	+ 0,9	- 14,9	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 56,1	- 1,8	+ 14,8	+ 8,5	+ 14,5	..	+ 28,8	+ 6,4	+ 11,3	..	
Übernachtungen ⁴⁾	-	+ 72,8	+ 9,7	+ 22,2	+ 21,3	+ 18,8	..	+ 35,5	+ 6,3	+ 7,5	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 73,0	- 1,2	+ 18,5	+ 10,5	+ 22,5	..	+ 20,5	+ 6,1	+ 17,3	..	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0	1 564,2	1 569,8	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ^{1) 2)}	Mill.	7 860,8	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	62,5	71,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 541	380 177	327 131	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	1 000 t	570 189	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	229 967	229 923	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	162 557	178 142	180 571 p	15 738 p	16 603 p	15 517 p	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	1 354	1 397	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	79 291	81 512	83 378	6 471	6 876	7 252	7 571	7 193	7 556	7 428
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 688,2	4 475,3	3 690,1	274,0	448,2	342,5	360,2	356,6	299,1	237,7
dar. Personenkraftwagen	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	243,6	372,7	288,8	305,2	303,8	254,2	199,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	631,1	890,6	718,4	750,3	749,5	660,2	693,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	385 384	23 269 r	29 064 r	29 985 r	36 483 r	36 727	36 866	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 949	595 r	675 r	731 r	802 r	912	897	...
Schwerverletzte	Anzahl	131 093	130 351	125 854	...	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	374 442	386 446	379 737	30 737 r	38 282 r	39 513 r	47 553 r	47 569	48 452	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 960,0	147,0 r	160,4 r	144,3 r	159,1 r	149,8	139,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	6 109,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622	290 115	260 025	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	529 996	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	210 173	208 760	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	149 728	161 073	162 425 p	14 306 p	15 006 p	13 837 p	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 351	1 392	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	66 981	68 414	69 414	5 302	5 807	5 961	6 271	5 973	6 221	6 154
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	220,0	366,5	279,7	291,0	285,3	245,2	186,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	196,2	303,0	235,7	246,6	243,6	208,7	157,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	514,0	737,5	593,4	616,7	612,3	549,2	565,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 606	18 733 r	23 641 r	24 253 r	29 413 r	29 554	29 540	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 926	396 r	454 r	527 r	575 r	664	632	...
Schwerverletzte	Anzahl	97 821	95 171	90 784	24 808 r	31 290 r	32 160 r	38 524 r	38 418	38 709	...
Leichtverletzte	Anzahl	324 120	330 612	320 530	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 522,9	113,2 r	122,8 r	110,0 r	121,0 r	113,0	103,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	1 751,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	83 356	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	50 668	82 508	82 591	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 019	5 815	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 147 p	1 432 p	1 597 p	1 680 p	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	6	5	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 310	13 098	13 964	1 169	1 069	1 291	1 301	1 220	1 336	1 274
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	830,7	910,9	749,9	54,1	81,7	62,9	69,2	71,3	53,9	50,8
dar. Personenkraftwagen	1 000	730,1	777,5	635,0	47,4	69,7	53,1	58,6	60,2	45,5	42,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	117,0	153,1	125,0	133,6	137,2	111,0	127,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 778	4 536 r	5 423 r	5 723 r	7 070 r	7 173	7 328	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 023	199 r	221 r	204 r	227 r	248	265	...
Schwerverletzte	Anzahl	33 272	35 180	35 070	5 929 r	6 992 r	7 293 r	9 029 r	9 151	9 743	...
Leichtverletzte	Anzahl	50 322	55 834	59 207	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	437,1	33,8 r	37,6 r	34,2 r	38,1 r	36,8	35,8	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	208,2	214,7	213,9	213,7	214,8	216,0	214,7 p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	121,3	122,0	122,8	124,0	125,2	126,0	127,0
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	252,1	221,9	204,3	206,4	211,7	196,5	193,9

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden – 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr – 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
Verkehr												
Deutschland												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ^{1) 2)}	-	- 0,2	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 13,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	- 14,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	-	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	-	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	-	+ 9,6	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,4	+ 1,7	+ 4,4	- 5,0	+ 5,1	- 1,7	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	+ 6,9	+ 5,5	- 3,7	- 3,4	+ 5,2	- 1,0	- 16,1	- 20,5	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	+ 8,2	+ 6,2	- 4,9	- 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 16,3	- 21,5	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,5	- 5,6	- 0,6	+ 1,5	...	+ 21,7r	+ 0,7r	+ 0,4	...	...
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,4	- 11,5	+ 4,3	- 4,4	...	+ 9,7r	+ 13,7r	- 1,6	...	...
Schwerverletzte	-	- 0,6	- 3,4	- 5,1	+ 0,3	+ 0,5	...	+ 20,3r	- 0,0r	+ 1,9	...	...
Leichtverletzte	-	+ 3,2	- 1,7	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,5	- 2,4	- 5,1	- 14,1	...	+ 10,3r	- 5,9	- 6,9	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	- 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	+ 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 9,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 5,6	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 5,2	- 4,8	+ 4,1	- 1,1	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	+ 7,9	+ 6,3	- 0,9	- 2,4	+ 4,1	- 2,0	- 14,0	- 23,8	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	+ 9,5	+ 7,1	- 2,2	- 4,5	+ 4,6	- 1,2	- 14,3	- 24,7	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 3,9	- 7,4	- 1,8	...	...	+ 21,3r	+ 0,5r	- 0,0	...	...
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,1	- 9,7	+ 8,9	...	...	+ 9,1r	+ 15,5r	- 4,8	...	...
Schwerverletzte	- 5,4	- 2,7	- 4,6	- 6,5	- 0,7	...	...	+ 19,8r	- 0,3r	+ 0,8	...	...
Leichtverletzte	- 6,0	+ 2,0	- 3,0	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	- 5,2	- 7,7	...	...	+ 10,0r	- 6,6r	- 8,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 50,0p	+ 67,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	- 24,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 63,1	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 6,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 71,4	- 12,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 1,4	+ 8,1	+ 1,8	+ 5,4	+ 0,8	- 6,2	+ 9,5	- 4,6	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	+ 9,6	- 17,7	+ 2,7	+ 2,4	- 14,7	- 6,7	+ 10,1	+ 3,0	- 24,3	- 5,8	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	+ 6,5	- 18,3	+ 3,1	+ 2,6	- 15,5	- 7,8	+ 10,4	+ 2,6	- 24,3	- 6,6	...
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,7	+ 2,6	+ 4,9	+ 5,9	...	+ 23,3r	+ 1,5r	+ 2,1	...	...
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,3	- 15,9	- 6,1	- 13,1	...	+ 11,3r	+ 9,3r	+ 6,9	...	...
Schwerverletzte	-	+ 5,7	- 0,3	-	-	-	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	-	+ 11,0	+ 6,0	+ 1,4	+ 4,4	+ 6,9	...	+ 23,8r	+ 1,4r	+ 6,5	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 12,1	+ 7,9	+ 4,1	- 2,4	...	+ 11,2r	- 3,3r	- 2,6	...	...
Geld und Kredit												
Deutschland												
Bargeldumlauf³⁾												
Bargeldumlauf ³⁾	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 9,4	+ 10,1	+ 8,4	+ 8,7p	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,6p	...
Deutsche Bundesbank³⁾												
Währungsreserven und sonstige												
Auslandsaktiva ⁴⁾	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	+ 13,3	+ 16,3	+ 4,0	- 23,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	- 10,7	- 10,6	- 8,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,6	- 7,2	- 1,3	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 9,9	+ 9,9	+ 9,6	+ 9,6p	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4p
an öffentliche Haushalte	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 9,2	+ 9,2	+ 9,4	+ 9,7p	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,6p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 12,5	+ 12,3	+ 10,3	+ 9,3p	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2p
	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 8,5	+ 7,5	+ 7,1	+ 6,8p	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3p
	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 12,4	+ 12,5	+ 12,9	+ 12,8p	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 12,7	- 7,5	- 6,0	+ 3,4	- 3,5	- 1,8	..	- 1,2	+ 0,2	- 6,9	..
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,6	+ 5,5	..	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	..
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,1	..	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	..
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	- 13,5	- 30,8	+ 0,2	- 26,1	+ 13,8	- 15,8	+ 43,6	- 22,6
Aktien (Nominalwert)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	- 56,8	+ 200,0	+ 137,2	+ 92,3	- 6,3	+ 136,3	+ 54,5	- 54,1
Umlaufsumme festverzinslicher Wertpapiere	- 2,2	- 6,9	- 21,0	- 3,0	+ 3,0	+ 4,6	+ 11,1	+ 3,2	+ 6,2	+ 1,5	+ 2,9
Index der Aktienkurse	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 30,1	+ 20,1	+ 14,2	+ 11,0	+ 0,2	- 5,9	+ 0,0	+ 2,7
dar. Publikums-gesellschaften	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 32,1	+ 20,9	+ 14,6	+ 11,7	+ 0,3	- 6,6	+ 0,4	+ 3,1
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 5,9	+ 3,7	- 0,7	..	- 2,3	- 2,9	+ 0,5	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 30,2	+ 28,4	+ 27,1	..	+ 0,6	+ 1,4	- 0,4	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 6,8	+ 11,7	+ 1,0	+ 7,5	..	+ 0,5	- 7,5	+ 20,9	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 4,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,3	..	+ 1,2	+ 5,0	+ 3,6	..
	X	X	+ 17,1	- 9,5	- 10,4	- 15,1	..	- 0,7	- 3,3	- 7,0	..
	X	X	+ 35,0	+ 16,3	+ 11,1	+ 1,6	..	- 3,0	- 3,9	- 5,2	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 0,1	- 0,4	- 0,4	..	..	- 0,1	+ 0,0	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 1,3	- 1,4	- 1,4	..	..	- 0,3	- 0,1	..	..
Rentner	X	X	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,6	..	..	+ 0,2	+ 0,1	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 12,7	+ 10,7	+ 6,2	..	- 5,4	- 1,9	+ 1,6	..
Arbeitslosenhilfe	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 20,8	+ 20,3	+ 21,1	..	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,3	..
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 24,8	- 19,8	- 16,2	..	+ 2,6	+ 0,3	- 11,3	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	+ 15,5	+ 0,9	+ 7,6	..	+ 3,6	- 10,8	+ 21,7	..
dar. Beiträge	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,2	..	+ 1,1	+ 5,0	+ 3,6	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	- 2,8	- 3,4	- 7,6	..	- 0,8	- 3,7	- 6,0	..
	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	+ 18,3	+ 13,8	+ 5,4	..	- 2,2	- 3,0	- 4,2	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	..	..	- 0,1	+ 0,1	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	..	..	- 0,2	+ 0,0	..	..
Rentner	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	..	..	+ 0,1	+ 0,0	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 5,1	- 8,0	- 12,3	..	- 8,0	- 4,8	- 1,7	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 51,9	+ 46,7	+ 40,3	..	- 0,9	+ 0,6	- 1,6	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 8,7	+ 5,2	+ 3,0	+ 4,7	..	+ 1,9	+ 5,5	+ 3,4	..
dar. Beiträge	X	X	+ 8,3	+ 2,0	+ 3,8	+ 3,8	..	+ 1,9	+ 5,2	+ 3,3	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 9,9	+ 17,2	- 18,3	- 23,6	..	- 0,6	- 3,0	- 8,3	..
	X	X	+ 9,0	+ 11,7	+ 4,7	- 7,4	..	- 5,1	- 6,2	- 7,9	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 2,4	- 2,5	- 2,3	..	..	- 0,1	- 0,1	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 5,4	- 6,3	- 6,0	..	..	- 0,5	- 0,4	..	..
Rentner	X	X	+ 1,2	+ 4,1	+ 4,3	..	..	+ 0,5	+ 0,4	..	..
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 8,2	- 3,3	+ 8,0	+ 3,4	+ 6,1	+ 22,3	- 17,7	+ 0,3
dar.: Lohnsteuer	X	+ 15,5	+ 4,3	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,8	+ 6,4	+ 8,0	- 6,0
Veranlagte Einkommensteuer	X	- 0,0	- 20,0	X	- 12,6	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	X	- 1,7	- 10,8	X	- 20,0	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	+ 18,7	+ 48,8	+ 17,9	- 1,0	+ 10,4	+ 8,1	+ 14,6	- 18,2	+ 10,0	+ 6,1
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 0,5	- 48,0	+ 8,4	- 2,6	+ 7,1	+ 11,7	- 3,1	- 3,3	+ 4,3	+ 6,1
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zolle) 9)	X	+ 12,3	- 10,8	+ 15,1	+ 8,9	+ 19,3	+ 11,2	+ 15,8	- 8,8	+ 4,7	+ 7,3
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	+ 9,8	+ 0,7	+ 11,6	+ 6,0	+ 17,7	+ 8,3	+ 16,0	- 8,0	+ 6,1	- 1,8
dar.: Tabaksteuer	X	- 1,7	+ 1,1	+ 7,4	- 8,2	+ 12,4	+ 3,9	+ 2,9	- 8,8	+ 20,8	- 8,9
Branntweinabgaben	X	- 1,8	- 7,4	- 6,5	+ 27,2	- 23,4	+ 1,7	+ 18,0	+ 35,2	+ 25,2	+ 9,5
Mineralölsteuer	X	+ 16,7	+ 2,1	+ 15,8	+ 10,1	+ 24,6	+ 12,4	+ 19,3	- 10,2	+ 4,1	- 1,0
Landesteuern	X	+ 13,2	+ 5,3	+ 6,5	- 3,4	+ 2,2	+ 8,8	+ 46,2	- 33,9	+ 2,2	+ 49,7
dar.: Vermögensteuer	X	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4	- 51,8	+ 8,5	- 0,9	X	- 94,2	+ 44,3	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 20,9	+ 5,8	+ 4,7	- 4,1	- 3,6	+ 8,1	- 5,4	+ 1,2	- 2,8	- 7,9
Biersteuer	X	- 1,3	+ 8,9	+ 0,3	- 20,9	- 17,9	+ 30,9	+ 7,9	+ 15,2	- 9,7	+ 27,5
Zölle (100 %)	X	- 6,8	- 6,5	+ 3,2	- 1,4	- 6,4	- 5,8	- 7,8	- 6,5	+ 1,1	+ 6,0
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 9)	X	+ 15,7	- 39,6	+ 33,4	- 19,5	+ 56,1	+ 98,3	- 73,0	- 99,0	X	- 61,0
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	+ 13,0	+ 3,8	- 1,5	- 3,4	+ 1,0	- 1,6	- 2,8	+ 64,4	- 28,1	- 6,3
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	X	- 10,3	- 3,0	+ 6,4	+ 0,3	- 4,6	+ 2,2	+ 3,1	+ 7,1	- 5,3	+ 12,5
Bierausstoß 12)	X	+ 1,8	X	+ 5,3	- 5,5	+ 10,5	+ 8,2	+ 26,9	- 5,3	+ 6,3	+ 1,5
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	+ 9,4	+ 6,1	+ 8,8	- 2,6	- 4,8	+ 4,1	+ 8,2	- 3,8	- 2,5	+ 8,1
Benzin bleihaltig	X	- 29,2	- 28,5	- 28,0	- 33,9	- 36,1	- 30,2	+ 5,6	- 3,6	- 5,2	+ 1,9
Gasole (Dieselkraftstoff) 13)	X	+ 5,8	+ 5,1	+ 12,6	+ 5,3	+ 1,3	+ 6,3	+ 5,2	+ 2,3	- 3,6	+ 5,4
Heizöl (EL und L) 13)	X	- 0,2	+ 0,2	+ 17,3	- 8,3	- 18,2	- 6,3	- 16,3	+ 24,7	- 9,8	+ 6,1
Erdgas	X	- 2,2	+ 6,5	+ 27,7	+ 20,4	- 4,3	+ 2,9	- 29,8	- 10,1	- 26,9	+ 16,0

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Wirtschaftsgebiet der D-Mark umgestellt - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Wirtschaftsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 6) Ohne Rentner - 7) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel - 8) Vor der Steuerumverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag - 10) Gem. Gemeindefinanzenreformgesetz - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem Art. 106 Abs. 3 GG) ¹⁾	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	40 728	52 377	36 017	36 675	51 935	38 758	37 308
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	17 140	17 390	17 979	18 134	19 335	20 860	19 467
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	- 627	9 336	- 1 351	- 2 076	8 195	- 1 817	- 1 622
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	- 243	7 080	- 269	- 1 082	5 422	- 1 764	- 2 375
Umsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	19 535	13 729	14 207	16 361	13 327	14 719	15 495
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	2 818	3 381	3 406	3 253	3 170	3 283	3 471
Landessteuern	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	3 447	2 837	2 327	3 518	2 184	2 272	3 574
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	1 307	1 65	1 14	1 413	81	117	1 391
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	986	1 260	1 146	1 067	1 081	1 069	968
Biersteuer	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	76	141	118	126	144	134	165
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	52	42	1 058	297	3	1 092	427
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	-36 867	-40 610	-41 747	- 2 578	- 4 114	- 2 594	- 2 437	- 4 220	- 2 973	- 2 707
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem Art. 106 Abs. 3 GG) ¹⁾	Mill. DM	15 927	21 114	28 946	2 662	2 928	2 511	3 220	3 525	2 841	2 971
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 660	1 740	1 787	1 786	1 869	2 038	2 047
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	331	- 1 213	- 1 307	- 224	149	- 208	- 219	153	- 188	- 201
Körperschaftsteuer	Mill. DM	348	- 1 004	- 456	- 91	247	- 89	500	557	- 33	- 102
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	1 264	648	949	1 003	873	904	1 078
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 134	853	777	22	108	35	81	53	79	96
Landessteuern	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	307	440	321	353	376	345	343
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	17	- 15	- 2	0	0	- 0	0	0	0	0
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	186	234	177	185	186	164	168
Biersteuer	Mill. DM	110	152	218	11	21	17	19	23	17	27
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	25	-	89	4	1	67	7	0	37	13
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	- 1 489	- 2 718	- 3 226	- 278	- 285	- 238	- 316	- 304	- 279	- 339
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 892,48	1 992,87	2 093,50	1 915,41						
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	515,08	526,89	533,57	461,88						
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	153,55	155,59	158,20	147,88						
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 773,13	3 976,24	3 986,62	3 406,88						
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	880,59	892,51	876,33	773,74						
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	202,81	207,72	201,27	223,72						
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 434,39	5 762,57	5 782,86	5 679,23						
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 099,69	1 124,29	1 123,76	978,59						
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	245,95	250,24						
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0			38,3				
Index	1985=100	96,7	95,9	93,2			94,0				
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,88	23,93			24,50				
Index	1985=100	130,0	137,7	144,8			148,7				
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909			938				
Index	1985=100	125,7	132,0	134,8			139,4				
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102			5 220				
Index	1985=100	126,3	133,3	138,5			141,2				
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9			94,2				
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	129,3	137,5	144,4			147,5				
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8			137,3				
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2			39,7				
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57			16,64				
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644			661				
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322			3 598				

1) Vor der Steuerverteilung - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art 31 Abs 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs 3 GG) 1)	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 3,1	- 7,3	+ 3,5	- 1,0	+ 1,5	+ 41,6	- 25,4	- 3,7
dar: Lohnsteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,9	+ 6,6	+ 7,9	- 6,7
Veranlagte Einkommensteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	X	- 14,3	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	X	- 26,7	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer ²⁾	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	+ 16,0	- 3,4	+ 8,3	+ 5,7	+ 15,2	- 18,5	+ 10,4	+ 5,3
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,6	- 0,2	+ 48,4	+ 7,3	- 1,4	+ 6,7	+ 10,9	- 4,5	- 2,5	+ 3,6	+ 5,7
Landessteuern	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	+ 5,7	- 5,0	+ 1,3	+ 8,4	+ 51,2	- 37,9	+ 4,0	+ 57,3
dar: Vermögensteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,4	- 51,9	+ 8,4	- 0,9	X	- 94,2	+ 44,3	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	+ 6,0	- 2,8	- 1,7	+ 10,7	- 6,8	+ 1,2	- 1,1	- 9,5
Biersteuer	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	- 0,6	- 24,6	- 20,5	+ 37,6	+ 7,1	+ 14,0	- 6,8	+ 23,3
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	+ 30,4	- 22,0	+ 52,9	+ 95,9	- 71,9	- 99,1	X	- 60,9
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	- 4,0	- 5,0	- 0,2	- 2,5	- 6,1	+ 73,2	- 29,5	- 9,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs 3 GG) 1)	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 58,9	+ 50,3	+ 32,5	+ 25,7	+ 28,2	+ 9,5	- 19,4	+ 4,6
dar: Lohnsteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 14,9	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,0	- 0,1	+ 4,7	+ 9,0	+ 0,4
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 62,6	+ 58,5	+ 60,1	+ 59,3	+ 5,7	- 13,0	+ 3,5	+ 19,3
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 24,7	- 8,9	+ 92,3	- 43,4	+ 27,6	+ 50,3	+ 129,1	- 34,1	+ 47,8	+ 21,9
Landessteuern	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 15,2	+ 7,4	+ 8,5	+ 12,3	+ 9,8	+ 6,5	- 8,3	- 0,6
dar: Vermögensteuer	X	X	X	- 19,8	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	- 2,4	- 10,8	- 13,9	- 4,9	+ 4,3	+ 0,9	- 11,7	+ 2,3
Biersteuer	X	+ 39,2	+ 43,1	+ 7,0	+ 13,0	+ 10,8	+ 1,0	+ 13,6	+ 22,8	- 27,5	+ 60,8
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	X	X	X	X	X	X	X	- 90,0	- 98,7	X	- 65,2
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	X	+ 82,5	+ 18,7	+ 23,2	+ 28,1	+ 16,4	+ 6,7	+ 32,7	- 3,5	- 8,5	+ 21,7
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u Sozialhilfeeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,0	+ 5,3	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar: für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 4,9	+ 2,3	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,7	+ 1,3	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 9,3	+ 5,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,0	+ 1,4	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 11,0	+ 2,4	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,9	+ 6,0	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,0	+ 2,2	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,7	+ 1,9	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	98,3	100,8	99,6	101,3	101,5	102,0	102,1	101,0	100,4 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	94,8	95,0	95,5	95,6	94,2	93,5 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	129,5	129,8	130,1	130,1	130,1	130,2 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,1	91,9	84,7	86,0	85,6	87,5	86,7	84,2 p	85,3 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	84,1	86,8	88,2	90,3	90,5	88,3	87,2	...
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	85,0	85,6	84,7	86,4	85,3	82,7 p	84,6 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,1	91,6	79,7	87,3	87,3	84,8	86,5	84,2	86,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	74,5	79,6	84,2	87,1	87,2	87,4	87,7	87,4	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	86,2	86,2	86,4	86,7	86,5	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	96,0	96,1	96,6	96,7	96,7	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	35,4	36,6	34,0	34,1	34,4	35,6	35,9	34,4	...	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,3	47,5	48,6	51,3	52,5	49,9	...	...
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	29,1	29,1	29,8	29,7	28,7	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,5	36,3	29,1	27,8	28,1	28,0	29,8	28,9	29,6	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	91,0	89,9	88,1	88,2	88,4	88,9	89,1	89,2	89,6	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	98,6	98,7	99,0	99,0	99,0	99,6	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	68,0	68,5	69,2	70,0	70,2	69,9	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	100	101,4	101,4	101,7	101,7	101,9	101,8	101,9	102,1	102,0
Investitionsgüter 3)	1991=100	100	102,8	104,4	104,7	104,8	104,8	104,8	104,9	104,9	104,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	100	102,8	104,4	105,6	106,0	106,1	105,9	105,9	106,3	105,9
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	100	101,2	102,2	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	100	97,6	94,8	94,4	93,8	93,6	93,4	92,8	92,8	92,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	101,7	101,9	102,1	102,2	102,2	102,3	102,5	102,5
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	98,8	96,2	97,2	97,7	98,1	97,8	98,1	98,7	98,6
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	100	99,0	97,8	102,5	103,9	104,4	104,0	103,5	105,6	102,9
Eisen und Stahl	1991=100	100	97,1	90,8	91,4	92,0	92,3	92,6	92,9	93,9	93,5
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	98,4	96,0	96,5	96,6	96,7	95,6	95,9	96,2	96,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,7	104,0	104,1	104,2	104,2	104,1	104,2	104,2	104,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	100	103,7	106,0	106,6	106,7	106,7	106,7	106,8	106,8	106,8
Straßenfahrzeuge 6)	1991=100	100	103,6	106,1	106,2	106,3	106,3	106,3	106,5	106,5	106,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	101,2	101,3	101,4	101,5	101,5	101,4	101,3	101,3	101,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	102,6	102,9	102,5	102,6	102,5	102,5	102,4	102,4	102,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	102,0	101,8	101,9	102,0	102,0	102,2	102,4	102,6
dar.: Textilien	1991=100	100	101,6	101,0	101,2	101,4	101,6	101,7	101,5	101,6	101,5
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	100	102,4	104,6	105,1	104,9	104,7	104,8	105,1	105,1	105,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,1	103,2	103,2	103,1	103,3	103,5	103,4	103,6	103,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	100	102,3	104,9	105,6	105,7	105,5	105,7	105,7	105,9	...
Investitionsgüter 3)	1991=100	100	101,0	101,7	102,3	102,5	102,7	102,8	102,7	102,8	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	100	103,4	109,2	111,7	112,2	112,4	112,3	112,2	112,6	...
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	100	103,2	109,2	110,2	110,2	110,2	110,2	110,6	110,6	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	100	106,2	107,2	108,5	108,6	105,7	105,7	105,6	105,4	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,3	102,8	103,4	103,5	103,8	104,0	103,9	104,3	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	100,4	103,9	105,8	106,1	106,6	106,8	106,5	107,3	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	100	102,8	115,0	119,5	120,2	120,8	120,3	119,3	120,4	...
Eisen und Stahl	1991=100	100	95,3	94,8	95,9	96,2	96,2	95,6	95,0	96,0	...
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	101,0	99,4	98,4	98,9	99,2	99,0	99,3	101,2	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	100,2	100,9	100,9	101,1	101,1	101,2	101,1	101,2	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	100	100,6	101,9	102,6	103,0	103,1	103,2	103,2	103,1	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	99,1	99,6	98,1	98,1	98,3	98,3	98,3	98,2	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	100,9	100,3	98,5	99,0	98,6	99,5	99,5	99,6	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,1	104,9	105,7	105,9	106,3	106,5	107,1	107,4	...
dar.: Textilien	1991=100	100	102,8	102,9	103,3	103,6	103,8	103,7	103,8	103,8	...
Bekleidung und konfektionierter Textilien	1991=100	100	105,3	106,0	104,2	104,2	104,0	103,8	104,0	104,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,6	103,0	102,6	102,3	102,7	103,0	102,9	103,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3p	..	+ 0,1	- 1,1	- 0,6p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,2p	..	+ 0,1	- 1,5	- 0,7p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4p	..	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	- 7,8	+ 0,1	- 1,1p	+ 2,6p	..	- 0,9	- 2,9p	+ 1,3p	...
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	- 5,2	+ 1,9	+ 2,8	+ 8,9	..	+ 0,2	- 2,4	- 1,2	...
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	- 8,7	- 0,6	- 2,4p	+ 0,4p	..	- 1,3	- 3,0p	+ 2,3p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	+ 19,1	+ 16,3	+ 15,3	..	+ 2,0	- 2,7	+ 2,1	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	..	+ 6,8	+ 5,8	+ 3,7	+ 2,9	..	..	+ 0,3	- 0,3	..	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	..	+ 6,2	+ 5,9	+ 3,8	+ 3,1	..	..	+ 0,3	- 0,2	..	..
Neubauten und neue Maschinen	..	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,2	..	..	+ 0,1	+ 0,0	..	..
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	..	+ 3,4	- 7,1	+ 1,4	- 0,3	..	..	- 0,8	- 4,2	..	..
Pflanzliche Produkte	..	- 2,1	- 6,0	+ 0,8	+ 0,6	..	..	+ 2,3	- 5,0	..	..
Tierische Produkte	..	+ 6,9	- 7,7	+ 1,7	- 0,7	..	..	- 0,3	- 3,4	..	..
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	..	- 0,5	- 19,8	+ 6,3	+ 4,3	+ 11,3	..	+ 2,9	+ 0,3	+ 2,4	..
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)											
Inländischer Herkunft	- 0,4	- 1,2	- 2,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,8	..	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	..
Ausländischer Herkunft	+ 0,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,4	..	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	..
	+ 1,3	- 5,0	- 3,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	..	+ 1,2	+ 0,3	- 0,4	..
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)											
Investitionsgüter 3)	..	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	..	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	..	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Bergbauliche Erzeugnisse	..	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	..	- 2,4	- 2,9	- 1,1	- 2,2	- 2,5	- 2,7	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,1
Erz. des Grundstoff- u Produktionsgütergewerbes	..	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
dar.: Mineralerzeugnisse	..	- 1,2	- 2,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,6	- 0,1
Eisen und Stahl	..	- 1,0	- 1,2	+ 6,6	+ 5,7	+ 8,6	+ 7,9	- 0,4	- 0,5	+ 2,0	+ 2,6
Chemische Erzeugnisse	..	- 2,9	- 6,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	..	- 1,6	- 2,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	..	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	..	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	..	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	..	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	..	+ 2,6	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
dar.: Textilien	..	+ 1,6	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien	..	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	..	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	..	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	..	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	..
Investitionsgüter 3)	..	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	..	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	..	+ 3,4	+ 5,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,0	..	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	..
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	..	+ 3,2	+ 5,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	..	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	..
Bergbauliche Erzeugnisse	..	+ 6,2	+ 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,5	..	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	..	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3	..	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	..
Erz. des Grundstoff- u Produktionsgütergewerbes	..	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,9	..	+ 0,2	- 0,3	+ 0,8	..
dar.: Mineralerzeugnisse	..	+ 2,8	+ 11,9	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,9	..	- 0,4	- 0,8	+ 0,9	..
Eisen und Stahl	..	+ 4,7	- 0,5	- 0,3	- 0,6	- 0,4	..	- 0,6	- 0,6	+ 1,1	..
Chemische Erzeugnisse	..	+ 1,0	- 1,6	- 0,7	+ 0,0	+ 2,5	..	- 0,2	+ 0,3	+ 1,9	..
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	..	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	..	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	..	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9	..	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	..
Elektrotechnische Erzeugnisse	..	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 1,4	- 1,2	..	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	..
Eisen-, Blech- und Metallwaren	..	+ 0,9	- 0,6	- 1,4	- 0,8	- 0,3	..	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	..
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	..	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,0	..	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	..
dar.: Textilien	..	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,2	..	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	..
Bekleidung und konfektionierte Textilien	..	+ 5,3	+ 0,7	- 2,2	- 2,0	- 1,7	..	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	..
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	..	+ 3,6	- 0,6	- 0,4	- 0,5	+ 0,3	..	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	124,3	131,3	137,2	.	.	140,0	.	.	...	.
Bürogebäude 2)	1985=100	124,4	131,2	135,8	.	.	138,3	.	.	...	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,7	132,0	136,5	.	.	139,1	.	.	...	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,4	130,5	134,3	.	.	136,3	.	.	...	.
Straßenbau 1)	1985=100	121,0	127,7	131,0	.	.	131,2	.	.	...	.
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	122,1	126,8	130,4	.	.	131,9	.	.	...	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100	164,3	182,4	195,2	.	.	201,7	.	.	...	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	145,1	163,4	171,3	.	.	174,9	.	.	...	.
Straßenbau 1)	1989=100	115,4	124,6	127,0	.	.	131,7	.	.	...	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	96,4	96,6	97,1	97,9	97,5	97,7	97,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	100,4	100,1	96,8	98,0	98,3	99,8	101,8	100,6	100,5	100,8
Index der Einzelhandelspreise 1)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	107,1	109,8	112,1	113,1	113,3	113,6	113,6	113,5	113,5	113,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	110,7	115,1	119,9	122,8	123,1	123,4	123,6	123,7	123,8	123,9
Bekleidung, Schuhe	1985=100	108,6	112,1	114,4	115,6	116,3	116,8	117,1	116,9	116,6	116,6
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	110,1	113,3	116,4	117,8	117,9	117,9	117,9	117,9	118,0	118,2
Wohnungsmieten	1985=100	109,2	113,9	119,5	122,8	123,3	123,5	123,8	124,0	124,3	124,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	117,3	123,8	131,1	135,7	136,2	136,6	137,1	137,4	137,8	138,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	89,4	89,8	91,0	91,2	91,4	91,5	91,3	91,1	91,2	91,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	110,5	114,4	118,0	119,9	120,1	120,3	120,3	120,5	120,5	120,6
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	113,8	117,9	122,4	126,2	126,3	126,4	126,7	126,8	126,9	127,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	112,1	117,1	121,7	125,0	125,3	125,5	125,6	125,6	126,5	125,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	108,1	112,7	115,9	117,8	117,9	118,0	117,8	117,7	117,9	118,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	118,0	124,3	135,2	142,3	142,4	142,6	143,3	143,7	143,7	143,7
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	123,9	124,2	124,4	124,7	124,7	124,9	125,0
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	122,2	122,5	122,8	123,0	123,0	123,2	123,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	110,8	115,2	119,5	122,5	123,0	123,4	123,6	123,6	123,6	123,7
	1985=100	111,3	114,7	117,8	119,5	120,5	121,7	121,9	121,5	121,1	120,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	108,3	120,4	131,0	134,8	135,1	135,4	135,6	135,6	135,7	135,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	II	102,7	105,7	107,0	107,7	108,6	109,4	109,9	109,8	109,3	109,3
Bekleidung, Schuhe	II	104,1	105,5	106,9	107,6	107,6	107,6	107,3	106,8	106,8	107,4
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	167,6	304,7	419,6	444,8	445,1	444,8	444,7	446,5	446,7	447,2
Wohnungsmieten	II	176,6	400,0	634,4	695,6	698,0	698,1	698,1	701,4	701,6	701,7
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	159,2	214,3	216,2	207,2	205,4	204,9	204,6	204,9	205,2	206,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	102,8	105,6	107,8	108,7	108,9	108,9	108,9	109,0	108,9	108,9
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	104,1	111,6	118,2	121,2	121,4	121,5	121,6	122,0	122,2	122,4
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	105,3	112,1	118,8	122,2	122,1	122,4	122,8	122,6	123,5	122,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	II	106,0	113,0	119,4	123,5	123,5	123,6	123,7	123,4	123,4	124,4
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II	115,7	122,5	137,1	148,2	148,2	148,2	148,2	148,2	148,2	150,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	107,9	119,2	129,5	133,2	133,4	133,7	133,8	133,8	133,9	134,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	108,2	119,6	129,7	133,6	133,8	134,1	134,3	134,2	134,3	134,5
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	108,3	121,0	131,9	135,4	135,8	136,1	136,5	136,5	136,4	136,7
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	78,5	78,5	78,7	79,0	79,2	79,1	78,9	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	82,7	82,8	83,0	83,0	82,8	82,9	...
	1985=100	77,5	74,4	73,4	74,2	74,5	74,8	75,4	75,2	74,9	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	104,8	105,4	105,6	105,7	105,7	105,6	105,7	...
Güter für Drittländer	1985=100	101,8	102,6	101,9	102,2	102,4	102,6	102,6	102,6	102,7	...
	1985=100	105,2	106,3	107,5	108,5	108,6	108,8	108,6	108,5	108,6	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,5								
Bürogebäude ²⁾	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5								
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,4								
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,9								
Straßenbau ¹⁾	+ 6,9	+ 5,5	+ 2,6								
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,8								
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾		+ 11,0	+ 7,0								
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾		+ 12,6	+ 5,8								
Straßenbau ¹⁾		+ 8,0	+ 1,9								
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,6	- 0,3	- 3,3	+ 4,4	+ 3,3	+ 3,5	+ 4,5	+ 2,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,3
Index der Einzelhandelspreise¹⁾											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,4	± 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7	- 0,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 6,0	+ 5,7	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
2-Pers.-Haushalte v. Rentn- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte		+ 11,2	+ 8,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		+ 2,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,5	± 0,0
Bekleidung, Schuhe		+ 1,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,6
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)		+ 81,8	+ 37,7	+ 5,8	+ 6,3	+ 6,4	+ 6,5	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten		+ 126,5	+ 58,6	+ 9,8	+ 10,5	+ 10,6	+ 10,7	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)		+ 34,6	+ 0,9	- 5,5	- 5,2	- 5,3	- 5,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung		+ 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege		+ 7,2	+ 5,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung		+ 6,5	+ 6,0	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,7	- 0,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾		+ 6,6	+ 5,7	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,8
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art		+ 5,9	+ 11,9	+ 8,3	+ 7,2	+ 7,2	+ 8,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,5
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen		+ 10,5	+ 8,6	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen		+ 10,5	+ 8,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2-Personen-Rentnerhaushalte		+ 11,7	+ 9,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	- 0,5	- 1,0	± 0,0		± 0,0	- 0,2	+ 0,1	
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	- 1,3	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,4		+ 0,8	- 0,3	- 0,4	
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7		± 0,0	- 0,1	+ 0,1	
Güter für Drittländer	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7		± 0,0	± 0,0	+ 0,1	
	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6		± 0,0	- 0,1	+ 0,1	

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾		1994 ¹⁾	1994 ¹⁾			
					3 Vj	4 Vj	1 Vj	Mar	Juni	Juli	Aug.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 275	80 975	81 338	81 291	81 338	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	..	6 878	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	442 401	149 255	100 234	58 182	59 154	48 951	45 600	49 834
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	156 425	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	798 447	211 562	197 389	181 367	65 581	66 207	65 349	70 027
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	102 864	26 692	27 347	23 050	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	118 284	31 388	30 343	27 233	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	911 245	885 443	897 270	206 419	237 913	227 581	71 260	70 996	71 647	75 831
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	11 885	2 779	3 471	2 872	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	4 665	1 126	1 263	995	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 467	661	601	552	239	283	294	311
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 98 823	+ 5 143	- 40 524	- 46 214	- 5 679	- 4 789	- 6 298	- 5 804
Deutsche	Anzahl	- 161 375	- 165 180	- 189 802	- 18 770	- 64 400	- 66 392	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	+ 90 979	+ 23 913	+ 23 876	- 20 178	..	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	1 268 004	319 378	305 785	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 802	986 872	246 323	221 056	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	796 859	219 850	214 847	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	710 240	196 908	185 474	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+ 788 025	+ 471 145	+ 99 528	+ 90 938	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+ 592 855	+ 276 632	+ 49 415	+ 35 582	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	8,5	..	8,5	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6	5,4	..	..	..	8,6 ⁴⁾	7,4 ⁴⁾	6,6 ⁴⁾	7,2 ⁴⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	19,3	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0	9,8	..	..	..	9,5 ⁴⁾	9,9 ⁴⁾	9,5 ⁴⁾	10,2 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	15,0	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	12,9	12,6	13,9	12,7	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		1 332	1 292	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	14,8	14,8	15,4	15,0	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0	11,1	..	..	..	10,4 ⁴⁾	10,7 ⁴⁾	10,4 ⁴⁾	11,0 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	77,8	77,1	72,3	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	89,1	89,6	86,3	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	+ 10,4	+ 5,9	..	+ 5,9	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 1,1	- 1,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,9	- 7,9	- 0,5
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	+ 15,9	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 5,8	+ 6,1	- 5,0	- 7,4	- 2,3
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	..	+ 0,8	- 1,4	+ 0,2	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,3	- 1,9	+ 2,8	- 4,2	+ 5,1	- 0,5	+ 5,0	+ 10,3
Wanderungen											
Zuzüge	%	X	+ 25,9	- 14,9	- 27,4	- 20,2	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 31,2	- 18,3	- 30,3	- 27,2	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	X	+ 20,5	+ 13,6	+ 14,0	+ 14,9	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 23,6	+ 15,5	+ 19,5	+ 9,8	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾		1994 ¹⁾	1994 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	Mar	Juni	Juli	Aug.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	64 485	65 289	65 740	65 666	65 740	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	393 144	131 340	90 355	51 420	50 967	43 427	39 259	43 228
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	138 064	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	717 899	190 024	178 220	162 560	59 211	59 541	58 580	63 008
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	100 345	..	..	..	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	85 180	22 508	22 482	19 445	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	Anzahl	708 818	695 268	711 583	163 185	189 128	180 816	56 841	56 832	56 600	60 220
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	11 523	2 701	3 375	2 777	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	4 150	998	1 119	881	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 192	591	555	485	209	244	268	280
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 6 316	+ 26 839	- 10 908	- 18 256	+ 2 370	+ 2 709	+ 1 980	+ 2 788
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	- 82 506	+ 3 489	- 34 173	- 38 024	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	+ 88 822	+ 23 350	+ 23 265	+ 19 768	..	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	1 124 852	286 984	265 599	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	888 597	225 180	194 247	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	730 722	204 659	188 487	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	655 586	182 461	169 079	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+579 199	698 208	+394 130	+ 82 325	+ 77 112	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+413 886	533 395	+233 011	+ 42 719	+ 25 168	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2	6,0	..	..	..	9,2 ⁶⁾	8,1 ⁶⁾	7,1 ⁶⁾	7,8 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	21,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	11,0	..	..	..	10,7 ⁶⁾	11,1 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾	11,4 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	14,0	13,7	14,9	13,9	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 422	1 402	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	11,9	11,8	12,6	12,0	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7	10,9	..	..	..	10,2 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾	10,9 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	81,8	79,0	78,5	73,1	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,0	87,4	89,7	89,2	89,7	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	%
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 3,0	- 1,9	- 1,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,6	- 9,3	- 1,2
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	+ 10,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 5,7	+ 6,8	- 5,2	- 7,4	- 2,5
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	..	+ 0,5	- 1,4	+ 0,2	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	%	- 0,6	- 1,9	+ 2,3	- 1,0	+ 3,9	- 4,1	+ 6,2	- 0,2	+ 4,3	+ 10,7
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	- 18,0	- 28,3	- 22,8	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	- 20,8	- 31,6	- 29,0	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	+ 8,4	+ 9,1	+ 6,3	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	+ 11,3	+ 14,0	+ 5,9	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 1)	1993 1)		1994 1)	1994 1)			
					3 Vj	4 Vj	1 Vj	Mai	Juni	Juli	Aug.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 790	15 685	15 598	15 625	15 598	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 257	17 915	9 879	6 762	8 187	5 524	6 341	6 606
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	18 361	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	107 769	88 320	80 548	21 538	19 169	18 807	6 370	6 666	6 769	7 019
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	2 519	641	707	505	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	33 104	8 880	7 861	7 788	..	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	202 427	190 175	185 687	43 234	48 785	46 765	14 419	14 164	15 047	15 611
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	362	78	96	95	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	515	128	144	114	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	396	350	275	70	46	67	30	39	26	31
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-105 139	- 21 696	- 29 616	- 27 958	- 8 049	- 7 498	- 8 278	- 8 592
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	-107 296	- 22 259	- 30 227	- 28 368	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	+ 2 157	+ 563	+ 611	+ 410	..	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	143 152	32 394	40 186	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	98 275	21 143	26 809	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	66 137	15 191	26 360	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	54 654	14 447	16 395	..	..	..	..	..
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	+ 77 015	+ 17 203	+ 13 826	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	+ 43 621	+ 6 696	+ 10 414	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1	3,1	..	..	..	6,1 5)	4,3 5)	4,8 5)	5,0 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	11,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6	5,1	..	..	..	4,8 5)	5,2 5)	5,1 5)	5,3 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	3,1	3,0	3,7	2,7	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		977	830	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,7	41,8	41,1	41,2	41,0	41,4	..	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,7	12,1	11,9	..	..	..	10,8 5)	11,0 5)	11,3 5)	11,7 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,8	0,7	0,6	0,6	0,8	0,6	..	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	68,7	65,3	66,7	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	82,6	95,1	62,2	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,5	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,6	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 4,2	+ 1,7	+ 4,0
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	+ 78,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,8	- 7,1	- 8,0	- 6,4	+ 0,5	- 2,8	- 7,5	- 0,8
dar. Ausländer	%	..	+ 72,3	..	+ 13,3	- 0,4	- 2,7	..	..	..	..
Gestorbene 2)	%	- 2,7	- 6,1	- 2,4	- 5,2	- 1,0	- 4,4	+ 0,8	- 1,5	+ 7,4	+ 8,6
Wanderungen											
Zuzüge	%	X	+143,9	+ 21,9	- 18,2	+ 2,1	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+146,9	+ 15,0	- 12,2	- 10,3	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	X	+ 3,5	+139,8	+187,8	+172,4	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 2,0	+110,4	+202,1	+ 77,0	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1990	1991	1992	1993	1993			1994	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 246,05	2 444,24	2 595,37	2 622,25	645,04	663,50	693,39	646,86	670,69
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,74	33,88	32,82	29,29	3,97	11,63	10,21	3,63	4,00
Produzierendes Gewerbe	939,40	1 002,21	1 028,58	981,13	247,47	245,99	250,98	241,12	256,36
Handel und Verkehr	346,75	386,65	405,89	405,60	101,51	101,95	104,94	100,14	103,04
Dienstleistungsunternehmen	707,94	796,97	891,91	964,76	237,32	246,46	250,14	249,22	255,24
Staat, private Haushalte ³⁾	311,50	335,77	360,24	374,58	87,75	91,03	111,26	87,51	87,35
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 320,71	1 448,77	1 536,32	1 588,90	389,12	395,22	427,38	397,32	401,98
Staatsverbrauch	444,07	466,52	502,86	508,48	119,50	123,46	149,58	118,74	119,38
Anlageninvestitionen	507,78	563,22	586,87	551,80	144,46	142,13	143,86	122,40	147,98
Ausrüstungen	234,57	263,90	257,55	213,33	53,81	49,78	60,31	45,66	52,45
Bauten	273,21	299,32	329,32	338,47	90,65	92,35	83,55	76,74	95,53
Vorratsveränderung	11,49	20,43	- 2,59	- 11,52	- 2,62	11,54	- 30,24	14,59	2,03
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	141,95	148,66	189,54	216,04	50,64	46,85	64,12	58,55	58,63
Ausfuhr ⁴⁾	778,90	875,22	932,65	911,26	222,50	223,40	243,47	232,98	243,70
Einfuhr ⁴⁾	636,95	726,56	743,11	695,22	171,86	176,55	179,35	174,43	185,07
Bruttoinlandsprodukt	2 426,00	2 647,60	2 813,00	2 853,70	701,10	719,20	754,70	711,60	730,00
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 448,60	2 668,00	2 819,80	2 842,80	702,40	715,50	747,30	705,30	726,60
Volkseinkommen									
insgesamt	1 892,20	2 043,48	2 140,71	2 129,23	525,22	537,67	564,02	519,64	540,08
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 422,24	1 513,55	1 535,92	369,08	379,80	436,04	358,08	370,89
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	8,8	6,2	1,0	1,4	1,1	1,5	4,3	4,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,3	- 7,8	- 3,1	- 10,8	- 5,0	- 19,4	- 5,7	4,3	0,8
Produzierendes Gewerbe	8,0	6,7	2,6	- 4,6	- 4,6	- 3,7	- 3,0	1,9	3,6
Handel und Verkehr	11,4	11,5	5,0	- 0,1	0,3	1,3	0,1	3,0	1,5
Dienstleistungsunternehmen	10,5	12,6	11,9	8,2	8,0	8,6	7,5	8,0	7,6
Staat, private Haushalte ³⁾	6,5	7,8	7,3	4,0	6,0	0,9	3,4	3,5	- 0,5
Privater Verbrauch	8,2	9,7	6,0	3,4	3,5	4,3	2,7	5,3	3,3
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,8	1,1	1,8	0,3	0,3	2,4	- 0,1
Anlageninvestitionen	13,2	10,9	4,2	- 6,0	- 6,0	- 4,4	- 7,4	0,9	2,4
Ausfuhr ⁴⁾	11,0	12,4	6,6	- 2,3	- 3,2	- 3,3	2,1	5,0	9,5
Einfuhr ⁴⁾	9,6	14,1	2,3	- 6,4	- 7,1	- 4,1	- 4,6	4,2	7,7
Bruttoinlandsprodukt	9,1	9,1	6,2	1,4	1,7	1,7	2,0	4,8	4,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	8,9	9,0	5,7	0,8	1,6	1,4	0,5	4,1	3,4
Volkseinkommen	8,9	8,0	4,8	- 0,5	0,4	0,2	- 0,7	3,4	2,8
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,4	1,5	2,1	0,0	1,1	2,0	0,5
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 332,88	2 444,24	2 484,45	2 441,59	605,75	619,70	629,37	595,85	618,78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,43	33,88	37,57	36,01	4,07	16,08	12,87	3,12	4,08
Produzierendes Gewerbe	968,44	1 002,21	987,27	923,88	232,37	229,77	238,92	223,90	238,68
Handel und Verkehr	355,75	386,65	395,33	391,47	97,46	98,35	102,06	94,82	97,04
Dienstleistungsunternehmen	749,18	796,97	840,93	868,43	216,55	219,92	219,81	220,40	225,41
Staat, private Haushalte ³⁾	328,48	335,77	343,25	347,25	86,52	87,17	87,16	87,05	87,13
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 370,01	1 448,77	1 480,42	1 483,01	364,18	371,20	394,22	361,67	366,49
Staatsverbrauch	465,03	466,52	485,32	479,72	117,06	118,94	127,62	115,87	117,20
Anlageninvestitionen	532,35	563,22	564,96	518,03	135,11	132,85	135,13	114,23	136,92
Ausrüstungen	240,92	263,90	252,76	208,29	52,23	48,68	58,95	44,61	50,88
Bauten	291,43	299,32	312,20	309,74	82,88	84,17	76,18	69,62	86,04
Vorratsveränderung	15,02	20,43	- 0,47	- 6,98	- 0,65	11,13	- 26,21	13,51	4,14
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	137,99	148,66	164,07	174,82	40,20	35,38	52,84	48,12	46,25
Ausfuhr ⁴⁾	789,05	875,22	922,46	893,03	218,18	217,86	238,50	228,54	238,29
Einfuhr ⁴⁾	651,06	726,56	758,39	718,21	177,98	182,48	185,66	180,42	192,04
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 647,60	2 694,30	2 648,60	655,90	669,50	683,60	653,40	671,00
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	152	156	157	157	156	159	163	158	162
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 543,90	2 668,00	2 701,00	2 639,00	657,20	666,20	676,90	647,60	667,90
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,5	4,8	1,6	- 1,7	- 1,9	- 1,2	- 0,7	1,5	2,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,2	- 7,0	10,9	- 4,2	15,0	- 8,8	- 6,6	4,3	0,2
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,5	1,5	- 6,4	- 6,9	- 5,5	- 3,7	0,5	2,7
Handel und Verkehr	7,8	8,7	2,2	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 0,5	1,3	- 0,4
Dienstleistungsunternehmen	7,2	6,4	5,5	3,3	2,8	3,7	3,3	3,9	4,1
Staat, private Haushalte ³⁾	2,1	2,2	2,2	1,2	1,1	1,3	1,0	0,8	0,7
Privater Verbrauch	5,4	5,7	2,2	0,2	0,4	1,3	- 0,6	2,3	0,6
Staatsverbrauch	2,2	0,3	4,0	- 1,2	- 1,4	- 0,2	- 1,9	- 0,2	0,1
Anlageninvestitionen	8,5	5,8	0,3	- 8,3	- 8,6	- 6,7	- 9,2	- 0,6	1,3
Ausfuhr ⁴⁾	11,0	10,9	5,4	- 3,2	- 4,1	- 4,3	1,3	4,6	9,2
Einfuhr ⁴⁾	10,3	11,6	4,4	- 5,3	- 4,9	- 3,0	- 4,4	4,8	7,9
Bruttoinlandsprodukt	5,7	5,0	1,8	- 1,7	- 1,9	- 1,0	- 0,6	2,2	2,3
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,7	2,5	0,9	- 0,1	- 0,4	0,7	1,3	3,9	3,8
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	5,5	4,9	1,2	- 2,3	- 2,0	- 1,3	- 2,1	1,4	1,6

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1994). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen												
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-		
Beschäftigte am Monatsende														
1 000														
1991	D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2	
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9	
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6	
1993	März . . .	759,4	58,8	31,6	15,0	5,1	114,1	38,5	14,3	75,8	56,3	20,5	12,1	
	April . . .	754,9	57,9	32,9	14,8	5,0	111,8	38,7	14,2	75,6	55,3	19,8	12,0	
	Mai	746,3	52,7	33,4	14,2	5,0	111,0	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9	
	Juni	743,8	51,3	35,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,3	53,8	19,2	11,7	
	Juli	730,9	47,9	36,4	13,7	5,0	106,4	38,1	13,7	76,1	51,5	18,8	11,4	
	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3	
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4	
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2	
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1	
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0	
	1994 ³⁾	Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
		Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
März		674,8	38,2	36,8	10,2	4,7	89,5	36,8	12,6	74,9	40,8	17,1	11,1	
April		674,9	37,2	37,3	10,1	4,6	88,3	38,6	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1	
Mai		674,4	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,3	17,2	11,0	
Juni		672,1	36,9	37,7	9,9	4,6	87,5	36,2	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0	
Juli		671,8	37,0	38,3	9,8	4,4	85,6	36,3	11,8	74,5	38,8	16,8	11,0	
Umsatz insgesamt ¹⁾														
Mill. DM														
1991	D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5	
1992	D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2	
1993	D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2	
1993	März . . .	8 371,9	522,0	475,8	237,6	124,8	825,9	682,3	153,9	703,4	620,2	130,7	60,2	
	April . . .	7 853,3	526,6	553,5	219,5	110,4	694,5	632,8	203,5	639,1	566,4	112,9	51,8	
	Mai	7 207,7	432,0	550,1	105,0	100,3	638,7	505,9	31,2	627,4	513,2	111,5	43,9	
	Juni	9 082,0	482,4	672,6	225,6	110,3	928,3	649,4	343,9	726,5	560,0	122,6	46,9	
	Juli	7 934,6	454,9	663,1	225,9	126,7	851,3	545,8	136,6	657,8	531,1	106,2	60,1	
	Aug.	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2	
	Sept.	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1	
	Okt.	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3	
	Nov.	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9	
	Dez.	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	737,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	56,1	
	1994 ³⁾	Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
		Febr.	8 002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	688,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
März		9 904,4	419,3	749,1	214,6	118,1	873,8	965,8	363,3	878,4	648,0	161,9	75,6	
April		8 850,7	384,7	757,5	224,4	99,4	783,6	852,4	185,0	755,7	583,3	144,1	46,0	
Mai		9 222,8	399,3	847,0	213,7	107,2	812,4	875,8	143,2	843,4	558,2	137,7	41,9	
Juni		10 230,1	435,2	1 022,0	236,6	128,9	948,7	1 031,6	211,3	909,1	609,2	151,0	54,4	
Juli		8 866,6	387,8	890,5	212,2	118,9	717,1	770,0	232,1	766,0	524,1	117,6	52,1	
darunter Auslandsumsatz ²⁾														
Mill. DM														
1991	D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1	
1992	D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7	
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5	
1993	März . . .	1 074,0	24,1	3,6	60,4	16,9	245,9	99,3	.	87,0	169,9	22,6	2,7	
	April . . .	780,8	21,7	3,4	43,7	15,8	172,9	74,7	.	79,4	126,8	14,3	2,7	
	Mai	791,2	18,1	2,9	21,5	12,9	156,4	27,1	.	71,4	113,6	19,1	1,9	
	Juni	1 371,7	29,0	7,8	53,9	14,1	316,1	77,8	.	83,6	123,8	16,9	2,5	
	Juli	799,7	16,0	7,1	63,5	11,7	229,0	33,3	.	61,6	112,7	11,6	4,9	
	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1	
	Sept.	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	.	90,5	131,2	16,1	6,9	
	Okt.	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0	
	Nov.	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4	
	Dez.	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2	
	1994 ³⁾	Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
		Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	19,8	5,8
März		1 346,7	38,0	11,6	64,4	20,4	262,5	25,0	245,4	99,4	173,2	20,5	7,3	
April		988,8	31,3	5,1	58,8	21,2	204,6	25,3	151,9	76,6	139,6	21,8	2,3	
Mai		1 044,1	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,6	110,6	21,1	2,5	
Juni		1 147,8	41,2	6,7	54,3	22,3	250,2	93,8	64,2	102,9	126,2	24,5	4,1	
Juli		957,5	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	74,7	116,9	16,9	5,6	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E. – Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temp- ergerberei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2
1993 ³⁾	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1
1993 ³⁾ April	87,9	90,8	...	120,7	75,8	85,5	80,5	81,5	93,8	96,0	75,4	92,4
Mai	85,9	87,3	...	124,1	68,7	79,8	71,3	75,2	90,8	87,4	71,4	90,6
Juni	92,3	96,6	...	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
Juli	88,1	89,8	...	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
Aug.	83,3	84,1	...	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	72,6	99,3
Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3
Jan.	93,2	92,4	...	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	83,3	91,0
Febr.	110,9	110,2	...	126,1	110,9	104,8	93,4	108,1	111,0	109,3	95,8	109,9
März	92,2	95,7	...	128,0	86,0	93,2	83,5	94,7	96,1	100,4	82,5	95,6
April	92,9	100,4	...	141,0	93,8	97,3	87,0	94,2	99,4	104,5	87,7	99,6
Mai	101,5	106,8	...	155,5	100,7	102,3	94,3	98,6	104,7	111,8	97,4	103,2
Juni	92,2	95,9	...	145,1	86,5	96,3	78,2	92,0	94,8	93,4	84,9	89,8
Juli	91,7	96,8	...	149,3	84,8	91,4	83,6	92,1	95,6	104,0	87,1	93,1

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 ³⁾	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	99,8	82,2
1993 ³⁾ April	84,7	89,3	102,9	85,0	78,5	...	77,7	...	87,1	89,8	100,0	72,0
Mai	85,4	85,7	153,2	81,4	77,3	...	288,2	...	81,7	89,4	95,9	69,7
Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	...	163,0	...	94,2	98,0	103,1	85,3
Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	...	94,6	...	93,7	88,6	97,5	82,7
Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	...	131,2	...	88,5	86,2	92,9	73,3
Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	...	107,9	94,6	105,8	104,9
Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	...	92,9	96,0	104,4	68,5
Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	...	96,9	105,3	104,1	66,8
Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	...	102,7	101,7	88,4	103,3
1994	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	81,6	63,5	...	94,6	94,4	95,4	67,5
Jan.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	91,2	44,5	...	93,4	95,6	96,5	80,1
Febr.	109,7	108,4	100,4	100,4	125,5	126,3	220,2	...	108,4	110,0	113,0	114,9
März	90,5	99,2	110,7	88,1	93,3	92,7	163,5	...	86,9	89,7	101,7	81,3
April	90,5	103,3	94,6	93,3	90,3	89,5	66,6	...	87,3	94,4	102,2	88,8
Mai	101,8	111,6	116,8	107,2	99,6	98,5	105,5	...	99,0	103,1	108,3	93,7
Juni	92,2	98,6	99,0	92,5	91,3	90,8	243,0	...	89,3	93,8	97,4	81,7
Juli	87,4	102,6	105,3	88,2	79,4	79,6	94,3	...	87,9	97,6	99,7	87,7

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 ³⁾	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	82,7	86,6
1993 ³⁾ April	94,0	95,6	94,1	103,1	91,9	99,1	104,4	...	125,0	149,8	81,5	64,9
Mai	85,4	88,7	85,4	91,6	88,1	95,0	100,6	...	81,7	87,9	75,0	42,1
Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	108,6	...	69,3	65,6	76,8	45,1
Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	101,1	...	65,1	62,9	69,1	73,3
Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	97,9	...	97,7	111,3	76,7	142,5
Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	...	141,8	165,3	97,9	140,5
Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	...	130,7	152,0	87,9	68,1
Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	...	80,9	80,6	83,5	47,3
Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	...	58,4	57,8	64,5	44,0
1994	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	65,7	75,1	77,3	76,4	75,9
Jan.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	86,5	101,9	115,2	91,2	139,7
Febr.	115,7	115,7	105,6	117,5	104,4	104,9	120,0	76,2	140,8	169,7	104,7	150,9
März	93,1	92,0	104,8	100,5	89,0	93,1	107,7	50,5	111,2	131,0	79,7	65,1
April	90,3	93,4	97,6	98,3	92,3	96,4	111,6	59,6	75,0	78,9	74,6	44,6
Mai	92,8	98,6	102,3	102,8	95,8	99,0	117,9	72,6	62,4	59,6	74,7	39,3
Juni	86,8	85,5	98,5	84,3	89,6	93,6	107,3	50,9	65,8	68,0	61,4	69,8
Juli	98,5	90,2	95,5	96,8	93,2	95,3	106,0	38,5	109,4	129,9	74,6	135,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 ³⁾	119,5	101,3	.	154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1993 ³⁾ Mai	113,5	98,7	.	169,5	67,4	101,6	77,7	84,9	101,7	121,8	90,0	105,2
1993 ³⁾ Juni	121,3	108,6	.	186,1	83,4	107,9	91,8	94,2	109,0	134,8	111,2	107,3
1993 ³⁾ Juli	116,3	100,9	.	186,1	74,2	106,8	76,6	91,8	101,7	118,7	94,7	102,5
1993 ³⁾ Aug.	109,8	94,1	.	169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
1993 ³⁾ Sept.	127,8	104,4	.	185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
1993 ³⁾ Okt.	121,5	102,3	.	176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
1993 ³⁾ Nov.	120,7	102,3	.	149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
1993 ³⁾ Dez.	120,5	94,3	.	114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994 Jan.	116,3	102,3	.	104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
1994 Febr.	122,3	104,5	.	107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
1994 März	146,4	123,8	.	161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2
1994 April	121,2	107,4	.	164,4	83,9	116,4	88,8	106,4	107,8	138,9	102,9	110,8
1994 Mai	122,3	112,7	.	182,3	92,0	122,2	93,1	105,2	111,4	144,4	109,8	115,4
1994 Juni	132,9	119,2	.	197,1	97,0	127,9	100,4	109,7	117,2	154,2	122,6	118,9
1994 Juli	120,9	106,8	.	186,1	81,7	121,1	83,6	102,8	106,1	128,8	105,9	103,4
1994 Aug.	120,0	107,7	.	187,1	81,5	113,2	88,8	102,4	107,1	143,5	107,7	106,8

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- zeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 ³⁾	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1993 ³⁾ Mai	119,9	113,7	216,7	114,3	113,8	110,4	196,0	85,7	116,0	112,7	142,1	75,8
1993 ³⁾ Juni	126,1	124,2	149,8	125,8	116,2	112,3	80,7	112,6	133,8	123,5	152,2	92,6
1993 ³⁾ Juli	123,0	115,1	167,9	118,4	119,5	116,2	48,7	84,8	133,1	112,2	144,0	90,2
1993 ³⁾ Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	136,9	79,7
1993 ³⁾ Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
1993 ³⁾ Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	153,8	74,1
1993 ³⁾ Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
1993 ³⁾ Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994 Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
1994 Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
1994 März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1
1994 April	126,6	130,5	155,0	123,5	134,8	131,9	103,5	84,1	123,2	111,8	150,1	88,1
1994 Mai	127,2	136,1	139,8	130,5	131,5	128,2	43,5	98,0	123,3	118,4	150,6	95,7
1994 Juni	142,3	147,7	171,9	149,6	143,9	140,0	53,2	98,0	139,6	129,0	158,9	102,0
1994 Juli	129,2	129,8	146,0	128,9	132,9	130,1	144,0	120,2	126,6	117,2	143,2	88,7
1994 Aug.	121,9	135,4	153,4	122,5	116,0	114,3	33,4	105,2	124,2	120,2	146,4	95,5

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 ³⁾	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1993 ³⁾ Mai	117,8	105,7	117,5	141,3	125,7	140,2	155,5	61,8	95,0	95,7	85,3	55,3
1993 ³⁾ Juni	127,3	116,9	142,8	155,7	139,9	152,9	167,7	65,5	79,7	70,9	86,7	59,5
1993 ³⁾ Juli	121,1	113,3	122,4	139,2	131,6	140,6	155,6	62,2	75,3	68,0	77,9	97,1
1993 ³⁾ Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,6	121,7	86,9	190,4
1993 ³⁾ Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8
1993 ³⁾ Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2
1993 ³⁾ Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9
1993 ³⁾ Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0
1994 Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
1994 Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
1994 März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	76,8	163,0	185,6	117,3	201,7
1994 April	127,1	108,1	143,0	154,2	125,9	136,5	163,4	50,7	128,9	143,1	88,9	86,2
1994 Mai	122,9	109,7	130,9	150,2	130,5	141,2	169,4	60,4	85,5	84,1	83,1	58,7
1994 Juni	126,2	115,3	137,4	157,1	135,5	144,8	178,9	73,6	70,7	63,7	83,5	51,5
1994 Juli	118,1	101,3	132,3	128,9	126,3	136,6	162,4	51,9	75,2	73,4	68,6	92,3
1994 Aug.	134,5	105,7	127,6	148,2	131,4	139,4	159,9	38,8	126,9	142,1	83,8	180,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Zieherei und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- zeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 ³⁾	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1993 ³⁾ April	79,1	60,2	...	130,1	40,5	62,0	48,6	39,8	57,1	61,4	37,7	49,3
Mai	73,2	54,6	...	132,9	24,1	59,3	41,1	32,5	52,9	61,5	41,8	45,0
Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	66,4	48,3	49,6
Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4
März	95,9	76,9	...	191,1	47,7	90,3	73,9	52,5	63,6	91,8	65,9	60,8
April	88,5	68,1	...	191,5	34,2	89,0	67,4	48,4	52,8	86,2	61,8	51,0
Mai	85,9	71,0	...	205,1	34,5	87,2	65,3	57,4	55,5	89,3	60,9	52,5
Juni	102,7	83,2	...	246,0	51,3	96,7	75,1	66,3	60,8	100,7	58,6	63,6
Juli	90,9	77,2	...	218,5	57,3	85,8	58,9	54,9	55,6	84,7	64,3	57,8
Aug.	95,0	79,8	...	247,6	44,9	95,7	69,0	62,2	54,9	94,7	78,3	64,0

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 ³⁾	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1993 ³⁾ April	95,6	393,5	152,0	80,3	174,7	...	169,5	...	60,8	91,8	143,3	30,5
Mai	89,5	358,2	314,4	60,1	100,5	...	14,2	...	53,2	81,3	139,0	21,5
Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5
März	106,7	526,6	150,0	82,3	279,1	287,8	53,4	...	76,6	128,7	187,1	50,4
April	102,3	508,0	237,2	69,1	259,8	255,4	54,4	...	59,0	110,2	163,9	31,6
Mai	93,6	507,4	156,0	76,3	200,6	190,6	14,3	...	67,7	100,2	171,2	43,3
Juni	118,6	499,8	197,9	90,7	285,9	288,9	116,6	...	78,8	117,5	206,6	27,9
Juli	100,9	494,0	165,8	81,0	208,2	199,5	139,3	...	62,1	110,1	176,7	28,9
Aug.	105,3	491,6	188,2	81,7	159,0	151,4	188,4	...	67,9	153,6	186,2	23,8

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Verlief- faltung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 ³⁾	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1993 ³⁾ April	76,3	75,8	55,5	82,7	100,0	153,3	218,8	...	21,2	21,9	38,6	42,3
Mai	69,8	65,3	58,0	72,4	87,0	131,4	218,9	...	16,6	16,6	34,7	37,1
Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,6	...	27,2	29,2	56,1	72,3
Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1
März	108,9	95,3	91,0	98,0	132,6	171,4	370,5	16,6	32,8	27,1	69,1	55,6
April	96,5	81,3	80,7	85,9	118,7	152,0	354,9	12,1	25,5	22,3	58,2	39,4
Mai	98,4	83,4	92,4	88,2	121,7	157,4	364,7	11,4	26,6	25,9	54,4	33,6
Juni	102,9	91,4	94,7	93,4	128,4	169,8	393,0	13,5	25,3	18,7	50,8	35,7
Juli	94,6	67,7	92,9	75,9	131,2	166,6	369,9	8,2	22,0	16,7	42,2	45,5
Aug.	101,1	81,1	94,7	85,1	136,6	162,0	386,0	8,5	23,9	20,5	47,1	64,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einsch. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einsch. H. v. Uhren.

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Zum Aufsatz: „Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Einzelhandel“
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag, Investitionen im Einzelhandel¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Ergebnisse der Jahreserhebungen 1991 und 1992

Wirtschaftsgliederung (Einzelhandel mit ...)	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz ²⁾	Wareneinsatz	Rohertrag	Rohertrags- quote ³⁾	Investitionen
	am 31.12						
	Jahr	1 000		Mill DM		%	Mill. DM
Nahrungsmitteln, Getränken Tabakwaren							
1992	37,0	616,1	185 544	135 105	50 439	27,2	2 707
1991	38,5	609,8	181 140	129 970	51 171	28,2	2 179
Veränderung in %	- 3,8	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	- 1,4	X	+ 24,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren							
1992	26,2	424,3	84 617	43 202	41 416	48,9	1 826
1991	26,8	422,6	82 742	43 024	40 003	48,3	1 734
Veränderung in %	- 2,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 3,5	X	+ 5,3
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)							
1992	11,5	173,3	51 743	28 735	23 008	44,5	1 018
1991	11,8	167,0	48 433	27 234	21 199	43,8	1 147
Veränderung in %	- 1,8	+ 3,8	+ 6,8	+ 5,5	+ 8,5	X	- 11,2
elektrotechnischen Erzeug- nissen, Musikinstrumenten							
1992	8,6	79,6	21 013	13 195	7 818	37,2	277
1991	8,8	81,7	21 486	13 848	7 638	35,5	310
Veränderung in %	- 2,6	- 2,6	- 2,2	- 4,7	+ 2,4	X	- 10,5
Papierwaren, Druckerei- erzeugnissen, Büroma- schinen							
1992	5,7	60,2	13 912	8 435	5 476	39,4	216
1991	5,9	61,7	13 720	8 247	5 473	39,9	237
Veränderung in %	- 2,7	- 2,3	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,1	X	- 9,2
pharmazeutischen, kosmeti- schen und medizinischen Erzeugnissen							
1992	20,1	193,1	48 575	29 257	19 318	39,8	586
1991	20,3	186,5	45 074	27 423	17 651	39,2	518
Veränderung in %	- 1,0	+ 3,6	+ 7,8	+ 6,7	+ 9,4	X	+ 13,3
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur- tankstellen)							
1992	1,3	9,3	10 769	8 763	2 006	18,6	117
1991	1,4	9,3	11 038	8 806	2 232	20,2	121
Veränderung in %	- 6,0	+ 0,0	- 2,4	- 0,5	- 10,1	X	- 3,3
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen							
1992	13,9	239,7	120 785	87 755	33 030	27,3	2 093
1991	14,1	235,4	121 001	86 860	34 141	28,2	2 047
Veränderung in %	- 1,2	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0	- 3,3	X	+ 2,2
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art							
1992	19,9	540,1	150 743	91 759	58 984	39,1	3 263
1991	20,5	539,6	146 295	89 184	57 111	39,0	3 086
Veränderung in %	- 2,6	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,3	X	+ 5,7
Einzelhandel insgesamt							
1992	144,3	2 335,8	687 702	446 206	241 495	35,1	12 103
1991	148,0	2 313,4	670 930	434 597	236 619	35,3	11 378
Veränderung in %	- 2,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,1	X	+ 6,4

1) Nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr. - 2) Erlöse aus Eigen- und Fremdgeschäft, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Anteil des Rohertrages am Umsatz.

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme ³⁾					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner ²⁾		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner ²⁾	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Baden-Württemberg	560,4	518,0	55	51	24 645,1	23 085,5	43 979	44 567	2 428	2 256
Bayern	585,2	550,8	50	46	24 631,8	23 963,2	42 090	43 505	2 093	2 020
Berlin-West	45,0	42,1	21	19	2 024,7	2 054,0	44 990	48 756	932	944
Bremen	32,6	30,5	48	45	1 064,4	1 037,4	32 665	34 063	1 552	1 519
Hamburg	46,2	43,7	27	26	1 924,9	1 969,5	41 678	45 090	1 140	1 157
Hessen	260,2	250,4	44	42	9 974,7	9 917,6	38 330	39 604	1 684	1 662
Niedersachsen	371,9	365,9	49	48	13 650,3	13 958,9	36 707	38 150	1 801	1 825
Nordrhein-Westfalen	625,8	627,1	35	35	24 289,8	25 403,1	38 812	40 509	1 374	1 430
Rheinland-Pfalz	183,4	174,7	47	45	7 348,9	7 254,2	40 069	41 518	1 894	1 848
Saarland	48,0	47,9	44	44	1 864,4	1 920,5	38 805	40 060	1 720	1 771
Schleswig-Holstein	100,2	95,9	37	36	3 643,7	3 721,2	36 367	38 807	1 360	1 381
Früheres Bundesgebiet	2 859,0	2 747,0	44	42	115 062,7	114 285,1	40 246	41 603	1 762	1 738
Neue Länder und Berlin-Ost	688,8	588,3	44	38	22 050,6	21 686,6	32 013	36 866	1 405	1 390
Ausland ⁴⁾	9,4	10,0	X	X	527,1	606,8	55 817	60 896	X	X
Insgesamt	3 557,2	3 345,2	X	X	137 640,4	136 578,5	38 693	40 828	X	X

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. – 2) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1993. – 3) Einschl. Erhöhungen. – 4) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land miteinfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen ⁴⁾	
	Spargeld ²⁾		Wohnungsbauprämien ³⁾		Tilgung und Zinsen		insgesamt			
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993
	Mill. DM									
Baden-Württemberg	6 936,7	7 136,8	84,3	81,9	5 909,1	6 279,4	12 930,0	13 498,0	13 179,0	13 384,4
Bayern	7 085,0	7 402,7	112,8	101,3	5 241,2	5 704,7	12 439,1	13 208,7	12 102,1	12 638,7
Berlin-West	615,7	645,9	6,6	5,2	384,3	406,9	1 006,5	1 058,0	858,8	870,6
Bremen	301,5	316,9	4,1	3,3	189,3	202,7	494,9	522,9	491,6	510,9
Hamburg	523,8	538,7	5,3	4,5	333,3	335,1	862,5	878,3	764,8	754,8
Hessen	2 757,5	2 869,4	41,5	40,0	1 935,7	2 068,5	4 734,7	4 977,9	4 635,0	4 716,6
Niedersachsen	3 585,2	3 880,7	62,0	63,1	2 700,0	2 875,9	6 347,3	6 819,7	5 919,7	6 622,0
Nordrhein-Westfalen	6 295,2	6 601,5	103,8	93,5	4 999,6	5 224,4	11 398,7	11 919,4	10 480,7	10 802,0
Rheinland-Pfalz	2 021,3	2 129,0	32,1	29,3	1 629,9	1 740,5	3 683,3	3 989,7	3 592,3	3 732,6
Saarland	477,2	512,5	7,4	6,0	446,0	475,9	930,7	994,4	919,8	958,3
Schleswig-Holstein	971,2	1 053,4	13,9	11,9	831,5	879,8	1 816,7	1 945,2	1 708,6	1 765,0
Früheres Bundesgebiet	31 570,5	33 087,5	473,8	440,0	24 600,0	26 193,9	56 644,4	59 721,3	54 650,2	56 755,8
Neue Länder und Berlin-Ost	3 842,9	4 398,1	141,2	192,6	4,3	43,3	3 988,3	4 634,0	2 962,6	3 795,0
Ausland ⁵⁾	118,1	129,6	1,0	0,3	123,6	132,5	242,7	262,3	243,2	252,9
Insgesamt	35 531,5	37 615,2	616,0	632,9	24 727,9	26 369,6	60 875,3	64 617,7	57 855,9	60 803,7
	DM je Einwohner ⁶⁾									
Baden-Württemberg	684	697	8	8	582	614	1 274	1 319	1 299	1 308
Bayern	602	624	10	9	445	481	1 057	1 113	1 028	1 065
Berlin-West	284	297	3	2	177	187	463	486	394	400
Bremen	440	464	6	5	276	297	722	765	717	748
Hamburg	310	316	3	3	197	197	511	516	453	443
Hessen	466	481	7	7	327	347	799	834	783	790
Niedersachsen	473	507	8	8	356	376	838	892	781	866
Nordrhein-Westfalen	356	372	6	5	283	294	645	671	593	608
Rheinland-Pfalz	521	542	8	7	420	443	949	993	926	951
Saarland	440	473	7	6	411	439	859	917	849	884
Schleswig-Holstein	362	391	5	4	310	326	678	722	638	655
Früheres Bundesgebiet	484	503	7	7	377	398	868	908	837	863
Neue Länder und Berlin-Ost	245	282	9	12	0	3	254	297	189	243

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. – 2) Ohne Zinsgutschriften – 3) Eingänge, nicht Gutschriften. – 4) Auszahlungen von Spareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. – 5) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. – 6) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1993.

Bausparverträge nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		1 000		Mill. DM		1 000 DM	
Baden-Württemberg	3 796,3	3 781,2	136 816,5	139 919,3	36,0	37,0	2 018,2	2 065,9	81 538,4	83 326,4	40,4	40,3
Bayern	3 754,0	3 749,0	132 885,0	136 841,0	35,4	36,5	1 661,0	1 727,2	72 402,6	74 936,5	43,6	43,4
Berlin-West	338,2	322,7	14 444,7	13 729,2	42,7	42,5	79,7	82,2	4 907,8	4 911,8	61,6	59,8
Bremen	201,3	198,9	5 751,4	5 862,6	28,6	29,5	87,8	89,1	2 506,3	2 564,1	28,5	28,8
Hamburg	330,1	312,8	10 979,3	10 759,5	33,3	34,4	108,4	105,1	4 515,3	4 289,8	41,7	40,8
Hessen	1 651,8	1 642,3	53 089,6	54 625,4	32,1	33,3	738,8	749,7	26 552,4	26 956,6	35,9	36,0
Niedersachsen	2 425,3	2 459,6	74 006,2	77 479,6	30,5	31,5	1 122,8	1 144,8	37 270,9	37 587,2	33,2	32,8
Nordrhein-Westfalen	4 110,9	4 068,9	138 415,1	140 444,0	33,7	34,5	1 757,6	1 793,0	67 940,7	68 142,5	38,7	38,0
Rheinland-Pfalz	1 221,3	1 208,2	40 456,1	41 310,4	33,1	34,2	622,5	633,9	22 260,3	22 612,8	35,8	35,7
Saarland	290,7	293,8	9 637,4	10 121,6	33,2	34,5	155,9	152,2	5 850,6	5 671,0	37,5	37,3
Schleswig-Holstein	708,8	710,5	22 081,2	22 810,5	31,2	32,1	321,9	316,9	11 150,3	10 927,9	34,6	34,5
Früheres Bundesgebiet	18 828,7	18 748,0	638 562,6	653 903,1	33,9	34,9	8 674,5	8 860,2	336 895,7	341 926,6	38,8	38,6
Neue Länder und Berlin-Ost	2 141,9	2 590,7	65 456,3	81 943,5	30,6	31,6	2,9	45,2	83,5	1 255,4	28,8	27,8
Ausland ²⁾	62,2	65,1	2 938,5	3 209,2	47,2	49,3	20,6	19,6	1 773,8	1 711,6	86,1	87,3
Insgesamt	21 032,8	21 403,8	706 957,5	739 055,8	33,6	34,5	8 697,9	8 925,0	338 753,0	344 893,6	38,9	38,6

1) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. - 2) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkredit- gewährung		Sonstige		insgesamt	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993

Mill. DM

Baden-Württemberg	29 754,3	30 268,6	24 090,7	24 640,0	9 142,8	10 109,6	466,3	528,8	33 699,8	35 278,5
Bayern	28 964,6	29 768,7	21 614,1	22 508,6	5 804,6	6 495,3	334,2	372,4	27 752,9	29 376,4
Berlin-West	2 675,4	2 668,7	1 390,0	1 394,5	481,2	484,3	121,3	134,4	1 992,5	2 013,2
Bremen	1 127,1	1 149,9	730,5	750,3	349,3	378,3	12,5	13,0	1 092,3	1 141,5
Hamburg	2 104,8	2 073,7	1 302,8	1 213,2	818,7	837,8	51,4	51,3	2 172,9	2 102,3
Hessen	10 974,0	11 214,7	7 688,6	7 797,1	3 454,2	3 734,5	135,3	174,8	11 278,2	11 706,3
Niedersachsen	14 431,9	15 024,7	10 544,3	10 623,2	6 675,1	7 344,2	181,2	220,4	17 400,6	18 187,8
Nordrhein-Westfalen	26 069,4	26 341,6	19 761,4	19 811,9	8 107,9	8 405,6	307,8	368,9	28 177,1	28 586,4
Rheinland-Pfalz	8 362,3	8 557,9	6 531,1	6 628,4	2 591,6	2 788,8	94,5	117,3	9 217,2	9 534,5
Saarland	1 946,5	1 975,0	1 685,1	1 641,7	742,7	822,1	34,9	53,2	2 462,7	2 516,9
Schleswig-Holstein	4 040,9	4 163,9	3 225,5	3 195,9	1 294,0	1 377,4	78,6	102,4	4 598,0	4 675,6
Früheres Bundesgebiet	130 451,1	133 207,3	98 564,3	100 204,7	39 462,0	42 777,8	1 817,8	2 136,9	139 844,1	145 119,4
Neue Länder und Berlin-Ost	7 871,7	12 018,3	21,7	409,5	4 437,7	6 626,1	851,5	1 491,2	5 310,9	8 526,7
Ausland ²⁾	566,1	603,1	502,7	482,2	337,6	390,6	2,0	2,0	842,4	874,8
Insgesamt	138 888,9	145 828,6	99 088,7	101 096,4	44 237,3	49 794,5	2 671,4	3 630,1	145 997,4	154 521,0

DM je Einwohner³⁾

Baden-Württemberg	2 932	2 958	2 374	2 408	901	988	46	52	3 321	3 447
Bayern	2 461	2 509	1 836	1 897	493	548	28	31	2 358	2 476
Berlin-West	1 232	1 226	640	641	222	223	56	62	917	925
Bremen	1 643	1 683	1 065	1 098	509	554	18	19	1 593	1 671
Hamburg	1 246	1 218	771	712	485	492	30	30	1 287	1 235
Hessen	1 853	1 879	1 298	1 307	583	626	23	29	1 904	1 962
Niedersachsen	1 905	1 965	1 392	1 389	881	960	24	29	2 296	2 378
Nordrhein-Westfalen	1 475	1 483	1 118	1 116	459	473	17	21	1 594	1 610
Rheinland-Pfalz	2 155	2 180	1 683	1 688	668	710	24	30	2 375	2 429
Saarland	1 796	1 821	1 555	1 514	685	758	32	49	2 272	2 321
Schleswig-Holstein	1 508	1 545	1 204	1 186	483	511	29	38	1 716	1 735
Früheres Bundesgebiet	1 998	2 026	1 510	1 524	604	651	28	33	2 142	2 207
Neue Länder und Berlin-Ost	502	770	1	26	283	425	54	96	338	547

1) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. - 2) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. - 3) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1993.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Ausgaben für Gesundheit“
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Früheres Bundesgebiet
Rechnungsjahr 1991
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	23 567	13 319	6 739	190	876	—	2 443	—
Gesundheitsdienste	6 137	3 020	487	190	—	—	2 440	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	2 708	74	1 755	—	876	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	14 722	10 225	4 497	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 355	22	2 333	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	12 367	10 203	2 164	—	—	—	—	—
Behandlung	197 895	11 099	129 869	4 906	2 531	12 973	9 887	26 630
Ambulante Behandlung	60 448	2 348	39 756	1	1 003	4 342	3 479	9 519
Stationäre Behandlung	72 065	8 447	51 866	—	1 507	5 829	3 953	463
Stationäre Kurbehandlung	7 817	143	1 498	4 905	— 4	—	438	837
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	57 565	161	36 749	—	25	2 802	2 017	15 811
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	46 195	161	31 136	—	—	1 991	1 433	11 474
Zahnersatz	11 370	—	5 613	—	25	811	584	4 337
Krankheitsfolgeleistungen	93 921	13 089	12 764	16 069	4 833	1 931	45 235	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	12 132	10 959	430	410	333	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	11 034	9 861	430	410	333	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 098	1 098	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	80 451	2 040	11 283	15 491	4 490	1 931	45 216	—
Entgeltfortzahlung	40 700	—	—	—	—	—	40 700	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	16 848	1 177	11 283	989	1 002	1 931	466	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	22 903	863	—	14 502	3 488	—	4 050	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 338	90	1 051	168	10	—	19	—
Ausbildung und Forschung	6 021	6 021	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	5 313	5 313	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	708	708	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	15 541	—	8 486	673	2 449	3 933	—	—
Insgesamt	336 945	43 528	157 858	21 838	10 689	18 837	57 565	26 630

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzentnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke.

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Früheres Bundesgebiet
Rechnungsjahr 1992
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	26 685	14 846	7 928	209	999	—	2 703	—
Gesundheitsdienste	6 350	2 890	551	209	—	—	2 700	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	3 184	76	2 106	—	999	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	17 151	11 880	5 271	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 531	24	2 507	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	14 620	11 856	2 764	—	—	—	—	—
Behandlung	218 042	12 420	142 856	5 537	3 167	14 584	10 867	28 611
Ambulante Behandlung	66 296	2 654	43 492	3	1 209	4 886	3 820	10 232
Stationäre Behandlung	78 873	9 446	56 367	—	1 891	6 426	4 279	464
Stationäre Kurbehandlung	8 708	137	1 642	5 534	38	—	472	885
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	64 165	183	41 355	—	29	3 272	2 296	17 030
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	50 984	183	34 514	—	—	2 280	1 600	12 407
Zahnersatz	13 181	—	6 841	—	29	992	696	4 623
Krankheitsfolgeleistungen	100 569	15 401	13 937	16 331	5 252	2 000	47 648	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	14 661	13 348	429	482	402	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	13 494	12 181	429	482	402	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 167	1 167	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	84 219	1 959	12 109	15 683	4 840	2 000	47 628	—
Entgeltfortzahlung	42 890	—	—	—	—	—	42 890	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	17 997	1 119	12 109	1 036	1 213	2 000	520	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	23 332	840	—	14 647	3 627	—	4 218	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 689	94	1 399	166	10	—	20	—
Ausbildung und Forschung	6 312	6 312	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	5 816	5 816	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	496	496	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	17 641	—	9 427	772	2 987	4 455	—	—
Insgesamt	369 249	48 979	174 148	22 849	12 405	21 039	61 218	28 611

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Deutschland
Rechnungsjahr 1991
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	26 613	15 611	7 481	202	876	—	2 443	—
Gesundheitsdienste	6 865	3 697	526	202	—	—	2 440	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	2 842	82	1 881	—	876	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	16 906	11 832	5 074	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 497	22	2 475	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	14 409	11 810	2 599	—	—	—	—	—
Behandlung	223 147	13 982	149 516	5 078	2 531	13 251	9 899	28 890
Ambulante Behandlung	66 518	2 388	44 898	1	1 003	4 414	3 479	10 335
Stationäre Behandlung	83 591	11 290	60 240	—	1 507	5 954	3 958	642
Stationäre Kurbehandlung	8 210	143	1 565	5 077	— 4	—	439	990
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	64 828	161	42 813	—	25	2 883	2 023	16 923
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	51 936	161	36 013	—	—	2 033	1 434	12 295
Zahnersatz	12 892	—	6 800	—	25	850	589	4 628
Krankheitsfolgeleistungen	105 031	14 609	14 112	19 450	5 292	1 973	49 595	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	13 673	12 439	438	463	333	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	12 573	11 339	438	463	333	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 100	1 100	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	89 893	2 077	12 499	18 819	4 949	1 973	49 576	—
Entgeltfortzahlung	45 050	—	—	—	—	—	45 050	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	18 158	1 214	12 499	994	1 002	1 973	476	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	26 685	863	—	17 825	3 947	—	4 050	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 465	93	1 175	168	10	—	19	—
Ausbildung und Forschung	6 564	6 564	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	5 856	5 856	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	708	708	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	17 558	—	10 313	778	2 449	4 018	—	—
Insgesamt	378 913	50 766	181 422	25 508	11 148	19 242	61 937	28 890

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzes (funktionale Abgrenzung) — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Deutschland
Rechnungsjahr 1992
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte 1)	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung 2)	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	31 071	17 984	9 155	230	999	—	2 703	—
Gesundheitsdienste	7 649	4 082	637	230	—	—	2 700	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	3 558	78	2 478	—	999	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	19 864	13 824	6 040	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 758	25	2 733	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	17 106	13 799	3 307	—	—	—	—	—
Behandlung	254 825	16 938	170 761	5 836	3 167	14 924	10 905	32 294
Ambulante Behandlung	75 205	2 856	50 714	4	1 209	5 000	3 820	11 602
Stationäre Behandlung	94 541	13 761	67 244	—	1 891	6 576	4 293	776
Stationäre Kurzbehandlung	9 426	138	1 797	5 832	38	—	474	1 147
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	75 653	183	51 006	—	29	3 348	2 318	18 769
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	59 305	183	41 461	—	—	2 333	1 606	13 722
Zahnersatz	16 348	—	9 545	—	29	1 015	712	5 047
Krankheitsfolgeleistungen	116 138	16 723	16 060	21 959	6 122	2 047	53 227	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	15 913	14 487	443	581	402	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	14 619	13 193	443	581	402	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 294	1 294	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	98 221	2 137	13 908	21 212	5 710	2 047	53 207	—
Entgeltfortzahlung	48 430	—	—	—	—	—	48 430	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	20 010	1 234	13 908	1 068	1 213	2 047	540	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	29 781	903	—	20 144	4 497	—	4 237	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	2 004	99	1 709	166	10	—	20	—
Ausbildung und Forschung	8 966	6 966	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	6 387	6 387	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	579	579	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	20 083	—	11 578	960	2 987	4 558	—	—
Insgesamt	429 083	58 611	207 554	28 985	13 275	21 529	66 835	32 294

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke.

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Umsätze und ihre Besteuerung“

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige 1)	Steuerbarer Umsatz 2)	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 3)	54 701	35 404	3 202	2 872	334
Produzierendes Gewerbe	619 423	3 023 276	328 553	268 893	58 442
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	5 642	276 900	35 927	29 163	6 761
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	5 385	235 280	30 565	25 568	4 995
Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeverversorgung, o.a.S.	546	58 868	7 382	6 053	1 328
Elektrizitätsversorgung	1 255	128 641	17 160	13 303	3 856
Gasversorgung	303	36 458	4 948	4 797	151
Bergbau	257	41 620	5 362	3 595	1 766
Steinkohlenbergbau und Brikettherstellung, Kokerei	21	25 314	3 229	2 050	1 179
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	349 704	2 319 866	234 484	206 027	28 251
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	4 611	338 526	34 809	31 591	3 036
Chemische Industrie	4 474	217 555	19 422	19 797	- 556
Herstellung von chemischen Grundstoffen (auch mit anschl. Weiterverarbeitung)	1 337	128 779	9 917	11 482	- 1 693
Herstellung von chemischen Erzeugnissen für Gewerbe, Landwirtschaft	1 230	32 727	3 431	3 215	211
Herstellung von chemischen Erzeugnissen für privaten Verbrauch, Verwaltungen	1 823	50 704	5 638	4 603	987
Mineralölverarbeitung	118	120 448	15 317	11 711	3 606
Mineralölraffinerien	55	117 528	14 948	11 529	3 419
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	8 146	75 987	8 496	6 900	1 566
Herstellung von Kunststoffwaren	6 946	54 995	6 323	5 064	1 231
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	16 934	87 383	10 983	8 058	2 912
Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Grobkeramik, Schleifmittel)	9 617	44 786	6 024	4 358	1 659
Metallerzeugung und -bearbeitung	39 513	211 854	22 104	19 006	3 077
Eisenschaffende Industrie	2 103	78 701	7 549	7 534	7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	590	56 463	5 182	4 932	243
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	6 775	30 087	3 556	2 512	1 041
Mechanik a.n.g.	27 977	21 823	2 986	1 797	1 189
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	64 085	649 730	60 211	60 215	- 265
Herstellung von Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen, Weichenbau	5 094	25 629	3 274	2 281	991
Maschinenbau	20 801	231 025	21 423	19 164	2 194
Herstellung von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, Bergwerks-, Gießerei- und Baumaschinen, Hebezeugen, Fördermitteln	1 626	37 116	3 650	3 333	301
Sonstiger Maschinenbau	11 432	95 623	9 603	8 017	1 559
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	2 737	27 225	2 971	2 401	516
Herstellung von Kraftwagen und deren Teilen	3 614	282 544	23 169	27 928	- 4 887
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	465	237 158	18 305	23 786	- 5 585
Reparatur von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Haushaltsnäh- und -schreibmaschinen	29 091	47 530	6 518	5 288	1 230
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmabors	60 139	375 311	39 029	31 300	7 367
Elektrotechnik	17 124	237 065	24 275	19 708	4 229
Herstellung von gewerblichen Elektrogeräten, Ausrüstungen für Kraftfahrzeuge u.ä.	2 858	52 865	4 997	4 229	725
Herstellung von Zählern, Fernmelde-, Meß-, Regel- u.ä. Geräten	4 009	99 724	10 121	7 922	1 985
Feinmechanik, Optik	14 926	42 835	4 075	3 339	726
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	61 010	185 174	22 336	16 449	5 819
Holzbearbeitung	4 971	16 422	2 037	1 485	550
Holzverarbeitung	34 349	64 451	8 313	5 760	2 551
Herstellung von Holzmöbeln (ohne Korb- und Polstermöbel)	13 426	31 356	4 018	2 773	1 243
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	558	22 465	2 114	2 315	- 208
Papier- und Pappeverarbeitung	3 783	31 307	3 698	2 971	685
Druckerei, Vervielfältigung	16 381	50 163	6 125	3 886	2 223
Druckerei	13 004	46 762	5 669	3 641	2 014
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	32 980	95 665	10 536	9 098	1 394
Textilgewerbe	6 611	44 270	4 712	4 241	447
Bekleidungsgewerbe	17 185	38 861	4 411	3 684	708
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	62 286	300 237	25 979	22 412	3 346
Herstellung von Backwaren	28 020	31 046	2 319	1 949	365
Milchverwertung	747	41 713	2 606	3 416	- 809
Schlachthäuser (ohne kommunale), Fleischverarbeitung	24 635	50 039	3 572	3 456	112
Brauerei, Mälzerei	1 292	21 426	2 812	1 890	920
Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Herstellung von Futtermitteln)	1 286	33 787	2 506	2 691	- 229
Tabakverarbeitung	89	28 530	3 786	1 014	2 646

Fußnote siehe S. 673*

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Steuerbarer Umsatz ²⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM			
Baugewerbe	284 077	426 510	58 141	34 703	23 429
Bauhauptgewerbe	105 864	280 254	37 980	23 521	14 721
Hoch- und Tiefbau	64 218	236 777	31 979	20 034	11 939
Hoch- und Tiefbau, o.a.S.	25 933	129 417	17 432	11 152	6 276
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	15 763	38 117	5 061	3 084	1 976
Tiefbau	14 249	55 698	7 688	4 637	3 050
Ausbaugewerbe	158 213	146 256	20 161	11 452	8 708
Bauinstallation	73 333	87 578	12 077	7 185	4 890
Ausbaugewerbe (ohne Bauinstallation)	84 880	58 678	8 084	4 267	3 818
Handel	721 299	2 113 072	245 081	216 486	28 648
Großhandel	134 035	1 230 312	137 190	126 661	10 500
darunter mit:					
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Dungemitteln, lebenden Tieren	11 351	77 827	6 412	6 551	- 141
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln	4 060	47 060	4 182	4 207	- 28
Getreide, Saaten, Futtermitteln	1 958	16 409	1 322	1 341	- 22
Lebendem Vieh	4 245	21 908	1 496	1 667	- 171
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1 122	24 920	1 590	1 603	- 13
Festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	2 158	120 565	16 050	13 280	2 769
Mineralölerzeugnissen	1 461	106 123	14 092	12 051	2 041
Erzen, Stahl, NE-Metallen, Stahl- und NE-Metallhalbzeug	2 695	58 608	6 951	6 766	182
Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug (ohne Roheisen)	2 010	41 800	5 045	4 774	268
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	15 161	105 827	14 156	12 097	2 059
Holz, Holzhalbwaren, Bauelementen aus Holz	3 653	15 913	2 006	1 747	259
Baustoffen, Bauelementen aus mineralischen Stoffen	8 972	65 342	8 824	7 573	1 252
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	21 086	298 948	27 412	26 737	669
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, o.a.S.	3 076	129 584	12 517	12 001	516
Gemüse, Obst, Früchten	3 026	25 863	1 782	1 790	- 8
Milcherzeugnissen, Fettwaren	641	19 036	1 248	1 381	- 135
Fleisch, Fleischwaren	2 336	33 630	2 269	2 417	- 150
Getränken	6 773	29 371	3 863	3 382	481
Tabakwaren	1 080	18 605	2 483	2 427	54
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	10 464	46 083	5 723	5 200	521
Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	18 215	136 031	16 390	14 929	1 454
Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren, a.n.g.	6 373	39 537	5 000	4 511	488
Elektrotechnischen Erzeugnissen, a.n.g.	5 774	55 064	6 374	5 895	473
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln	4 635	19 095	2 238	2 129	109
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	26 338	176 555	21 797	20 086	1 710
Kraftwagen	1 935	43 897	5 919	5 573	345
Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	2 726	19 076	2 395	2 138	258
Maschinen (ohne Land- und Spezialmaschinen)	12 381	72 056	8 472	7 860	611
Pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Laborbedarf, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	5 036	54 712	6 905	6 294	609
Pharmazeutischen Erzeugnissen	983	36 768	4 678	4 402	274
Papier, Schreibwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	10 470	93 889	9 679	9 238	440
Waren verschiedener Art, o.a.S.	6 998	58 784	5 777	5 687	87
Handelsvermittlung	86 215	54 747	6 522	5 044	1 479
darunter von:					
Landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Rohstoffen und Halbwaren	2 261	4 213	401	368	33
Technischen Chemikalien, Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen, Erzen, Holz, Baustoffen	7 598	6 117	788	642	146
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	5 073	4 051	427	317	110
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	8 235	2 900	365	249	115
Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	12 283	6 949	891	636	255
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	11 293	9 525	1 178	964	214
Sonstigen Waren verschiedener Art, o.a.S.	26 147	12 916	1 491	1 102	389

Fußnote siehe S. 673*

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Steuerbarer Umsatz ²⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM			
Einzelhandel	501 049	828 012	101 369	84 781	16 669
darunter mit:					
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	104 074	186 365	18 099	16 789	1 382
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (ohne Reformwaren), o.a.S.	44 577	147 973	14 134	13 277	929
Nahrungsmitteln	31 621	20 178	1 596	1 459	138
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	78 325	88 457	11 815	8 951	2 862
Textilien, Bekleidung, o.a.S.	33 742	30 592	4 149	3 217	932
Oberbekleidung (ohne Pullover u.ä. für Herren und Damen), Kinder- und Säuglingsbekleidung	15 903	31 052	4 277	3 254	1 023
Damenoberbekleidung	6 950	14 710	2 028	1 533	495
Schuhen, Lederwaren	12 418	13 511	1 853	1 365	488
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische und Haushaltsgroßgeräte)	48 735	64 099	8 445	6 618	1 834
Möbeln (ohne Büromöbel)	12 583	35 778	4 781	3 748	1 019
Elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	35 781	38 484	5 128	4 158	971
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	27 432	31 531	3 665	3 035	629
Pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf	38 195	59 994	8 121	6 191	1 930
Apotheken	21 896	40 993	5 675	4 276	1 399
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	14 366	18 267	2 447	2 047	401
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	48 288	140 990	19 013	16 812	2 202
Kraftwagen	33 564	124 119	16 754	14 855	1 900
Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	105 853	201 825	24 636	20 181	4 458
Brennstoffen	4 334	11 590	1 590	1 459	131
Waren verschiedener Art (ohne Nahrungsmittel)	13 677	36 311	4 696	3 732	964
Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel	7 008	61 628	7 655	5 961	1 698
Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	6 508	37 262	3 944	3 547	397
Übrige Wirtschaftsbereiche	1 236 389	1 156 693	124 560	86 859	37 640
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	124 805	211 519	19 134	17 040	2 094
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung)	96 117	136 291	13 404	12 435	967
Straßenverkehr, Parkplätze und -häuser	92 651	78 386	8 578	6 431	2 146
Güterbeförderung im Straßenverkehr	55 432	61 036	6 848	4 551	2 297
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	28 688	75 228	5 730	4 604	1 127
Spedition	17 516	58 027	4 534	3 416	1 118
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe⁴⁾	14 433	44 176	4 570	3 638	933
Kreditinstitute ⁴⁾	3 444	30 292	3 191	2 568	625
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	1 085 827	866 508	99 134	64 073	34 998
Gastgewerbe	267 936	94 096	12 034	7 126	4 907
Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	47 362	26 911	3 598	2 058	1 540
Gaststättengewerbe	208 913	60 854	7 768	4 655	3 113
Speisewirtschaften	83 733	29 118	3 826	2 173	1 653
Schankwirtschaften	67 611	14 968	2 006	1 145	861
Wäscherei, Körperpflege, Fotoateliers u.a. persönliche Dienstleistungen	95 671	25 682	3 464	1 655	1 810
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	83 276	54 286	4 942	3 030	1 900
Kultur, Kunst, Sport, Unterhaltung	56 276	44 711	3 987	2 401	1 575
Verlagsgewerbe	8 451	46 756	4 776	3 506	1 252
Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und -beratung, technische Beratung und Planung, Werbung, Dienstleistungen für Unternehmen, a.n.g.	334 339	299 492	36 738	20 759	15 951
Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und -beratung	103 246	61 663	8 157	3 066	5 085
Architekturbüros	35 812	15 329	2 113	782	1 331
Büros beratender Ingenieure	61 467	50 784	6 597	3 502	3 095
Werbung	38 973	38 773	5 241	3 944	1 297
Vermögensverwaltung (ohne Beteiligungsgesellschaften)	7 772	50 182	4 218	3 347	864
Dienstleistungen, a.n.g.	244 323	284 099	31 566	25 100	6 459
Grundstücks- und Wohnungswesen	177 967	163 678	17 822	13 222	4 603
Grundstücks- und Wohnungsverwaltung und -vermittlung	36 320	44 722	4 854	3 739	1 115
Beteiligungsgesellschaften (ohne Kapitalanlagegesellschaften)	3 622	47 847	4 473	4 139	327
Organisationen ohne Erwerbszweck	10 015	16 324	662	689	- 26
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 309	18 165	1 060	1 420	- 359
Insgesamt	2 631 812	6 328 444	701 395	575 110	125 065

1) Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 25 000 DM. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, für die keine effektive Zahllast entstanden ist. - 4) Ohne steuerfreie Bank- und Versicherungsumsätze, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitions-güter-industrie	Verbrauchs-güter-industrie	Nahrungs- und Genußmittel-industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1991 D	39,6	39,6	39,3	39,2	40,0	39,0	40,0	42,5	39,9
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,9	39,9
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1993 April	37,9	37,6	39,2	38,9	38,6	36,1	38,6	41,3	39,9
1993 Juli	38,5	38,1	39,3	36,8	39,0	37,0	38,9	41,4	40,6
1993 Okt.	38,4	38,0	39,4	38,7	38,9	36,6	39,2	42,0	40,4
1994 Jan.	37,6	37,6	39,3	39,2	38,8	36,1	38,9	41,3	37,3
1994 April	38,5	38,2	39,3	39,0	39,5	37,0	39,2	41,3	39,7
Bruttostundenverdienst in DM									
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1991 D	22,46	22,57	24,97	22,67	22,68	23,16	20,77	20,36	21,74
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1993 April	24,85	25,01	27,73	24,29	25,19	25,78	22,84	22,64	23,98
1993 Juli	25,00	25,15	28,03	24,33	25,22	25,97	23,06	22,75	24,20
1993 Okt.	25,12	25,34	28,25	24,40	25,28	26,22	23,27	23,10	24,06
1994 Jan.	25,32	25,51	28,31	23,50	25,49	26,52	23,33	22,98	24,17
1994 April	25,49	25,69	28,40	23,78	25,80	26,61	23,52	23,32	24,50
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1991 D	38,1	38,1	38,4	/	38,8	37,5	38,4	39,3	/
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	35,7	37,3	38,7	/
1993 April	36,4	36,4	38,5	/	37,1	35,4	37,1	38,6	/
1993 Juli	36,8	36,8	38,6	/	37,6	36,0	37,3	38,7	/
1993 Okt.	36,8	36,8	38,8	/	37,4	35,8	37,3	38,9	/
1994 Jan.	36,8	36,8	38,6	/	37,5	35,7	37,5	38,7	/
1994 April	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,4	37,4	38,7	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1991 D	16,52	16,52	18,67	/	17,45	17,67	15,17	14,56	/
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1993 April	18,38	18,38	20,75	/	19,25	19,83	16,76	16,27	/
1993 Juli	18,58	18,58	21,09	/	19,41	20,01	17,04	16,35	/
1993 Okt.	18,68	18,68	21,12	/	19,45	20,18	17,12	16,49	/
1994 Jan.	18,80	18,80	21,21	/	19,54	20,37	17,15	16,64	/
1994 April	18,90	18,90	21,34	/	19,81	20,36	17,27	16,87	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau-industrie)	Elektri-zitäts-, Gas-, Fern-wärme- und Wasser-versorgung	Bergbau	Grund-stoff- und Produk-tions-güter-industrie	Investi-tions-güter-industrie	Ver-brauchs-güter-industrie	Nahrungs- und Genußmittel-industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	Handel, Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
Männer											
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1991 D	5 335	5 788	5 787	5 357	6 105	5 885	5 956	5 210	5 187	5 807	4 548
1992 D	5 822	6 110	6 112	5 723	6 478	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 859	5 753	6 421	5 120
1993 April	5 825	6 293	6 289	5 939	6 531	6 271	6 495	5 627	5 701	6 413	5 112
1993 Juli	5 845	6 330	6 322	6 024	6 461	6 290	6 531	5 672	5 750	6 496	5 117
1993 Okt.	5 873	6 349	6 344	6 050	6 531	6 292	6 550	5 710	5 835	6 463	5 157
1994 Jan.	5 891	6 372	6 371	6 054	6 482	6 417	6 556	5 713	5 835	6 413	5 183
1994 April	5 946	6 429	6 424	6 078	6 481	6 513	6 602	5 766	5 871	6 545	5 233
Frauen											
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1991 D	3 483	3 884	3 899	3 827	4 177	4 208	3 939	3 491	3 650	3 563	3 220
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1993 D	3 880	4 292	4 311	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1993 April	3 858	4 272	4 291	4 257	4 604	4 527	4 385	3 836	4 002	3 901	3 623
1993 Juli	3 890	4 305	4 325	4 314	4 602	4 553	4 414	3 892	4 051	3 926	3 654
1993 Okt.	3 918	4 330	4 349	4 330	4 639	4 573	4 439	3 916	4 102	3 973	3 684
1994 Jan.	3 954	4 355	4 376	4 344	4 646	4 642	4 465	3 925	4 120	3 975	3 730
1994 April	3 992	4 386	4 404	4 371	4 586	4 715	4 472	3 959	4 151	4 052	3 771

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmoneten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,7	41,9	42,3
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1993 April	41,3	40,9	40,4	41,1	41,0	40,6	41,0	42,1	42,0
Juli	41,7	41,2	40,5	40,9	41,4	41,0	41,0	42,3	42,5
Okt.	41,8	41,4	40,4	40,3	41,6	41,3	41,8	43,2	42,4
1994 Jan.	39,3	39,4	40,4	37,9	39,9	38,8	40,4	41,8	39,2
April	40,0	39,4	40,2	38,5	40,7	38,3	40,3	41,8	40,9
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	15,58
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1993 April	15,78	14,77	18,61	18,86	14,36	14,06	13,26	13,27	17,26
Juli	16,17	15,23	18,65	18,80	14,68	14,87	13,60	13,55	17,50
Okt.	16,62	15,76	18,98	19,50	15,01	15,54	13,97	14,25	17,76
1994 Jan.	16,67	15,88	19,12	19,58	15,10	15,72	14,30	14,42	17,90
April	17,11	16,37	20,00	20,54	15,69	16,10	14,67	14,80	18,13
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1993 April	39,9	39,9	39,9	/	39,7	39,7	39,8	40,7	/
Juli	40,1	40,1	40,0	/	39,9	40,1	39,9	40,6	/
Okt.	40,4	40,4	39,9	/	40,0	40,3	40,5	41,0	/
1994 Jan.	38,4	38,4	39,9	/	38,4	37,6	38,5	40,0	/
April	38,1	38,1	39,0	/	38,1	37,7	37,8	39,8	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1993 April	11,97	11,95	17,20	/	13,06	11,84	11,03	11,43	/
Juli	12,24	12,22	16,61	/	13,14	12,55	11,16	11,53	/
Okt.	12,56	12,54	16,92	/	13,29	13,03	11,50	11,92	/
1994 Jan.	12,88	12,87	17,21	/	13,48	13,22	11,78	12,09	/
April	13,26	13,25	18,38	/	13,98	13,42	11,97	12,46	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Neue Länder und Berlin-Ost

DM											
Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1993 April	3 718	3 776	3 626	4 219	4 241	3 586	3 503	3 297	3 199	4 538	3 363
Juli	3 880	3 946	3 804	4 247	4 267	3 712	3 778	3 438	3 312	4 670	3 488
Okt.	3 997	4 074	3 926	4 281	4 554	3 766	3 919	3 536	3 433	4 790	3 555
1994 Jan.	4 043	4 107	3 967	4 284	4 435	3 797	3 988	3 632	3 541	4 827	3 662
April	4 131	4 210	4 061	4 482	4 739	3 949	4 020	3 709	3 623	4 939	3 678
Frauen											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1993 April	2 820	2 855	2 801	3 304	3 404	2 802	2 725	2 582	2 317	3 158	2 776
Juli	2 962	2 978	2 934	3 365	3 444	2 890	2 955	2 704	2 374	3 230	2 940
Okt.	3 034	3 066	3 018	3 370	3 682	2 925	3 075	2 786	2 445	3 323	2 994
1994 Jan.	3 078	3 081	4 034	3 399	(2 768)	2 922	3 091	2 861	2 509	3 352	3 073
April	3 142	3 161	3 113	3 527	3 856	3 036	3 137	2 893	2 540	3 425	3 118

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft		
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 Juli	88,5	98,5	69,1	77,1	85,7	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0
August	88,0	98,2	68,4	76,2	84,7	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
September	87,4	97,9	67,1	75,8	84,7	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6
Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4
März	88,2	98,6	68,0	78,5	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0
April	88,4	98,7	68,5	78,2	85,4	61,6	89,5	100,2	69,1	85,9
Mai	88,9	99,0	69,2	80,3	87,4	63,8	89,8	100,3	69,7	86,1
Juni	89,1	99,0	70,0	81,0	87,3	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2
Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,4	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4
August	89,6	99,6	69,9	80,3	86,2	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungsge- werbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in-	aus-	Er- nährungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1993 Juli	70,2	90,2	48,2	77,6	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
August	69,1	89,2	47,1	76,7	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
September	68,2	88,9	45,4	76,3	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,5	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9
März	69,9	92,0	45,7	78,2	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8
April	70,2	91,7	46,5	77,9	65,4	72,4	93,6	100,1	78,3	85,9	94,0
Mai	71,1	92,3	47,8	80,1	65,6	70,2	93,9	100,4	78,7	85,7	94,4
Juni	71,6	91,9	49,3	81,1	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6
Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8
August	72,2	93,4	48,9	80,3	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 5)									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 7)	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 6)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 Juli	85,6	84,6	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
August	85,0	84,0	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
September	84,2	84,1	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2
März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0
April	85,4	85,3	34,3	64,1	75,8	71,2	91,0	115,2	81,0	104,1
Mai	85,9	86,6	35,5	64,6	75,8	72,4	91,2	115,5	81,1	104,5
Juni	86,2	86,6	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6
Juli	86,3	85,1	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3
August	86,6	86,0	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1993 Aug.	101,4	101,8	101,7	96,0	104,2	102,1	103,2	104,6	104,6	99,2
1993 Sept.	101,3	101,6	101,5	95,4	104,1	102,0	103,1	104,6	104,3	99,0
1993 Okt.	101,2	101,5	101,4	95,6	104,0	101,9	102,8	104,5	104,5	99,0
1993 Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
1993 Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
1994 Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
1994 März	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
1994 April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3
1994 Mai	101,9	102,3	102,2	98,1	104,2	102,0	103,3	104,8	106,1	99,5
1994 Juni	101,8	102,2	102,2	97,8	104,1	102,0	103,5	104,8	105,9	99,4
1994 Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
1994 Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
1994 Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1993 Aug.	102,4	101,0	95,2	106,1	97,2	84,7	106,6	91,4	91,5	88,2	101,5
1993 Sept.	102,4	101,0	95,3	106,1	95,4	82,0	106,8	91,3	91,4	85,2	101,4
1993 Okt.	102,5	101,1	95,2	106,1	97,2	85,4	106,8	90,9	91,1	84,1	101,4
1993 Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
1993 Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
1994 Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
1994 März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
1994 April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2
1994 Mai	103,5	101,4	93,6	106,1	104,4	81,4	108,1	92,3	92,4	93,1	101,0
1994 Juni	103,5	101,4	93,4	106,1	104,0	79,6	108,1	92,6	92,8	94,2	100,9
1994 Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
1994 Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
1994 Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1993 Aug.	101,7	96,8	93,6	104,9	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2
1993 Sept.	101,6	96,5	92,9	104,9	102,2	106,4	106,1	106,2	109,8	107,6
1993 Okt.	101,2	96,2	93,6	104,7	101,6	106,3	106,0	106,3	110,1	107,6
1993 Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1
1993 Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
1994 Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
1994 März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
1994 April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,4	110,8	109,0
1994 Mai	99,1	95,5	93,9	104,8	101,1	106,7	106,2	105,3	110,8	109,0
1994 Juni	99,1	95,5	94,1	104,7	101,2	106,7	106,2	104,4	110,9	109,1
1994 Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
1994 Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
1994 Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und - einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1993 Aug.	106,2	107,6	101,9	107,8	101,3	107,2	105,5	102,8	104,3	95,8	97,5
1993 Sept.	106,3	107,7	101,9	107,8	101,2	107,0	105,5	102,8	104,2	95,6	95,9
1993 Okt.	106,2	107,7	101,8	107,8	101,1	107,1	105,4	102,6	104,3	95,7	94,8
1993 Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
1993 Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
1994 Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
1994 März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
1994 April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8
1994 Mai	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,7	106,3	102,5	105,0	96,7	94,7
1994 Juni	106,3	107,9	101,1	106,1	101,4	107,8	106,4	102,5	105,2	95,6	94,5
1994 Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
1994 Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
1994 Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Papp ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1993 Aug.	107,9	98,4	91,2	107,4	79,1	97,4	101,9	99,5	99,8	100,7
1993 Sept.	107,9	98,5	90,7	107,4	78,2	96,7	102,2	99,3	99,6	100,9
1993 Okt.	108,0	98,6	90,2	107,4	77,6	96,5	102,1	99,0	100,7	100,8
1993 Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
1993 Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
1994 Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
1994 März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
1994 April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3
1994 Mai	109,4	97,8	90,8	109,2	79,3	96,8	101,5	97,9	100,2	100,5
1994 Juni	109,6	97,4	91,2	109,3	80,6	96,9	101,8	97,7	100,1	100,6
1994 Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
1994 Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
1994 Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- lbauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1993 Aug.	105,0	104,6	101,1	104,8	101,9	96,7	102,2	98,7	111,5	114,6
1993 Sept.	105,0	104,6	100,8	104,8	101,8	95,7	101,8	98,5	111,7	115,2
1993 Okt.	105,1	104,6	100,6	105,1	101,5	94,4	102,0	97,5	111,3	116,6
1993 Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
1993 Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
1994 Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
1994 März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
1994 April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8
1994 Mai	105,9	105,3	101,6	104,7	101,8	92,5	102,0	96,6	112,9	120,0
1994 Juni	105,9	105,4	101,7	104,8	102,1	92,2	102,5	96,9	112,6	120,1
1994 Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
1994 Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
1994 Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - ³⁾ In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - ⁴⁾ Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - ⁵⁾ Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,9	103,5	102,8	103,9	100,9	104,9	103,0	101,7	109,2	105,1	109,2
1991 Jan.	99,4	100,7	101,0	102,6	101,5	99,7	99,3	101,5	100,2	98,9	97,7
Febr.	99,4	100,1	100,4	100,8	101,2	99,6	99,2	100,8	98,2	99,4	98,1
März	98,7	99,0	99,1	96,9	100,6	100,0	99,3	100,0	96,2	98,8	98,4
April	99,4	99,7	99,5	98,8	100,0	99,8	99,4	99,5	99,2	99,4	98,8
Mai	99,1	98,6	98,7	96,4	99,6	100,1	99,5	99,2	96,8	99,5	99,0
Juni	99,3	98,8	98,9	96,8	99,7	100,3	99,8	99,5	97,3	99,4	100,0
Juli	100,2	99,9	100,2	101,5	99,2	100,3	99,9	98,9	101,5	100,2	100,6
Aug.	100,3	99,8	100,1	101,4	99,0	100,2	99,8	98,8	101,3	100,6	101,4
Sept.	100,9	100,6	100,3	101,8	98,9	100,1	100,4	98,7	102,4	101,1	101,5
Okt.	101,2	101,1	100,8	101,8	100,1	99,9	100,8	100,9	102,9	101,1	101,2
Nov.	101,2	101,1	100,8	101,4	100,1	100,0	101,1	101,1	102,6	100,9	101,2
Dez.	101,0	100,7	100,4	99,9	100,1	100,0	101,4	101,1	101,5	100,7	101,1
1992 Jan.	101,5	101,1	100,4	99,3	100,4	100,2	101,9	101,4	101,8	101,3	101,8
Febr.	101,6	101,3	100,7	99,2	100,5	100,5	102,6	101,6	101,9	101,2	101,8
März	102,2	101,8	101,2	99,7	100,7	101,0	103,8	101,7	102,4	101,8	102,8
April	102,3	101,9	101,2	100,4	99,7	101,8	104,0	100,3	102,9	102,0	103,1
Mai	102,0	101,5	101,2	100,3	99,7	101,4	104,2	100,3	102,4	101,7	103,1
Juni	102,3	101,9	101,6	101,7	99,7	101,7	104,2	100,3	103,5	102,0	103,1
Juli	102,3	101,9	101,6	101,0	100,1	102,3	104,2	100,9	103,0	102,0	103,3
Aug.	102,3	101,7	101,4	100,2	100,2	102,3	104,1	101,0	102,5	102,0	103,6
Sept.	102,9	102,6	101,7	100,8	100,2	103,4	104,1	101,0	104,8	102,6	103,6
Okt.	102,9	102,4	101,5	100,4	100,2	103,5	103,5	101,0	104,6	102,7	104,0
Nov.	102,9	102,6	101,6	101,0	100,3	103,3	103,4	101,0	105,3	102,7	104,0
Dez.	102,8	102,4	101,4	100,5	100,3	103,4	103,0	100,9	105,3	102,7	104,0
1993 Jan.	103,6	102,4	101,5	100,0	100,6	103,6	103,3	101,1	105,0	103,9	107,4
Febr.	104,1	103,1	102,3	103,0	100,5	103,8	103,0	101,1	107,5	104,4	107,4
März	104,7	103,8	103,1	105,3	100,7	104,1	103,2	101,3	109,7	104,8	107,5
April	105,3	103,8	103,1	105,1	100,8	104,5	103,1	101,4	110,0	105,6	109,8
Mai	105,0	103,5	103,1	104,8	100,9	104,4	103,4	101,5	109,2	105,3	109,8
Juni	105,0	103,5	103,1	104,6	100,8	104,9	103,4	101,4	109,2	105,3	109,8
Juli	105,1	103,5	103,2	104,6	100,9	105,3	103,4	101,7	109,5	105,3	109,8
Aug.	104,9	103,4	103,0	104,3	101,0	105,3	102,9	101,9	109,3	105,2	109,8
Sept.	105,1	103,5	102,7	103,8	100,9	105,4	102,6	101,7	109,9	105,4	109,8
Okt.	105,2	103,7	102,9	104,2	101,2	105,5	102,3	102,3	110,5	105,4	109,8
Nov.	105,3	103,8	103,0	104,1	101,2	105,8	102,8	102,2	110,6	105,5	110,0
Dez.	105,1	103,5	102,7	103,0	101,2	105,8	102,9	102,3	109,7	105,3	110,0
1994 Jan.	105,7	104,4	103,5	106,0	101,0	105,6	102,7	102,4	112,1	105,9	110,2
Febr.	105,7	104,3	103,4	106,0	100,9	105,5	102,5	102,4	111,8	105,9	110,2
März	105,6	104,1	103,4	105,8	100,9	105,7	102,6	102,3	111,7	105,8	110,2
April	105,7	104,2	103,5	106,1	101,1	105,9	102,3	102,5	112,2	105,9	110,2
Mai	105,5	104,1	103,8	106,6	101,1	106,3	102,7	102,7	112,4	105,5	110,2
Juni	105,7	104,2	104,0	106,8	101,2	106,5	103,0	102,8	112,3	105,6	110,2
Juli	105,7	104,2	103,9	106,5	101,1	107,1	102,9	102,7	112,2	105,7	110,6
Aug.	105,9	104,5	104,3	107,3	101,2	107,4	103,2	102,8	112,6	105,9	110,6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralol- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehereien und Kalt- walzwerke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Maschinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schleppern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schleppern)
1992 D	106,2	102,8	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.
1993 D	107,2	115,0	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.
1991 Jan.	94,0	104,7	104,0	107,4	99,6	102,5	101,8	103,1	100,1	101,7	.
Febr.	96,5	97,7	102,5	103,4	98,3	101,1	103,1	99,8	100,1	100,5	.
März	97,1	88,7	102,3	100,7	97,7	100,6	102,0	101,2	100,2	100,1	.
April	99,9	95,6	100,3	99,9	101,7	99,6	99,2	100,2	100,1	99,3	.
Mai	100,2	89,2	100,0	99,6	102,0	99,3	99,1	99,2	99,8	99,0	.
Juni	99,6	91,1	99,3	100,0	100,9	100,4	100,1	99,7	99,6	99,5	.
Juli	98,8	106,1	98,2	99,3	100,5	100,3	100,6	99,7	99,7	99,0	.
Aug.	99,3	105,0	98,3	99,2	100,7	99,8	98,2	99,7	99,6	98,9	.
Sept.	102,9	106,1	98,4	99,5	100,6	98,7	98,8	99,7	99,7	98,6	.
Okt.	103,9	106,9	98,4	97,8	100,5	99,2	98,7	99,4	99,8	101,3	.
Nov.	103,5	106,2	99,3	97,6	99,8	99,2	99,1	99,0	100,7	101,2	.
Dez.	104,2	102,7	99,0	95,7	98,0	99,4	99,3	99,0	100,8	101,1	.
1992 Jan.	106,5	100,8	100,0	96,1	96,2	99,1	104,9	99,8	101,6	101,3	.
Febr.	106,0	100,2	101,4	95,2	95,9	99,1	103,6	98,5	101,4	101,8	.
März	106,2	101,2	101,9	95,9	95,9	99,4	104,4	99,1	101,6	101,8	.
April	106,2	102,1	102,1	95,8	96,0	98,0	104,1	99,0	100,3	100,0	.
Mai	104,4	102,2	101,9	95,5	95,9	98,0	103,6	97,8	100,3	100,0	.
Juni	104,4	106,2	102,2	95,5	96,0	97,9	103,6	98,1	100,6	99,9	.
Juli	104,3	103,5	102,8	95,6	95,9	98,9	102,8	98,0	101,2	100,2	.
Aug.	104,3	101,3	103,1	95,1	95,8	98,6	102,2	97,9	101,3	100,3	.
Sept.	108,2	103,7	103,0	95,2	95,9	98,5	99,0	97,8	101,2	100,3	.
Okt.	108,0	102,8	103,0	95,7	94,7	98,5	103,3	97,6	101,3	100,3	.
Nov.	107,9	105,1	103,0	94,0	94,8	98,1	102,8	97,7	101,2	100,4	.
Dez.	108,0	104,4	102,9	93,5	94,3	98,4	102,5	98,0	101,1	100,3	.
1993 Jan.	107,9	103,7	103,1	92,2	94,7	98,3	100,7	97,3	100,9	101,0	.
Febr.	107,8	111,8	103,1	94,4	94,3	98,1	100,7	96,9	101,0	101,0	.
März	107,8	118,1	103,1	95,7	94,2	97,9	100,8	97,0	101,0	101,3	.
April	107,8	118,3	103,4	94,1	93,1	97,8	100,2	97,3	101,0	101,4	.
Mai	105,7	117,5	103,2	94,3	93,3	97,6	99,5	96,9	101,0	101,5	.
Juni	105,8	116,4	103,5	95,9	92,9	97,8	100,4	96,5	101,0	101,4	.
Juli	105,8	116,6	103,2	95,6	93,7	97,9	99,0	96,3	101,0	101,9	.
Aug.	105,9	115,9	103,3	96,4	93,8	96,8	99,7	96,5	101,0	102,2	.
Sept.	108,2	115,4	103,2	93,9	93,0	96,8	100,7	96,2	101,0	102,1	.
Okt.	108,0	116,7	102,8	95,2	91,7	96,9	99,2	96,2	100,9	102,9	.
Nov.	108,0	116,6	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.
Dez.	108,0	113,5	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.
1994 Jan.	109,0	120,8	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.
Febr.	109,1	120,1	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.
März	108,5	119,5	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.
April	108,6	120,2	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.
Mai	105,7	120,8	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.
Juni	105,7	120,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.
Juli	105,6	119,3	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.
Aug.	105,4	120,4	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u a	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas- und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D	102,1	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	107,2	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1991 Jan.	101,6	101,7	100,3	99,0	100,8	96,4	.	97,5	102,3	105,9	100,0
Febr.	100,3	101,6	101,6	99,7	102,2	103,6	.	97,3	101,7	104,0	99,8
Marz	100,3	101,6	101,1	100,6	102,3	102,1	.	97,3	100,6	102,3	100,2
April	100,3	100,5	98,8	100,8	101,1	101,2	.	98,7	99,3	99,6	100,4
Mai	98,9	100,0	98,8	99,8	97,9	100,3	.	99,3	99,1	100,0	100,3
Juni	98,9	100,0	100,1	99,6	98,1	99,4	.	99,4	99,6	99,5	100,3
Juli	98,9	99,7	99,7	99,6	99,0	98,7	.	101,7	99,4	96,8	99,5
Aug.	98,9	99,4	99,7	99,5	99,0	100,1	.	101,7	99,5	99,8	100,1
Sept.	98,9	99,2	99,7	100,1	100,0	100,2	.	101,8	99,7	99,1	100,4
Okt.	101,1	99,0	100,1	100,3	98,1	100,1	.	101,8	99,5	98,3	99,7
Nov.	101,1	98,6	100,0	100,4	100,7	99,2	.	101,8	99,6	97,6	99,6
Dez.	101,1	98,7	100,0	100,6	100,8	99,1	.	101,8	99,6	97,3	99,8
1992 Jan.	101,1	98,8	98,1	101,1	98,5	99,4	.	105,1	98,9	97,0	100,1
Febr.	101,1	98,7	98,1	100,8	98,7	100,0	.	105,0	98,6	97,8	100,9
März	101,1	98,7	98,1	100,9	98,7	100,0	.	106,8	98,7	96,6	101,5
April	101,1	98,7	98,8	100,8	99,0	101,8	.	109,0	102,5	97,3	102,0
Mai	101,1	98,9	98,8	100,7	99,0	101,4	.	109,0	101,7	98,1	101,3
Juni	101,1	98,8	98,8	100,7	99,1	101,3	.	109,0	102,8	97,8	101,9
Juli	102,0	99,2	98,8	100,8	99,1	101,7	.	109,0	102,8	98,1	102,1
Aug.	102,0	99,1	98,8	100,8	99,1	101,7	.	109,0	102,7	99,6	101,9
Sept.	102,0	99,2	98,9	101,0	99,0	101,5	.	109,0	102,6	98,1	103,2
Okt.	102,0	99,5	99,2	101,1	98,9	101,0	.	109,0	103,0	97,3	103,3
Nov.	103,7	99,5	99,4	100,9	98,9	101,0	.	109,0	103,1	100,0	102,6
Dez.	107,2	99,5	99,4	101,0	98,9	100,6	.	109,0	103,3	99,0	102,9
1993 Jan.	107,2	99,6	99,4	100,8	100,4	100,0	.	109,6	103,7	98,3	103,7
Febr.	107,2	99,4	99,4	100,7	101,3	99,7	.	110,3	104,8	99,7	103,8
März	107,2	99,5	100,9	101,2	101,7	99,7	.	111,8	104,7	98,5	104,1
April	107,2	99,5	100,9	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,7	100,0	104,4
Mai	107,2	99,9	100,8	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,1	99,0	104,4
Juni	107,2	99,7	100,8	100,9	101,9	99,7	.	111,9	104,9	99,3	104,4
Juli	107,2	99,7	100,2	100,3	101,7	99,3	.	111,9	102,9	98,9	104,4
Aug.	107,2	99,4	100,6	99,9	101,8	98,7	.	111,9	103,7	98,8	104,2
Sept.	107,2	99,4	100,6	99,6	101,9	99,2	.	111,6	102,8	98,6	104,6
Okt.	107,2	99,6	100,8	99,6	101,8	99,2	.	109,4	101,8	97,8	104,8
Nov.	107,4	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez.	107,4	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	105,9	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	105,9	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	107,0	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	107,0	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	107,0	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	107,0	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	107,0	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	107,0	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,6	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1991 Jan	105,9	100,5	97,0	101,1	98,7	100,8	99,3	101,5	97,5	99,2	99,7
Febr.	103,6	103,2	96,8	101,7	98,6	103,6	101,7	99,5	98,1	99,1	99,7
März	103,0	99,0	99,1	102,2	97,9	103,4	101,2	100,1	98,5	99,2	99,7
April	101,2	99,8	99,8	101,5	97,1	101,5	100,7	98,8	99,1	99,4	99,7
Mai	99,4	99,8	101,2	102,1	101,9	99,7	100,2	98,9	99,7	99,5	99,7
Juni	99,8	99,4	101,3	101,0	100,4	101,7	100,5	100,3	99,6	99,8	99,7
Juli	99,5	99,7	103,0	99,8	100,1	98,7	100,3	100,4	98,9	99,8	100,6
Aug.	99,0	99,7	101,4	98,9	100,5	100,6	100,1	100,2	100,0	99,8	99,8
Sept.	98,2	99,3	100,8	98,5	100,5	99,3	100,0	99,9	99,7	100,5	99,8
Okt.	97,4	99,7	99,9	97,8	100,7	98,1	99,8	99,6	102,7	100,8	100,7
Nov.	96,7	99,9	99,9	97,7	100,7	96,3	98,1	100,6	103,2	101,2	100,7
Dez.	96,3	100,1	99,9	97,6	103,2	96,3	98,0	100,2	103,2	101,5	100,7
1992 Jan.	94,6	99,6	100,3	97,9	102,6	98,1	96,7	100,9	102,9	102,1	100,7
Febr.	94,6	99,6	100,6	94,3	98,2	98,5	96,8	101,6	105,3	102,9	100,7
März	94,1	99,7	100,7	94,7	98,2	98,9	96,7	102,9	105,4	103,2	108,3
April	94,4	99,2	102,3	94,5	97,6	97,8	96,4	103,1	105,2	103,4	108,4
Mai	94,2	99,1	102,3	94,4	99,1	99,0	96,2	102,7	104,7	103,6	108,4
Juni	94,0	100,1	102,3	93,6	98,7	99,0	96,3	102,8	104,8	103,6	108,4
Juli	92,7	100,8	104,6	93,7	101,5	98,9	96,3	103,4	105,5	103,6	108,4
Aug.	92,6	100,5	104,8	93,2	100,3	98,3	96,4	103,4	105,7	103,5	108,4
Sept.	90,9	100,0	109,1	93,6	98,9	98,9	96,4	103,5	105,8	103,5	108,4
Okt.	90,8	100,2	109,1	94,4	99,2	98,6	96,5	103,2	105,9	102,9	108,4
Nov.	88,8	100,1	109,3	94,5	99,3	98,6	96,6	103,2	105,9	102,7	108,4
Dez.	87,7	100,0	109,3	94,0	99,3	98,6	96,4	103,4	105,9	102,3	108,4
1993 Jan.	87,0	100,1	109,3	93,8	101,8	98,7	96,2	103,2	105,9	102,3	110,7
Febr.	85,1	99,8	109,3	93,8	102,3	98,7	96,4	103,1	106,0	102,0	110,9
März	85,3	99,8	111,0	93,5	102,7	98,1	96,5	102,9	106,0	102,2	110,9
April	84,0	99,3	112,8	93,1	102,4	98,1	96,2	102,8	106,1	102,1	110,9
Mai	83,3	98,9	112,8	93,1	102,9	98,5	96,1	102,6	106,1	102,4	110,9
Juni	82,8	98,4	115,6	93,0	102,9	98,5	96,6	102,8	106,1	102,4	110,9
Juli	81,7	100,3	118,7	92,6	106,9	99,2	96,4	102,4	106,1	102,4	110,9
Aug.	81,1	100,0	118,7	92,6	105,5	99,2	96,4	102,6	105,8	101,9	110,9
Sept.	80,5	99,7	118,7	92,7	104,2	99,2	95,7	103,0	106,1	101,5	110,9
Okt.	79,2	99,9	119,8	92,8	106,2	99,5	96,0	103,1	106,0	101,2	110,9
Nov.	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In-vestitions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter (ohne Nahrungs- und Genuß-mittel) ²⁾	Elektrizität, herge-stelltes Gas, Fern-wärme, ³⁾ Wasser ³⁾
	ins-gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu-sammen	Grundstoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs-güter	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1991 Jan.	99,0	99,5	99,5	102,1	98,6	99,0	98,9	98,5	98,9	99,3
Febr.	99,0	99,4	99,4	101,0	98,8	99,3	99,0	98,7	98,3	99,4
März	98,7	99,1	99,1	98,8	99,1	99,4	99,1	99,0	97,1	99,5
April	99,6	99,5	99,5	98,9	99,7	99,6	99,5	99,7	98,1	99,7
Mai	99,7	99,5	99,5	98,4	99,9	99,9	99,6	99,9	98,3	99,9
Juni	99,8	99,6	99,6	98,3	100,2	100,0	99,8	100,2	98,6	100,0
Juli	100,5	100,4	100,4	100,8	100,4	100,3	99,9	100,5	101,4	100,1
Aug.	100,5	100,3	100,4	100,5	100,4	100,3	100,0	100,5	101,4	100,3
Sept.	100,8	100,6	100,5	100,8	100,5	100,5	100,4	100,5	102,0	100,3
Okt.	100,8	100,8	100,8	100,7	100,7	100,7	101,0	100,8	102,3	100,3
Nov.	100,8	100,7	100,7	100,3	100,8	100,6	101,3	100,8	102,1	100,5
Dez.	100,6	100,5	100,5	99,4	100,8	100,6	101,4	100,8	101,5	100,5
1992 Jan	100,6	100,7	100,7	98,9	101,2	100,9	101,8	101,2	101,2	101,0
Febr.	100,9	101,1	101,0	99,1	101,5	101,1	102,3	101,4	101,8	101,0
März	101,2	101,4	101,3	98,8	102,0	101,2	103,3	102,0	102,3	101,2
April	101,5	101,7	101,7	99,3	102,5	101,4	103,3	102,6	102,8	101,3
Mai	101,7	101,9	101,9	99,5	102,7	101,6	103,5	102,9	103,1	101,4
Juni	101,8	102,1	102,0	99,6	102,9	101,7	103,7	103,1	103,3	101,4
Juli	101,7	102,0	101,9	99,2	102,9	101,9	103,6	103,0	103,1	101,7
Aug.	101,7	102,0	101,9	98,9	103,0	101,9	103,5	103,1	102,9	101,8
Sept.	101,7	102,0	101,9	98,8	103,1	101,9	103,4	103,2	103,3	101,8
Okt.	101,5	101,9	101,8	98,6	103,0	102,0	103,1	103,1	103,4	101,9
Nov.	101,5	102,0	101,9	98,6	103,2	102,0	103,2	103,2	103,6	101,8
Dez.	101,3	101,7	101,6	97,6	103,1	102,0	103,1	103,3	103,4	101,9
1993 Jan.	101,6	101,9	101,8	97,1	103,7	102,1	103,5	103,9	103,8	102,7
Febr.	101,6	102,0	101,9	97,4	103,7	102,1	103,4	103,8	104,3	102,8
März	101,7	102,0	101,9	97,5	103,7	102,1	103,3	103,9	104,7	102,8
April	101,9	102,1	102,0	97,4	104,0	102,2	103,4	104,3	104,9	103,5
Mai	101,7	102,0	101,9	97,1	104,0	102,3	103,3	104,3	104,8	103,5
Juni	101,7	101,9	101,9	96,8	104,0	102,3	103,2	104,4	104,8	103,5
Juli	101,8	102,0	101,9	97,0	104,0	102,2	103,3	104,5	104,9	103,6
Aug.	101,7	101,9	101,8	96,6	104,0	102,2	103,2	104,5	104,8	103,6
Sept.	101,5	101,7	101,6	96,0	104,0	102,1	103,0	104,5	104,6	103,6
Okt.	101,5	101,7	101,6	96,2	103,9	102,0	102,8	104,4	104,9	103,7
Nov.	101,5	101,7	101,6	96,2	103,9	102,0	103,0	104,4	104,9	103,7
Dez.	101,4	101,6	101,5	95,8	103,8	102,0	103,0	104,4	104,3	103,7
1994 Jan	101,8	102,0	101,8	97,5	103,8	101,9	102,9	104,5	106,0	104,5
Febr.	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	106,2	104,6
Marz	101,9	102,1	102,0	97,8	103,9	102,0	103,1	104,6	106,0	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,2	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,4	102,3	98,7	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,4	102,3	98,5	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,4	98,7	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,7	102,6	99,3	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehereien und Kalt- walzwerke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schleppern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepper)
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0
1991 Jan.	91,5	99,3	106,8	98,2	102,2	102,7	98,7	101,2	99,9	98,3	98,4	98,1
Febr.	92,0	99,0	101,1	98,5	101,4	100,9	98,6	100,4	99,8	98,4	98,6	98,3
März	92,2	98,9	89,8	98,8	100,9	102,5	98,9	100,3	99,7	98,8	98,8	98,8
April	101,1	99,9	90,7	99,8	100,6	105,4	99,3	100,1	100,1	99,4	99,4	99,6
Mai	101,8	99,0	90,8	99,9	100,5	101,9	99,1	99,9	100,0	99,7	99,8	99,7
Juni	101,8	98,8	90,7	100,2	100,3	101,7	99,7	100,1	99,8	100,1	100,1	100,2
Juli	103,2	98,7	104,7	100,4	99,9	100,4	101,0	100,3	100,1	100,5	100,3	100,4
Aug.	103,5	99,1	103,9	100,6	99,7	99,1	101,0	100,2	100,1	100,7	100,4	100,4
Sept.	104,9	101,7	105,6	100,7	99,5	97,8	100,9	100,2	100,1	100,9	100,5	101,0
Okt.	102,9	102,0	107,0	100,8	98,6	97,3	101,1	99,7	100,3	101,0	101,1	101,1
Nov.	102,5	102,0	106,0	101,0	98,2	96,5	100,8	99,1	100,1	101,1	101,2	101,2
Dez.	102,5	101,8	102,6	101,1	98,1	93,7	100,7	98,3	99,9	101,1	101,2	101,2
1992 Jan.	99,2	102,6	99,2	102,4	98,2	93,0	101,4	98,5	99,8	101,1	102,0	101,4
Febr.	99,9	105,0	99,8	103,1	98,3	94,2	101,2	97,6	100,0	101,5	102,3	101,5
März	99,8	105,1	98,2	103,2	98,5	95,5	101,2	97,4	100,0	101,8	102,6	103,2
April	100,3	105,1	99,7	103,5	98,7	96,0	101,4	97,5	100,1	102,6	103,0	103,7
Mai	100,3	104,3	100,4	103,9	98,6	96,3	101,7	97,9	100,2	103,0	103,4	103,9
Juni	100,3	104,3	101,4	104,1	97,9	96,1	102,4	98,4	100,1	103,3	103,6	104,1
Juli	99,1	104,4	98,8	104,2	97,4	95,7	102,9	98,5	100,2	103,4	103,9	104,1
Aug.	98,5	104,4	97,9	104,5	97,1	95,5	102,3	98,8	100,0	103,5	104,0	104,2
Sept.	99,0	106,0	98,9	104,4	96,7	94,6	103,3	97,2	99,7	103,8	104,0	104,4
Okt.	96,7	106,0	99,7	104,6	95,3	92,2	103,4	95,9	99,8	103,6	104,2	104,0
Nov.	96,5	106,0	100,7	104,5	94,5	92,0	103,3	93,4	99,7	103,8	104,3	104,1
Dez.	96,5	106,1	99,1	104,3	92,4	92,1	102,9	93,5	99,5	103,6	104,3	104,2
1993 Jan.	96,5	106,0	98,9	105,3	90,9	92,3	102,9	94,4	99,0	103,6	104,9	105,6
Febr.	96,5	106,1	100,6	105,9	90,6	92,3	103,0	94,6	98,8	103,7	105,0	105,7
März	96,5	106,1	102,1	106,2	90,7	91,4	102,5	94,8	98,5	103,8	105,1	105,8
April	96,5	106,0	102,0	106,4	91,2	87,9	102,4	95,3	98,8	104,1	105,7	106,1
Mai	96,1	104,9	101,3	106,2	90,8	87,4	102,4	95,2	98,5	104,2	105,8	106,1
Juni	96,0	104,8	100,1	106,3	91,1	87,8	102,5	94,7	98,4	104,3	105,9	106,1
Juli	96,5	104,8	100,4	106,3	91,7	89,2	102,8	94,6	98,2	104,3	106,1	106,1
Aug.	96,7	105,6	99,7	106,4	91,8	88,7	101,2	93,9	98,1	104,4	106,1	106,1
Sept.	97,1	106,4	98,0	106,5	91,5	85,8	101,1	93,3	97,9	104,4	106,1	106,2
Okt.	97,1	106,4	99,8	106,5	91,2	84,7	101,1	93,9	97,2	104,2	106,1	106,2
Nov.	96,9	106,4	100,1	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1
Dez.	96,5	106,2	97,4	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1
1994 Jan.	96,4	106,7	106,0	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9
Febr.	96,5	106,8	106,0	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1
März	96,4	106,6	104,8	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1
April	95,9	106,4	106,0	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2
Mai	95,4	105,4	106,6	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2
Juni	95,2	105,3	106,1	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2
Juli	94,6	105,3	105,6	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4
Aug.	94,6	105,4	107,5	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe2)
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1991 Jan.	99,2	98,8	98,2	98,4	101,9	100,5	97,1	99,5	101,4	98,2	102,7
Febr.	99,5	98,6	98,7	98,6	102,4	100,4	97,6	99,8	100,8	98,8	102,2
März	99,8	98,8	99,0	99,3	101,8	100,6	97,9	99,7	100,5	98,9	102,2
April	100,2	99,5	99,7	99,8	100,7	100,5	98,8	99,6	100,2	99,6	101,5
Mai	100,2	99,8	100,0	99,7	99,9	100,5	100,1	99,8	100,0	99,9	101,3
Juni	100,3	100,0	100,2	100,1	99,4	100,7	100,2	100,0	99,8	99,9	101,2
Juli	100,6	100,0	100,6	100,3	99,4	100,4	100,5	99,9	99,5	100,1	100,8
Aug.	100,3	100,6	100,5	100,5	99,3	100,2	101,2	100,1	100,0	100,3	100,0
Sept.	100,0	100,7	100,6	100,6	99,3	99,4	101,5	100,6	99,7	100,7	98,8
Okt.	99,9	101,0	100,8	101,1	98,9	99,4	101,7	100,7	99,7	100,9	97,9
Nov.	100,0	101,0	100,9	100,9	98,6	98,9	101,7	100,2	99,5	101,3	96,4
Dez.	100,0	101,2	100,9	100,8	98,5	98,6	101,7	100,2	98,8	101,3	94,9
1992 Jan.	100,4	102,0	101,2	100,7	98,9	99,1	101,9	100,4	98,2	101,9	92,8
Febr.	100,8	102,2	101,6	101,7	98,8	99,7	102,0	100,5	98,3	102,5	92,2
März	100,9	102,3	101,8	102,2	98,6	99,6	103,8	100,3	97,5	102,9	91,5
April	101,2	103,1	102,4	102,3	99,1	99,8	104,0	100,2	97,6	103,3	91,0
Mai	101,3	103,2	102,8	102,2	98,8	99,8	104,7	100,7	97,8	103,7	90,9
Juni	101,4	103,5	102,9	102,4	98,6	99,9	104,8	100,2	97,5	104,0	91,1
Juli	101,1	103,7	103,0	102,6	98,9	99,4	105,0	100,1	97,2	104,3	91,2
Aug.	101,2	104,2	103,1	101,9	98,6	99,5	105,1	100,7	96,8	104,2	90,8
Sept.	101,4	104,3	103,0	102,0	98,4	99,0	105,3	100,8	96,5	104,3	90,0
Okt.	101,3	104,6	103,1	102,1	98,0	98,6	105,4	100,7	96,1	104,8	90,0
Nov.	101,4	104,8	103,2	102,1	98,2	99,7	105,4	100,8	95,1	104,9	89,0
Dez.	101,3	104,7	103,1	102,3	97,0	99,9	105,4	100,8	94,2	104,9	88,1
1993 Jan.	101,6	105,6	103,1	102,9	96,5	99,8	105,7	100,6	93,4	105,5	86,7
Febr.	101,3	105,7	102,9	103,2	96,5	99,9	106,3	100,3	93,0	106,0	85,1
März	101,4	105,8	103,0	103,4	96,2	99,7	107,7	99,7	92,5	106,2	84,1
April	101,5	106,2	103,2	103,3	96,5	98,3	107,9	99,6	92,5	106,7	83,1
Mai	101,3	106,1	103,1	103,4	96,3	97,8	108,1	99,7	92,3	107,0	82,4
Juni	101,3	106,5	102,9	103,9	96,2	97,8	108,1	99,8	92,2	107,1	81,2
Juli	101,3	107,0	102,8	104,3	96,2	97,6	108,2	99,0	91,8	107,1	80,5
Aug.	101,2	107,0	102,8	104,3	95,9	97,6	108,3	98,8	91,5	107,2	79,3
Sept.	101,2	106,9	102,8	104,1	95,8	95,9	108,2	98,8	91,0	107,2	78,3
Okt.	101,1	107,0	102,6	104,2	95,8	94,9	108,1	98,8	90,5	107,2	77,7
Nov.	101,2	106,8	102,5	104,3	95,6	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfek- tionierte Textilien	Erzeug- nisse des Ernah- rungs- gewerbes	Tabak- waren	Boote und Jachten	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	102,9	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	107,3	114,5
1991 Jan.	98,8	98,3	99,9	97,3	100,8	99,0	99,5	98,9	98,8	99,3	101,0	97,2
Febr.	99,1	98,3	100,3	97,8	100,9	99,3	99,8	99,1	98,9	99,4	100,2	97,7
März	99,6	98,5	100,1	98,3	100,3	99,6	99,8	99,2	99,1	99,3	100,1	98,3
April	99,9	98,9	100,0	98,4	99,8	99,8	99,6	99,3	99,5	99,3	100,1	98,9
Mai	99,9	100,0	99,9	99,2	99,3	99,8	100,0	99,4	99,7	99,3	99,0	99,1
Juni	100,2	100,4	99,8	99,4	100,5	100,0	99,9	99,5	99,9	99,4	99,0	99,2
Juli	100,4	101,0	100,1	99,3	99,8	100,1	100,3	99,9	100,0	99,3	99,0	100,8
Aug.	100,3	101,0	100,0	101,0	99,8	100,2	100,0	100,5	100,1	99,3	99,0	101,1
Sept.	100,4	101,0	100,0	102,2	100,0	100,4	100,1	100,7	100,6	99,3	99,0	101,2
Okt.	100,5	100,9	100,2	102,2	99,7	100,6	100,3	101,3	101,0	101,2	100,7	102,2
Nov.	100,5	100,9	99,9	102,5	99,5	100,6	100,3	101,2	101,1	102,4	101,4	102,1
Dez.	100,5	101,0	99,7	102,6	99,5	100,6	100,4	101,1	101,2	102,4	101,4	102,2
1992 Jan.	100,5	100,6	100,0	101,9	101,2	101,3	101,1	101,5	101,7	102,4	101,5	103,7
Febr.	100,5	100,7	100,1	101,5	101,2	101,6	101,3	101,8	102,3	102,6	101,7	104,9
März	100,5	100,7	100,0	101,6	101,0	101,6	101,5	101,8	102,7	107,1	101,7	105,9
April	100,2	100,9	100,2	101,8	101,3	101,7	101,7	101,8	102,7	107,2	102,1	107,5
Mai	100,2	101,3	100,3	103,0	101,5	102,0	101,8	102,2	102,9	107,4	102,1	107,7
Juni	100,3	101,6	100,2	103,3	101,7	102,0	101,7	102,2	103,1	107,4	102,1	108,2
Juli	100,4	101,9	100,3	103,8	101,6	102,4	101,8	102,6	103,0	107,4	102,8	108,5
Aug.	100,3	101,9	100,3	103,9	101,8	102,4	101,9	102,8	102,9	107,4	102,8	108,6
Sept.	100,4	102,1	100,1	103,9	101,6	102,4	101,8	103,1	102,8	107,5	102,8	109,2
Okt.	100,3	102,1	100,1	104,1	101,5	102,9	101,9	103,3	102,4	107,4	103,4	110,9
Nov.	100,0	102,2	100,1	104,2	101,4	103,0	101,7	103,4	102,5	107,8	104,7	111,0
Dez.	99,8	102,2	99,9	104,5	101,4	103,0	101,7	103,5	102,3	108,5	107,4	111,3
1993 Jan.	99,6	102,0	100,1	100,9	101,1	103,6	101,8	103,5	102,5	110,4	107,4	111,9
Febr.	99,1	101,7	99,9	100,9	100,7	103,5	101,5	104,3	102,3	110,5	107,4	112,5
März	99,0	101,9	99,9	100,6	101,0	103,6	101,2	104,4	102,2	110,5	107,4	113,1
April	99,2	102,2	99,7	100,7	100,3	103,9	101,1	104,5	102,2	111,1	107,4	113,8
Mai	98,8	102,3	99,6	100,5	100,8	104,0	101,0	104,6	102,1	111,5	107,2	113,8
Juni	98,6	102,6	99,6	100,4	100,8	104,1	100,9	104,5	102,0	111,3	107,2	114,2
Juli	98,2	102,7	99,4	100,1	100,3	104,4	100,8	104,8	102,1	111,3	107,2	114,7
Aug.	97,4	102,6	99,4	100,0	100,5	104,4	101,1	104,8	101,9	111,5	107,2	114,6
Sept.	96,8	102,9	99,2	99,8	100,7	104,3	100,9	104,8	101,7	111,6	107,2	115,2
Okt.	96,6	102,8	99,0	100,9	100,6	104,5	100,7	105,1	101,5	111,2	107,2	116,6
Nov.	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	107,3	116,7
Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	107,1	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	105,8	118,2
Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	105,8	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	106,6	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	106,6	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	106,6	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	106,6	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	106,6	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	106,6	121,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1993 Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
Marz	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
April	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4
Mai	123,4	123,4	116,8	117,9	123,5	136,6	91,5	120,3	126,4	125,5	118,0	142,6
Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	126,5	117,9	143,7
Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1993 Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
März	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
April	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1
Mai	124,4	124,5	116,1	118,1	125,6	136,8	90,3	119,3	119,6	126,9	118,4	145,3
Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1993 Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,6
Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
März	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
April	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0
Mai	122,8	122,8	116,3	118,4	125,4	137,5	92,6	118,9	131,7	125,2	119,0	140,1
Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	125,5	119,5	140,6

Fußnoten siehe folgende Seite

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1993 Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
1993 Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
1993 Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
1993 Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
1993 Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
1994 Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
1994 März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
1994 April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7
1994 Mai	123,4	123,2	115,1	118,9	126,2	139,1	94,5	122,5	142,6	123,5	123,4	140,8
1994 Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
1994 Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
1994 Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
1994 Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1993 Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
1993 Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
1993 Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
1993 Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
1993 Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
1994 Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
1994 März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
1994 April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3
1994 Mai	121,7	.	120,1	119,3	127,7	141,0	89,9	116,4	123,9	130,7	129,4	117,4
1994 Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
1994 Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
1994 Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
1994 Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Sudfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	108,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1993 April	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1993 April	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1993 April	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2
Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1993 April	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7
Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst *entschl.*, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen